Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 18,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagesblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 292. Sonnabend den 18. October 1884. 78. Jahrgang.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag, den 19. October**
**Vormittags nur bis ½9 Uhr**

geöffnet.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

## Amtlicher Theil.

### Gewölbe-Vermiethung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstück Reichsstraße Nr. 50 / Salzgäßchen Nr. 2 soll das nach dem Salzgäßchen zu gelegene, an das Geschäftslocal der Firma J. Hulbe anstoßende **Verkaufsgewölbe vom 1. April 1885** an gegen **einhalbjährliche Kündigung**

**Dienstag den 21. dieses Monats**
**Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause, I. Etage, Zimmer Nr. 17, an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Saale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen sowie das Inventarium des zu vermiethenden Gewölbes schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 4. October 1884.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Stötz.

### Bekanntmachung.

Im Monat September a. c. gingen beim Armenamte hier ein:

| | | |
|---|---|---|
| 500 ℳ | — ₰ | Vermächtniß von dem am 22. April d. J. verstorbenen Herrn Philipp Peter Adolf Ulm, durch Herrn Rechtsanwalt Wanckel, |
| 81 „ | 87 „ | Ergebniß der Sammlung für hiesige Arme, während der Gartenbau-Ausstellung, durch den Kassirer Herrn J. W. Fischer, |
| 4 „ | — „ | Sachverständigen-Gebühren von F. durch B. B., |
| 15 „ | — „ | als Differenz von B. ./. R., |
| 1 „ | — „ | als Versäumniß-Entschädigung von Herrn Lehrer O. G. in Sachen P. ./. J. |
| 5 „ | — „ | als Sühne in Sachen L. B. ./. A. S. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ A. E. ./. A. Sch. |
| — „ | 50 „ | „ „ „ „ „ C. A. R. ./. B. G. |
| 1 „ | — „ | „ „ „ „ „ C. A. F. ./. E. B. |
| 10 „ | — „ | „ „ „ „ „ W. E. ./. H. G. |
| 9 „ | — „ | „ „ „ „ „ C. S. ./. M. H. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ G. Sch. ./. J. G. |
| 10 „ | — „ | „ „ „ „ „ F. S. ./. H. W. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ P. H. ./. E. L. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ E. W. D. ./. M. G. |
| 10 „ | — „ | „ „ „ „ „ E. Sch. ./. H. K. durch Hrn. Friedensrichter Conrad. |
| 2 „ | — „ | „ „ „ „ „ O. ./. B. |
| 2 „ | — „ | „ „ „ „ „ M. ./. H. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ W. ./. H. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ A. ./. W. |
| 12 „ | — „ | „ „ „ „ „ F. ./. B. |
| 2 „ | — „ | „ „ „ „ „ H. ./. F. |
| 2 „ | — „ | „ „ „ „ „ H. ./. Sch. |
| 2 „ | — „ | „ „ „ „ „ T. ./. U. |
| 9 „ | — „ | „ „ „ „ „ R. ./. W. |
| 3 „ | — „ | „ „ „ „ „ K. ./. F. |
| 701 ℳ | 87 ₰ | durch Herrn Friedensrichter G. M. Jand sen. |

durch Herrn Friedensrichter Nagel.

Mit Dank quittiren wir hierdurch.
Leipzig, den 9. October 1884.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
**(Armenamt.)**
Ludwig-Wolf. Lange.

### Sitzung des ärztlichen Bezirks-Vereins der Stadt Leipzig.

**Dienstag, den 21. October Abends 6 Uhr**
**im Saale der Ersten Bürgerschule.**

**Tagesordnung:** 1. Bericht des Delegirten über den Aerztetag (Ref. Dr. Neubert). — 2. Bericht des Sanitätsausschusses über die in der Plenarversammlung des k. s. Landes-Medicinal-Collegiums zur Verhandlung kommenden Gegenstände: a) Anträge, betreffend die Bedingungen zur Aufnahme in die Hebammenschulen und den Unterricht daselbst (Ref. Dr. Sänger). b) Antrag auf Erlass einer Verordnung, wonach Apotheker nur solche Arzneivorschriften (Recepte) von Aerzten und Empirikern anfertigen dürfen, auf welchen die verschriebenen Arzneistoffe sowohl, wie deren Zubereitungsweise genau angegeben sind, und welche ausserdem mit Datum, Ort und deutlicher Unterschrift des Ordinators versehen sind (Ref. Professor Dr. Hennig.)

Dr. Ploss.

### Submission.

Die Lieferung und Anfuhr des im Jahre 1885 für die Provinzial-Chausseen zu Umbauten u. s. w. erforderlich werdenden Bedarfs an Pflastersteinen, und zwar:

a. **bossirte Reihenpflastersteine 3. Classe**
1) Weißenfels-Leipzig Stat. 14.0—14.115 **60 cbm**, frei Bahnhof Markranstädt zu liefern,
2) Halle-Weißenfels-Eckartsberga Stat. 70.133—70.203 **95 cbm**, frei Bahnhof Eckartsberga zu liefern,

b. **bearbeitete Kopfpflastersteine**
3) Weißenfels-Leipzig Stat. 9.450—9.8 und 10.560—10.650 **417 cbm**, frei Bahnhof Markranstädt zu liefern,

c. **rohe Kopfpflastersteine**
4) Zeitz-Meuselwitz Stat. 4.6—5.0 **336 cbm**, frei Bahnhof Zeitz zu liefern,
5) desgl., Stat. 8.322—9.2 **738 cbm**, frei Bahnhof Meuselwitz zu liefern,

ist zu vergeben. Schriftliche, mit bezüglicher Aufschrift versehene und den Bedingungen entsprechende Offerten nebst Probesteinen sind bis zum **24. October cr.**, Morgens 10 Uhr, an den Unterzeichneten, bei welchem die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Weißenfels, den 17. October 1884.

**Der Landes-Bauinspector.**
Rose.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Michaelismesse** endigt mit dem 18. October.

An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen **der inneren Stadt** bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 19. October zu entfernen.

Die auf dem **Augustusplatze** und auf den **öffentlichen Wegen** und **Plätzen** der **Vorstadt** befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 18. October zu räumen und in der Zeit vom 20. bis 23. October, jedoch lediglich während der Tagesstunden, von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends abzubrechen und wegzuschaffen.

Die Abtragung und Wegschaffung der an der nördlichen Planke des Museums aufgestellten Buden ist, weil der Platz, auf welchem sie stehen, als Abfahrweg benutzt werden muß, **bereits am 20. October Morgens 6 Uhr zu beginnen und bis 9 Uhr Vormittags zu beenden.**

**Vor dem 20. October** darf mit dem Abbruche der Buden und Stände auf dem Augustusplatze nicht begonnen werden.

Dagegen ist es gestattet, Buden und Stände auf dem Roßplatze, welche vor Beendigung der Messe leer werden, früher, jedoch nicht am Sonntage den 19. October, abzubrechen und wegzuschaffen, dafern nicht dadurch Störung des Verkehrs oder Benachtheiligung des Geschäfts in den stehen bleibenden Buden herbeigeführt wird.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Schaubuden auf dem Roßplatze und Königsplatze, sowie diejenigen Stände daselbst, **an welchen nur Lebensmittel feilgeboten** werden, noch am 19. October geöffnet zu halten.

Die Schaubuden, sofern sie auf Schwellen errichtet, ingleichen die Carrousels und Zelte sind bis Abends 10 Uhr des 21. October, diejenigen Buden aber, rücksichtlich deren das Eingraben von Säulen und Streben gestattet und eine längere Frist zum Abbruch **nicht** ertheilt worden ist, bis längstens den 25. October Abends 8 Uhr abzubrechen und von den Plätzen zu entfernen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften, für deren Beseitigung beziehentlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Uebrigens haben Säumige auch die Obrigkeitswegen zu verfügende Beseitigung der Buden ꝛc. zu gewärtigen.

Leipzig, am 6. October 1884.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Hennig.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur chinesischen Frage.

Ferry hat am Donnerstag eine neue Frist für die Beantwortung über den Stand des Streites mit China erhalten, aber die politischen Gegner des Cabinets beginnen bereits ungeduldig zu werden. Von rechts und links regnet es Anfragen; die Deputirten Delafosse und Raoul Duval von der Rechten und Lockroy von der Linken wollen Aufschluß haben, wie sich die Regierung die weitere Entwicklung der Dinge in China vorstellt. Die Kammer hat beide Anfragen bis zu dem Tage zurückgelegt, an welchem über den Credit für die Tonkin-Expedition verhandelt werden soll. Dieser Aufschub ist für das Ministerium von größter Wichtigkeit; denn bis dahin kann ein Umschwung in China eingetreten sein, welcher es möglich macht, daß Ferry vor die Frager mit einer vollendeten Thatsache hintritt. Das hofft der Ministerpräsident offenbar, und deshalb kommt ihm der Senatsbeschluß, welcher den Generalen Brière und Negrier, sowie den Admiralen Courbet und Lespès die dankbare Anerkennung der hohen Körperschaft für ihre Kriegführung in China ausspricht, sehr gelegen. Er kann sich darauf im Nothfalle berufen, wenn die nachfolgenden Ereignisse dem guten Anfang in Tonkin nicht entsprechen sollten. In der Deputirtenkammer war die Stimmung für die beiden Generale und die beiden Admirale weniger günstig, sonst würde sich dort auch ein Antragsteller wie St. Vallier gefunden haben. Daß ein solcher nicht auftrat, beweist, daß die Annahme des Antrages zweifelhaft war oder daß die für denselben eintretende Mehrheit nicht ausreichend erschien, um damit einen moralischen Erfolg zu erzielen. Immerhin kann Ferry mit der augenblicklichen Sachlage zufrieden sein, und er hat den Senatsbeschluß wohl auch nur der letzten Meldung Brière's zu verdanken, nach welcher dieser am 11. October über die Chinesen einen entscheidenden Sieg erfochten hat, der die Chinesen aus der Offensive in die Defensive gedrängt haben soll. Das ist nun freilich nur eine persönliche Auffassung des commandirenden Generals, aber sie wird durch die Thatsache unterstützt, daß die Chinesen nach bedeutenden Verlusten und nach dem Tode ihres Obergenerals die Flucht ergriffen haben. Die Depesche legt den Hauptnachdruck aber wiederum auf die Zahl der gefallenen Chinesen und auf den Umstand, daß die besiegten Truppen zu den besten des Kaiserreiches gehörten, welche nach europäischer Art bewaffnet und geschult waren.

Was man aber in der Depesche vermißt, ist der Erfolg, welcher mit diesem Siege erreicht ist. Die geschlagenen Chinesen sind in der Richtung nach Langson entflohen, die Sieger sind ihnen aber nicht dahin gefolgt, sondern haben es gestiften, daß sie sich in Sicherheit brachten. Der Verlust des Obercommandanten ist für die Chinesen gewiß sehr schmerzlich, aber der nächst unter ihm stehende Officier hat seine Stelle eingenommen, sie sind also nicht führerlos und werden den Kampf unter günstigeren Verhältnissen wieder aufnehmen. Die französische Artillerie muß eine sehr günstige Stellung gehabt haben, da sie die Chinesen zu Tausenden niedergemäht hat, während auf französischer Seite nur ein Verlust von 110 Mann zu beklagen war. Das Mißverhältniß zwischen dieser Zahl und den angeblich auf chinesischer Seite gefallenen 3000 ist so ungeheuer, daß man genöthigt ist an einen Irrthum in der Rechnung zu glauben; denn unter solchen Verhältnissen pflegt die Gefangennahme des Gegners ausgeführt zu werden. Wären die Franzosen dazu in der Lage gewesen, so würden sie gewiß nicht darauf verzichtet haben; denn sie mußten innerhalb acht Tagen die Erfahrung machen, daß die Chinesen, obwohl geschlagen, den Kampf dreimal erneuerten. Brière hat es vorgezogen, in seinen Stellungen zu verbleiben, statt den Chinesen den Rückzug abzuschneiden, was doch nach seiner Depesche vom 9. October bereits in dem Gefecht vom 8. October geschehen war. Die prahlerische Siegesmeldung kann also darüber nicht täuschen, daß die Lage der Sieger trotz aller relativen Erfolge keine beneidenswerthe ist und daß ihnen noch viel zu thun übrig bleibt, um ans Ziel zu gelangen.

Wenn man alle Verluste zusammenzählt, welche die Franzosen seit Wiederaufnahme des Kampfes in Tonkin erlitten haben, so kommt sogar nach ihren eigenen Angaben, die nicht als zuverlässig gelten können, eine ganz stattliche Zahl heraus, welche dadurch noch eine sehr erhebliche Steigerung erhält, daß zu den Todten und Verwundeten auch noch die Kranken hinzutreten, die doch mit Rücksicht auf die ungünstigen klimatischen und Boden-Verhältnisse nicht gering an Zahl sein können. General Brière ist sehr zufrieden, daß er den Angriff der Chinesen zum Stillstand gebracht hat oder doch gebracht zu haben glaubt, und wird jetzt alle Hände voll zu thun haben, um sich an der Stelle, wo er steht, zu behaupten. Was in seinem Rücken geschehen ist, weiß er nicht, der Gedanke liegt aber nahe, daß die Annamiten den Abzug der französischen Truppen aus Hanoi und den übrigen Garnisonen zu Angriffen benutzt haben; denn man darf nicht vergessen, daß die Zahl der Truppen, welche Frankreich nach Tonkin gesandt hat, gänzlich unzureichend ist, um damit größere Unternehmungen zu Werk zu setzen und durchzuführen. Gerade jetzt, wo die Franzosen im Zuge sind, größere Erfolge in Tonkin zu erreichen, sieht man, wie thöricht und kopflos eine Politik war, welche mit kleinen Mitteln auszukommen suchte. Der 23. Juni war der späteste Termin, an welchem der ganze Ernst der Sachlage in China ins Auge gefaßt werden mußte. Ferry mußte damals sofort die Kammern einberufen und ihnen die Nothwendigkeit einer energischen Action darlegen. Damals, unmittelbar nach dem Friedensbruch bei Bacle wäre ihm Alles bewilligt worden, was er verlangte, und der Krieg, der heute erst in der Entwickelung begriffen ist, wäre beendet. Die Theorie von der Durchführung eines bereits auf der Gegenseite gebrochenen Friedens und die Pfandnahme von Häfen und Bergwerken hat dahin geführt, daß die beste Zeit, um die Chinesen zum Frieden zu zwingen, versäumt wurde, und daß jetzt Kräfte in Bewegung gesetzt werden müssen, welche die ohnehin nicht in bester Verfassung befindlichen französischen Finanzen aufs Höchste anspannen. Ist es nicht unverständlich, wenn Ferry in diesem Augenblick von Ersparnissen spricht, da in Tonkin Alles, was seit 15 Monaten aufgewendet wurde, auf dem Spiele steht?

Der beste Beweis, wie schlecht die Sachen in Tonkin stehen, ist die Thatsache, daß die Festungen Langson, Kaobang, Laokai und Kate, die bereits Ende Juni an die Franzosen übergeben sein sollten, sich noch heute in den Händen der Chinesen befinden. Die geschlagene chinesische Armee, aber ein Theil derselben hat sich auf Langson zurückgezogen, Brière ist aber nicht im Stande, ihnen dorthin zu folgen, er begnügt sich mit dem Bewußtsein, den Angriff der Chinesen abgewiesen zu haben. Ist das eine Frankreichs würdige Lage, nachdem so große und schwere Opfer gebracht worden sind?

Und in Tonkin liegen die Verhältnisse noch relativ günstig. Wie steht es aber auf Formosa? Courbet und Lespès stehen rathlos vor zerschossenen Forts, weil sich dahinter noch eine Torpedolinie befindet, welche für jeden Angriff unnahbar ist. Die Kühnen, welche einen Handstreich dagegen unternehmen wollten, sind mit blutigen Köpfen zurückgewiesen worden. Am 8. October, also eine ganze Woche nach dem Beginn des Bombardements von Tamsui sind bei einer Recognoscirung 16 Todte und 49 Verwundete auf französischer Seite gefallen. Also steht Courbet heute in der Hauptsache noch auf demselben Puncte wie vor Beginn des Bombardements auf Keelung und Tamsui.

Bis zur Berathung des Tonkin-Credits im Plenum der französischen Deputirtenkammer werden voraussichtlich noch einige Wochen vergehen, bis dahin müßte sich Brière in den Besitz der durch den Vertrag von Tientsin an Frankreich abgetretenen Grenzfestungen gesetzt und Admiral Courbet müßte die Häfen Keelung und Tamsui besetzt haben, um den ungestümen Fragestellern eine nur einigermaßen zufriedenstellende Antwort zu geben. Ein solcher Verlauf ist aber sehr unwahrscheinlich, im Gegentheil ist es sehr möglich, daß auf die letzte Siegesdepesche Brière's die Hiobsposten, welche von einem allgemeinen Aufstand der Tonkinesen berichten, auf dem Fuße folgen. Es ist so natürlich, daß in einem feindlichen Lande ein verhaßter und nur mit unzureichenden Streitkräften auftretender Angreifer auf Schritt und Tritt durch Hinterhalt verfolgt wird. Die berüchtigten Schwarzflaggen, welche nach den Depeschen Millot's und seiner Vorgänger schon so und so oft vernichtet worden sind, werden sicherlich jetzt wieder aus ihren Schlupfwinkeln hervorbrechen und den Franzosen ihre Siege zu verkümmern suchen. Das ist der Grund, welcher den General Brière zaudern läßt, die fliehenden Chinesen zu verfolgen und mit selbstvergessenem Muthe die Gunst des Augenblicks zu benutzen. Was geschieht dann in Hue und in Hanoi? Das sind die Fragen, auf welche General Brière keine genügende Antwort zu geben vermag.

### Leipzig, 18. October 1884.

* **Kaiser Wilhelm wird auch in diesem Herbst wieder einer Einladung des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode Folge leisten und der gräflichen Familie auf Schloß Wernigerode einen mehrtägigen Besuch abstatten.** Während dieses Aufenthaltes werden wiederum größere Jagden auf Schwarz- und Rothwild, sowie auf Hasen abgehalten werden, die schon Mitte dieses Monats stattfinden sollten, wegen der Goldenen Hochzeit in Sigmaringen aber verschoben sind. Die Ankunft des Kaisers in Wernigerode wird Ende **dieses Monats oder spätestens Anfang November** erwartet.

* Der **„Vossischen Zeitung"** wird aus **Schleswig-Holstein geschrieben:** „Von sonst sehr gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß eine Vorlage an den Landtag wegen Rückgabe des Schlosses Augustenburg und der jetzt im Besitze des Fiscus befindlichen vormals Augustenburgischen Forsten auf Alsen an den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein zu erwarten steht. Man kann ziemlich sicher sein, daß eine solche Vorlage einen Widerspruch schwerlich erfahren wird. Es handelt sich hier nicht um irgend welche Entschädigungen oder Abfindungen. Das Haus Augustenburg hat längst auf seine Souveränitätsrechte auf Schleswig-Holstein zu Gunsten der Krone Preußen Verzicht geleistet, ohne dafür eine materielle Schadloshaltung zu nehmen oder zu fordern. Wenn es, wie behauptet wird, der Herzenswunsch des Kaisers ist, die Augustenburger wieder in ihre Heimath und das Schloß ihrer Ahnen einzuführen, so handelt es sich hier um die Wiederholung einer Huld, welche dem Glücksburgischen Hause bereits gleich nach der Annexion bewiesen worden ist, als Schloß und Park von Glücksburg dem Herzog Carl und seinen Nachfolgern zur Disposition gestellt wurden. Seit mehr als fünfzig Jahren haben die Augustenburger erhebliche Opfer im nationalen Interesse gebracht. Die Entschädigung, welche der Herzog Christian August für sein von den Dänen confiscirtes Eigenthum erhielt, entsprach auch nicht im Entferntesten der Größe seines Verlustes, und Niemand weiß das besser als Fürst Bismarck, der damals die betreffenden Verhandlungen führte."

* **Aus Westafrika** wird von weiterer **Ausdehnung des deutschen Protectorates** berichtet. Neueste Nachrichten aus **Klein-Popo** melden, daß dort Anfang September S. M. Schiff **„Leipzig"** anlief und am 5. September feierlich die deutsche Flagge hißte. Der König Mensah von Porto Seguro hat sich ebenfalls unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt.

* Binnen Kurzem wird sich der **Bundesrath** mit den von den Ausschüssen bereits berathenen Uebergangsbestimmungen zu der veränderten Maß- und Gewichtsordnung beschäftigen. Sobald diese Bestimmungen genehmigt sind, wird eine Abänderung der Aichordnung unmittelbar folgen. Die Normalaichungs-Commission hat in den letzten Tagen schon über den vollständig neuen Entwurf einer Aichordnung Berathungen gehalten und dürfte damit nächste Woche zu Ende gelangen. Die Aenderungen der Aichordnung werden sich nicht nur auf die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung beziehen, sondern auch anderen in der bisherigen Praxis empfundenen Mängeln Rechnung tragen.

* **Den Eindruck, den die ultramontan-freisinnigen Wahlbündnisse in Nassau** hervorgerufen, schildert der „Rheinische Courier" folgendermaßen: „Was wohl der langjährige Führer der alten nassauischen liberalen Partei sagen mag, wenn er von seinem jetzigen Wohnsitze Kassel aus die Lage betrachtet, in die sie gerathen ist? So lange Petri an der Spitze der politischen Bewegung hier zu Lande stand, brauchte die liberale Partei um den Ausfall irgend welcher Wahl sich keine große Sorge zu machen. Sie hielt zusammen und war des Erfolges immer sicher, hatte sie doch nur einen ernsthaften Feind zu bekämpfen: die klerikale Partei. Nach fünfundzwanzigjähriger Abwehr ist dieser Gegner nun glücklich dahin gelangt, in Nassau die Situation vollkommen zu beherrschen, indem er die eine der liberalen Parteien unter seine Fittiche nimmt und diese sich seinen Schutz, seine Hülfe lieber gefallen läßt, als daß sie ferner Hand in Hand mit dem alten Kampfgenossen ginge. Der Berliner Einfluß bewirkte, daß die Fortschrittspartei sich selbstständig organisirte, was dann endlich auch die Nationalliberalen zu thun genöthigt waren. Nun liegen sie sich vollends in den Haaren und das Resultat ist, daß der Klerikaldemokrat Dr. Lieber Herr der Lage ist und die deutschfreisinnige Partei sich gefallen lassen muß, die Rolle seines Schützlings zu spielen. Auf sein Commando werden die Katholiken nun im vierten und fünften Reichstagswahlkreise unseres Regierungsbezirks schon im ersten Wahlgange für die deutschfreisinnigen Candidaten eintreten. Herr Windthorst wird zu jeder ihm gelegenen Zeit die deutschfreisinnige Partei daran erinnern, wem ein Theil ihrer Mitglieder seine Mandate verdankt und wem sie Zugeständnisse machen muß, wenn sie die Mandate behalten will."

* **Die Rückkehr der Mitglieder der deutschen Partei in Württemberg zur gesammtdeutschen nationalliberalen Partei,** wie sie in dem officiellen Organ der ersteren in Aussicht gestellt ist, begrüßen wir mit großer Freude. Aus Württemberg hatte in früheren Legislaturperioden die nationalliberale Fraction zahlreiche und tüchtige Mitglieder empfangen, in dem jetzt ablaufenden Reichstag aber besaß sie kein einziges württembergisches Mandat mehr. Die württembergischen Abgeordneten von der uns zunächst stehenden Richtung gehörten der deutschen Reichspartei an. Dieselbe soll auch keineswegs aus ihrem Besitzstand verdrängt werden; die ihr angehörigen und sich wieder um ein Mandat bewerbenden Abgeordneten werden von der deutschen Partei unterstützt. Wo die letztere aber in anderen Wahlkreisen eigene Candidaten aufstellt, darf man erwarten, daß sie sich im Falle ihrer Wahl der nationalliberalen Fraction wie in früheren Jahren wieder anschließen werden. Es konnte daran kein Zweifel sein, nachdem die Führer und hervorragenden Mitglieder der deutschen Partei an der Heidelberger Erklärung und den großen Parteitagen von Neustadt a. d. H. und Berlin Theil genommen und ihre volle Zustimmung zu den dort ausgesprochenen Grundsätzen erklärt hatten. Der süddeutsche Liberalismus steht damit wieder innig und geschlossen auf dem Boden des gesammtdeutschen nationalliberalen Parteiverbandes, auch wenn er in einzelnen Bundesstaaten seine altüberlieferten speciellen Parteibezeichnungen beibehält. Der Versuch, diejenige liberale Richtung, welche in Norddeutschland in der Fortschritts- und neuerdings in der deutsch-freisinnigen Partei ihren äußeren Ausdruck gefunden hat, nach Süddeutschland zu verpflanzen, hat nie Erfolg gehabt und wird bei den bevorstehenden Wahlen noch gründlicher scheitern; wenn auch einzelne süddeutsche Abgeordnete dieser Richtung angehörten, so hat sie im Volke doch niemals breiteren Boden gewonnen. Diejenigen Elemente, aus welchen sich in Norddeutschland die fortschrittlich-deutsch-freisinnige Partei zusammensetzt, bilden in Süddeutschland die demokratische Volkspartei mit ihrem ausgesprochen antinationalen particularistischen Grundzug. Gegen sie und den vielfach mit ihr verbündeten Ultramontanismus geht in erster Linie der Kampf des gemäßigten und nationalgesinnten süddeutschen Liberalismus. Daß er mit bestem Erfolg ausgefochten werden wird, kann heute schon als feststehend betrachtet werden.

* **In Schmalkalden ist eine Einigung der gemäßigten Parteien** auf den freiconservativen Gutsbesitzer von Christen aus Werleshausen zur Bekämpfung des deutschfreisinnigen Rechtsanwalts Frieß in Kassel zu Stande gekommen. Nachdem aus diesem Anlaß am 12. d. M. eine in Schmalkalden stattgehabte äußerst zahlreich besuchte Wähler-Versammlung folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet hatte:

Mehrere Hunderte nationalliberaler und freiconservativer zum Kampfe gegen die Fortschrittler geeinter Wähler aus dem Kreise

Schmalkalden bringen Eure Durchlaucht begeisterten Gruß und das Versprechen warmer Förderung Ihrer Pläne ist darauf die nachstehende Antwort eingelaufen:

Friedrichsruh, den 14. October, Nachm. 6 Uhr 27. Min.

In dankender Erwiderung auf Ihren telegraphischen Gruß von vorgestern freue ich mich über die bei Ihnen unter den gemäßigten Parteien hergestellte Einigung zu gemeinsamer Arbeit.

v. Bismarck.

An den Herrn Abgeordneten Pfannstiel zu Weidebrunn.

* Von den z. Z. aufgestellten 168 nationalliberalen Candidaturen sollen 43 auf Wahlkreise, die auch in der jüngsten Legislaturperiode nationalliberale Vertreter hatten, 7 auf bisher conservative, 3 auf bisher freiconservative, 23 auf bisher ultramontane, 60 auf bisher deutschfreisinnige, 10 auf bisher socialdemokratische, 2 auf bisher polnische, 1 auf bisher dänische, 9 auf bisher welfische und 10 auf bisher volksparteiliche Wahlkreise.

* * *

* Wie sehr den Ultramontanen der österreichischen Alpenländer der Muth und die Thatkraft in den letzten Jahren gewachsen sind, geht aus dem von dem bekannten Hofrath Lienbacher entworfenen Projecte hervor, in Salzburg eine „freie katholische Universität" zu gründen. Die Klerikalen gedenken das Eisen eben zu schmieden, so lange es warm ist. Als sie zum Beginn der neuen Aera das Einlenken der Regierung in ihre Bahnen sahen, traten sie noch fast scheu und schüchtern mit ihren Wünschen hervor. Sie versuchten, an dem Fundament der modernen Unterrichtsverfassung zu rütteln, und erreichten mit Hilfe ihrer slawischen Verbündeten die Einschränkung der gesetzlichen Schulpflicht und die Wiederherstellung der geistlichen Bevormundung der Schule. Heute planen die Klerikalen bereits einen Hauptstreich gegen die Hochburgen der Wissenschaft und der freien Forschung. Die katholische Universität zu Salzburg soll ein geistiger Brennpunct der rückschrittlichen Bestrebungen in Oesterreich, ein Bollwerk und zugleich eine Rüstkammer des ultramontanen Gedankens in den Alpenländern werden. Die Ultramontanen wissen ganz genau, was sie bezwecken, wenn sie auf Schleichwegen die Stätten der Wissenschaft in ihren Besitz zu bringen suchen. Auf den deutschen Universitäten werden seit Jahrhunderten die großen Schlachten gegen die Dunkelmänner geschlagen und siegreich ausgefochten, dort wurden die Fesseln des freien Gedankens gesprengt. Der Arbeit dieser deutschen Hochschulen suchte Rom seit jeher, wenn auch vergebens, mittelst der katholischen Universitäten entgegenzuwirken. Zu Freiburg im Breisgau, Ingolstadt und Mainz wurden im Zeitalter der Reformation die Grundsätze des Ultramontanismus vertheidigt; zu Salzburg, Innsbruck und Bamberg wurde später der Kampf gegen die neuen Ideen geführt. Jetzt sehen die Ultramontanen Oesterreichs abermals die Nothwendigkeit ein, ihre wankende Sache mit den Hilfsmitteln der Wissenschaft auszustatten; mit einem wahren Feuereifer treten sie für die „freie" katholische Universität in Salzburg ein. Wahrscheinlich entstand der Plan zu dieser Universität nicht im Kopfe des Hofraths Lienbacher, sondern in den obersten Leitern der ultramontanen Partei, welche die Zeit für gekommen erachtet, auch auf dem Gebiete der Hochschule eine gründliche Ein- und Umkehr ins Werk zu setzen. Interessant sind die Auslassungen des Hauptblattes der Tiroler Ultramontanen über das Lienbacher'sche Project: „Wir sind sicher, daß auch die Katholiken im deutschen Reiche mit Sympathie und Begeisterung eintreten werden für die Gründung einer freien katholischen Universität in Salzburg, einer Stadt, die sich, an den Grenzmarken zweier Reiche gelegen, wie kaum eine zweite, zu diesem Zwecke eignet." Die freie katholische Universität zu Salzburg soll also ein Mittelpunct der klerikalen Agitation nicht blos für Oesterreich, sondern auch für Deutschland werden.

* Man schreibt uns aus Brüssel vom 16. October: Das liberale „Echo du Parlement" will aus „absolut sicherer Quelle" wissen, daß in einem dieser Tage abgehaltenen Ministerrathe die Grundlagen des neuen Gesetzes über die Armee-Reserve festgestellt worden seien. Die Reserve würde hiernach aus der 10., 11. und 12. Classe der Wehrpflichtigen bestehen, während jetzt die 10. Classe die sogenannte „Réserve d'alimentation", die Ergänzungsmannschaften für die Regimenter des stehenden Heeres bilden. Es würden also die Leute der 10. Classe in die neu zu schaffende Reserve übergeführt und mit der 11. und 12. Classe vereinigt werden, was einer Verlängerung der Dienstzeit um 2 Jahre gleichkäme. Die Gesammtdauer des militairischen Dienstes in Belgien beliefe sich alsdann auf 12 Jahre und erst am Ende des 12. Jahres würden die Wehrpflichtigen aus dem Dienstverhältniß vollständig ausscheiden. Provisorisch sollen die Cadres nicht formirt werden; man gedenkt die Reserve einzurichten, aber ohne Commandirende, selbst ohne Unterlieutenants. Es heißt, dieser wunderbare Plan sei den bisher der Idee der Armee-Reserve feindlich gesinnt gewesenen klerikalen Abgeordneten vertraulich mitgetheilt worden, mit dem Bemerken, daß künftig ihre Abneigung gegen die Vorlage keinen Grund mehr habe, da man in der vorgeschlagenen Weise die Reserve ohne jede Mehrkosten organisiren könne. Man hofft auf diese Weise die wenigen Opponenten für das ministerielle Project zu gewinnen. — Mit Rücksicht auf die Sonntag bevorstehenden Communalwahlen hat die Regierung die Brüsseler Garnison um ein Regiment Chasseurs à pied und ein zweites Linien-Bataillon, die Antwerpener Besatzung um 2 Escadrons Reiterei verstärkt.

* Der Pariser „Temps" bringt abermals einen Artikel über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, der, sichtlich officiösen Ursprungs und am Tage der Eröffnung der Kammern erschienen, als ein weiterer Schritt betrachtet werden muß, das Land in Bezug auf das „Einvernehmen mit Deutschland" zu beruhigen und insbesondere die Deputirten zu veranlassen, Herrn Ferry im Parlament keine Verlegenheiten zu bereiten. Der Artikel beginnt mit einer Verherrlichung der geistigen Fähigkeiten und der auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck, der seine Aufgabe nie als beendet ansehe und nach der Herstellung des österreichisch-deutschen Bündnisses Rußland gewonnen und Frankreich isolirt, dann aber den Ehrgeiz besessen habe, „Frankreich seine Beschwerden vergessen zu machen und zwischen ihm und Deutschland Beziehungen herzustellen, bei welchen das Gefühl der gemeinschaftlichen Interessen und der Erkenntlichkeit für die geleisteten Dienste nach und nach den Platz der als Folge der Niederlage und der Beraubung zurückgebliebenen Feindseligkeit einnehmen werde". Hiernach wird constatirt, es sei schon so weit gekommen, daß man sich frage, ob es Herrn v. Bismarck nicht gelingen werde, Frankreich „in ein System hineinzuziehen, dessen wahrer Name die germanische Hegemonie sei". Der „Temps" nimmt als ganz zweifellos an, daß Fürst Bismarck in der That dieses Ziel im Auge habe, denn er habe „die Beweise seines guten Willens vervielfältigt und Frankreich mit Aufmerksamkeiten umgeben, um sich dasselbe wider seinen Willen zu verpflichten". Weiter wird dann noch näher ausgeführt, welch' hohen Werth Deutschland auf Frankreichs Freundschaft gelegt habe. Zum Schluß heißt es:

„In dieser empfindlichen Lage scheint die von der öffentlichen Meinung nicht genug unterstützte Regierung den einzigen geraden und sicheren Weg verfolgt zu haben. Sie mußte, wie sich von selbst versteht, die Interessen des Landes, auf die Gefahr hin, sich von Deutschland unterstützt zu sehen, befragen. Alles, was man von ihr verlangen konnte, war, daß sie sich in diesem Falle nicht überlieferte, und es scheint, daß sie es nicht gethan hat. Hier ist die Grenze zu ziehen. Es wäre zu albern, die Regel aufzustellen, daß man sich niemals, in keiner Frage auf der Seite Deutschlands befinden dürfe und Alles dem Groll, wie natürlich und rechtmäßig er auch sein mag, unterordnen müsse. Wenn diese Heftigkeit der Gefühle in den patriotischen Vereinen oder in Veröffentlichungen, die ohne Verantwortlichkeit sind, zu entschuldigen ist, so kann sie doch nicht das Princip einer Politik sein. Wir stehen mit Deutschland weder auf dem Kriegsfuß, noch sind unsere diplomatischen Beziehungen mit demselben abgebrochen; wir sind sogar nicht einmal in schlechtem Einvernehmen. Da unsere Beziehungen mit ihm regelmäßig sind, so müssen sie auch höflich sein. Je mehr Anstand bei diesen beobachtet wird, desto mehr wahre Würde wird dieselben kennzeichnen. Daß das anständige Verhalten bis zur Innigkeit übergeht, das erwartet Niemand von uns. Die Lage, wie die Deutschen selbst wissen, gestattet es nicht. . . . Fügen wir endlich als letzten Grund für unser Auftreten die Sorge hinzu, Andern die Initiative einer jeden Action zu überlassen, die uns in dem Sinne, um den es sich handelt, verpflichten könnte; es ist besser, wenn dieses nöthig wird, sich der Politik Europas anzuschließen, als den Anschein zu haben, deren Leitung zu übernehmen, wenn Jedermann weiß, von wo bei solchen Gelegenheiten der wahre Anstoß ausgeht und in welchen Grenzen sich die scheinbare Freiheit der Beschlüsse bewegt."

* Der Conflict zwischen der Pforte und dem internationalen Sanitätsrathe ist jetzt definitiv beigelegt.

## Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 17. October. Im Kaufmännischen Verein hielt am gestrigen Abend Herr Consistorialrath Professor Dr. Baur einen Vortrag über das Thema: „Rousseau, Basedow, Pestalozzi".

Ueber Rousseau ist sehr verschiedenartig geurtheilt worden und er ist in der That auch sehr schwer zu beurtheilen. Rousseau ist der Begründer der radicalen Revolution und man muß ihn beurtheilen, wie man die letztere beurtheilt. Die französische Revolution hat unzweifelhaft verschiedene große Schäden der menschlichen Gesellschaft beseitigt, aber sie hat auf der anderen Seite die größten Verirrungen begangen, und ihre Vertreter kann man in keinem Falle als ideale und sittenreine Menschenbeglücker hinstellen. Das gilt auch von Rousseau, nach dessen Lebensgang, den der Vortragende mit kurzen Worten schilderte, man nicht erwarten kann, daß sein Geist sich vom Falschen und Bösen frei gehalten hat; bei Rousseau waren keine festen sittlichen Grundsätze, keine harmonische Lebensbildung vorhanden und es kann das auch bei einem Mann, welcher dem Familienleben in so entschiedener Weise den Fehdehandschuh hingeworfen, gar nicht anders sein. Wir dürfen Rousseau, dessen glänzende Eigenschaften als Redner nicht verkannt, nicht nach dem Maßstab unserer Zeit betrachten; er ist eben ein Kind seiner Zeit gewesen.

Rousseau hat in seiner „Nouvelle Héloise" den Satz ausgesprochen: „es kommt darauf an, daß man den Menschen von der Natur nicht entfernt, indem man ihn in die Welt einführt", aber bald darauf äußerte er den radicalen Satz: der Mensch sei, wie er aus der Natur hervorgehe, gut, aber er werde durch die Berührung mit der Welt schlecht; und im Anschluß an diesen Satz fordert er, daß man diese Berührung zu vermeiden suchen müsse. Mit dieser Forderung, daß der Mensch und insbesondere der Zögling von der menschlichen Gesellschaft losgelöst werde, hat Rousseau aber eine unmögliche und zugleich eine zu niedrige Forderung erhoben. Fichte äußerte über das Rousseau'sche System, es schwäche die Sinnlichkeit, ohne aber die Vernunft zu stärken. Trotz aller Bedenken seiner Lehren bleibt es aber doch wahr, daß Rousseau fruchtbare Gedanken in die Pädagogik hineingeworfen hat; solche Gedanken sind, daß das Kind nicht mit einzelnen Kenntnissen ausgerüstet, nicht der Dressur unterworfen, sondern daß es vermöge seiner Individualität ausgebildet werden soll, also die Forderung einer naturgemäßen Erziehung. Rousseau hat mit diesem Verlangen und mit Aufwerfung der Frage, was denn eigentlich die Natur des Menschen ist, zur wissenschaftlichen Pädagogik die Anregung gegeben.

Während nun aber Rousseau's pädagogische Lehren in Frankreich kein großes Verständniß fanden, sind es wieder deutsche Pädagogen gewesen, welche seine Anregungen weiter entwickelt und verwirklicht haben. Einer dieser Pädagogen war Johann Bernhard Basedow, der freilich mit dem großen Unterschied wirkte, daß er an Stelle der menschenfeindlichen Richtung Rousseau's die philantropische, die menschenfreundliche Erziehung setzte und, um nützliche Weltbürger auszubilden, eine Musterlehranstalt unter dem Namen „Philantropin" errichtete; er fand bei dem Fürsten Leopold Friedrich Franz, der ihn zur Ausführung seiner pädagogischen Pläne nach Dessau berief, einen warmen Gönner. Als Basedow das „Philantropin" eröffnete, da verkündete er in seiner etwas marktschreierischen Weise: „Wir sind nicht lutherisch, nicht reformirt, nicht katholisch, sondern wir sind Philantropen, Kosmopoliten, bei uns herrscht der Cultus der gesunden Vernunft." So lange es nun galt, Lärm zu machen, da war Basedow der rechte Mann, aber im weiteren Verlauf seines Unternehmens trat seine Schwäche deutlich zu Tage, als es galt, das Begonnene ruhig fortzuentwickeln. Hierzu war Basedow nicht der rechte Mann, er trat nach zwei Jahren schon von der Leitung des Philantropin zurück; Campe wurde sein Nachfolger; die Anstalt siechte aber dahin und mußte nach einigen Jahren ganz geschlossen werden. Dieses Ereigniß hatte eine ähnliche Wirkung, wie der Thurmbau zu Babel, alle die Männer, die in Dessau am Philantropin gewirkt hatten, verbreiteten sich über ganz Deutschland und darüber hinaus und so entstand eine Reihe von Lehranstalten nach dem Dessauer Vorbild, unter Andern die berühmte Lehr- und Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal unter Salzmann. Was war aber das Verdienst Basedow's und der von ihm gegründeten Anstalt? Zunächst hatte er großen Werth auf die körperliche Entwickelung des Zöglings gelegt und sein zweites Hauptverdienst besteht darin, daß er die Realien, durch welche die Zöglinge für ihre verschiedenen Lebensberufe tüchtig gemacht wurden, vorzugsweise berücksichtigte. Da Basedow aber daran festhielt, man brauche nur den Verstand zu bilden und aufzuklären, beging auch er einen Abweg, denn er gerieth in eine einseitige Richtung, bei der Phantasie und Gemüth leer ausgingen.

Eine allgemeine Volksschule zu gründen, die nicht blos dem philiströsen Nützlichkeitsprincip huldigt, das war die Aufgabe, die sich Johann Heinrich Pestalozzi stellte, der damit dem allgemeinen Bedürfniß nach besserer Erziehung und Bildung entgegenzukommen suchte. Pestalozzi brachte für sein Werk Reichthum und Tiefe an Gemüth mit, ihm war die Mutter die erste Erzieherin und das elterliche Haus der Grund, auf dem die Erziehung sich aufbauen mußte. Tiefe Religiösität war, trotzdem daß er mit einzelnen Lehrsätzen der Dogmatik sich nicht einverstanden erklären konnte, der eigentliche Grundzug seines Wesens und Wirkens in pädagogischer Beziehung. Er drang darauf, daß Unterricht und Erziehung von der kindlichen Anschauung ausgehen, daß die Kinder von Stufe zu Stufe zu geistiger Selbstständigkeit, zu richtiger Verbindung des Wissens mit dem Können geführt, daß der edle, in jeden Menschen hineingelegte Kern geweckt und weiter entwickelt werden möchte. Die allgemeine Volkserziehung ist erst mit Erfolg von Pestalozzi gefordert und angestrebt worden. Zwar hat schon Luther das allgemeine Volksschulwesen begehrt, aber erst seitdem Pestalozzi dafür eintrat, gelangte es zur Ausführung. Pestalozzi erkannte im Christenthum die größte Culturmacht, die jemals in die Entwickelung der Menschheit eingegriffen hat und diese Erkenntniß war der Grund- und Eckstein seines so erfolgreichen pädagogischen Wirkens. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

## Herbstrennen des Dresdner Reitvereins.

† Dresden, 16. October. Trotz durchaus ungünstigen Wetters — es regnete den ganzen Vormittag und noch bis gegen 2 Uhr — konnten die für die dritte Nachmittagsstunde angesetzten Wettrennen des Dresdner Reitervereins im großen Gehege, dem herrlichsten Rennplatz, den man sich denken kann, doch noch abgehalten werden, da Jupiter Pluvius ein Einsehen hatte und der Himmel sich endlich etwas aufklärte. Tausende von Zuschauern umstanden, von Militairposten zu Pferde in gemessener Entfernung gehalten, den Rennplatz, in dessen Mitte eine Wagenburg, gebildet aus herrschaftlichen Equipagen, sich aufgestellt hatte. Zunächst derselben befand sich der Startplatz, durch ein Zelt, die Preistafel und die Waage sich kennzeichnend, und unweit der Zielstation stand concertirend das Musikcorps des Gardereiterregiments.

Acht Hindernisse in Gestalt von Reisighürden, Gräben, Steinmauern und Bretwänden, Koppelricken rc. markirten sich auf dem weiten, mäßig gerollten Wiesenplane durch beflaggte Fahnenstangen. An der Zielstation wehten auf hohen Masten zwei weiße Fahnentücher.

Die Propositionen für die ausgeschriebenen 3 Rennen wiesen nach: I. beim leichten Rennen für Pferde, im Besitz von Vereinsmitgliedern (Officieren der Armee) und von solchen zu reiten, war als normales Reitergewicht 72½ Kilo angenommen, für Vollblutpferde und bekannte Renner sind Extragewichte von 2½ und 5 Kilo zugelegen. Die Distance ist auf 3500 Meter normirt; II. beim Jagdrennen für Pferde im Besitz von Vereinsmitgliedern und von solchen zu reiten, mit Ausschluß von Pferden die auf öffentlichen Bahnen bereits gestartet haben, das Normalgewicht war 75 Kilo, für Reiter oder Pferde, welche in Hindernissen gesiegt haben, 5 Kilo extra. Reitern, die noch kein Hindernißrennen geritten haben, sind 5 Kilo nachgelassen, Bahnlänge 2000 Meter; III. schweres Rennen ebenfalls für Pferde im Besitz von Mitgliedern und von solchen geritten. Normalgewicht 87½ Kilo mit 2½ resp. 5 Kilo Uebergewicht für Renn- oder Preispferde. Bahnlänge 3500 Meter. Der Einsatz bei jedem Rennen betrug 10 ℳ Reugeld ganz. Wer am Pfosten nennt, zahlt doppelten Einsatz. Das erste und zweite Pferd erhalten die Ehrenpreise der Rennen, das dritte Pferd gewinnt den Einsatz zurück. Die Einsatz- und Reugelder erhalten die ersten beiden Pferde zu ⅔ und ⅓ als Prämiengelder. Bei jedem Rennen müssen mehr als 3 Reiter concurriren.

Kurz nach 3 Uhr nahmen die Rennen mit der leichten Steeplechase ihren Anfang. 5 Concurrenten starteten, von denen einer beim zweiten Hinderniß zum Sturze kam, während ein anderer vor dem letzten Hinderniß stürzte, so daß nur die übrigen zum Ziele gelangten. Erster ward Secondelieutenant v. Carl vom I. Hus.-Reg. mit braunem Hengst „Mai". Zweiter Premierlieutenant v. Campe vom 1. Ulanen-Reg. mit braunem Wallach „Moritz". Dritter wurde Secondelieutenant v. Salza mit schwarzbrauner Stute „Pia". Dauer des Rennens 6 Minuten. Der Erste kam dem Zweiten eine halbe Pferdelänge vor.

Beim Friedrichstädter Jagdrennen betheiligten sich 9 Officiere, von denen ebenfalls 2 zum Sturz kamen. Renndauer betrug 3¾ Minuten. Der Erste kam dem Zweiten ebenfalls eine gute halbe Pferdelänge vor. Sieger blieben Secondelieutenant v. Salza vom 1. Ulanen-Reg. mit brauner Stute „Jolika" und Rittmeister v. Miltitz von demselben Regiment mit des Rittmeisters v. Schwerdtner schwarzbrauner Stute „Yokohama". Dritter wurde Premierlieutenant v. Walter-Jeschki mit Fuchswallach „Rothschild".

Bei der schweren Steeplechase ritten 6 Officiere, von denen der eine ebenfalls zum Sturze, aber doch wieder in die Bügel kam. Die Renndauer betrug 5½ Minuten. Sieger blieben Rittmeister v. Carlowitz vom 1. Hus.-Reg. mit braunem Wallach „Archduke" und Secondelieutenant Graf Vitzthum vom Gardereiter-Reg. mit braunem Wallach „Proletar". Dritter wurde Premierlieutenant v. Campe mit Fuchsstute „Sweet heart".

Als Starter am Ziel fungirten die Herren Generallieutenants der Cavallerie und der Artillerie Senfft von Pilsach und von Funke. Anwesend waren viele höhere Stabsofficiere, besonders zu nennen ist Kriegsminister General Graf v. Fabrice. Die Prämien bestanden meist aus Silberstücken von beträchtlichem Werth. Es erhielten, wie die Rennen folgten: I. a) einen sogenannten großen Münzenbecher mit Deckel. b) 4 große bunte Reitbilder unter Glas und Rahmen. II. a) Ein Frühstücksservice-Tablett, Kanne, Sahnegießer und Schale. b) Eine vollständige Pferdeequipirung. III. a) Ein Trinkhorn auf Fußgestell. b) Eine Lancaster Jagdflinte (Doppelgewehr) in Etui.

Ein Tusch empfing die Sieger am Ziel, Hurrahrufe der Zuschauermenge begleiteten dieselben, Glückwünsche brachten die Freunde dar. Das gesammte Rennfest nahm etwa ¾ Stunden in Anspruch. Der Verlauf war ein glücklicher, da keinem der gestürzten Reiter nennenswerther Schaden geschehen ist.

## Vermischtes.

— Der „Gaulois" ist in der Lage, ein Blatt aus dem demnächst zu veröffentlichenden Werke des Grafen d'Hérisson, ehemaligen Ordonnanzofficiers des Generals Trochu, über die Belagerung von Paris wiederzugeben. Wir entnehmen ihm folgenden Bericht über die Zusammenkunft Jules Favre's mit dem Grafen Bismarck am 24. Januar 1871 in Versailles:

„Am Morgen dieses Tages hatte ich zu den preußischen Vorposten in Sèvres ein Billet Jules Favre's gebracht, welcher eine Unterredung mit dem Kanzler nachsuchte. Des Nachmittags um 5 Uhr war ich mit der lange erwarteten Antwort zurück: Herr v. Bismarck war bereit, Jules Favre im Laufe des Abends oder den nächsten Tag zu empfangen. Wir machten uns sogleich auf, Jules Favre, sein Schwiegersohn und ich. Wir fuhren in dem Coupé des Kaisers, von dessen Schlägen die Wappenschilder ausgekratzt worden waren. In Paris weiß aber erzählt man vielmehr Alles. Schon hieß es, Jules Favre wolle mit dem Feinde unterhandeln gehen, und die wackeren Nationalgardisten waren entschlossen, ihn nicht durchzulassen. An den Thoren bei den Wachtposten drängte ich mich vor, füllte das Fenster mit meinem Körper aus und zeigte meinen Paßierschein, während Jules Favre sich in der entgegengesetzten Ecke zu verbergen suchte. . . . . . . . Von Sèvres führte uns ein alter Rumpelkasten, den Reiter escortirten, rasch nach Versailles in das Hôtel der Frau von Jesse, welches Herr von Bismarck bewohnte. Wir stiegen sogleich in das erste Stockwerk hinauf und fanden uns dem Grafen Bismarck gegenüber. Er trug die Obersten-Uniform der weißen Kürassiere und für mich lag ein schmerzlicher Contrast zwischen diesem Koloß, der in seinen Rock eingepreßt war, mit der gewaltigen Brust, den breiten Schultern, strotzend von Gesundheit und Kraft, dem Vertreter Deutschlands, und zwischen dem gebückt einhergehenden, hageren, langen, in seinem Ueberzieher schlotternden Advocaten, dem Vertreter Frankreichs, welchem das weiße Haar über die Backen herabhing. Nach dem üblichen Austausch von Höflichkeiten sagte Jules Favre, er sei gekommen, die in Ferrières abgebrochenen Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Bismarck aber platzte heraus: „Die Lage ist nicht mehr dieselbe, und wenn Sie an Ihrem damaligen Principe festhalten: „„Keinen Zoll breit unseres Gebiets, keinen Stein unserer Festungen"", so ist es überflüssig, weiterzureden. Meine Zeit ist kostbar, die Ihrige auch und ich sehe nicht ein, warum wir sie vergeuden sollten." Dann änderte er den Ton und sagte: „Sie sind seit Ferrières stark ergraut, Herr Minister." Jules Favre deutete auf die Regierungssorgen hin. „Uebrigens", fuhr Bismarck fort, „sind Sie zu spät gekommen. Dort, hinter jener Thür steht ein Abgesandter Napoleons III. und ich will mit ihm unterhandeln." Es wäre schwer, die Verwirrung und den Schrecken zu malen, welche diese einfachen Worte auf den Minister hervorbrachten, der Kürassier ermaß mit einem einzigen Blick den ungeheuren Vortheil, den er errungen hatte, und sprach, indem er beständig die Augen auf die Thür geheftet hielt, die vielleicht nur zu einem Wandschrank gehörte, weiter: „Warum sollte ich denn eigentlich mit Ihnen unterhandeln? Warum sollte ich Ihrer Republik einen Schein der Gesetzlichkeit gewähren, indem ich mit Ihrem Vertreter einen Vertrag abschließe? Im Grunde sind Sie nur ein Haufen Empörer! Ihr Kaiser hat, wenn er zurückkommt, das Recht, Sie als Verräther und Rebellen niederschießen zu lassen." — Wenn er aber zurückkommt, rief Jules Favre außer sich, dann giebt es Bürgerkrieg, dann haben wir die Anarchie! — „Wissen Sie denn das so genau? Uebrigens sehe ich nicht nicht ein, wie der Bürgerkrieg uns Deutschen schaden könnte!" — Fürchten Sie sich denn nicht davor, Herr Graf, uns zum Aeußersten zu treiben, unseren Widerstand noch erbitterter zu machen? — „Ach ja, Ihr Widerstand", rief der Kanzler mit schallender Stimme, „Sie sind wohl stolz auf Ihren Widerstand? Daß Sie es nur wissen, mein Herr, wenn Herr Trochu ein deutscher General wäre, so ließe ich ihn noch heute Abend erschießen. Man hat kein Recht, hören Sie mich recht an, man hat kein Recht, angesichts der Menschheit, vor dem Antlitz Gottes um eines armseligen militairischen Ruhmes willen eine Stadt von mehr denn zwei Millionen Seelen der Hungersnoth preiszugeben. Die Eisenbahnschienen sind von allen Seiten abgeschnitten und wenn wir sie nicht binnen zwei Tagen — was gar nicht sicher ist — wieder herstellen können, so werden Ihnen jeden Tag hunderttausend Personen wegsterben! Sprechen Sie nicht von Ihrem Widerstand, denn er ist ein Verbrechen!" Und noch sehe ich ihn, wie er aufstand, als wollte er Abschied nehmen, und die Hand auf den Knopf der Thür legte, hinter welcher der Vertreter Napoleons III. stehen sollte. Auch Jules Favre sehe ich, wie er sich hastig erhob, ihm nacheilt, seine Hand ergreift und ruft: „Nicht doch! Alles, was Sie wollen, nur wollen Sie nicht auf Frankreich nach all dem bisherigen Mißgeschick noch die Schande, einen Bonaparte ertragen zu müssen!" Und als sie sich gesetzt hatten, fing Jules Favre an, die Vortheile der Republik zu preisen, des unpersönlichen Regiments, welches allein die harten oder schmählichen Bedingungen zu tragen vermag, ohne darum gestürzt zu werden, welches allein im Stande ist, Deutschland die Durchführung der Verträge zu sichern u. s. w. u. s. w. Bismarck lächelte. Fünf Minuten später war das doppelte Princip einer Gebietsabtretung und einer Kriegsentschädigung aufgestellt.

Es war 7 Uhr, Herr von Bismarck lud uns zum Diner ein und wir stiegen in das Erdgeschoß hinunter. Etwa zwölf Officiere und Kanzleibeamte warteten in großer Uniform. Ich erinnere mich, daß der Tisch sehr reichlich versehen, mit massiven Silberbestecken eines Reiseservices gedeckt und mit nur zwei Kerzen auf leeren Flaschenhälsen beleuchtet war. Dieser vielleicht berechnete Umstand allein gemahnte an das Lagerleben. Graf Bismarck, welcher Herrn Jules Favre noch immer nicht als Bevollmächtigten, als Minister behandelt hatte, hieß mich zu seiner Rechten Platz nehmen. Ich war verwirrt und warf einen fragenden Blick auf den Minister, der resignirt sagte: „Alles, mon enfant!" Und er setzte sich zur Linken des Kanzlers, welcher sogleich mit tüchtigem Appetit zu essen und immer sprechend Bier und Champagner aus einem großen silbernen Becher mit seinem Namenszuge zu trinken begann. Die Unterhaltung wurde von der ganzen Gesellschaft in französischer Sprache geführt. Groß war mein Erstaunen, als Graf Bismarck plötzlich zu mir sagte: „Herr von Herisson, ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male . . . Warten Sie! Ja es war in Baden-Baden im Jahre 1866 auf dem Perron des Mesmer'schen Hauses. Die Fürstin Menschikoff hat Sie mir vorgestellt." Dem war in der That so und ich stimmte gern in den Chorus der Officiere ein, welche vor Bewunderung außer sich waren und riefen: „Welches Gedächtniß! Es ist großartig, welch erstaunlicher Mann! Er allein ist Solches im Stande!" Der arme Jules Favre saß indessen eingesunken, unter seinen Speisen begraben, auf seinem Stuhle. Wenn man das Wort an ihn richtete, so rüttelte er sich wie aus einem Traum auf und von Zeit zu Zeit wischte er sich die Augen mit der Serviette. Gewiß, ich ehrte diesen patriotischen Schmerz, aber ich hätte doch gewollt, daß er sich zurückhaltender zeigte, und um den Eindruck zu verwischen, fing ich mit dem Generalstab nach Pariser Art zu „blaguiren" an. „Glauben Sie doch nicht, sagte ich z. B., daß wir so ausgehungert sind, wie erzählt wird. Wir besitzen überdies eine Leichtigkeit, eine Elasticität, die macht, daß wir da noch lachen und scherzen, wo andere Völker sich niederschmettern lassen. So war man im Anfange der Belagerung gegen die Stabssergeanten sehr erbost und wollte sie ins Wasser werfen. Da stutzten sie sich die Schnurrbärte und gingen nur noch drei Mann hoch, um sich nöthigenfalls hilfreiche Hand zu leihen. Heute denkt Niemand mehr an sie und sie gehen paarweise. Man sagt, dies geschehe deshalb, weil die zwei Uebriggebliebenen den Dritten aufgefressen hätten." Die Bewunderer des Grafen Bismarck brachen mit geringer Abwechselung in ihren Formeln in den Ruf aus: „Welche Heiterkeit! Es ist großartig. Diese Pariser sind erstaunlich! Sie allein sind Solches im Stande!"

Nach dem Diner begaben wir uns wieder in den Salon des ersten Stockwerks und man begann die Clauseln der Friedenspräliminarien aufzusetzen."

— Wie die Wiener „Presse" meldet, rüstet man sich in österreichischen Sportkreisen zu einer großen internationalen Ausstellung, welche die Gebiete der Jagd, der Fischerei und der Ornithologie umfassen und in der Rotunde des Wiener Praters veranstaltet werden soll. Das Unternehmen war zunächst für das Jahr 1885 projectirt, aber auf Wunsch des Kronprinzen Rudolf, der das Protectorat zu übernehmen bereits zugesagt hat und eine Collision mit der Landesausstellung in Budapest vermieden wissen wollte, hat man die Ausführung auf das Jahr 1886 verschoben. Die Ausstellung soll vom Mai bis September währen. Nachdem die Vorberathungen aus dem theoretischen Stadium herausgetreten sind, haben der österreichische Jagdschutz-, der Fischerei- und der Ornithologische Verein ein Actions-Comité gebildet, das, mit Männern wie Graf Wilczek an der Spitze, nunmehr die Verhandlungen mit dem Auslande leiten wird. Für die Betheiligung an der Jagdausstellung sind außer österreichischen Jägern bereits französische und deutsche Jagdrevierbesitzer, u. A. der Herzog von Ratibor, gewonnen; die kürzlich hier stattgehabte Fischerei-Conferenz bot willkommene Gelegenheit zur Besprechung der Fischerei-Ausstellung. Für die historische Abtheilung dürften namentlich die preußische und sächsische Regierung ihre Museumsschätze zur Verfügung stellen.

**Kraft's Hôtel de Prusse.**
Neue Festsäle mit Nebenräumen zu Hochzeiten, grösseren und kleineren Banketts etc.
**Restaurant und Weinstube**
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

**Hôtel Heller zum Bamberger Hof.**
Eleg. Speisesaal nebst Nebenlocalitäten zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten.
Diners und Soupers von 2 ℳ an, gutgepflegte Weine.
Zimmer von 2 ℳ an. Pension von 4—6 ℳ.

**C. Hesse, Rossstrasse 10,**
**Anstalt für Lichtdruck**
und Abziehbilderfabrik.

**Regenschirme.**
Schluß des Verkaufs Sonnabend 4 Uhr.
Um Rückfracht zu ersparen, wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft Rathhausgewölbe Nr. 4.

Rum, Arac, Cognac,
**Punsch-Essenzen**
Robert Freygang, Hallesche Straße 1.

## Tageskalender.

**Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.**

| | |
|---|---|
| 1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. | 4. K. Postamt 4 (Waldgasse). |
| 2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof). | 5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10). |
| | 6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg). |
| 3. K. Postamt 3 (Baierischer Bahnhof). | 7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.). |
| | 8. K. Postamt 11 (Körnerstraße). |

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

**Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung**, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

**Landwehr-Bureau** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Eingang links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Volksschr. 17. — Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft

[illegible] Schützenstraße 17/18; Gebrüder Geißler, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom [illegible], für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom **14. Januar** bis **19. Januar 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt,** Schloßstraße Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags. Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßstraße Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

**Herberge zur Heimath,** Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

**Daheim für Arbeiterinnen,** Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Herberge für Dienstmädchen,** Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

**Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern,** Lange Str. 30, Werktags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, 1/4 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 2—3 Uhr Nachmittags für Nervenkranke.

**Kinder-Poliklinik,** Leplaystraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Werktags 3—4 Uhr.

**Poliklinik f. Frauenkrankh.,** ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 Uhr.

**Poliklinik für Haut- u. Harnkranke.** Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—1/2 11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

**Sanitätswache** des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. [illegible], Parthenstraße 4.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1/2 3—1/2 7 Uhr.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

**Patentschriften** liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

**Kunstgewerbe-Museum,** Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags 1/2 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

**Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten,** alte Thomasschule, 1. Etage. Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

**Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe,** Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

**Pharmakognostisches Museum,** Universitätsstraße 18, II, geöffnet von 1—3 Uhr.

**Zoologischer Garten,** Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

**Krystall-Palast.** Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

**Schillerhaus** in Gohlis täglich geöffnet.

| | |
|---|---|
| **Haupt-Feuerwache-Depot:** Fleischerplatz Nr. 7. | 6. Polizei-Wache Eilenburgerstr. 28. |
| 1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse). | 7. " " Frankf. Straße 47. |
| 2. " " Hospitalstr. 2. | 8. " " Eutritzscher Str. 26. |
| 3. " " Zeitzer Thorhs. | 9. " " Zeitzer Str. 38. |
| Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang). | 10. " " Plagwitzer Str. 38. |
| Polizei-Hauptwache (Naschmarkt). | In dem Krankenhause (Liebigstraße). |
| Magazingasse Nr. 1. | " der Gasanstalt I (Eutr. Str.). |
| Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule). | " " Gasanstalt II (Südvorst.). |
| Leihhaus. | " dem Neuen Johannishospital. |
| Neues Theater. | " d. Werkstr. 29 (Büchner's Fabr.) |
| 1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1. | " der Pragerstraße Nr. 6a. |
| 2. " " Gartenstraße Nr. 4. | " der Thomasmühle. |
| 3. " " Johannesplatz 8. | " dem Dresdner Thorhause. |
| 4. " " NürnbergerStr. 48. | " " Maschinenh. des Wasserw. |
| 5. " " Härtelstraße Nr. 4. | " " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida. |
| | Auf dem Nicolaithurm. |
| | " " Thomasthurm. |
| | In den neuen Militairbaracken. |

**C. A. KLEMM's**
**Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung**
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
**Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.**
**Permanente Ausstellung**
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
**Verkauf und Vermiethung.**

**Gummi-Waaren-Bazar**
5 Petersstrasse 5.

**Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb** bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

**Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe,**
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: **Reudnitzer Str. 4.** Verkaufsstelle: **Packhofstr. 1—2.**

**Gummi-Gasschläuche** empfiehlt
**Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19.**

Engros — **Robert Kiehle,** Kgl. Sächs. Hoflieferant — En détail
**Nähmaschinenfabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.**
**Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.**

**Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse, sowie Kieselguhr-Composition. Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.**

## Neues Theater.

Sonnabend, 18. October.
251. Abonnements-Vorstellung. I. Serie, grün.
Zum 1. Male:
**York.**
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Hans Blum.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen . . . Herr Dreßler.
Graf von Hardenberg, preußischer Staatskanzler . . . Herr Dose.
General von York, Befehlshaber des preußischen Hilfscorps im französischen Kriege gegen Rußland . . . Herr Borcherdt.
Major von Seydlitz, Adjutant, Lieutenant von Canitz, Lieutenant von Platen } Officiere bei York . . . { Herr Hofmann. Herr Häseler. Herr Bergmann.
Fürst von Drachenberg, deutscher Reichsfürst im Dienste Preußens . . . Herr Büller.
von Schön, Präsident von Gumbinnen . . . Herr Probst.
Geheimer Regierungsrath v. Brandt i. Königsberg . . . Herr Ott.
Bürgermeister Heidemann in Königsberg . . . Herr Werner.
Hans von Auerswald, Student in Königsberg . . . Herr Teuscher.
Graf von St. Marsan, französischer Gesandter in Berlin . . . Herr Herbst.
Marschall Macdonald, Herzog von Tarent, Oberbefehlshaber des französisch-preußischen Corps in Rußland . . . Herr Meyer.
[illegible], seine Nichte . . . Frl. [illegible].
Oberst Terrier, sein Adjutant und Stabschef . . . Herr Schön.
General Paulucci, russischer Heerführer . . . Herr Tietz.
Oberstlieutenant Carl von Clausewitz, Major Graf Dohna, } russische Officiere im Stabe des russischen Generals Diebitsch { Herr Rohland. Herr Allen.
Helene von Dorn, eine junge Wittwe . . . Frl. Salbach.
Katinka, ihre Zofe . . . Frl. Fröhlich.
Burps, Diener bei York . . . Herr Kößler.
Alphonse, Diener bei Terrier . . . Herr Mack.
Iwan, Diener bei Paulucci . . . Herr Herzfeld.
Eine Wittwe aus dem Volke . . . Frau Lewinsky.
Der Aelteste der Königsberger Kaufmannschaft . . . Herr Bischer.
Diener des Königs . . . Herr Hoffeld.
Diener bei Hardenberg . . . Herr Börnsinkel.
Officiere. Studenten. Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Königsberg. Volk. Diener.

Zeit: Ende November 1812 bis gegen Ende März 1813.
Nach dem 2. und 4. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

**Preise der Plätze.**

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscéniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscéniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscéniums-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

**Repertoire.** Sonntag, 19. October. (252. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Neu einstudirt: **Des Teufels Antheil.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10 1/2 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

## Altes Theater.

**Repertoire.** Sonnabend, 18. October, **geschlossen.**

Sonntag, 19. October. Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen: **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl von Holtei. Abends 7 Uhr: **Defizit!** Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Die Direction des Stadttheaters.

Sophienstr. No. 6. **Carola-Theater** Sophienstr. No. 6.

Das Theater ist geheizt. | Das Theater ist geheizt.

Sonnabend, den 18. October 1884.
**Gastspiel des I. Operetten-Tenors Carl Swoboda.**
**Heute Familienbons gültig.**
Auf vielfaches Verlangen:
**Die Fledermaus.**
Gabriel von Eisenstein: Carl Swoboda als Gast.
Billetverkauf von 10—1 und 4—6 im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei **G. Klotz,** Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags 1/2 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Sonntag: Vorletztes Gastspiel Carl Swoboda:
**„Pariser Leben."**
Jean Frick, Prosper, Brasilianer } Herr Carl Swoboda a. G.

**Abfahrt der Dampfwagen** auf der
**Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 11. B. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 35 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 2. N. — 5. 5 N. — *8. 57 N.

**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 B. (nur bis Halle). — 9. B. — 10. B. (nur bis Halle). — *11. B. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 45 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

**Sächsische Staatsbahnen:** 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 B. — 8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

**Thüringischen Bahn:** A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. B.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 B. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

**Leipzig-Eilenburger Bahn:** A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

**Plagwitzer Bahnhof:** A. Nach Gaschwitz: 10. 30 B. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 45 N. — 10. 36 N.

**Ankunft der Dampfwagen** auf der
**Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 B. — 10. 12 B. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. B. — 9. 56 B. (nur von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

**Sächsische Staatsbahnen:** 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *5. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 B. — *8. 21 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 8. 2 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *8. 20 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. 2 N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

**Thüringischen Bahn:** A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 B. (von Erfurt). — 10. 56 B. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

**Leipzig-Eilenburger Bahn:** Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg bez. Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg: 7. 18 B. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

**Plagwitzer Bahnhof:** A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 B. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

---

# Euterpe.

## Erstes Abonnement-Concert

**Dienstag, den 21. October 1884,**
im
**grossen Saale der Buchhändlerbörse.**

**Programm**
**zur Feier des 60jährigen Bestehens der Euterpe.**

Fest-Ouverture (op. 50, Fdur) . . . **Volkmann.**
Arie a. d. Oratorium „Elias" . . . **Mendelssohn.**
Fräulein **Hedwig v. Rechenberg** aus Erfurt.
**Concert** (C moll) für Pianoforte . . . **Beethoven.**
Frau **Margarete Stern** aus Dresden.
**Lieder** mit Pianoforte:
a. Nun die Schatten dunkeln . . . **Franz.**
b. Murmelndes Lüftchen . . . **Jensen.**
c. Die Post . . . **Schubert.**
Fräulein von Rechenberg.
**Solostücke** für Pianoforte:
a. Menuett . . . **Bizet.**
b. Nocturne (G dur) }
c. Etude (A moll) } . . . **Chopin.**
Frau Stern.
**Symphonie** (No. 4, D moll) . . . **Schumann.**

Billets, für einen Sitz gesperrt 3 ℳ, ungesperrt 2 ℳ, sind in der Hofmusikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, I., sowie am Concertabend an der Casse zu haben.

**Das Directorium.**

**Mittwoch, den 22. October, Abends 7 1/2 Uhr**
**im Saale des Gewandhauses**

# Concert

von
**Gustav Walter**
k. Kammersänger aus Wien,
und
**Robert Erben,**
Pianist aus Wien.

**Programm.**

1) Sonate A dur . . . **F. Schubert.**
2) **Lieder:** Am Meer. — Alinde. — Echo. — Sei mir gegrüsst. } **F. Schubert.**
3) a. Arie a. d. Sonate Fis moll . . . **R. Schumann.**
b. Norwegischer Brautzug . . . **E. Grieg.**
c. Gondoliera a. op. 113 **C. Reinecke.**
4) **Lieder:** Widmung. — Frühling u. Liebe. — Frühlingsgedränge. } **R. Franz.**
5) a. Intermezzo op 25 **R. Volkmann.**
b. Polonaise E dur . **F. Liszt.**
6) a. Adelaide . . . **L. v. Beethoven.**
b. Und als endlich die Stunde kam **L. Hartmann.**
c. Ein kleines Versehen . . . **Hellmund Meyer.**
d. Frühlingslied . **Ch. Gounod.**

Gesp. Plätze à 3 ℳ, ungesp. à 2 ℳ sind bei **Fr. Kistner,** Grimm. Str. 38, ungesperrte auch bei **Ernst Eulenburg,** Königsstrasse 23, zu haben. Billets für die **Herren Studirenden der Universität beim Castellan Vieweg.**

# Auction.

Heute Sonnabend, Vormittag von 10 Uhr an kommt der letzte Rest von **Filz- und Cordhuntafeln und Schuhen, sowie Einlegesohlen** zur Versteigerung
**Brühl 3—4. Leinwandhalle.**
**J. F. Pohle,** Auctionator.

# Auction!

**Montag, den 27. October,**

und folgende Tage von früh 9 Uhr ab sollen in

**Sondershausen,** Gebrastr. Nr. 17,

die zum Nachlasse des **Herrn Kammerherrn von Krieger** geh. Gegenstände, unter welchen sich vorzügliche **Jagdgewehre,** eine reichhaltige **Bibliothek,** eine bedeutende Sammlung von **Rehgehörnen u. Hirschgeweihen, Muschelsammlung,** eine große mannigfaltige Sammlung v. **ausgestopften Vögeln** in prachtvollen Gruppen und einzelnen Exemplaren in gr. Glaskästen befinden, meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf der Sammlungen findet Montag, den 27., Nachmittags statt.

Jede nähere Auskunft gegen Retourmarke durch
**A. Rinck,**
Taxator und Auctionator, Sondershausen.

**Eilenburger Kattun-Manufactur Actien-Gesellschaft.**

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zur **12. ordentlichen Generalversammlung,** welche **am 3. November cr., Nachmittags 3 Uhr zu Eilenburg** „im Geschäftslocale" stattfinden wird, eingeladen.

**Tagesordnung:**

1) Bericht des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1883/84 unter Vorlegung der Bilanz und des Revisions-Protocolles, sowie Decharge-Ertheilung.
2) Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren **Dr. Jahn** in Wermsdorf, **H. Huth** in Wurzen, sowie des verstorbenen Herrn **Ottomar Brandt** in Halle a. S.
3) Wahl von drei Revisoren.

Die Actien, welche in dieser Generalversammlung vertreten werden sollen, sind bis zum 1. November cr. bei der **Gesellschaftscasse in Eilenburg,** bei **Herrn S. Bleichroeder in Berlin,** bei **Herren Reinhold Steckner in Halle a. S.,** oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig gegen Empfangnahme der Stimmkarten zu deponiren.

Eilenburg, den 11. October 1884.

**Der Aufsichtsrath.**
Emil Steckner,
stellvertretender Vorsitzender.

**Neu!!** Zum 15. October **Neu!!**
**Alle Eisenbahn-Coursbücher**
mit den Winterfahrplänen
**vom 15. October an**
hält auf Lager
**Buchhandlung Rich. Bauer,**
18 Burgstraße 18.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(1690.)

# Directe Post-Dampfschifffahrt

## Hamburg-New-York,

von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre Dienstags.

| | | |
|---|---|---|
| **Hammonia** 19. October | **Moravia** 29. October | **Westphalia** 9. November |
| **Rugia** 22. October | **Gellert** 2. November | **Bohemia** 12. November |
| **Lessing** 26. October | **Silesia** 5. November | **Wieland** 16. November |

Passage-Preise: Cajüte 250 ℳ, Zwischendeck 80 ℳ.

## Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

## Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, St. Domingo City, Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten,** Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg,**
Admiralitätstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg),
sowie der **General-Vertreter** in Leipzig **F. W. Graupenstein,** 19 Bahnhofstraße. (Telephon Nr. 215.)

**Neumarkt No. 13.**

Neumarkt No. 13. | Neumarkt No. 13.

**P. Pabst's**
**Musikalienhandlung**
und
**Musikalien-Leih-Anstalt**
(welcher alle besseren Werke der musikalischen Literatur nach Erscheinen sofort eingereiht werden),
hält sich einem geehrten Publicum bestens empfohlen.

Prospecte der Leihanstalt, sowie die Kataloge derselben (bei Jahres-Abonnement) **gratis.** Ebenfalls werden gratis verabreicht **sämmtliche Kataloge d. Musikalien-Sortiments.**

**Bei Musikalien-Ankauf coulanteste Bedingungen.**

**Neumarkt No. 13.**

# Lemberg-Czernowitzer Prior.

Die Convertirung der 5%igen Prioritäten I.—IV. Emission in dergleichen 4%ige **Prior.,** welche vom 22. October bis 4. November a. c. stattfindet, vermitteln wir **spesenfrei** und bitten um baldige Einreichung der Stücke nebst Coupons.

**Schirmer & Co.,** Leipzig, Grimmaische Strasse No. 2, I.

**Die sämmtlichen Werke**
von: **Byron, Goethe, Hauff, Heine, Herder, Jean Paul, Klopstock, Körner, Lenau, Lessing, Schiller, Shakespeare** und **Wieland** empfiehlt **antiquarisch und neu**
**Aurel Bluemich, Buchhandl.,**
**Neumarkt Nr. 9** (gegenüb. d. Gewandhause).

W. Fiedler's
**Leipziger Eisenbahn-Fahrplan**
**Winter 1884/85,**
zu beziehen durch die Expedition der Leipziger Eisenbahn-Zeitung Kreuzstraße 18, I.

**Couverts** in 60 Sorten Postgr. ℳ 2.50, Quartgr. ℳ 3 pr. Mille mit Firma bei **L. Koseberg** in Hofgeismar. Muster fr.

**Grand Hôtel Berlin.**
(Stadtbahn-Station Alexanderplatz.)
**Neu eröffnet.**
Elegante Einrichtung. Billige Preise. Fahrstuhl.
H. C. Welsch, Director.

**Coblenz.**
**Hôtel zum wilden Schwein.**
70 Zimmer mit 100 Betten.

**Dr. med. A. Sachse,**
bisher 1. Assistenzarzt der Königl. Entbindungsanstalt, **prakt. Arzt, Frauenarzt und Geburtshelfer.**
Sprechstunden 3—4 Uhr.
**Grimmaischer Steinweg 14, 1. Et.**

**Dr. Eisenberg,**
**prakt. Arzt u. Specialarzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankh. Neustädter Steinw. 16/17, II.**
**Sprechstunden 8—10 Vorm. u. 2—3 Nachm.**

**Dr. med. Neubeck,**
**Glockenstr. 8, II.** Magen-, Herz-, Hals-, Haut-, Geschl.- u. Gemüths-Krankh. 10—2 u. 5—7, für Unbemitt. 7—8 U., Sonnt. 10 1/2—12 U.

**A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,**
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 35, III.

**Damm** spec. für **Geschlechts-Krankheiten,** discrete, **Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheiten, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
**Brühl 54-55, II.,** 9—3 und 6—8 Uhr.

Allen m. Kunden z. Nachricht, d. i. a. m. Glockenstr. 8, i. Turnerstr. 8b, II. wohne. **Penke.**

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF
übernimmt den Bau runder
**Dampfschornsteine**
aus radialen Façonsteinen inclusive Materiallieferung unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Rußland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland.

**Friseuse** empf. sich d. geehrt. Damen Markt 17, Tr. B, III.

**Zöpfe,** sowie alle mod. **Haararb.** billigst bei **Ernst Schütze,** Friseur, **Neumarkt 10.**

Ein tüchtiger **Fleischer** empfiehlt sich den geehrten Restaurateuren, sowie Privat-Herrschaften als Hausschlächter.
Adr. Kl. Fleischergasse 16, im Laden.

**Ofenkehren und Stubenweißen** w. stets Bestell. angen. Leipzig, Kurze Straße 15.

**Herrenkleider** w. gefert., gewendet, gebüg. und gereinigt Reudnitzer Straße 12, part. r.

**Herrenkleider** zu reparieren u. waschen w. angen. bei **Popp,** Nicolaistraße Nr. 5.

Kleid. w. rep., ger., geb. Petersstr. 20, Tr. B, III. l.

**Frack-** Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. 7, III.

S. Radlauer's
**Hühneraugentinctur.**

Eismalzchocolade von Joh. Hoff, Berlin. | Malzchocolade von Joh. Hoff, Berlin.
Bayr. Brust-Malz-Zucker. Rich. Krüger 28 Grimm. Str. 28.

**Theerschwefelseife**
Callet & Co., Nyon.

**Veilchen-Abfall-Seife**
in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰
**Emil Schwartze, Mitte Auerbach's Hof.**

SLUB
Wir führen Wissen.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

# Röthig & Janke,

**Petersstraße Nr. 13**

eine

## Leinen- und Baumwollwaaren-Handlung

eröffnet haben

Durch langjährige Thätigkeit in ersten Häusern der Branche und mit hinreichenden Mitteln ausgestattet, werden wir in der Lage sein, allen an uns gestellten Anforderungen zur größten Zufriedenheit genügen zu können.

Wir bitten daher um wohlwollende Aufnahme unseres Unternehmens und hoffen durch strengste Reellität und aufmerksamste Bedienung das uns entgegenzubringende Vertrauen bald zu rechtfertigen.

Leipzig, den 18. October 1884.

Hochachtungsvoll

***Röthig & Janke.***

---

# Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel

enorme Auswahl,
**staunend billige Preise,**
coulante Bedienung.
Auswahlsendungen portofrei.
Umtausch gestattet.

**M. Banchwitz & Söhne**
**Petersstraße 20/21, Ledig-Passage.**

---

**Klostergasse 17,** Ecke Thomaskirchhof. **Klostergasse 17,** Ecke Thomaskirchhof.

# Wilhelm Sabor

en-gros. Special-Etablissement für en-détail.

## Putzartikel und Weisswaaren.

Damenhüte und Mädchenhüte in den elegantesten neuesten Formen und Farben. Größte Auswahl aller neuen Putzstoffe, Bänder, Federn, Hutbouklee und Agraffen.

**Reichhaltiges Lager elegant garnirter Winterhüte.**

Modistinnen und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Gardinen** überaus preiswerth: Stück von 22 Meter von 10 Mark an.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Meine vor circa 14 Jahren in Neuschönefeld gegründete:

***Mechan. Strickerei***

verlege mit heutigem Tage **Neustädter Steinweg 8/9.** Mit meiner Fabrikation von Jagdwesten, Strickjacken, Strümpfe u. dergl. verbinde ein Detailgeschäft mit Strumpfwaaren aller Art, Tricotagen und Phantasieartikeln, sowie wollenen und baumwollenen Strickgarnen. Langjährige Erfahrung und gründliche Kenntniß dieser Branche machen es mir möglich, stets das Schöne und Beste liefern zu können und bitte meine geehrten älteren Kunden, sowie ein verehrtes Publicum, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Leipzig, den 16. October 1884.

Hochachtungsvoll

**C. M. Merz.**

---

45 45

**Der grösste Schuh-Bazar**

*Reichsstr. 45, N. Herz, 45 Reichsstr.,*

ist für die jetzige Saison ganz besonders reichhaltig sortirt in allen Arten

**Schuhen, Stiefeln, Stiefeletten etc. etc.**

für Herren, Damen und Kinder jeden Alters.

Bei der anerkannt dauerhaftesten, solidesten und elegantesten Arbeit werden wie bisher **die bekannt billigsten Preise** gestellt.

---

*Soennecken's Schreibfedern* Ritter-Strasse 41.

sowie Sortimente à 30 ₰ sind vorräthig bei Robert Halecker, Ritterstrasse 41.

---

**Fleischhacke-Maschinen, Messerputz-Maschinen, Eis-Maschinen, Kartoffelschäl-Maschinen, Gewürz- und Kaffeemühlen,** sowie als Specialität: **Küchen-Ausstattungen** für jeden Stand empfiehlt **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 7.

---

**F. A. Dietze,** vorm. C. Naumann, Optisches Institut, Neumarkt 29.

**Brillen u. Klemmer,** Achromat. Operngläser in Elfenbein, Leder, Perlmutter, Aluminium, mit 6—12 Gläsern, Schulreißzeuge ꝛc.

---

## Möbelstoffe

zu außerordentlich billigen Preisen, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 130 cm breit. | Halbwolldamast | m v. ₰ | 1.70 m |
| „ „ | Reinwolldamast | „ „ | 2.60 „ |
| „ „ | Reinwollkasting | „ „ | 3.50 „ |
| „ „ | Halbwollrips | „ „ | 2.60 „ |
| „ „ | Wollrips | „ „ | 4.— „ |
| „ „ | Cravatt (rein. Wolle) | „ „ | 3.50 „ |
| 70 cm | „ Plüsch i. all. Farb. | „ „ | 4.— „ |
| 60 „ | „ Plüsch gepreßt in allen Farben und modernen Mustern. | | |
| 130 cm | „ Fantasiestoffe in reicher Auswahl. | | |

Jute, Manila, Kattune, Köper, Serge und Cretonne.

## Gardinen,

Engl. Tüll, Mull mit Tüll, Zwirn, empfiehlt zu billigen Preisen

**Albert David,**
Brühl 76/77, Planenscher Hof.

---

## Ausverkauf.

Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken wegen Ersparung der Rückfracht unterm Kostenpreis Barthel's Hof, Markt 8 im Hofe, Gewölbe Nr. 3, Weisflog.

---

Neu Neu

## Swagatin

beseitigt sofort und für immer den heftigsten Schmerz hohler Zähne. Cart. 60 ₰ bei **Oscar Prehn,** Universitätsstr. Nr. 1.

---

**Gelegenheitskauf.**

Gute Haus- u. Waschseife verkaufe heute Sonnabend noch zu billigem Fabrikpreis Seifenfabrik-Lager Augustusplatz, gegenüber der Poststraße.

---

## Prima Petroleum,

bestes amerikanisches,

**Liter 22 Pfge.**

Otto Franz, Frankfurter Straße 33.

---

**Hochfeine Glacé-Handschuhe,** Regenschirme, theils mit Elfenbeingriffen, **Hosenträger,** reinseidene Halstücher, wegen Aufgabe eines feinen Detail-Geschäftes Alles um die Hälfte des Werthes. Verkauf 8—12 und 2—6 Uhr bei C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Anstalt (Halbstock).

---

**Wiener Schuhlager-Ausverkauf**

Petersteinweg Nr. 11, Grüne Linde.

---

## Kunsteis

versendet bei Abnahme von Waggonladungen zu einem mäßigen Preise **Brauerei zum Waldschlößchen, Dessau.**

---

Einen größeren Posten

## Java-Cigarren

per 1000 Stück 20 ₰, 100 Stück 2 ₰ 20 ₰ empfiehlt **Ernst Bernhardt,** Leipzig, Blücherstrasse 5, vis-à-vis dem Thüringer Bahnhof.

---

**No. 99. El Cinto de Orion No. 99.**

Londres Mev.

p. Mille 100 ₰, Stück 10 ₰ ist wieder eingetroffen und hält als etwas **Besonderes geehrten Rauchern** empfohlen

**Heinr. Schäfer,**
Petersstraße 32.
Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft.

---

Mehrere Mille **hochfeine Havana-Cigarren** sollen unter der Hand sehr billig, auch kistenweise, verkauft werden. Näheres Lindenstraße Nr. 20, 3 Treppen rechts, bei Gber.

---

כשר

**Böhmische Stopfgänse,**

jung und zart, jeden Tag frisch, à Pfund **60 Pf.,** empfiehlt F. Schleehel, **Neustädter Steinweg Nr. 20.**

---

## Elfenbein-Billardbälle

**Patent-Horn-Billardbälle,**

Preis pro Spiel 20 ₰.

Billardkegel, Leder, Oblaten, Kreide, Reglements, Billardbürsten. **Billardquenes** von 2 ₰ an, **Zeitungshalter** in allen Größen.

**Pockholzkugeln u. Kegel** empfiehlt in großer Auswahl

**Albert Frommhold,** Drechsler,
Petersteinweg Nr. 50, schrägüber der Apotheke.
Billardbälle und Kegelkugeln werden schnell abgedreht.

---

## Bouzoline-Billard-Bälle,

beste Elfenbein-Imitation, in Farbe, Elasticität, Schwere und besonders im Klang von Elfenbeinbällen nicht zu unterscheiden, empfiehlt unter Garantie **Math. Bour, Köln.**

---

1. Preis Mannheim 1884.

Die ältesten Düsseldorfer **Punsch-Essenzen,**

Ananas, Erdbeer, Ess-Punsch, Rosche Royal, Jagd-Punsch, Arac, Rum, Burgunder, Portwein, Cognac-Punsch, Ananas u. Erdbeer aus frischen Früchten, alles aus feinsten Rohmaterialien hergestellt liefert

**B. Meising in Düsseldorf**

(vormals Josef Cheuli & Co.)

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche. Vertreter Herm. Gericke, Leipzig.

---

## Die berühmten Ivafabrikate

vom Erfinder **S. Bernhard,** Samaden-Engadin.

**Crême d'Iva** / **Fleur d'Iva** } **feinste Tafelliqueure,** den berühmtesten französischen Fabrikaten ebenbürtig.
**Iva-Bitter** / **Iva-Wein** } **bestes Mittel gegen alle Magenleiden,** von ärztlichen Autoritäten empfohlen,
sind in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen zu beziehen durch die meisten Wein- und Delicatesshandlungen.

**General-Dépôt: Wilhelm Schulz in Darmstadt.**
**Special-Vertreter für Sachsen: Guido Jentsch, Leipzig.**

---

## Würzburger Trauben-Versandt.

Wie in früheren guten Jahren begann der Traubenversandt am 20. September in Postkörbchen und Kistchen franco gegen ₰ 3.00 Nachnahme. Größere Aufträge entsprechend billiger. Aufträge erbittet die Villa W. E. Kling.

---

**Fischen** in den **Karpfenteichen** des Rittergutes **Skopau** bei **Merseburg,** Freitag, 31. d. Mts., 11½ Uhr Mittags. — Offerten erbeten.

---

Bereits begonnen! Postversendungen nach dem ganzen Deutschen Reiche folgender allerfeinsten getrockn. Südfrüchte neuer Ernte **1884**

| | |
|---|---|
| Prima Zante-Korinthen | ₰ 3.40. |
| Blaue Malaga-Trauben | „ 6.70. |
| Gelbe Sultanin-Rosinen | „ 4.—. |
| Rothe Elemé-Rosinen | „ 3.60. |
| Sultan Tafel-Feigen | „ 5.—. |
| Prima Türkische Pflaumen | ₰ 3.80. |
| Geschälte Görzer Brünellen | ₰ 5.40. |

für ein 10 Pfund schweres Postkistchen (Netto 9 Pfund), packung- und portofrei, gegen Nachnahme des Betrages.

**R. Maiti**
in Triest.

---

## Tafelbutter

versendet in Post-Colli von 9 Pfd. netto stets zu den billigsten Tagespreisen **Jeder, St. Annenstr. C. F. Andrée.**

---

**Dampfmolkereibutter,** täglich frisch, à St. 65—68, hochfeine bayer. Süß- u. Salzbutter, garantirt frische Landeier, 64 Stück 3.60 ₰, empfiehlt die Butterhandlung **Markt Nr. 11, Neckerlein's Haus,** im Durchgang.

---

## ff. Tafelbutter

hat wöchentlich noch einen größeren Posten abzugeben Rittergut **Poeritz bei Taucha.**

---

## Emmenthaler Schweizerkäse,

etwas scharf schmeckend, à Pfund 60 ₰.

Petersstr. 25. Gebr. Kirmse.

---

Neue französische Capern,

## Düsseldorfer Senf,

aus der ältesten Fabrik daselbst, in Glastöpfen à 50 ₰ und ausgewogen,

**Emmenthaler Schweizerkäse**

in bekannter feinster Qualität, frischen Münchner-Kal; Caviar. G. H. Schröter's Nachfolger, Reichsstr. 6, Naumann's Hof, Nicolaistr. 45

---

## Gänse,

frisch geschlachtet und gerupft, liefert à Pfd. 60 ₰ franco unter Nachnahme R. C. Klinzner, Bad Kaßenberg (Th).

---

**Fette Dresdner Gänse**

sind angekommen Ed. Peuschel, Producten- und Milchgeschäft Hotel de Pologne.

---

## Ernst Krieger,

Sporergäßchen 6,

empfiehlt in bester Qualität billigst

**frischgeschossene Hasen, Fasanen, Rebhühner, Waldschnepfen, Roth- u. Damhirsch, Wildschwein, ff. Rehrücken u. Rehkeulen,**

Prima Dresdner Gänse à Pfd. 65 ₰
„ Böhmische „ à „ 60 ₰

**Franz. Poulardes, junge Truthähne, Capaunen, Brat- u. Backhähnchen, Kochhühner, junge Tauben etc.**

Hierzu vier Beilagen.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 292. Sonnabend den 18. October 1884. 78. Jahrgang.


## Zur Lage.

* Mit vollem Recht haben die hervorragendsten festländischen Preßorgane nach der Drei-Kaiser-Zusammenkunft auf die beruhigende politische Lage Europas hingewiesen, welche durch jene Monarchenbegegnung nur einen thatsächlichen Ausdruck gefunden hat.

Anders verhält es sich mit der speciell diplomatischen Lage. Man kann keineswegs behaupten, daß diese gleichfalls den allgemein befriedigenden Charakter der politischen besitzt; in dieser Beziehung haben sich im Gegentheile gerade in der Jüngstzeit mancherlei Meinungsverschiedenheiten und Schwankungen bemerklich gemacht, die jedenfalls geeignet sind, die Aufmerksamkeit aller Welt zu beschäftigen.

Da ist vor Allem der egyptische Conflict in eine neue Phase getreten, welche eine internationale Gegenaction hervorgerufen hat, die an Nachdruck nichts zu wünschen übrig läßt. Die drei Kaisermächte und Frankreich haben in einer übereinstimmenden Note gegen die Verfügung Nubar Paschas nicht nur Protest erhoben, sondern dieselbe für null und nichtig erklärt und Egypten für alle aus ihrer etwaigen Durchführung entstehenden Nachtheile verantwortlich gemacht. Italien hat sich zwar über das Meritorische des egyptischen Ministerial-Beschlusses nicht näher ausgesprochen, allein sich dennoch dem formellen Proteste der übrigen Mächte angeschlossen.

Im Wesentlichen ist also eine übereinstimmende Haltung derselben mit Ausnahme Englands erzielt worden. Der entschieden gewagte Schachzug, mit welchem das Ministerium Gladstone die egyptische Frage auf ein ganz anderes Feld zu rücken und zumal der internationalen Behandlung zu entziehen versuchte, ist vorläufig als gescheitert zu betrachten, ja selbst die diplomatische Entschuldigung, daß es sich lediglich um einen Schritt der egyptischen Regierung handle, mit dem England nichts weiter zu thun habe, ist durchaus unhaltbar geworden. Wenn auch die geheimnißvollen Bollmachten des britischen Bevollmächtigten, Lord Northbrook, nicht beständen, würde Niemand daran glauben, daß die Regierung des Khedive es gewagt hätte, aus eigener Initiative eine derartige Herausforderung an die europäischen Mächte zu richten. Der ganze Vorgang entspricht vielmehr völlig dem genugsam bekannten Charakter der Gladstone'schen Politik. Es war ein Versuch, Europa zu überrumpeln, ohne dabei England bloßzustellen; die egyptische Regierung sollte im Falle des Mißlingens als Sündenbock vorgeschoben werden. Wo es nämlich gilt, eine Verantwortung nach außen zu übernehmen, da wird stets die volle Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht Egyptens angerufen; dasselbe England, welches eine europäische Conferenz zur Regelung der egyptischen Frage einberufen hat, hält es nunmehr für zulässig und möglich, daß die Regierung des Khedive darüber aus eigener Machtvollkommenheit und noch überdies mit völliger Nichtbeachtung unbestrittener fremder Rechte beschließe. Wie man nur einen Augenblick lang denken konnte, daß Europa dieses plumpe diplomatische Gaukelspiel ruhig hinnehmen werde, ist geradezu unbegreiflich.

Man kann also immerhin auf die Nachwirkungen gespannt sein, welche der Erklärung der Mächte folgen werden. Die „Times" meint zwar in einem polternden Artikel, diese Nachwirkungen würden gleich Null sein, aber die Bestätigung dieser Behauptung bleibt doch noch abzuwarten. Es scheint nämlich sehr zweifelhaft, daß es die europäischen Mächte, zumal Frankreich, so leicht mit einer diplomatischen Action genommen haben, einer Action, die mit einem gewissen Ernste in Scene gesetzt wurde. Daß sich die Mächte nicht auf eine passive Rechtsverwahrung beschränken können, ohne ihr Ansehen zu schädigen, ist selbstverständlich. Frankreich hat daher bereits auf jene Bestimmungen des Liquidationsgesetzes hingewiesen, nach denen den Commissairen das Recht zusteht, die egyptische Regierung, falls sie ihren Verpflichtungen nicht nachkäme, im ordentlichen Rechtswege zur Verantwortung zu ziehen. Praktisch mag dieser „Rechtsweg" allerdings von nicht allzu hohem Werthe sein. Ist die egyptische Regierung zahlungsunfähig, so wird auch ein gerichtliches Urtheil gegen sie schwer zur Vollstreckung gelangen können; die moralische Bedeutung eines solchen Urtheils müßte aber doch sehr hoch anzuschlagen sein. Ob es selbst dem Ministerium Gladstone möglich wäre, für Verfügungen einzutreten, deren Rechtswidrigkeit durch die Gerichte festgestellt worden, unterliegt doch einigem Zweifel; von subjectiven Auffassungen könnte alsdann nicht mehr die Rede sein, ja der Spruch der Gerichte müßte zweifellos als der Ausdruck des objectiven Rechts betrachtet werden.

Ueber die Art und Weise, wie aus diesen Wirrnissen herauszukommen wäre, finden wir einen beachtungswerthen Fingerzeig im Wiener „Fremdenblatt", der in diplomatischer Beziehung um so mehr von Interesse scheint, weil das genannte Blatt bekanntlich Beziehungen zu dem Wiener Auswärtigen Amte unterhält.

„Der einfachste Ausweg wäre", heißt es in dem jedenfalls hochofficiösen Artikel, „wenn das Ministerium Nubar selbst sich bereit finden ließe, den Rückzug anzutreten. Die Herstellung des status quo ante wäre die Vorbedingung zu einer Lösung der momentanen Schwierigkeiten. Denn sachlich sind ja die Mächte weit entfernt, die bedrängte Lage der egyptischen Regierung zu verkennen. Auch werden sie sich sicherlich nicht von Antipathien gegen die Regierung des Khedive leiten lassen. Wenn die Protestnote etwas scharf ausgefallen ist, so empfing sie diesen Ton von der Rücksichtslosigkeit der vorausgegangenen Rechtsverletzung und von der Art, in welche letztere in Scene gesetzt wurde. Auch von einer mächtigeren Regierung als der egyptischen hätten die europäischen Mächte ein in so unverbindlicher, ja provocirender Form erfolgtes fait accompli nicht dulden können. Hierin mochte allerdings auch ein Wink für England liegen, das gerade in der egyptischen Frage den Boden der vollbrachten Thatsachen mit so viel Vorliebe betreten hat. Unzweifelhaft werden die Herren Gladstone und Northbrook die ihnen ertheilte Lection in Sachen internationaler Höflichkeit verstanden haben. Allein ein Rückschluß auf die eigentlichen Dispositionen der Mächte wird sich daraus nicht ziehen lassen. Die Conferenz-Berathungen haben dargethan, daß Egypten außergewöhnlicher Maßnahmen zur Herstellung seines finanziellen Gleichgewichtes bedarf. Die europäischen Mächte haben die concreten Vorschläge zurückgewiesen, mit welchen England in dieser Richtung an sie herangetreten war. England seinerseits hat die Gegenvorschläge nicht acceptirt, auf welche sich die Mächte unter der Führung Frankreichs geeinigt hatten. Die Conferenz scheiterte. Allein sie hat damit keineswegs den principiellen Widerwillen der Mächte constatirt, zur Unterstützung der egyptischen Regierung und zur Erzielung eines ihre Nothlage sanirenden Arrangements die Hand zu bieten. Man kann das Scheitern der Verhandlungen mit ganz ebenso viel Recht England zuschieben, als den dissentirenden Mächten. Wenn letztere von der Ansicht ausgingen, daß nicht sie allein für die Resultate einer Mißverwaltung aufzukommen haben, welche wesentlich unter der Aegide und das Mitverschulden der egyptischen Politik Englands herbeigeführt wurden, so wird man die Logik dieser Auffassung nicht in Abrede stellen können. — Die französische Presse glaubt den Schlüssel für die unbegreifliche Haltung Englands in der Vermuthung finden zu können, daß das Ministerium Gladstone es auf einen Wiederzusammentritt der Conferenz abgesehen habe. Der Protest der Mächte werde die Folge haben, daß das Ministerium Nubar seine vorschnell gefaßten Beschlüsse der Entscheidung Europas vorlegen werde. Dazu bedurfte es nun allerdings keiner Conferenz und den Conferenzbevollmächtigten ist die Courtoisie der englischen Leitung der gemeinsamen Berathungen vielleicht noch zu lebhaft im Gedächtnisse, als daß sie sich nach einer Wiederholung derselben sehnen sollten. Aber denkbar ist es immerhin, daß sich England mit solchen Ideen trägt. So oft die Politik des Ministeriums Gladstone in eine Sackgasse geräth, sucht sie den Ausweg — über Europa. Auch mag ein Provisorium in der Handhabung des Liquidationsgesetzes einen praktischen Ausgangspunct für die Berathungen bilden. Es ist ganz wahr, daß dieser Gedanke in den letzten europäischen Berathungen am wenigsten Widerspruch gefunden hat, obwohl es eben so unwahr ist, daß darüber ein stillschweigendes, das seitherige Verfahren der egyptischen Regierung legitimirendes Einverständniß der Mächte ergielt worden sei. Gerade weil sich die Ueberzeugung herausgebildet hat, daß die Verlegenheiten Egyptens doch nur vorübergehende seien und daß ihnen mit einigen Uebergangsmaßregeln und einem System geordneter und sparsamer Verwaltung abgeholfen werden könne, werden sich die Mächte am ehesten geneigt finden lassen, in ein Provisorium zu willigen, das ihren Rechten nicht präjudicirt und Egypten seiner Verpflichtungen nicht entbehrt, wohl aber Letzterem die Erfüllung dieser Pflichten thunlichst erleichtert." —

Wie man sieht, werden sich diese durchaus zutreffenden Ausführungen in ziemlich nachdrücklicher Weise gegen die bisherige englisch-egyptische Politik. Es kann auch unmöglich geduldet werden, daß aus der britischen Verwaltung in Egypten sich eine gegen die europäischen Interessen gerichtete Geschäftsführung entwickle; gegen eine solche Absicht muß vielmehr Europa ein ganz entschiedenes Veto einlegen.

## Die deutschen Colonien in Westafrika.

II.

* Leipzig, 17. October. Der zweite Theil des von Herrn Kartograph Scobell im hiesigen Verein für Handelsgeographie gehaltenen Vortrages über das Thema „Die deutschen Colonien in Westafrika" lautet wie folgt:

Im Jahre 1858 gründete der Missionar Saker die Station Victoria an der Ambas-Bai, um die Neger langsam der Civilisation zuzuführen, und dort ist jetzt eine kleine Stadt entstanden. Dieses Gebiet hatte der Missionar Saker dem alten King William für Brod, Butter und einige Fässer Pökelfleisch abgekauft. Die Uebernahme durch die britische Regierung scheiterte an der Unzulänglichkeit des Hafens für eine Marinestation. Noch vor zwei Jahren empfahl der Reisende Grenfell der britischen Regierung eine Besitznahme des Kamerungebietes. Aber erst östlich davon bei Bimbia (das ehemalige King William Town) beginnt das Hoheitsrecht des deutschen Reiches. Auf dem linken Flußufer, das sich steil aus dem Wasser erhebt, liegen Dorf bei Dorf, oder vielmehr Town bei Town, gegen 15 an der Zahl, durch natürliche Zäune von dicht an einander gepflanzten Bäumen getrennt. Diese Städte sind gut gebaut, die Häuser meistens aus Palmholz und Palmblättern. Jeder Tomucomplex gehört einem König, nach welchem dann die Stadt genannt wird, z. B. King Bell's Town, King Acqua's Town u. s. f. Diese Könige haben ein verhältnißmäßig großes Einkommen, allein schon durch den Tribut der Europäer. Diese bezahlen dem König, auf dessen Gebiet ihre Hulk oder Niederlassung an Land liegt, eine jährliche Abgabe (Kumi) von etwa 80 Lstrl. Dafür muß ihnen der König Schutz angedeihen lassen, sie vor den Unverschämtheiten seiner Unterthanen bewahren und ihnen zu ihrem Gelde verhelfen.

Von den Bewohnern des Landes, der Dualla, sind die Männer große schöne Gestalten mit energischen Gesichtern, meist ohne Augenwimpern, die sie sorgfältig ausreißen. Die Frauen sind größtentheils in Folge zu früher Verheirathung verkümmert. Auf Brust, Bauch und an den Armen zeigen sie Tätowirungen in schwarzen Arabesken, die bei den Männern fehlen. Die Bevölkerung ist bis jetzt noch ziemlich unproductiv. Gebaut wird fast nichts, kaum Yanes und Bananen in ausreichendem Maße, und doch wäre der Boden für Pflanzungen von Kaffee, Baumwolle und Mais wohl geeignet. Die Neger leben nur von der Vermittelung des Handels mit den Stämmen des Innern und wachen streng darüber, daß ein directer Handelsverkehr zwischen Europäern und dem Hinterlande unterbleibt. In Folge dessen sind alle Lebensmittel, wenn überhaupt zu haben, außerordentlich theuer. Diese schwarzen Kaufleute betrügen aber auch wenn sie können, den Weißen sowohl wie die Leute aus dem Innern, die „Niggers", wie sie dieselben verächtlich nennen, für einen freien Dualla das ärgste Schimpfwort. Alles Vermögen legen sie in Frauen und Sclaven an. Die Frauen werden meist in früher Jugend gekauft und ihr Werth ist je nach Alter, Familie, Schönheit verschieden. Ein schönes junges Mädchen von etwa 8 Jahren wurde schon mit einem Werth von ca. 1500 ℳ bezahlt. Mit Frauen werden die größten Streitigkeiten ausgeglichen. Nach einem Kriege werden mit ihnen die Kriegskosten bezahlt und sie sind nach Neger ungefähr das, was man bei uns Milliarden nennt. Die Sclaven sind Kleingeld. Die Stellung der Weiber, die man früher nur als Waare und Lasttiere betrachtete, soll sich jetzt etwas gebessert haben.

Eine staatliche Ordnung existirt hier wie an der ganzen Guineaküste, Dahome ausgenommen, nicht. Die Oberhäupter oder Könige haben über die anderen Häuptlinge wenig Gewalt und thun nichts Wichtiges ohne deren Zustimmung. Ihr Ansehen ist begründet in ihren starken Familien und ihrem Reichthum an Sclaven. Der vorgenannte King Bell gab an, daß er etwa 350 Frauen habe, einschließlich solcher, welche er seinen erwachsenen Söhnen geschenkt hat. Unter diesen Frauen werden Sclavinnen nicht eingerechnet, sie sind alle von freien Familien gekauft. Diese Oberhäupter sind eifrige Händler mit entsprechend höherem Credit als die Reinen Leute. Sie begeben sich mit ihren Canoes oft auf Wochen in das Innere, um Landesproducte einzutauschen. Unter solchen Verhältnissen sind heute Arbeitskräfte aus dem Lande selbst fast gar nicht zu haben. Die Factoreien verfügen über zahlreiche Kru-Neger als Arbeiter, welche von Liberia kommen.

Anders leben die Bewohner des Gebirges, die Bakwiri. Ihre Behausung besteht aus erbärmlichen Hütten, deren Wände aus Baumrinde oder Palmblattmatten zusammengeflickt sind. Nachts wird der Raum meist mit dem Viehstand, Ziegen, Schafen, Schweinen und Hühnern, getheilt. Nach Buchholz trägt es auch nicht zum Comfort bei, zu wissen, daß sich in jeder Hütte mehrere Gräber von früheren Bewohnern befinden. Während die Leute gewöhnlich dürftig leben, finden bei festlichen Gelegenheiten (besonders bei Leichenbegängnissen) große Schmausereien statt, welche den Viehbestand ruiniren und nachher um so größeren Mangel eintreten lassen.

Die zahlreichen Dörfer am Flußufer heißen insgesammt Kamerun. Daß man ihrer zunehmenden Bedeutung an maßgebender Stelle Beachtung schenkte, zeigt das Project zur Anlage einer Kohlenstation auf Fernando Po. Der Handel mit Deutschland ist auf der ganzen westafrikanischen Küste noch jung, aber eben deshalb sehr entwickelungsfähig. Ueber den Werth desselben hat der dort außerordentlich thätige Hamburger Kaufmann Woermann auf der Generalversammlung des deutschen Colonialvereins vor Kurzem detaillirte Mittheilungen gemacht. Zur Zeit des Sclavenhandels war ein Güteraustausch noch unmöglich. Vor 14 Jahren war die Ausfuhr noch unbedeutend. Im Jahre 1858 brachten die Neger die ersten Palmkerne auf den Markt, heute werden von diesem Product von der tropischen Westküste Afrikas jährlich 125,000 Tonnen nach Europa gebracht, ferner 16,000 Tonnen Palmöl, Gummi elasticum, Farbhölzer, Muscatnüsse und andere Ausfuhrgegenstände. Es ist dies immer ein erfreuliches Zeichen von Negerarbeit, die sich aus dem Nichts entwickelt hat. Entsprechend der Ausdehnung des Handels in Afrika wächst aber auch das Absatzgebiet für deutsche Waare. Anfangs der 70er Jahre belief sich der durchschnittliche Schiffsverkehr zwischen Hamburg und der tropischen Westküste Afrikas auf jährlich 3300 Tonnen, im Jahre 1880 schon auf 35,000 Tonnen, 1883 auf 46,700 Tonnen. Allerdings ist das Klima an der Küste für Europäer ungesund, aber bei Vorsicht und guter Ernährung können sie wohl als Kaufmann, Aufseher, Ingenieur mehrere Jahre ausdauern. Zur Einwanderung wird sich daher das neu erworbene Kamerunland nicht eignen, dagegen seines fruchtbaren Bodens wegen trefflich zum Plantagenbau. Die Arbeitskräfte dafür müssen später die eingeborenen Neger liefern, welche vielleicht mit der Zeit ebenso gute Arbeiter sein werden, wie einst die aus Afrika geholten Sclaven Amerikas oder die Neger von Liberia. Es gilt, mit Energie den Boden wie den Neger auszunutzen, obgleich bei den Plantagen auf raschen Ertrag nicht gerechnet werden darf. Die Woermann'sche Plantage besteht seit 6 Jahren, ohne bisher einen Nutzen abzuwerfen, aber mit der Zeit wird auch sie lohnend werden, wie die gleichen Anlagen in Brasilien, Java oder Ceylon. Aber die Plantagen haben auch einen civilisatorischen Nutzen, den Neger langsam zur Arbeit zu gewöhnen, wie das Beispiel der aus Amerika zurückgekehrten Neger in Liberia zeigt, welche pflanzen und Handwerke treiben. Schon sind auch aus dem Hinterlande Proben von Kaffee, Harzen und Gewürzen in den Handel gekommen. Hier hat die Missionsthätigkeit ein weites Feld, besonders als Vorbild zu dienen für geregelte Arbeit. So eröffnet sich dem deutschen Handel und den Erzeugnissen der deutschen Industrie ein zukunftreiches Gebiet. Und können auch Massen von Auswanderern nicht untergebracht werden, so kann doch der Ueberschuß der heimischen deutschen Bevölkerung eine durch größeren Bedarf hervorgerufene vermehrte Beschäftigung finden.

Im Gegensatze zu diesen blühenden Landschaften steht das dritte deutsche Colonialgebiet von Angra Pequena, oder nach seinem Besitzer, der es 1883 erworben, Lüderitz-Land genannt. Vom Ocean aus erblickt man an der Küste nur Sand und Stein, Dünen und kahle Hügel. Das Gebiet erstreckt sich vom 26° südlicher Breite bis zum Oranjefluß und wurde laut Depesche des Reichskanzlers vom 24. April 1884 an den deutschen Consul in der Capstadt unter deutsches Protectorat gestellt. Hierzu kam neuerdings noch die nördlich anschließende Küstenstrecke bis zum Cap Frio, mit Ausschluß der in britischem Besitz befindlichen Walfisch-Bai. Angra Pequena, d. i. die kleine Bucht, ist der beste von den wenigen Ankerplätzen jener Küste. In diesem Hafen ging 1486 der Entdecker Diaz vor Anker, dessen Namen noch die äußerste Felsenspitze trägt. Auf den benachbarten Inseln fanden sich Guanolager, welche von Kaufhäusern der Capstadt ausgebeutet wurden, auch Robbenschlag und Fischfang wurden mit Erfolg getrieben.

Von der Küste steigt das Land terrassenförmig bis zum Gürtel der Kalahariwüste auf eine Höhe von ungefähr 1800 Meter an. An der Küste erheben sich über Felswänden, an denen die Brandung emporspritzt, Sanddünen, die landeinwärts in wellenförmiges Steppenland übergehen. Da und dort (so erzählt in einfacher Schilderung Missionar Dipp) tauchen Granitkegel aus dem Sandmeer auf und geben dem Reisenden auf seiner Fahrt im Ochsenwagen gewisse Anhaltspuncte beim Abmessen der Entfernungen, die noch zurückzulegen sind. Die acht Paar Ochsen vor jedem Wagen schleppen langsam und bedächtig ihre Last die Höhe hinan. Erst von den westlichen Ausläufern einer von Nord nach Süd streichenden regellosen Felsenkette an, entdeckt man zarte Gräser. Von hier bis an die See und zurück müssen die Zugthiere fasten, also 4—5 Tage. In günstiger Zeit bieten nur einige brackische Quellen Erquickung. Zahllose periodische Regenbäche und Rinnsale durchschneiden das Hochland und zur Gewitterzeit sind die Flußbetten mit Wasser überfüllt. In der trockenen Zeit versiegen die wenigen Quellen oft völlig, wo aber der Humusboden bewässert werden kann, liefert er reiche Ernten. Das Klima ist ein gesundes und obgleich an der Küste das Thermometer oft bis 42° C. steigt, so belästigt die Hitze doch nicht, da stets frische Südwestwinde von der See kommen. Die Luft ist im Innern trocken und durchsichtig. Nach Weihnachten beginnt die Periode der Gewitterregen, welche bis in den April dauert. Auf Höhen von 1000 bis 1500 Metern kann das Thermometer auf — 7.5° C. fallen. Schneefall ist unbekannt, Thau nur nach Regen bemerkbar, Reif in Herbst- und Wintertagen keine Seltenheit.

Nächst den Gräsern kommen Zwiebelgewächse am häufigsten vor. Im Sandfeld wachsen Melonen, für Jäger und Thiere als Nahrung und Trank gleich werthvoll, ebenso wilde Gurken, verschiedene Wurzeln und Knollen. Am Flußufer wird Tabak gebaut, Melonen und Kürbisse, und in Gärten, die sich bewässern lassen, gedeihen die meisten unserer Gemüse. Die Cultur des Feigenbaumes, des Weinstockes, der Granaten, Pfirsichen, Datteln und Mandeln ist lohnend.

Die Bewohner des Landes sind Hottentotten, welche ihren schwarzen Nachbarn an Körperumfang und Muskelkraft etwas nachstehen. Sie sind aber behend und gute Läufer und Reiter, Schützen und Fuhrleute. Mit stoischer Gleichmuth verbinden sie eine großartige Unzuverlässigkeit, dabei sind sie bettelhaft und faul. Der Mann liebt geistige Getränke, die Frau Putz; eine etwas bessere Bekleidung ist aber erst nach dem Einfluß der Missionen heimisch geworden. Das Loos der Frauen ist nicht so ungünstig, wie bei anderen Völkern Südafrikas, und Polygamie ist unbekannt. Vor dem Betriebe eines Handwerks haben die Eingeborenen heillosen Respect, denn das wäre Sclavenarbeit und eine Verletzung ihrer Würde. Ihre Hauptbeschäftigung ist Viehzucht. Hier hat die Missionsthätigkeit noch ein großes Arbeitsgebiet und wird dann culturell am segensreichsten wirken, wenn die Missionare auch ins praktische Leben eingreifen, ihre Untergebenen zur Arbeit gewöhnen und im Gebrauch von Handwerkzeug und Ackerbaugeräthschaften unterweisen.

Hier stehen aber lange nicht die Erfahrungen zur Hand, wie an der tropischen Westküste. Lüderitz selbst betonte, daß zunächst mit Forschungsexpeditionen vorgegangen werden müsse, deren er bereits zwei ausgesandt hat. Jedenfalls steht aber fest, daß nicht allein das Klima gesund, sondern daß auch der Boden fruchtbar sei, sobald genügend Bewässerung geschafft werden kann. Befinden sich doch allein auf dem Wege von Angra nach Bethanien elf Quellen, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die jetzt bevorstehenden Bohrungen auf Wasser günstigen Erfolg haben. Vor Allem kommt jetzt aber wohl der Metallreichthum in Betracht, denn in mächtigen Lagern finden sich Erze von Eisen, Kupfer und Silber, und die in Berlin stattgehabte Untersuchung von Proben hat das günstigste Resultat ergeben.

Nach neueren Nachrichten ist das deutsche Hoheitsrecht von Lüderitz-Land nach Norden bis zum Cap Frio ausgedehnt worden, mit Ausschluß der britischen Walfisch-Bai, des besten Hafens der ganzen Küste. Die physischen Verhältnisse dieses Gebietes sind ganz ähnlich denen des eben geschilderten. Für die Zugochsen ist die Fahrt aus dem Innern nach der Bai stets eine Fahrt auf Leben und Tod. Aber in dem herzigen Hinterlande wachsen nach einem Regen die besten Gräser und erlauben eine ausgedehnte Viehzucht. Die das Land bewohnenden Hereros sind Kaffern, ohne eigentliches Oberhaupt in eine Menge Familien getheilt. Nach Büttner kennen sie nichts Höheres, als möglichst viel Vieh um sich zu haben, und wie ein richtiger Deutscher für den Wald schwärmt, so giebt es für die Hereros nichts Interessanteres, als von den Erlebnissen ihrer Ochsen, von den Stammbäumen ihrer Kühe zu sprechen. Ihres Herzens Sehnen ist erfüllt, wenn sich die Heerde vermehrt, deshalb wird auch, außer bei festlichen Ereignissen, Begräbnissen u. dgl., selten ein Stück Vieh geschlachtet.

In den Plätzen des Inneren hat seit 50 Jahren die Rheinische Mission gearbeitet, deutsche Sendboten, welche Christenthum und Cultur in die Wildniß tragen. Ueber das Klima sind wir durch Beobachtungen, angestellt auf der Missionsstation Omaruru mit Instrumenten vom hiesigen Verein für Erdkunde, einigermaßen orientirt. Auch hier giebt es nur zwei Jahreszeiten, eine trockene und eine Regenzeit. Im Jahre 1883 waren vom Mai bis September 150 Tage vollständig regenlos. Durch die geringe Bewölkung sind die Temperaturschwankungen bedeutend, von 42° im November bis — 4.4° im Juli.

Nach den jetzigen Verhältnissen sind deshalb hier wie in Lüderitz-Land die Preise für Frachten sehr theuer. Ein zum Transport geeigneter Plauwagen kostet in der Capstadt etwa 2000 Mark. Dabei werden täglich in 7 Stunden nur etwa 26 Kilometer zurückgelegt. Vorgespannt werden 16—18 Ochsen, ferner gehören zu jedem Wagen ein Treiber, ein Leiter und ein Hirte, die verpflegt werden müssen. Für 100 Pfund englisch Fracht zahlt man von der Walfisch-Bai bis Otjimbingue, ca. 200 Kilometer, 10 Mark.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es für eine beginnende Colonisation um so achtungswerther, auf eigene Gefahr hin selbstständig vorzugehen, auch wenn günstigere Localitäten nicht mehr zu haben waren. Und diese Energie und Thatkraft eines Deutschen muß auf unsere Sympathien zu rechnen haben. Es sind bedeutsame Tage, wo das deutsche Reich, anerkannt als die mächtigste Nation Europas und trotzdem die kräftigste Stütze des Friedens, in fremden Erdtheilen handelnd auftritt und seinen Antheil an der Culturmission der europäischen Völker in überseeischen Gebieten fordert. Nachdem einmal dieser Weg beschritten, legt Deutschlands Größe und Eigenart ihm nationale Ehrenpflichten auf, die nicht nur mit der Beschützung von Handelsinteressen zu thun haben. Daher auch die zustimmende Begeisterung in allen mit der Sachlage bekannten Kreisen für den Beginn einer Colonialpolitik Deutschlands, lediglich durch die Initiative des Fürsten Bismarck. Und wir werden uns hierin auch nicht irre machen lassen durch die Apostel einer Partei, die aus Princip Alles negirt, was von der Regierung kommt. Wenn aber die Führer dieser Partei und ihre Presse, die Presse der sogenannten „deutsch-freisinnigen Partei", von „Colonialschwindel" reden wollen, wenn sie sich nicht scheuen, Aeußerungen der Pioniere deutscher Colonisation, der Herren Lüderitz und Woermann, aus dem Zusammenhang zu reißen und nach bekannter Methode umzudrehen, so ist ein solches Verfahren von unserer Seite mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Was nun aber über die rechtlichen Verhältnisse unserer neuen Erwerbungen gefaselt wird, das ist ziemlich überflüssig. Klar und deutlich ist das Programm vorgezeichnet durch die Erklärung des Fürsten Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 26. Juni: „Meine von Sr. Maj. dem Kaiser gebilligte Absicht ist, die Verantwortlichkeit für die materielle Entwickelung der Colonie, ebenso wie ihr Entstehen, der Thätigkeit und dem Unternehmungsgeiste unserer seefahrenden und handeltreibenden Mitbürger zu überlassen und weniger in der Form der Annectirung von überseeischen Provinzen an das deutsche Reich vorzugehen, als in der Form von Gewährung von Freibriefen nach Gestalt der englischen Royal charters, im Anschluß an die ruhmreiche Laufbahn, welche die englische Kaufmannschaft bei Gründung der ostindischen Compagnie zurückgelegt hat, und den Interessenten der Colonie zugleich das Regieren derselben im Wesentlichen zu überlassen, und ihnen nur die Möglichkeit europäischer Jurisdiction für Europäer und desjenigen Schutzes zu gewähren, den wir ohne stehende Garnison dort leisten können . . . . Unsere Absicht ist nicht, Provinzen zu gründen, sondern kaufmännische Unternehmungen, aber in der höchsten Entwicklung, auch solche, die sich eine Souveränetät, eine schließlich dem deutschen Reiche lehnbar bleibende, unter seiner Protection stehende kaufmännische Souveränetät erwerben, zu schützen in ihrer Entwicklung sowohl gegen die Angriffe aus der unmittelbaren Nachbarschaft, als auch gegen Bedrückung und Schädigung von Seiten anderer europäischer Mächte."

Freuen wir uns denn ob dieses vielversprechenden Anfanges, und hoffen wir, daß auf dem einmal betretenen Wege rüstig fortgearbeitet wird, fortgearbeitet zur Förderung und Mehrung unseres Wohlstandes, zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Vaterlandes. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

## Sachsen.

* Chemnitz, 16. October. Die Statuten des hier zu gründenden Bauvereins, der zunächst die Errichtung von Arbeiterhäusern bezweckt, sind seitens des provisorischen Comités entworfen und werden nächsten Sonnabend der Gesammtcommission der betheiligten Corporationen vorgelegt werden. Vorigen Montag referirte über diese Angelegenheit Herr Probst bereits im Chemnitzer Arbeiterverein und erwähnte unter Anderem als Beweis für das lebhafte Interesse, welches man der Sache entgegenbringe, daß ihm bereits mehrere günstig gelegene Grundstücke zu äußerst geringen Preisen zu Bauzwecken angeboten worden seien. Der Arbeiterverein hat auch einstimmig erklärt, daß er die durch die Vorarbeiten entstehenden Unkosten einstweilen zu decken bereit sei. Durch große öffentliche Versammlungen soll übrigens das Interesse für den neuen Bauverein in die weitesten Kreise getragen werden. — Der hiesige Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke darf sich freuen an dem Erfolge, welche die erste von ihm eingerichtete Kaffeestube bisher errungen. Am ersten Tage wurden bereits 70 Tassen Kaffee, 6 Tassen Chocolade und 4 Tassen Thee verabreicht und drei Tage später (Sonnabend) belief sich der Consum schon auf 219 Tassen Kaffee, 48 Tassen Chocolade, 9 Tassen Thee, so daß der Gesammtumsatz in den ersten 5 Tagen des Bestehens ca. 79 ℳ betrug. Ein Gönner des Unternehmens hat überdies zur Förderung desselben 500 ℳ geschenkt. — Gestern fand das Abfischen des Schloßteiches statt; dabei ergab sich eine Gesammtausbeute von circa 100 Centnern im Bruttowerthe von 7000 ℳ. Heute fällt sich der Teich bereits wieder von dem zufließenden Wasser, in welches ein Satz Fische im Betrage von ca. 3000 ℳ kommen wird. — Auf den

Zschopauer Straße tragen mehrere Frühbirnbäume ihre zweite diesjährige Frucht, welche bei einigermaßen gutem Wetter auch noch reifen dürfte.

* Zwickau, 16. October. Bezüglich derjenigen hiesigen versicherungspflichtigen Arbeiter, welche einer organisirten Casse nicht angehören und deren Zahl nach einer aufgestellten Statistik auf 2220 sich beläuft, sollen nunmehr nach Beschluß der städtischen Collegien zwei Ortskrankencassen gebildet und für die Gemeindekranken-Versicherung und die Ortskrankencassen des Stadtbezirks eine gemeinsame Meldestelle im hiesigen Einwohneramte errichtet werden. — Von zwei noch jungen Maurergesellen, die sich gestern Nachmittag bis zur Sinnlosigkeit in Branntwein betrunken und in der städtischen Frohnveste Unterkommen gefunden hatten, ist der eine im Laufe der Nacht, jedenfalls infolge Alkoholvergiftung, verstorben.

B. Pirna, 16. October. Gleich der nahen Residenz haben auch wir nun unseren kleinen „häuslichen Krieg". Es handelt sich dabei um die schon früher erwähnten Ueberschreitungen in Sachen der Breitestraßen-Pflasterung, in welcher Beziehung die Stadtverordneten Klage führen, daß der Rath vor der bezüglichen Herstellung für den erhöhten Kostenbetrag nicht noch einmal die jenseitige Genehmigung einholte. In dem bezüglichen Ausschußbericht der Stadtverordneten wird jetzt, falls der Rath der Anschauung der letzteren nicht noch beizupflichten vermöge, die Einholung der Entscheidung der Oberbehörde beantragt; hoffentlich findet sich vor dem Unternehmen dieses Schrittes aber doch noch eine Verständigung zwischen den beiden städtischen Collegien. Gewiß mit Recht betonte Herr Bürgermeister Oehlschlägel in der letzten Stadtverordnetensitzung, daß ein solches Weiterwenden an die Oberbehörde im Interesse des Selbstverwaltungsprincips bedauert werden müßte. — Während der vergangenen Nacht sowie auch den ganzen heutigen Tag über tobte ein orkanähnlicher Sturm durch das Elbthal. An Bäumen ꝛc., ganz abgesehen von den stark in Mitleidenschaft gezogenen Dachziegeln, dürfte derselbe gewiß so manchen Schaden angerichtet haben.

—s. Riesa, 16. October. In einer am 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde nach 2½stündiger Discussion das neue aus 17 Paragraphen bestehende Anlagenregulativ der Stadt Riesa einstimmig angenommen. Nach diesem Regulative soll, anstatt der bisherigen proportionalen Besteuerung, durch welche alle Classen mit denselben Procentsatze (1884 mit 3⅓ des Einkommens) betroffen werden, eine progressive Einkommensteuer, ähnlich der Staatseinkommensteuer, eingeführt werden, um die Bevölkerungsclassen mit einem niedrigeren Einkommen in etwas zu entlasten. Von dem ermittelten Gesammteinkommen sind die Schuldzinsen, was bisher nicht geschah, in Abzug zu bringen. Der Declarationszwang ist ausgeschlossen. Auch derjenige Steuerpflichtige kann darnach gegen eine zu hohe Besteuerung reclamiren, der vor der Abschätzung eine Declaration seines steuerpflichtigen Einkommens nicht eingereicht hat. Ein Einkommen von unter 150 ℳ ist steuerfrei. Der Abschätzungsausschuß, welcher alljährlich gewählt wird, besteht aus 8 Mitgliedern und zwar 4 Rathsmitgliedern und 4 Stadtverordneten. Zuwahl von Personen verschiedener Stände und Berufsclassen, die berathende Stimme haben, steht frei. Die 1. Classe der Steuerscala beginnt mit einem Einkommen von 150 ℳ und sind davon bei dem einfachen Steuersatze 1.02 Procent, d. i. 1.53 ℳ an jährlichen Steuern zu entrichten. Dann steigt die Scala progressiv von 300 ℳ Einkommen, der 2. Classe, an um 0.02 Proc. für jedes weitere 100 ℳ Einkommen. Von 5000 ℳ an steigt die Scala für jede folgende Classe um 200 ℳ und bez. um 0.04 Proc. Die Progression geht bis zu 10,000 ℳ (75. Classe); von da ab tritt die 3procentige Besteuerung wieder ein. Der Ertrag der neuen progressiven Steuer beziffert sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei einfachem Procentsatze auf die Summe von 35,157 ℳ Natürlich erhöht sich der Steuersatz procentualiter um den Betrag, der über diese Summe hinaus durch Anlagen aufzubringen ist. Empfängt das Regulativ die Genehmigung des Kreisausschusses und der Kreishauptmannschaft, so tritt es mit dem 1. Januar 1885 in Kraft. Das bisherige Regulativ hat seit dem 21. April 1859 Giltigkeit.

‡‡ Zittau, 16. October. Vor Kurzem waren sowohl in der Umgegend wie in Zittau selbst socialdemokratische Flugblätter vertheilt worden. Demzufolge haben hier gestern Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten sollen sich auch 5 czechische Schneidergesellen befinden. Dieser Umstand dürfte sehr nachtheilig für den neugebildeten Czechen-Verein wirken und dessen Ende wohl rasch wieder herbeiführen.

Kühren, 15. October. Heute Nachmittag galt es die irdische Hülle des im kräftigsten Mannesalter stehenden, durch einen unerwartet schnellen Tod den Seinen und seiner Gemeinde Kühren entrissenen, treuverdienten Pfarrer Herrn P. Julius Sterzel, welcher seit 24 Jahren das Pfarramt in Kühren in großem Segen verwaltete, zur Grabesruhe zu bringen. Die große Theilnahme der Gemeinde, sowie die Anwesenheit vieler Geistlichen bekundeten die Liebe und Verehrung, welche der Entschlafene in seiner Gemeinde und im amtsbrüderlichen Kreise genoß, auch das hochwürdige Domcapitel zu Wurzen, als Collaturbehörde, hatte seinen Vertreter gesendet.

## Vermischtes.

— Zur Jagd auf Elchwild im Forstrevier Ibenhorst meldet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Prinz Wilhelm wird mit seinem Freunde, dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, in den nächsten Tagen eine Jagd auf das altberühmte Elchwild abhalten, das durch Cultur und Verfolgung in Deutschland, wo es in längst verflossenen Jahrhunderten nach Geschichte und seinen Ueberresten ganz allgemein hauste, gegenwärtig auf einen engen Winkel im äußersten Nordosten, das Revier Ibenhorst bei Memel im Regier.-Bezirk Königsberg, zurückgedrängt ist und auch hier nur unter dem Schutze strenger Gesetze ein gefährdetes Dasein fristet. Auch im höheren Norden müssen bereits Gesetze dieses Wild vor dem gänzlichen Untergange schützen. Welche Reviere sich das Elchwild zum liebsten Aufenthalte wählt, geht am besten aus der Beschreibung des Ibenhorster Forstes hervor. Derselbe besteht aus 3000 Morgen höher gelegenen, mit Kiefern, Fichten und Birken bestandenem Lande, 6000 Morgen Torfmooren und etwa 40,000 Morgen Erlenbruch mit eingesprengten Birken und Eichen, ist also eine Wald- und Sumpfwildniß der schönsten Art. Sumpf und Moor sind hierbei so wesentlich wie der Wald, und wenn man den Büffel das „Sumpfrind" nennt, so verdient der Elch die Bezeichnung „Sumpfhirsch". Derselbe bewegt sich denn auch im Sumpf mit derselben Virtuosität wie der Büffel, schwimmt nicht blos ausgezeichnet, sondern kreuzt selbst den Morast, indem er sich auf die Seite legt und durch Schlagen und Schnellen mit den Läufen sich fortschiebt oder, wo der Morast noch etwas fester ist, sich auf dem Bauche hinschiebt. Der Elch läßt sich auf sehr verschiedenartige Weise jagen, wobei jedoch die Treibjagd den obersten Rang einnimmt, welche auch von den beiden fürstlichen Jägern, dem Prinzen Wilhelm und Erzherzog Rudolf, für die bestehende Jagd gewählt ist. Das Elchwild läßt sich gut treiben und hält wie alles Großwild gern seine Wechsel, doch machen alte schlaue Elchhirsche darin eine Ausnahme und brechen wie das Rothwild durch die Treiberlinie oder suchen auf den Seitenflügeln durchzukommen. Als Geschoß wird auf Elchwild nur die Kugel in Anwendung gebracht, und ist es unwaidmännisch, einen Elch mit Posten oder grobem Schrot zu erlegen. Der beste, absolut tödtliche Schuß ist jedenfalls der Blattschuß oder ein Schuß hinter das Gehör. Bei einem Schusse, der beide Vorderblätter durchbohrt, stürzt der Elch sofort nieder und kann sich kaum oder vielmehr gar nicht bewegen, liegt, wie am ganzen Körper gelähmt, da, aber lebt und muß einen Fangschuß erhalten. Das Wildpret eines zur guten Zeit erlegten, nicht zu alten Elches darf als wohlschmeckend und nahrhaft bezeichnet werden, und das Geäse, gut zubereitet, gilt als eine große Delicatesse, die von Gourmands gern genossen wird. Dasselbe gilt vom Knochenmark. Ueber die Fährte des Elchwildes hat der Oberförster Axt in Ibenhorst, welcher auch die gegenwärtigen Jagden leiten wird, eine vortreffliche Arbeit geschrieben. Derselbe ist der Pfleger und Hüter des Elchwildbestandes in Deutschland und wie kein Zweiter berufen, ein competentes Urtheil abzugeben. Wie in seinem ganzen Bau, so steht der Elch auch in seiner Geweihbildung unter allen lebenden Hirscharten im höchsten Grade absonderlich da. Fast scheint es, als wenn der sonderbare Elch selbst als ein antediluviales Thier befremdlich noch in die Jetztwelt hineinschaute. Auch bezüglich der Geweihbildung hat Oberförster Axt im Laufe der Jahre eine umfangreiche Kenntniß gesammelt und zur Untersuchung für die Geweihbildung des Elchhirsches ein sehr ergiebiges und wichtiges Material geliefert.

— Köln, 16. October. Der Regierungs-Vicepräsident von Sydow zu Coblenz ist zum Präsidenten der Regierung in Köln und der Landesdirector von Puttkamer zu Krossen zum Vicepräsidenten der Regierung in Coblenz ernannt worden.

— Weißenfels, 14. October. Der Arbeiter Bernh. Oehlert aus Klein-Rieda bei Meuselwitz, dem seitens des Obstpächters Fiedler aus Altenburg die Aufsicht über die von demselben erpachteten Pflaumen auf der Chaussee bei Markwerben übertragen worden war, bemerkte gestern in der Abendstunde, wie ein des Weges kommender Handelsmann sich ohne Erlaubniß einige Früchte von den Bäumen abpflückte. Der p. Oehlert verfolgte den Dieb eine kurze Strecke, und als er in die Nähe seiner beiden Collegen gekommen war, setzte er denselben zur Rede und forderte ihn auf, mit zu der Obstbude zu kommen und hier eine Strafe für das gestohlene Obst zu erlegen. Dieser Aufforderung widersetzte sich jedoch der Betreffende und es kam in Folge dessen beiderseits zu Thätlichkeiten. Im Verlaufe derselben zog der Dieb ein Dolchmesser unter seinem Kittel hervor und versetzte dem p. Oehlert damit einen Stich in den Unterleib. Inzwischen waren die Collegen des Oehlert herbeigekommen, welche sich des gefährlichen Menschen bemächtigten und denselben zum Amtsvorsteher in Markwerben brachten, der, nachdem das Nationale festgestellt worden war, ihn nach Weißenfels weiter transportiren ließ. Der Schwerverletzte vermochte sich noch etwa zehn Minuten weit zu schleppen, brach aber dann ohnmächtig zusammen. Durch einen schnell von Weißenfels zur Unglücksstelle requirirten Arzt wurde dem Bedauernswerthen der erste Verband angelegt und seine Ueberführung nach der Halleschen Klinik sodann veranlaßt. Oehlert ist verheirathet und der Fall daher um so beklagenswerther. („Hall. Ztg.")

— München, 16. October. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, werden die Ferien an den bayerischen Universitäten und Lyceen in diesem Jahre zum letzten Male von der bisherigen langen Dauer gewesen sein, da nämlich das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten entschlossen ist, dieselben künftighin zu kürzen und in dieser Angelegenheit auch bereits mit dem k. preußischen Cultusministerium ins Benehmen getreten ist.

— Paris, 15. October. Die hiesigen deutschen Vereine, Turnverein, Männergesangverein, Teutonia und Quartettverein, treffen bereits Anstalten für die Festlichkeiten der Wintersaison, und man kann erwarten, daß sie ebenso Glänzendes liefern werden wie in den letzten Jahren. Der Turnverein hat seine Vergnügungsabende wieder aufgenommen; es wurden in denselben sehr gute Vorträge gehalten, von denen der des hiesigen bekannten deutschen Zahnarztes Dr. Hirschfeld aus Breslau — er sprach über „Philadelphia (wo er längere Zeit studirte) und dessen Leben" — hervorgehoben werden muß. Sein diesjähriges Stiftungsfest (das 21.) feiert der Turnverein am 25. d. M. Zu demselben wird eine gewisse Anzahl früherer Mitglieder des Vereins aus Köln, London, Berlin und München erwartet. Der Quartettverein bezieht sein Winterfest am 31. October mit einem seiner Damenabende, die bekanntlich zu den gemüthlichsten und heitersten Bällen der französischen Hauptstadt zählen. Sein zehntes Stiftungsfest wird im Januar stattfinden. Die Teutonia, die schon vor einigen Jahren ihr 25jähriges Jubelfest feierte, wird für diesen Winter eine größere Anzahl von Festen veranstalten. An Vergnügungen wird es demnach den Pariser Deutschen dieses Jahr ebenso wenig fehlen wie früher.

— Professor Huxley in London, Präsident der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften von Großbritannien, ist in Folge starker Ueberarbeitung sehr leidend und muß sich auf Anordnung seines Arztes zur völligen Erholung nach dem Süden Europas begeben.

— Petersburg, 16. October. Nach einer hier aus Moskau eingetroffenen Privatmeldung sollen auch an der dortigen Universität in Folge der Kiewer Vorgänge Ruhestörungen vorgekommen sein.

## Literatur.

Die in der Frauenwelt allgemein beliebte Wochenschrift „Fürs Haus" (Dresden, Verlag der Expedition „Fürs Haus") hat mit ihrer neuesten Nummer die Auflage von 50,000 erreicht. Niemanden wird diese schnelle Verbreitung Wunder nehmen, der in dieser Zeitschrift den regen Verkehr zwischen der Herausgeberin und ihren Leserinnen beobachtet. Der 3. Geburtstag dieses Blattes bot wiederum Gelegenheit zu vielen sympathischen Kundgebungen aus dem Leserkreise. So schreibt z. B. eine Dame: „Das Blatt „Fürs Haus" ist uns so lieb wie die größte Gesellschaft; man verkehrt darin geistig mit vielen lieben Menschen. Wir können es nicht mehr entbehren und freuen uns auf jeden Sonntag, wenn es uns zukommt." In der That schlingt „Fürs Haus" ein liebes, freudig und dankbar empfundenes Band um viele warmfühlende deutsche Frauenherzen, nicht nur im Vaterlande, sondern bis in die weitesten Fernen. Hier bringt es Trost, dort Klärung; hier hilft es zur Selbstständigkeit, dort weckt es Selbstvertrauen. Dem Einen giebt es Rath zu lohnendem Erwerb, dem Anderen nützliche Winke für des Leibes und der Seele Wohl. Für jeden Stand, jedes Alter hat es eine Gabe. „Fürs Haus" hält allezeit unsere Ideale hoch und vereinigt in sich die Eigenschaften, welche wir bei der echt deutschen Frau finden wollen: Verständniß für die höchsten menschlichen Bestrebungen im Verein mit pflichttreuem Walten in Familie und Haus. Darum ein „Grüß Gott" Allen, welche dieses Blatt, das soeben einen neuen Jahrgang beginnt, in ihr Haus aufnehmen wollen. Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

* * *

* Leipzig, 17. October. Es sind uns folgende Neuigkeiten vom Büchermarkt zugekommen:

Der Zukunfts-Staat und die Lösung der socialen Frage. Von Dr. Th. Blume. Hannover, Carl Meyer (Gustav Prior).
Demokratie und Bismarck. Ein ehrliches Wort über das Recht auf Arbeit. Von Ferdinand Gilles. Düsseldorf, Felix Bagel.
Gesetz, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter. 2. Aufl. Leipzig, Julius Mitbe.
Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung, zunächst für das Königreich Sachsen. 5. Bd., 4.—6. Heft. Herausgegeben von Kreishauptmann Dr. Otto Fischer. Leipzig, Bernhard Tauchnitz.
Allgemeiner deutscher Gemeindeverwaltungskalender für 1885. Von A. L. B. M. Ueberschaer. Leipzig, Bruno Hechel.
Sünden und Zukunft der nationalliberalen Partei. Von Ernst Rethwisch. Berlin, R. Wilhelmi.
Der Liebe eine Gasse! Letzte Spahn zur Socialreform. Der deutschen studirenden Jugend gewidmet von E. v. Selchow. Berlin, Richard Wilhelmi.
Der Vormund. Eine vollständige Anleitung zur Ausübung der Vormundschaft auf Grund der bürgerlichen Gesetzgebung. Von H. A. Stoehr. Preis 25 ₰. Dresden, Alexander Köhler.
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Heft 448. Die Bedeutung des Athmungsprocesses von G. Hermann von Meyer. Heft 449. Hugo Grotius von L. Neumann. Deutsche Zeit- und Streitfragen. Die Frage des Prüfungswesens von Dr. G. Keferstein. Berlin, Carl Habel.
Reallexikon des deutschen Alterthums. Von Dr. E. Götzinger. Leipzig, Wold. Urban.
Kritische Betrachtung der wichtigsten Grundlehren des Christenthums. Von Edmund von Hagen. Hannover, Commissionsverlag von Carl Schüßler.
Caritas. Erzählungen für die christliche Familie von Gerhard von Amyntor. Leipzig, Wilhelm Friedrich.
Carl Friedr. Förster's Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. Erweiterte, vermehrte und durchgesehene Ausgabe von Theodor Rümpler. Mit 150 Holzschnitten. 2. Aufl. 1. Lief. Leipzig, Im. Tr. Wöller. (F. A. T. Kunzler.)
Der Kartoffelbau. Anleitung zum Anbau und zur Cultur der Kartoffel. Von A. Busch. 3. Aufl. Mit 138 Illustrationen. Leipzig, Hugo Voigt.
Ein neues Fleischpepton. Nähr- und Genußmittel für Gesunde und Kranke. Von Dr. B. Kochs. Mit 7 Tafeln. Bonn, Max Cohen & Sohn.
Die Lösung der Impffrage im Geiste einer rationellen physiologischen Therapie. Von B. Matzuber, Arzt. Coblenz, Johannes Schüth.
Anleitung zur Züchtung, Erziehung und Arbeit des Gebrauchshundes zur Jagd. Von Oberförster C. E. L. Quensell. 2. Aufl. Berlin, Wilhelm Baensch.
Aus den Papieren eines Vertheidigers. Von Dr. Julius Kodzel. 1 ℳ 20 ₰. Leipzig, Roßberg'sche Buchhandlung.
Der gebildete Kaufmann. Eine Anleitung für den praktischen Geschäftsmann von Albert Seibis. 4. Aufl. Berlin, Otto Drewer, Unter den Linden 17.
Kaufmännische Unterrichtscurse zum Selbststudium. Von O. H. W. Keil. 22.—28. Lfg. Leipzig, Gressner & Schramm.
Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch nebst Gesetz vom 18. Juli betr. die Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften. Berlin, R. v. Decker.
Zeitschrift für Elektrotechnik. Redacteur Josef Kareis. II. Jahrg. 18. Heft. Wien, A. Hartleben.
Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie ꝛc. Herausgegeben von Theodor Koller. Wien, A. Hartleben.
Gedächtnißschrift auf Christiane Charlotte Gottliebe von Bismarck geborene von Schönfeldt von Carl Alexander von Bismarck. Herausgegeben von Julius W. Braun. Berlin W., Verlängerte Blochstraße 19. Verlag von Gustav Mosdorf, Berlin.
Joh. Theobald Friedr. Gutsmuths: Ueber vaterländische Erziehung. Eine Abhandlung vom Jahre 1814 neu herausgegeben von Dr. Karl Waßmannsdorff. Plauen i. V., A. Hofmann.
Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig. Abtheilung II. Mit einer Karte. Leipzig, Duncker & Humblot.
Auswahl englischer Gedichte aus Thomas Moore's und Lord Byron's poetischen Werken. Zum Gebrauch auf höheren Lehranstalten belegt von Dr. W. Knörich. 1 ℳ Leipzig, Oscar Leiner.
Naturwissenschaftlich-technisches Wörterbuch. Die Ausdrücke der Physik, Meteorologie, Mechanik, Chemie, Hüttenkunde, chemischen Technologie, Elektrotechnik. Von F. J. Wershoven. I. Theil. Englisch-Deutsch. 1. Heft. Preis 50 ₰. Berlin, Leonhard Simion.
Die Reorganisation der Berliner Kunstakademie von M. Schasler. Leipzig, Edwin Schloemp.
König Albert als Feldherr. Von Adolf Beitis. Mit Portrait. Dresden, Carl Höckner jun.
Flocken. Gedichte von Alexis Tomnitz. Breslau, Preuß & Jünger.
Scharfe und Platzpatronen. Heitere und ernste Bilder aus Kriegs- und Friedenszeiten. Von Albert Leese-Löwe. 3. Aufl. Berlin, F. Hoffschläger.
König Wilhelm's Kaiserfahrt. Von L. von Soden, Hauptmann a. D. Leipzig, A. Bergmann.
Königin Schönhild. Ein Gedicht in zehn Gesängen von George Füllborn. Leipzig, A. Bergmann.
Geschichten für Jung und Alt. 1. Heft. F. And. Perthes, Gotha.
Die Brüder. Preiserzählung von Albert Bürklin. Moritz Schauenburg, Lahr.
Illustrirter Kalender für Vogelliebhaber und Geflügelzüchter. München, Friedrich Arnold.
Der gemüthliche Sachse in volksthümlichen Redensarten und Witzwörtern, II. Heft. Dresden, C. Höckner jun.

# Kirchliche Nachrichten.

**Am 19. Sonntage nach Trinitatis predigen:**

St. Thomä: Früh 9 Uhr Herr Superintendent Pank.
½9 Uhr Beichte bei den Herren Sup. Pank, Dr. Suppe u. Lic. Dr. v. Criegern.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern.
St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Dr. Bielau.
½9 Uhr Beichte bei Herren D. Gräfe und Dr. Bielau.
Mittags ½12 Uhr Herr Cand. Rüsche.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Leinig.
St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Beichock.
½9 Uhr Beichte.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Merbach, nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben.
St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung.
½9 Uhr Beichte bei demselben.
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Dr. Krömer.
St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Cand. Reichel v. Pred.-Coll.
Abends 6 Uhr Herr Cand. Hingler v. Pred.-Coll.
St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. König, nach der Predigt Beichte und heil. Communion.
St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Trautscheld.
½9 Uhr Beichte, nach der Pred. Communion.
St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis.
Marthastift (Arndtstr. 23): Abends 6 Uhr öffentlicher Gottesdienst.
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Pastor Lic. Simons.
kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Absingen, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Rosenkranzandacht und heil. Segen.
deutschkath. Gem.: Früh 9½ Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heyer.
Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr.
in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Müller.
in Lindenau: Früh 9 Uhr Einweisung des Herrn P. Sorge durch Herrn Superintendent D. Michel; Predigt: Herr P. Sorge.
in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Rausch.
½9 Uhr Beichte, nach der Pred. Communion.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Lippold.
in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt.

In der Thonbergskirche früh 9 Uhr Gottesdienst. Es predigt Herr P. Striegler.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles. Beichte (½9 Uhr) und Abendmahl: Herr Lic. Dr. von Criegern aus Leipzig. — Die erforderlichen Anmeldungen der nächstjährigen Confirmanden werden seitens der Eltern oder Pflege-Eltern mündlich oder schriftlich Sonntag, den 19. October, Nachmittags von 3—4 Uhr in der Expedition des Pfarramtes entgegengenommen.

**English and American Episcopal Church.**
Alte Thomas-Schule, Thomas-Kirchhof.
Service 10½ a. m. — 5½ p. m.

**American Chapel.**
Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Rosstrasse 8, Court.
Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight. Bible Classes at 3.45 P. M.
Pastor: Rev. E. L. Mapes, Leplaystrasse 8, II.

**Kinder-Gottesdienst**
von 11 bis 12 Uhr.
1) Vereinshaus (Roßstraße 9): Herr Pastor Fischer.
2) Marthastift (Arndtstraße 23): Herr Cand. Gerber.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Cand. Schiller.
4) " (Georgenstraße): Herr Cand. Sterling.
5) " (Wiesenstraße): Herr Cand. Hohlfeld.
6) " (Emilienstraße): Herr Dachsell.
7) " (Reudnitz): Herr Dr. König.
8) " (Anger): Herr Matthes.

Dienstag: Thomaskirche Abends 6 Uhr Bibelstunde.
Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei Herren D. Gräfe und Diakonus Schuch, darauf Communion.
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion.
Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion.
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion. Herr Diakonus Sell.
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Joh. 17, 24—26). Herr Cand. Kühn vom Prediger-Collegium.

**Wochenamt für Trauungen und Taufen:**
Thomaskirche: Herr Hilfsgeistlicher Forberger.
Nicolaikirche: Herr Diakonus Schuch.
Matthäikirche: Herr Lic. Merbach.
Peterskirche: für Taufen: Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung.
für Trauungen: Herr Diakonus Dr. Krömer.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

**Motette.**
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
1) E. F. Richter: „Ave verum corpus", sechsstimmig. (Sopran und Tenor im Canon der Octave.)
2) Schicht: „Das Gebet des Herrn", Gedicht von Mitchel. Für Doppelchor u. Solostimmen comp. im Jahre 1822.
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

**Kirchenmusik.**
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
Friedr. Schneider: Psalm 24 (nach Herder's Uebersetzung): „Jehovahs ist die Erd' und ihre Fülle".

**Liste der Getrauten. Vom 10. bis mit 16. October.**

**Thomaskirche.**
C. A. Hoppert, Markthelfer hier, mit J. F. M. geb. Borscher von hier. — H. G. M. Triebe, Maler hier, mit M. geb. Freyßel aus Treuen. — F. C. Köttig, Geldgießer in Neuschönefeld, mit C. J. geb. Schwager aus Waldenburg. — O. M. Keil, Hilfsexpedient bei der Stadtsteuer-Einnahme hier, mit M. E. geb. Mammsch aus Radisch bei Wittenberg. — G. H. Schalig, Handarbeiter in Möckern, mit W. P. geb. Wehlholz aus Spröda bei Delitzsch. — F. W. R. Arnstädt, Kaufmann hier, mit M. F. J. geb. Ziegert von hier. — E. G. Backhaus, Maschinenbauer hier, mit L. C. geb. Schlipphe von hier. — G. H. Köhler, Handarbeiter in Gohlis, mit F. M. geb. Fritzsche aus Beucha. — F. L. Linke, Schuhmacher hier, mit A. M. geb. Gellner von hier. — G. H. C. Bähold, Sergeant beim königl. sächs. 8. Inf.-Regiment Nr. 107 hier, mit M. H. geb. Beck aus Wurzen. — E. F. A. Pieper, Zimmermann in Neuschleußig, mit A. A. D. geb. Böttcher aus Wölkisch bei Schleiz. — W. C. Körner, Schneider hier, mit F. M. geb. Döring aus Röhgen bei Eilenburg. — H. F. Th. Bartling, Handarbeiter hier, mit A. E. geb. Jonas aus Großstädteln. — M. F. Voigt, Tischler in Plagwitz, mit J. A. geb. Bachmann von hier. — F. B. Dietrich, Schuhmacher hier, mit A. P. geb. Seeber aus Gera bei Elgersburg. — F. A. Franke, Kutscher hier, mit A. A. geb. Hänicke aus Bucha bei Dahlen. — C. A. Berger, Dr. jur. und Assessor bei der königl. Staatsanwaltschaft hier, mit A. M. geb. Härtig von hier.

**Nicolaikirche.**
B. F. C. Bade, Kaufmann in Döbeln, mit A. M. D. geb. Friese aus Schwerin. — G. F. Koßwig, Buchbinder hier, mit C. B. geb. Kretzschmar hier. — C. L. A. Timäus, Kaufmann hier, mit S. H. geb. Ungewiß hier. — F. C. Meyer, Schreiber in Reudnitz, mit L. M. J. geb. Künicke hier. — A. W. Nagel, Bildhauer in Reudnitz, mit H. M. geb. Naumann hier. — C. F. Hüller, Kaufmann hier, mit O. A. geb. Naumann hier. — C. F. Berke, Schlosser hier, mit W. M. geb. Zeibler hier. — F. A. Bierwirth, Kellner hier, mit L. J. geb. Schroth hier. — F. A. Müller, Arbeiter hier, mit W. P. geb. Rudolph hier.

**Matthäikirche.**
A. C. Kummer, Buchdrucker zu Volkmarsdorf, mit A. M. geb. Körchen hier. — O. A. Seyffert, Buchhalter zu Gohlis, mit L. C. geb. Lätsch hier. — F. A. Egerland, Tischler zu Connewitz, mit A. E. geb. Weiße hier. — F. A. Hermann, Schuhmacher hier, mit L. W. H. verw. Beck, geb. Fehrfeld hier.

**Peterskirche.**
G. A. Winkler, herrschaftlicher Kutscher hier, mit M. K. verw. Jacob, geb. Bataille hier. — T. P. H. Stock, Buchhalter hier, mit Th. L. M. Erbe aus Tilleda bei Sangerhausen. — H. R. Junge, Schönfärber in Leitelsheim bei Crimmitschau, mit A. H. Eschrich aus Gera. — R. L. Knoll, Bildhauer hier, mit A. M. Feilotter hier. — F. G. F. Rahmann, Steindrucker hier, mit A. Merz hier. — J. F. A. Salewski, Klempner hier, mit E. Steinbach aus Zwenkau. — C. F. Colbitz, Maler hier, mit F. E. Goldstein aus Lindenthal. — G. A. B. Müller, Riemer und Sattler hier, mit A. H. Beyer von hier. — L. R. Jahn, Feuermann hier, mit A. Th. verw. Kunze, geb. Mengel hier. — G. C. Kiesche, Handarbeiter hier, mit M. A. Thalwitz aus Volkmarsdorf. — C. A. Olbrich, Aufseher hier, mit H. P. Stange aus Cottbus bei Landsberg.

**Reformirte Kirche.**
H. Klopp, Schneider hier, mit C. C. geb. Brümmer. — J. W. Ackermann, Oberkellner, mit M. M. geb. Wagner.

**Liste der Getauften. Vom 10. bis mit 16. October.**

**Thomaskirche.**
F. C. Bergstädts, Zimmermanns S. — D. B. Nickels, Gastwirths in Hamburg S. — G. A. Wichlings, Schuhmachers S. — J. F. A. Strickes, Privatmanns T. — F. W. Franke's, Ober-Lazarethgehilfens S. — C. L. R. Genis, Verlagsbuchhändlers T. — G. C. Riems, Maurers S. — F. R. A. Klauks, Kaufmanns T. — C. A. Angermanns, Glasermeisters T. — F. R. Littmanns, Handarbeiters T. — F. E. Filchers, Schlossers S. — F. O. Weigels, Buchhändlers S. — J. C. Th. Rohlands, Kaufmanns S. — A. M. Hundeshagens, Markthelfers T. — G. E. Bechers, Handarbeiters S. — G. T. Buschners, Kohlenhändlers T. — C. C. Marks, Schuhmachers S. — C. H. Reiberts, Barbiers S. — A. W. Schrmanns, Architekten und Maurermeisters in Plagwitz T. — F. R. Thienemanns, Ingenieurs T. — G. H. Marschalls, Lohnkutschers T. — A. F. Schwarzkopfs, Kaufmanns S. — F. A. L. Weichardts, Instrumentenmachers T.

**Nicolaikirche.**
F. P. G. Thiel', Chorsängers am Stadttheater S. — C. B. Hohtenz', Castellans am Kunstgewerbe-Museum S. — H. C. Arnolds, Beamtens am städtischen Krankenhause zu St. Jacob T. — L. H. Pellegrini's, Studenten T. — F. H. Holzhauers, Handmanns T. — J. G. Rausch', Rangirmeisters an der königl. preuß. Staatsbahn T. — F. W. H. Syrbe's, herrschaftlichen Kutschers T. — H. M. Zeich', Architekten und geprüften Zimmermeisters S. — C. F. Luhmanns, Schmieds S. — J. R. Schuberts, Kutschers S. — D. H. R. Griesshammers, Postpacketträgers S. — P. F. Küchenmeisters, Destillateurs T. — C. F. H. Eckerts, Maurers S. — C. Gärtners, Handdieners T. — F. R. Seuthners, Kaufmanns T. — Zehn Kinder im Hebammen-Institut.

**Matthäikirche.**
C. F. L. Hummels, Kaufmanns T. — H. C. Thörigens, Lohnkutschers T. — C. W. G. Breitschwerdts, Tischlermeisters T. — F. A. H. Friedrichs, Lehrers S. — F. C. Fröhlichs, Tischlers S. — C. F. Göttschings, Handarbeiters T. — G. A. Heilmanns, Maurers T. — F. P. Häßners, Maurers S. — F. H. Ritters, Maurers S. — C. W. Rössels, Verkäufers S. — A. Seehausens, Privatmanns S. — C. M. Steinhausens, Buchbinders T. — A. O. Hungers, Tischlers S. — F. G. Veits, städtischen Feuerwehrmanns S. — C. F. Büchners, Versicherungsbeamtens T. — P. G. Schmidts, Handarbeiters S. — F. A. Ruseckes, Maurers S.

**Peterskirche.**
C. B. Franke's, Schieferdeckermeisters T. — A. R. Eilenbergers, Packträgers S. — C. F. B. Liebisch', Buchhandlungsbuchhalters T. — C. C. Wiederanders', Lackirers S. — Procuristens T. — C. C. Kirstens, Lackirers T. — F. G. F. Klabergs, Mechanikers T. — A. F. Hornigs, Bodenarbeiters hinterl. S. — M. H. Haubs, Zimmerers S. — F. C. Geiserths, Schriftgießers S. — F. Th. Kochs, Lohnkutschers S. — J. M. Dorns, Handmanns S. — G. H. Böhme's, Kaufmanns T. — P. Lochmanns, Schuhmachers S. — J. H. C. Hempels, Handarbeiters T. — H. C. A. Grünbecks, Tischlers T. — C. F. Brabe's, Schuhmachers T. — A. J. Gräfe's, Schuhmachermeisters S. — A. F. M. Knaufs, Garderobiers S. — C. H. Törpels, Maurers S. — F. G. Rösters, Zimmerers S. — O. F. Jägers, Schriftsetzers S. — F. M. Wittigs, Bahnarbeiters S. — F. O. R. Petermanns, Steinmetzens S. — F. W. Jentzsch', Hausmanns T. — F. G. Richters, Handarbeiters T. — C. O. Celers, Expedientens bei der Staatsbahn S. — W. R. Seyfarths, Tischlers S. — F. W. H. Bergks, Heizers T. — F. O. Uhligs, Schaffners S. — A. A. Schönfelds, Bädermeisters S. — G. W. Schülers, Handarbeiters S.

**Reformirte Kirche.**
A. G. G. Bernhardts, Kaufmanns S. — H. B. C. Schlömps, Buchhändlers T.

# PROSPECTUS.

# 5% Anleihe der Stadt Bucarest

im Nominalbetrage

## von 16000000 Lei = 12800000 Mark

Deutscher Reichswährung.

Die Stadt Bucarest ist durch Gesetz vom 11./23. Juni d. J. und durch Königliches Decret vom 14./26. Juni d. J. ermächtigt worden, behufs Deckung der Kosten für ihre öffentlichen Bauten eine 5% Anleihe von Nom. Lei 16 000 000 = 12 800 000 Mark Deutscher Reichswährung aufzunehmen, welche längstens innerhalb 40 Jahren im Wege halbjährlicher Verloosung rückzahlbar ist und eine Special-Garantie durch die Accise-Einnahmen erhält. Die Obligationen dieser Anleihe werden nach Art. 6 dieses Gesetzes den öffentlichen Fonds des Königreichs Rumänien gleichgestellt, sie werden als Caution bei den Staatscassen angenommen und zählen zu denjenigen Werthpapieren, zu deren Beleihung die „Caisse des Dépôts et Consignations" und die „Banque Nationale de Roumanie" befugt sind.

Die Obligationen werden ausgefertigt in 16 000 Stücken von 500 Lei = 400 Mark D. R. W. und 3200 Stücken zu 2500 Lei = 2000 Mark D. R. W., sie werden mit 5% für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1./13. Mai und 1./13. November jeden Jahres verzinst. Die Ausloosungen finden zu Bucarest am 1./13. März und 1./13. September jeden Jahres statt. Die gezogenen Nummern werden durch den „Moniteur officiel" in Bucarest und durch den „Deutschen Reichs-Anzeiger" in Berlin veröffentlicht. Die Zahlung der Zinsen, gegen Einlieferung der den Obligationen beigefügten Coupons, und die Zahlung des Nominal-Betrages der ausgeloosten Obligationen, gegen Einlieferung der letzteren mit sämmtlichen noch nicht fälligen Coupons, erfolgen zu den obigen Terminen (1./13. Mai und 1./13. November jeden Jahres) frei von allen Steuern, Lasten oder irgend welchen Abzügen:

in **Rumänien** in Lei bei der Stadtcasse in Bucarest und
Banque Nationale de Roumanie, sowie deren Succursalen,
in **Deutschland** in Mark Deutscher Reichswährung
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft } in Berlin,
„ dem Bankhause S. Bleichröder }
„ M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Fällige Coupons verjähren nach Ablauf von fünf Jahren, fällige Obligationen nach Ablauf von 10 Jahren vom Fälligkeitstermin an gerechnet. Jeder Obligation sind 40 halbjährliche Zinscoupons und ein Talon zur Erhebung der zweiten Serie von Zinscoupons beigefügt.

Die Erträgnisse der städtischen Accise, welche durch das Gesetz vom 11./23. Juni d. J. als Special-Garantie für die gegenwärtige Anleihe überwiesen sind, betragen nach dem Budget für 1884/85 rund 4 000 000 Lei. Auf diese Accise sind vorweg Frcs. 1 135 000 als Annuität für die Loos-Anleihe vom Jahre 1869 angewiesen.

Das Budget der Stadt für das Rechnungsjahr 1884/85 schliesst ab mit einer Einnahme von Lei 8 094 660 und mit einer Ausgabe von Lei 8 054 020,73, so dass ein Ueberschuss von Lei 40 639,27 verbleibt.

| | |
|---|---|
| Von den Einnahmen entfallen auf: | |
| Indirecte Steuern einschliesslich der Accise | Lei 4 659 470, |
| Directe Steuern | „ 610 000, |
| Strassenabgaben | „ 1 025 840, |
| Pachtgelder und Miethen, einschliesslich des Wasser-Abonnements | „ 332 000, |
| Verkauf von Eigenthum, Strassenterrains, und von den zur Strassenerweiterung angekauften Grundstücken | „ 52 000, |
| Subsidien u. s. w. | „ 675 350, |
| Von den Ausgaben auf: | |
| Persönliche Ausgaben, Polizei, Strassenverwaltung | Lei 1 909 044, |
| Oeffentliche Arbeiten | „ 1 589 072, |
| Erleuchtung und Heizung | „ 698 220, |
| Bereits ausgeführte Bauten | „ 444 104, |
| Schulden-Etat (einschliesslich der Pensionen) | „ 2 816 550. |

Der letzterwähnte Betrag von 2 816 550 Lei ist speciell bestimmt für nachstehende Anleihen:
a. für die 10% Loos-Anleihe vom Jahre 1869 zum ursprünglichen Betrage von 10 000 000 Lei mit einer Annuität von 1 135 000 Lei
b. für die 5% (früher 8%) Anleihe vom Jahre 1882 zum Betrage von 13 200 000 Lei mit einer Annuität von 710 000 „
c. für das 5% Darlehen der „Caisse des Dépôts et Consignations" zum Betrage von 15 000 000 Lei, mit einer eventuellen Annuität von 800 000 „

Ueber den Betrag dieser letzteren Anleihe hat die Stadt noch nicht völlig verfügt, derselbe ist ausschliesslich für öffentliche Arbeiten, Wasserleitung, Canalisation u. s. w. bestimmt.

Die Loos-Anleihe vom Jahre 1869 wird spätestens im Jahre 1892, die Anleihe vom Jahre 1882 (13 200 000 Lei) wird spätestens im Jahre 1923 und das Darlehn der „Caisse des Dépôts et Consignations" spätestens im Jahre 1930 getilgt sein.

Das unbewegliche Vermögen der Stadt Bucarest an Grundstücken, Gebäuden u. s. w. hat einen ungefähren Schätzungswerth von 9 000 000 Lei.

Die Mairie von Bucarest bestätigt, dass sämmtliche im vorstehenden Prospectus aufgeführten Zahlen mit den Büchern und dem Budget der Stadt übereinstimmen.

Bucarest, im October 1884.

**Der Maire**

(L. S.) (gez.) Nicolas Fleva.

Die Subscription auf die im vorstehenden Prospectus bezeichneten 5% Obligationen der **Bucarester Stadt-Anleihe** findet am

## Montag, den 20. und Dienstag, den 21. October d. J.,

in **Bucarest** bei der **Banque Nationale de Roumanie**, ausserdem bei deren Succursalen in **Jassy, Galatz, Braila, Craiova** zu den von dieser Bank auszugebenden Bedingungen,

sodann

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
„ „ bei dem Bankhause **S. Bleichröder**,
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**

bei jeder Stelle während der bei denselben üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, das bei den Subscriptionsstellen erhältlich ist. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder Zutheilung zu bestimmen.
2) Der Subscriptionspreis ist auf 90 Mark für je 100 Mark Nominal-Capital festgesetzt.
Ausser dem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen zu 5 Procent für's Jahr für den laufenden Zinscoupon wie üblich vom 1. November 1884 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.
3) Bei der Subscription muss eine Caution von fünf Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachten wird.
4) Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom 3. November ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:
Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschliesslich 15. December d. J.
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ 15. Januar k. J.
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ 16. Februar k. J.
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet, bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12 000 Mark ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche bis zum 15. December d. J. ungetrennt zu reguliren.
6) Bis zur Fertigstellung der definitiven Titel werden für die 5%igen Obligationen Interimsscheine ausgegeben, welche für die in Deutschland subscribirten Beträge von der Direction der Disconto-Gesellschaft und für die in Rumänien subscribirten Beträge von der Banque Nationale de Roumanie ausgestellt werden. Die von den deutschen Subscriptionsstellen auszuhändigenden Interimsscheine und definitiven Titel der 5%igen Obligationen sind mit deutschem Reichsstempel versehen.

Berlin, Frankfurt a. M., im October 1884.

**Direction der Disconto-Gesellschaft. M. A. von Rothschild & Söhne. S. Bleichröder.**

## Zeichnungen

auf die zum Preis von **90 Mark** auf **100 Mark** am **20. u. 21. October** zur Subscription gelangende

**5%ige Bukarester Stadt-Anleihe,**

sowie auf **am 18. October** zur Zeichnung kommende

**Serbische 5% in Gold verzinsl. amort. Rente**

nehmen wir **spesenfrei** entgegen.

***Credit- und Spar-Bank-Verein,*** e. G.;
Katharinenstrasse 2. I.

---

Einf. u. dopp.
**Buchführung**
lehrt
**F. Chapison,**
Kurprinzstrasse 11.

**Doppelte Buchhaltung.**
Otto Westphal, Katharinenstraße 12, III.

Unterricht (auch einzeln) im Schnell-Schön-Schreiben, kaufm. Rechnen, in Orthographie und Correspond., einf. und dopp. Buchführung ic., sowie in Sprachen. Rumpf, Humboldtstr. 25.

**Englischen Unterricht**
erth. ein akad. geb. Lehrer B. A. Universität London, 10 St. 6 ℳ. Adressen London II 5 Expedition d. Bl.

Engl., Franz., Ital. f. Fortgeschr. und Anfgr. lehrt ein Phil., d. lange Z. Lehrer im Mutterland dier. Sprachen war. Honorar mäßig. Gef. Off. sub A. Z. 84 Exp. d. Bl.

Eine Engl. lehrt gründl. Englisch. Adr. u. L. R. 11 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Engländer erth. gr. engl. Unterr. in u. auß. d. Hause, 1 ℳ pr. Stunde. Zu spr. von 11—1 Uhr. Adr. F. J. Zeitzerstr. 37, III., Neudnitz.

Ein junger Mann wünscht englische oder französ. Conversation gegen deutsche. Gef. Offerten sub M. L. an die Exped. d. Bl.

Unterrichtscurse für junge Mädchen in franz. u. engl. Sprache, sowie in Literaturgeschichte. Näheres Nicolaistr. 31, I.

Eine Dame, ehem. Erzieherin, ertheilt gründl. Unterricht in Französisch, Englisch, Deutsch zu mäßigem Preis, in u. auß. dem Hause und bittet Adr. sub C. S. 14 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Theiln. a. franz. Cursus (à Std. 30 ₰) ges. Off. F. 10 postl.

Eine erf. Lehr. erth. Unterr. in Französisch, Englisch, Deutsch (an Ausländ.) Hohestr. 13, II. r.

Deutsch a. Ausländer Härtelstraße 12, part.

**Italien. u. Span.** Einige Herren können noch an zwei Curs. bei Maurizio Guecchi (Ital.), Sprachlehr., Theil nehmen. Mäss. Honor. Sophienstrasse 13, part.

Ital. gründl. u. correct Härtelstraße 12, part.

Ein stud. theol. erth. billig Privat- und Nachhilfestunden in Lat., Griech., Franz. Off. u. R. R. 88 in die Expedition d. Bl.

Guter Harmonieunterricht ges. m. Preis. Off. sub S. B. 41 Rudolf Mosse, Leipzig.

Einer der besten Pianofortelehrer ertheilt zu mäßigem Preise Unterricht. Gef. Adr. u. B. H. 409 in d. Exp. d. Bl.

Unterricht im Guitarrespiel ertheilt grdl. O. Schick, Hohe Straße 2.

**Ein Jurist** (akademisch gebildet) giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten u. fertigt Klagen, Gesuche, Testam., Verträge ic. J. Bauer, Weststr. 73, I.

Ein bei einer Behörde angestellter Beamter wünscht seine Freizeit gegen bescheidene Ansprüche auszufüllen, sei es in schriftl. Arbeiten, Hausverwaltung oder dergl. Werthe Adr. u. R. S. 71 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Für Gewerbtreibende aller Art**
erbietet sich ein erfahr., tücht. u. vertrauenswerther Kaufm. zur Führung der Bücher u. Corresp. stundenw. oder den g. Tag. Adr. unter „Buchhalter" Kohlgartenstr. 1, I. r. erb.

**Die Heilwirkung des Johann Hoff'schen Malzextracts bei Erkältung und Katarrhen ist zuverlässig und prompt.**

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Ich selbst hatte die Gelegenheit, meinen eigenen Körper in die Cur zu nehmen. Eine furchtbare Erkältung, ein schauderhafter Bronchial-Katarrh nahmen von mir Besitz und brachten mich schauderhaft herunter. Ich konnte keine Nacht ruhig schlafen und bei Tage zu ruhen, das litten meine Patienten nicht. In meiner Ambulanz nahm ich ab und zu ein Glas Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier zu mir. Nach der dritten Flasche fand ich schon Erleichterung; das Leiden ist nun mit Gottes Hilfe vorüber.

Ich halte es für meine Pflicht, diese Ergebnisse der Wahrheit gemäß hier niederzuschreiben, um so mehr, als ich mich hier lange Zeit weigerte, die Heilsamkeit des Malzextract-Genusses zu prüfen, und nur wie ein Wunder geschah es, daß ich selbst ein Zeuge der Heilwirkung des Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres geworden bin.

Ober-Laa, 1. April 1884.
Dr. Haefeling.

Verkaufsstelle bei Richard Krüger, Grimmaische Straße 28.

Offerire fette Gänse, Postcolli à Pfd. 55 ₰, schöne fette Enten à Pfd. 65 ₰, schöne Salamiköse à Pfd. 65 ₰, franco gegen Nachnahme. C. Zimmerling, Tilsit.

כשר Stopfgänse, Theile, Leber, rohes Fett, Hühner, Wiener, große, à P. 25 ₰, gute geräuch. Schlagwurst à Pfd. 1.50 heute Ab. fr. Brühl 51.

**J. Weissenborn,**
Gr. Fleischerg. 3, Durchgang nach Hainstraße 28.
Hasen, gespickt, von ℳ 4.00 an.
Hasen, gestreift, von ℳ 3.50 an.
Rehkeulen von ℳ 3.50—6.00.
Rehrücken, Pfd. von ℳ 0.80—1.00.
Hirschrücken, Pfd. von ℳ 0.75—1.00.
Hirschfricandeaux, Pfd. von ℳ 0.80—1.00.

Fleischwaaren en gros.
Pa. Schlack-, Salami- u. Rouladen à Pfd. 1.10 ℳ, Schinken u. Rollschinken u. Kochen à Pfd. 90 ₰, größere Posten billiger, versendet von 10 Pfd. an gegen Nachnahme Franz Krüger, Marktstraße, Frankfurt a/O.

**Prager Rindspökelzungen,**
per St. 2 ℳ — 3 ℳ 50 ₰, neue Sendung empfiehlt Aug. Härtel, Neumarkt Nr. 36.

---

**Lemberg-Czernowitzer 5% Prior. 1.—4. Em.**
Die Besorgung der Convertirung obiger Prioritäten in 4%, dergl. übernimmt spesenfrei
Leipzig, den 17. October 1884.
***Franz Kind,***
Markt Nr. 8.

## Leipziger Bank.

**Geschäfts-Uebersicht ultimo September 1884.**

| | | |
|---|---|---|
| **Activa.** | | |
| Casse und Giro-Guthaben | Mk. | 837,000. |
| Wechselbestände | „ | 8,277,000. |
| Lombardbestände | „ | 1,705,000. |
| Debitoren | „ | 19,995,000. |
| Effectenbestand | „ | 3,688,000. |
| Immobilien | „ | 180,000. |
| **Passiva.** | | |
| Actien-Capital | „ | 18,000,000. |
| Reservefonds | „ | 7,500,000. |
| Baar-Einlagen gegen Rechnungsbücher | „ | 4,954,000. |
| Creditoren | „ | 4,757,000. |
| Accepte in Umlauf | „ | 5,121,000. |

**Erste Oesterreichische Allgem. Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien.**

**Volleingezahltes Garantie-Capital 1 Million Gulden ö. W.**

Policen werden in deutscher Reichswährung ausgestellt.
Zu Abschlüssen von Versicherungen einzelner Personen gegen aller Art Unfälle zu sehr niedrigen Prämien und günstigen Bedingungen, und zu Ausreichung der erforderlichen Antragsformulare, sowie zu bereitwilligster Auskunftsertheilung empfiehlt sich

**die General-Agentur in Leipzig.**
Hiersche & Ritter, Mühlgasse 5.

## „Germania"

**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**

Versicherungsbestand am 1. Octbr. 1884: 139,301 Policen mit 297.3 Millionen Mark Capital und ℳ 402,949 jährl. Rente.
Neu versichert vom 1. Januar 1884 bis 1. October 1884:
7703 Personen mit . . . 24.7 Millionen Mark.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1883: . . . 13.1 Millionen Mark.
Vermögensbestand Ende 1883: . . . 65.4 Millionen Mark.
Ausgezahlte Capitalien, Renten ic. seit 1857: . . . 65.3 Millionen Mark.
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen . . . 7.8 Millionen Mark.
Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehne zur Cautionsbestellung.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren Vertreter der „Germania".
Leipzig, den 10. October 1884.
**E. R. Müller,**
Haupt-Agent der „Germania",
Colonnadenstraße Nr. 12.

**Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Garantiefonds 19 Millionen Mark.
Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir
**Herrn Generalagent Walter Minameyer, Leipzig, Weststraße 89,**
die Generalagentur unserer Gesellschaft für die Kreishauptmannschaft Leipzig übertragen haben.
Dresden, 1. October 1884.
Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Bevollmächtigte für das Königr. Sachsen.
**Adolf Callenberg.**

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Aufnahme von Capital-Versicherungen auf den Todes- und Lebensfall, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen aller Art mit und ohne Gewinnantheil zu billigen Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit.
Cautions-Darlehn an versicherte Staats- und Communalbeamte ic. werden zu äußerst günstigen Bedingungen und ohne Solidarhaft gewährt.
Die Vertheilung der Dividende an die mit Gewinnantheil Versicherten erfolgt bei sehr mäßigen Bruttoprämien schon nach dem 2. Versicherungsjahre.
Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Generalagentur
Walter Minameyer, Weststraße 89, Leipzig.

## Reitbahn, Elsterstr. 40

Gründlicher Unterricht im

## Reiten und Fahren.

**Bad Nassau. — Wasserheilanstalt. Winterkur.**
Dirigirender Arzt: Dr. Wolzendorff.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meine bisher Seeburgstraße 4 betriebene
**Bauklempnerei, Werkstatt für Gas- und Wasserleitung**
verlegte ich nach
**Inselstrasse No. 1c.**
Gefällige Aufträge erbitte ich mir dahin oder in mein Verkaufslocal, Nicolaistraße 2.
Hochachtungsvoll
***E. Otto Wilhelmy,***
Inselstraße 1c.

**Hôtel de Russie,**
Petersstraße.
Täglich frischen
**Lenden-Talg.**

**Kräftiges Landbrod,**
sowie jeden Sonnabend von Nachmittag 2 Uhr an warme Semmeln und Strumpfsohlen empfiehlt in feiner Qualität
**die Bäckerei von Bräutigam,**
Leipzig, Friedrichsstraße 1.

**Grünberger Weintrauben,**
reife und süße Früchte, 10 Pfund franco ℳ 3.50, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages
**Rudolf Altmann,**
Grünberg in Schlesien.

**f. Thüringer Tafelobst,**
Muster und Bestellung.
Restaurant Rasch, Gerberstraße 56.

**Kartoffeln**
beste Rothlerchen, werden ruthenweise, à Ruthe 80 Pfennig,
**täglich von früh 7 Uhr**
vor dem Dorfe Schönau am Düngerbassin ausgegeben.
Gut Schleussig.

**Exquisite Riesen-Neunaugen**
versendet täglich frisch geröstet 60 Stück gegen Nachnahme von 9 ℳ 50 ₰ franco
E. Fritz, Tilsit (Anger 14).

Prima
neue getrocknete
**russ. Zuckerschoten,**
Morcheln,
Steinpilze,
neue ital. Maronen,
ital. Maccaroni,
amerikanische
Ochsen-Zungen
empfehlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistrasse 52.

**Kartoffeln,**
beste Rothlerchen, werden täglich auf den Schleußiger Gutsfeldern ruthenweise ausgegeben, à Ruthe 90 Pfennig.
Gut Schleussig.

**Kartoffeln,**
feinste blaurothe, weißfleischige, à Centner 2 ℳ 50 ₰, liefern frei Haus
Gebr. Geissler, Gohlis.
NB. Proben und Bestellungen auch bei Herren C. F. Schubert's Nachf., Brühl 61, und Kaufm. Flemming, Colonnadenstr. 19.

## Caviar.

Neuen Astrachaner Caviar in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
**Oscar Jessnitzer,**
Grimmaischer Steinweg 2.

**Stötteritzer Kartoffeln**
liefere frei Wohnung
1 Ctr. fl. weiße 3 M — ₰
1 Ctr. blaurothe 2 M 50 ₰
1 Ctr. große weiße Schälkart. 2 M 50 ₰
1 Ctr. Futterkartoffeln 1 M 50 ₰
von 5 Centner an billiger.
Best.: Firma Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle, Bernhard Beukert, Kurprinzstraße, Traugott Gebhardt, Grimm. Steinweg 60, oder direct Wothes, Rittergut Stötteritz.

**Gute weiße Speisekartoffeln, 200 Ctr., verkaufe morgen à Ctr. 2.50 M ab Bahnhof Magdeburg, bei Abnahme von 5 Ctr. 10 ₰ billiger.**

**Weiße Speisekartoffeln sind eingetroffen. Verkaufe in gr. und kl. Quantum zu dem billigsten Tagespreis.** Sander, Kochstraße 17.

**Holländer Austern** von heute ab **täglich frisch. Auerbach's Keller.**

**Heynemann & Co.,**
Katharinenstr. No. 6,
empfehlen
feinsten großkörnigen Astr. Caviar,
fließend fetten Rheinlachs,
kleine Poularden à 160—250 ₰,
Vierländer Küken,
**Gänse à Pfd. 60 Pf.**
Teltower Rübchen, Kastanien,
Tafelobst.
Pfirsiche.
Fasanen, Rebhühner,
Waldschnepfen u. s. w.,
**gestr. Hasen à 3—3½ Mk.**

Astrachaner
**Caviar**
empfehlen billigst
**Kiessig & Co.,**
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistr. 1, Eckhaus Grimmaische Straße.

**Elbfische,** lebende und gestochene Aale, lebende Schleie, gr. u. kl. Zander, Hechte und gr. Bleie zu verk. Kohlgartenstraße 1, p., a. Tauchaer Thor.

**Schellfisch und Seedorsch,**
Hecht, Zander, Seezunge,
Hummern, Krabben,
Birkhühner, Haselhühner,
Wachteln, Schneehühner,
**Capaunen und Enten,**
Junge Hühner, fette Gänse,
Neue Pommersche Gänsebrüste,
Neue Italienische
**Maronen.**
Teltower Rübchen,
Kerbelrübchen.
**Ernst Kiessig, Hainstraße 3.**

**Neue 84er Salzheringe,** versende in fetter, schöner Waare das Postfaß von ca. 10 Pfund mit Inhalt 40 bis 50 Stück franco unter Postnachnahme für 3 M L. Brotzen, Greifswald a/Ostsee.

**Frisch geröstete Neunaugen** versendet 60 Stück à 7 Mk. franco Postnachn. Georg Brinkmann, Tilsit.

**Bratheringe,**
½ und ¼ Wallfässer.
Russ. Sardinen 10-Pfd.-Faß 2 M
empf. Gräfe & Sohn, Sternwartenstr. 3.

## Verkäufe.

**Bauplätze**
mit u. ohne Eisenbahngleise f. Fabriken, Lager- u. Wohngebäude verkauft
Leipzig, Schulstraße 6, part.
Dr. Carl Heine.

**Bauplatz-Verkauf.**
Ein schöner Eckplatz ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen Reudnitz, Aeußere Hospitalstr. 10, Cigarrengesch.

**Mühlen-Verkauf,**
mit 4 Gängen, Jalousie, Windrose, Wohnhaus, Garten, etwas Feld, in sehr g. Zustande, g. Mahllage, f. w. Krankheit verk. w. Preis 6000 Thlr.
Taltewitz bei Bad Kösen. Schlitze.

Ein Mühlengrundstück mit guter Wasserkraft, das sich auch zu jeder Fabrikanlage eignet, in einer Vorstadt Gothas ist sofort aus freier Hand zu verkaufen durch die Besitzerin Aug. Lieberknecht's Wwe.

Pachtung eines kleinern Rittergutes auf 10 Jahre zu erben, vorzügl., ev. Betheiligung an einer Zuckerfabr. zu erwerben. Gegenwerth ein Haus in Leipzig angenehm.
Offerten Δ 3 in die Filiale dss. Blattes, Königsplatz 17, erbeten.

**Drei Herrschaften in Meckl., von 3500 Morgen, 2740 M. u. 2363 M. Areal, Pr.-Boden, schöne Gebäude, alle Baubation und Chaussee, werden hierdurch Reflectirenden zu conjuncturgemäßen Preisen angeboten durch das seit 27 Jahren bestehende landwirthschaftliche Bureau von Ernst Demmien in Schwerin i/M.**

**Für Aerzte, Rentiers rc.**
In **Bad Elster** ist in bester Lage eine sehr schöne, solid gebaute
**Villa**
mit 10 heizbaren Zimmern und Zubehör, Vorgarten, Hofraum u. s. w. unter günstigen Zahlungsbedingungen für den sehr billigen Preis von 33,000 M zu verkaufen. Nähere Auskunft kostenfrei durch
Alex. Aug. Bauer,
verpfl. Amtsgerichts-Beisitzer,
Chemnitz, Königstraße 34, II.

**Grundstück-Verkauf!**
Die Baulichkeiten und der daranstoßende Grundbesitz unserer bisherigen Appretur, die bis Mitte d. Mts. in Betrieb gestanden, sind sofort im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.
Der Complex besteht aus:
1) einem geräumigen, freistehenden Wohnhaus;
2) zwei größeren Gebäuden, in welchen sich Appretur und Niederlage befanden und welche sich auch zum Wohnen eignen;
3) einem großen Waschhaus mit ausgedehnten offenen Trocken-Räumen;
4) einem Kesselhaus nebst Kohlenschuppen mit 20pferdigem Dampfkessel, Vorwärmer und 10pferdiger Dampfmaschine; Alles in gutem Zustande und bis jetzt benutzt;
5) einem großen, wohleingerichteten Badehaus, sehr geeignet zu einer am Orte fehlenden größeren Badeanlage;
6) einem Gemüse-, Obst- und Grasgarten von 7500 □Meter, mit langer Straßenfront, in gesuchter Gegend der Stadt;
7) großem Hof mit hohen Schuppen.
Ein großer Theil der Gebäude liegt an der Straße und am Stadtbach. Ferner gehört zu der Anlage eine vorzügliche, zu allen Jahreszeiten stark fließende Quelle mit Wasserleitung, welche auch in der trockenen Jahreszeit noch täglich circa 16 cbm Wasser zuführt.
Die Anlage würde sich vorzüglich eignen für Färberei, Appretur, Brauerei, Malzfabrik u. dergl.
Es lassen sich sehr vortheilhaft Bauplätze abtrennen.
Apolda, den 15. October 1884.
Chn. Zimmermann & Sohn.

Die bisher unter der Firma R. Schuruth Nachfolger hier betriebene
**Dütenfabrik, verbunden mit Druckerei u. Papierhandlung,**
soll verkauft werden und wollen Reflectanten sich wenden an C. C. Petzold & Aulhorn in Leipzig, Petersstraße Nr. 37.

**Ein gr. Hausgrundstück,** unweit Brühl, beste Geschäfts- und Meßlage, in Mitte der Stadt Leipzig, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verk. Adr. L. 21 Fil. Katharinenstr. 18, erb.

**Haus-Verkauf.**
Ein Haus in der Westvorst., Marschnerstr., ist für 58,500 M, mit 10,500 M Anz. zu verk. durch Dr. Schmiedt, Carolinenstr. 9.

Zu verkaufen ist in guter Lage der inneren Vorstadt ein **Grundstück,** circa 19,000 □Ellen enthaltend. Preis 300,000 M, Ertrag 15,000 M, Anzahlung 50,000 M
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Ein **Haus** innerer Stadt, mit flottem Restaurant, ist preiswerth mit wenig Anzahl. zu verkaufen. Adr. P. S. 50 Expedition d. Bl.

Hausgrundstück (Ecke) in einem Vorstadtdorfe, 7½ Ertrag, zu verkaufen. Adr. sub T. O. 70 in die Expedition dieses Blattes.

Ein **Hausgrundstück** in einer Provinzialstadt, mit flott. Materialw. u. Käsefabrikation ist wegen Todesfalls billig mit 2000 Thlr., bei 3 bis 500 Thlr. Anzahlung zu verk. Ausk. ertheilt Ed. Simon, Thomaskirchhof 9, II.

**Mein Wohnhaus mit Ladeneinrichtg., Niederlage u. Nebengebäuden, in der Mitte hiesigen frequent. Curortes, an bester Lage, worin seit 50 Jahren ein Material-, Spirituosen- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden ist, sowie mit daranstoßendem großen Garten, beabsichtige wegen vorgerückten Alters sofort zu verkaufen.**
**Offerten mit guten Referenzen direct oder durch Herrn Actuar H. Bartholomeus, Liebenstein b/Arnstadt, erbeten.**
**Georgenthal, an der Gotha-Ohrdrufer Bahn. Alex. Schmidt senr.**

**Gasthof-Verkauf.**
Ein höchst nahrh. Gasthof mit sehr guten Geb., worin flottes Materialgeschäft betrieben wird, auf einem großen Fabrikorte, Postagentur, Telegr.-Station im Hause, wofür jährl. 200 Thaler gezahlt werden, außerdem bedeut. Nebeneinkünfte, Bierumsatz bedeut., mit einem Worte: ein gutes Geschäft, was man heutzutage selten findet. Forderung 10,000 Thlr. Anzahlung 4 bis 5000 Thlr. Auskunft erth. Agent Sanse, Beesedau bei Alsleben a/S., gegen Retour-Marke.

**Gasthof-Verkauf.**
In einem großen Waldorte, gleichzeitig Badeort, ist ein rentabler Gasthof, wo monatlich 40 Hektoliter Bier verkauft werden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derselbe besteht aus 2 großen, neu eingerichteten Wirthschaftszimmern, 4 Logirzimmern, Wohnstube und Kammer, Tanzsaal, Kegelbahn, Scheune und 3 Pferdeställen, Wirthschafts-, Gemüse- mit Grasgarten und 3 guten Kellern. Zur Uebernahme gehören 8000 M
Offerten bittet man unter C. D. 105 postlagernd Waltershausen in Thüringen einzusenden.

**Gasthofs-Verkauf.**
In Elstertrebnitz bei Pegau ist Verhältnisse halber ein Gasthof mit etwas Feld unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich an mich selbst wenden. Carl Zimmermann.

Ein sehr freundliches Eck-Restaurant in sehr frequenter Lage Leipzigs zu verkaufen. Pacht 800 M, fester Verkaufspreis 1000 M Gewandgäßchen 2, I. Preyssing.

Ein flottes sehr gutes Café, innere Stadt, sofort zu verkaufen. Adr. unter H. M. in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

**Vortheilhafter Kauf.**
Ein im best. Gange bef. altr. Flaschenbiergesch. m. fest. Kundschaft, sichere Existenz für 1 jung. Mann, sof. preisw. zu verk. Erfl. 6—7000 M. Näheres Leipzig, Brandvorwerkstraße 4, 3. Etage l.

Ein flottes Materialw.- mit Getreide-Geschäft ist wegen Todesfall billig und sofort zu verkaufen. Offerten unter A. D. postlagernd Camburg a/S.

Leipzigs größtes Export-Geschäft für Wild und Geflügel, verbunden mit flottem Detail-Geschäft ist wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zur Uebernahme 6000 M erforderlich. Gefl. Offerten unter D. O. 332 befördern Haasenstein & Vogler, Leipzig.

**Ein in bester Lage einer mittleren Stadt befindliches, alt renommirtes Colonialwaaren- und Tabakgeschäft ist zu verkaufen.**
**Reflectanten wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter H. T. 11 884 niederlegen.**

1 g. Producten-Geschäft, 1 Trödel-Geschäft billig zu verkaufen. Näh. Neumarkt 28, II.

**Elektrotechnisches Geschäft,**
Geschäftslocal u. Werkstatt für Telephon- u. Haustelegraphenbau, gut eingerichtet, in guter Lage Leipzigs, mit sämmtl. Werkzeugen, Einrichtungen und Vorräthen sehr preiswerth zu verkaufen. Miethe billig. Offerten unter D. R. 334 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Alters wegen beabsichtige ich, meine seit 40 Jahren bestehende Spielwaarenfabrik mit oder ohne Geschäftshaus zu verkaufen. Das Geschäft besteht aus einer ausgebreiteten Kundschaft, hat durchaus keine Concurrenz zu fürchten und ist noch großer Ausdehnung fähig. Reflectanten belieben sich mit mir ins Benehmen zu setzen.
Oberland b. Sonneberg in Thüringen. Rudolf Apel.

**Sichere Existenz**
bietet sich laut Bücher einem Herrn durch Ankauf eines feineren Administrations-, Agentur- und Vermittelungs-Bureaus I. Ranges, welches nur wegen Familienverh. für 4500 M sofort zu verkaufen ist. Off. erbeten unter R. T. 8255 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Putzhandlung-Verkauf!**
Anderweitiger Unternehmung halber ist in einer größeren, sehr industriellen Provinzialstadt Sachsens eine altrenommirte Putzhandlung mit fester feiner Kundschaft sofort oder per später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 10—12,000 M erforderlich. Unterhändler ausgeschlossen. Anfragen unter F. M. durch die Expedition d. Blattes erb.

Käuflich zu übernehmen ist sofort ein gutes Marktgeschäft. Zu erfragen Thomasgäßchen 2, im Mützengeschäft.

Ein elegantes Cigarrengeschäft sofort billigst zu verkaufen. Adr. S. R. 11 19 Expedition dieses Blattes.

Ein altes Kohlengeschäft mit sehr guter Kundschaft sofort billig zu verkaufen Brandvorwerkstraße 8, Frohberger.

**Reell.**
Ein älterer, tücht. Kaufmann, dem später größere Mittel zu Gebote stehen, sucht zur Uebernahme eines nachweislich rentablen Geschäfts einen stillen oder thätigen Socius. Referenzen werden gegeben wie erbeten. Gefl. Off. mit Angabe des Capitals unter Chiffre H. M. 4567 Fil. Katharinenstr. 18, erb.

**Ein stiller Theilhaber**
mit 20—30,000 M Einlage, welche sichergestellt wird, für sofort gesucht.
Offerten unter H. H. 16 bittet man an den „Invalidendank", Chemnitz, einzusenden.

**Ein Oelgemälde**
von Ed. Schleich †, auf Kupferplatte gemalt, ist zu verk. Dresden, Striesener Str. 4, p.

**20 kreuzs. Pianinos**
300—750 M, 1 Pianoforte 120 M, 1 Flügel 300 M Garantie 5 Jahre.
Otto Schrickel, Markt 9.

**C. Worch,** Pianofortefabrik, Kl. Fleischerg. 5, Vetter's H., empf. seine anerkannt vorzügl. Pianinos, solidester u. dauerh. Constr. preiswürdig.

**2 ff. Tafelform,**
Nußb. u. Palisander, im Auftrage für 200, 240 M, 1 ff. schwarz. kreuzs. Pianino 450 M, 1 do. Nußb. 450 M, 2 kreuzs. schw. Pianinos, hochfein, aus einer Concursmasse, sehr billig, 5 Pianoforte zu 65, 150, 180 M, sowie neue Pianinos verk. bill. auch gegen Abzahlung
R. Bachrodt, Petersstraße 32, I.

**Pianinos,** Estey-Orgeln, Harmoniums von M 120—4000 unter reeller Garantie Alfred Merhaut, Turnerstraße 10.

**Kreuzsaitiges Pianino,**
gut und sehr billig, Härtelstraße 17, part.

**Ein Pianino** sehr preiswerth zu verk. Aeußere Tauchaer Straße Nr. 3, im Möbelgeschäft.

**Pianino,**
circa 3¼ Monat benutzt, kreuzs., ganz in Eisen gebaut, hochelegant, würde ich bei Baarzahlung außerordentlich billig verkaufen. Sofortige Besichtigung ist nöthig. Kramerstr. 3, 2½ Tr. r. (b. Königsplatz).

**Pianino,** wenig gebraucht, Verhältnisse h. f. bill. zu verkaufen Katharinenstr. 12, III. l.

**Pianino** für 240 M zu verkaufen Neukirchhof 7, Tr. C, I.

**Pianinos,** kreuzsaitig, bei 5jähr. Garantie billig zu verk. Weststr. 79, part.

**Pianino,** wenig gespielt, für 375 M unter Garantie C. Wenge, Erdmannstr. 14.

Ein Blüthner-Pianino, fast neu, zu verkaufen Sebastian Bach-Straße 11, I. M.

Ein fast neuer Kabinet-Flügel (Blüthner) ist zu verkaufen Sebastian Bach-Str. 11, I. l.

1 sehr schöner Flügel, engl. Mechanik, ist verhältnißh. b. zu verk. Emilienstr. 33c, II. r.

Ein Ariston mit 20 Musikst. zu verkaufen Große Fleischergasse 6, 2. Et., vornheraus.

**Singer-Nähmasch., gebrauchte, billig. Carl Winkler, Mech., Hohmann's Hof. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.**

**Zwei herrschaftl. (franz.) Betten,**
neu, mit compl. Matratzen, Waschtisch u. Schränkchen, bin ich in der Lage, sehr billig abgeben zu können; desgleichen eine ebenfalls gute grüne Plüschgarnitur.
Tapezierer Morgeneyer, Weststraße 16, I.

**Straussfedern**
in großer Auswahl u. in allen Farben spottbillig Reichsstraße 50, II., bei Leo Klawatsch.

Feine Hutblumen und Sammet spottbillig Reichsstraße 38, I., Vorschußgeschäft.

Neue und getragene
**Winter-Ueberzieher**
Hosen, Röcke, compl. Anzüge, Kinder-Garderoben jeder Art,
**Stiefel und Stiefeletten**
für Damen, Herren- und Kinder in nur vorzüglicher Arbeit, Lamahemden, Barchent, sowie reinwollene
**Lamastoffe**
zu Kleidern und Schlafröcken empfiehlt bedeutend unter Ladenpreisen
M. Riesenthal,
Windmühlenstraße 8, 1. Etage.

Neue und getragene
**Winterüberzieher,**
alle Herren- u. Damengarderobe, sowie Goldwaaren rc. verkauft zu billigst. Preisen E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Neue und getragene
**Winterüberzieher,**
alle Herrengarderobe, Handkoffer, sowie Goldwaaren rc. verkauft zu billigsten Preisen Robert Meissner, Schulstr. 1, Hof 2. Et.

**!!Billig und gut!!**
Pfandleih-herstammende
neue und getragene
**Winterüberzieher**
zu 6, 10, 15, 20 bis 30 Mark,
**Anzüge,** Jaquets, Arbeits-Hosen, Fracks, Schaftstiefeletten,
**Uhren,** Koffer, Hüte, Wäsche, Betten stets preiswerth
**Nicolaistraße 40, I.**

**Neue u. getragene**
**Winterüberzieher,** Herren-Anzüge, Fracks, Röcke v. 7 M, Stoff- und Lederhosen 4 M, Cyl.-Uhren mit Garant. 8 M, Betten, Stiefeln u. Stiefelett., verfall. Pfänder, nur fr. Versch.-Geschäft, u. bill. Nr. 8 Kl. Fleischergasse Nr. 8 (Eckhaus), 1. Etage.

**38, Reichsstraße, 1. Etage.**
**Anzüge,** mit Rock od. Jaquet **15-30 Mk.**
**Uhren,** gutgehend, von 6, 8, 10, 12 M, **Koffer bill.,**
**Schaftstiefeln u. Stiefeletten,**
Hosen, Röcke, Westen, Seife, Lichte.
**Winterüberzieher,** 6,7,8,9,10,11,12, 15,16,18,20-30 M

3 Winterüberzieh. verk. bill. Markt 14, b. Schmidt.

Zu verk. 1 Winterüberzieher Grimm. Str. 24, III.

1 Regenmtl., 1 Paar gute lange Stiefel sind zu verk. Bauhofstr. 1, Hinth. r., 1 Tr. l.

Verhältnißh. zu verk. 4 Gebett gute Federbetten für 25, 28 u. 30 M, 4 Bettst. mit guten Federmatratzen zu 20 M, hübsche Stühle, 1 Kleidersecretair, 1 Sopha und verschiedenes Andere Bayerische Str. 4, p. r.

Verhältnisse halber 3 Gebett Betten sehr billig zu verkaufen Blücherstraße 13, 4 Tr.

1 schönes Geb. Betten f. 23 M sof. zu verk. Kohlgartenstr. 1, I. r. (am Tauchaer Thor).

Einige Gebett Betten verhältnißh. sofort zu verkaufen Eberhardtstraße 5, 2 Tr. links.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2 Tr.

1 f. Geb. Bett., 1 Ecksoph. b. Promenadenstr. 33, IV.

1 Geb. Familienbett. ist z. verk. Sternwartenstr. 47, II.

1 Gebett Betten sof. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

**Günstige Gelegenheit**
aus erster Hand zu beziehen.
**Möbellager**
Aeuß. Tauch. Str. 3, Tauchaer Thor.
Fabrik Kohlgartenstraße 6.
**Größte Auswahl, bill. Preise.**
Eigenes Fabrikat.
Vollständige Garantie.
**Lorenz & Breitschädel.**
**Sonntags bis 5 Uhr Abends geöffnet.**

**Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.**
Wegen Aufgabe der Localitäten verk. reelle Möbel zu besonders bill. Preisen. Theilzahlung auf Wunsch gestattet.
Grimmaischer Steinweg 28, I.,
Ecke Nürnberger Str.

**Gebrauchte Möbel**
in Mahagoni, Nußb., Eiche rc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

**Möbel, Polsterwaaren**
u. Spiegel, solide Arbeit, empf. billigst gegen baar oder Theilzahlung
W. Krause, Katharinenstr. 16, I.

**1 Salonmeublement,**
wie neu (Nußb.), bestehend in 1 hochf. Plüschgarnitur, 1 höchst eleg. Kleiderschrank, 1 Silberschrank, 1 f. Schreibsecretair, 1 Trumeau, ein Marie-Antoinettentisch, 6 Stühlen, 2 hochf. echten Oelgemälden. Zu besicht. Vorm. 9—12, Nachmitt. 2—6 Uhr Blücherstraße 18, I. l.

**Möbel** zu Fabrikpreisen Südplatz 6.

1 eleg. Wohn- und Schlafzimmereinrichtung (Nußb.), wie neu, zu verk., auf. für 200 M, sowie Kücheneinrichtung sof. oder später zu übernehmen
Blücherstraße 18, I. links.

**Herrenschreibtisch,** eichenpol., mit Aufsatz, ist billig zu verkaufen. Zu erfr. Sporergäßchen, im Würfeng.

Ein Sopha, wenig gebraucht, Matratzenbett, Schränke und andere Möbel verkauft billig Brühl 81, Lorenz.

**!!! Möbel !!!**
1 f. gebrauchte, grüne Plüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Causeuse u. 6 Fauteuils, 1 Vertikow, 1 Herrenschreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Bettstelle mit Doppelmatratzen, 1 Nachttisch, 1 Schlafsopha, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Lehnstuhl, Alles in Nußbaum und gut erh. verk. billigst E. Möbius, Westplatz 17.

**Neue Sopha,** besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug, 10 Thlr.
**Neue Bettst.** mit Sprungf.-Matratzen u. Keilkissen 8 Thlr., eigene beste Arbeit, Pfaffend. Str. 5, Tapezierer.

Sophas, Matr., 2 f. Sophas z. vk. Hainstr. 27, II.

Chaiselongues, braun. Rips Reichsstr. 39, II

**2 franz. eleg. Bettstellen**
mit o. oh. Sprungfedern., Wasch- u. Nachttisch verhältnißh. bill. Wiedemann, Eberhardtstr. 4.

2 gebrauchte Bettstellen mit Stahlfedermatratzen, Waschtisch, 2 Schreibsecretaire, ovaler Tisch, Nußb.-Trumeau-Spiegel, 1 Causeuse u. 2 Sophas zu verk. Blumeng. 12, p.

Nachtstuhl neu, 2 gute Sprungf.-Matr. m. Bettst., desgl. 1 kl. u. 1 g. Sopha bill. Tauch. Str. 7, III.

1 Bettstelle m. Matr. Ulrichsg. 20, H. III. Richter.

**Matratzen m. Bettstellen,**
solid und billig Petersstraße Nr. 2, 3. Et.

1 Geldschrank, vierfl., doppelte u. Stehpulte, Schreibtische, Ladentafel zu verk. An der Weiße 3a, Place de repos, parterre.

1 fast neue Ladeneinricht., für Milchgesch. rc. passend, verk. d. Promenadenstr. 7, Wiebers.

Großes, gut erhaltenes Doppelpult zu verkaufen. Näheres Brühl Nr. 65, beim Hausmann.

1 Schreibepult zu verk. Ritterstr. 33, 1. Lad.

Eine vollständig neue Koch'sche Autographenpresse mit Tisch und allem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen. Offerten an Rudolf Mosse, Jena.

1 Vergolde-Presse u. 1 Beschneid-Maschine zu verkaufen. Näh. Nürnberger Str. 57, p.

Ein Glasdach, Küchenmaschine und Herd, eine Holztreppe billig zu verkaufen.
E. Eisenkolbe, Neumarkt 40.

Ein Kanonenofen billig zu verkaufen bei Th. Grotewahl, Kurprinzstraße 4.

Ein Kochofen mit thönern. Aufsatz zu verkaufen Ritterstraße 36, 3. Etage.

Zu verk. 1 Ofen m. Aufs. u. Masch. Nordstr. 7, I.

Zu verkaufen preiswerth eine gr. Badewanne Davidstraße Nr. 16, I. rechts.

2 gr. Windfangständer und 1 Regulir-Ofen, f. Rest. passend Gewandgäßchen 2, I.

Für gebrauchte Korke, Cigarrenbänder, Stahlfedern, Patronenhülsen, Gummiabfälle, Glacé-Handschuhe, Staniol- und Schwed. Zündholzschachteln werden geeignete Abnehmer gesucht und Adressen u. Chiffre E. O. 358 Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Zum Verkauf stehen leere Roth- und Weißweinflaschen Weststraße 81, II.

| | | |
|---|---|---|
| Häcksel | pr. 50 Ko. Mk. | 2.00, |
| Stroh I | " " " | 1.75, |
| do. II | " " " | 1.50, |
| Heu I | " " " | 4.25, |
| Hafer I | " " " | 7.50, |
| Speisekartoffeln Ia | " " | 2.50, |

offerirt bei freier Lieferung
Dr. Heine's Oekonomieverwalt.
Lindenau, Lützner Straße 45.
NB. Bei Abnahme größerer Posten Stroh billigere Preise!

**Gut abgepreßte Rübenschnitzel verkauft billigst Zuckerfabrik Gröbers.**

Für Gärtner u. Gartenbesitzer best abgeprobte
**Haideerde**
in jedem Quantum abzugeben.
Auskunft ertheilt Platzmeister, Dresdner Güter-Bahnhof.

Omnibus für Hotel rc., zu 6 Pers., leicht u. sehr eleg., leicht. off. Wagen m. Patentachs., hochrdr., f. 2 Pers., wenig gebr., Georgenstr. 15, g.

2 leichte Coupés, Naturholzwagen, Break, Cabriolettgeschirr, Alles wenig gebraucht, verkauft billig Müller, Dufourstraße 35.

Landauer, Halbchaisen, Breaks, Wirthsch.-Naturholzw., 1- u. 2sp. Gesch. rc. bill. Nordstr. 9.

2 fl. Federrollwag., 1 einsp. Berliner Bierwag., 1 Jungfederrollw., versch. and. stehen bill. zu verk. Otto Rath, Gohlis, Schmiedestr.

Handwag. alle Sorten Windmühlstr. 48.

Ein Kinderwagen ist sehr billig zu verkaufen Lützenerstraße 18b, 2 Tr. links.

Ein gut geh. Kinderstühlchen zu verkaufen. Zu erfragen Schleßgasse 4, 2 Treppen.

1 Paar gebr. Kutsch-Geschirre sind zu verkaufen Berliner Str. Nr. 99, Sattlerei.

Plattirte u. neusilb. Geschirre nebst Cabriolet-Geschirr, g. erh., b. z. v. Humboldtstr. 6b, part.

**Pferde-Verkauf.**
Die während der diesjährigen Herbstübung zur Fortschaffung der Marketenderei vom 3. Bataillon 107. Regiment benutzten Pferde, gute Zieher, ein- u. zweispännig gefahren, stehen sehr billig zum Verkauf. Näheres Schloß Pleißenburg, Flügel B, III., Zimmer Nr. 217.

Mehrere Paar elegante Wagenpferde, einige sichere, fromme Einspänner, sowie elegante, gut gerittene Reitpferde stehen zum Verkauf Reitbahn, Elsterstraße 40.

Drei überzählige
gute Arbeitspferde,
unter mehreren die Auswahl, verkauft und sind dieselben Sonntags zu besehen.
Barthels, Blücherstraße 17.

1 Paar größere, schön gezeichnete Ponyschecken, flotte Gänger, ein- und zweispännig gefahren, sind mit Geschirr aus Privathand zu verkaufen Frankfurter Straße 31.

**Ein Pferd,**
Fuchs-Wallach, zuverlässiger Ein-, auch Zweispänner, und desgleichen ein Wagen, leichter Hinterlader, bei Herrn Stiefel, Gerberstraße 62, Goldene Sonne.

Ein starkes Pferd, überzählig, zu verkaufen Nr. 7 in Engelsdorf.

Donnerstag, den 16. Octbr., traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Susigke bei Aken an der Elbe.

Freitag, den 17. Octbr., Vormittags 11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Freitag, d. 17. Octbr., früh ½11 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Brauner Jagdhund, schön gezeichnet, ferner Apporteur, sehr fromm mit Kindern, verhältnißhalber billig zu verkaufen
Reudnitz, Leipziger Str. 26, I. l.

1 Ulmer Dogge, 5 Monate alt, steht zu verkaufen Friedrichstraße 13, p.

Ein echter Mops u. ein Leonberger Hund zu verk. Brandvorwerkstraße 91, G. Huth.

Zu verkaufen ein Papagei mit Käfig Sophienstraße 33, parterre.

Canarienhähne Sternwartenstr. 35, Hausm.

**Vogelfutter — Reinhold**
— 10 Universitätsstr. 10 —
Schwedische Sicherheits-Zündhölzer
Ameiseneier — Mehlwürmer
Kanarienvögel.

50 Sch. Mehlwürm. à Sch. 10 ₰ z. h. Färberstr. 5, IV

## Kaufgesuche.

Zu kaufen oder zu pachten ein
**Hausgrundstück mit Restauration,**
oder ein Local, welches sich dazu einrichten läßt, sucht in guter Lage
Fr. Stephan, Brühl 34.

**Kaufgesuch.**
Erfahrener, vermögender Kaufmann (ev.) sucht rentables, gutes Engros- oder Fabrikgeschäft. Nur Selbstreflectanten finden Berücksichtigung. Gef. Off. erb. sub F. Z. 286 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Eine nachweislich gut rentirende
**Schlosserei**
wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offert. unter C. W. postlagernd Quedlinburg.

Ein alt. Commissions- u. Agenturgeschäft m. z. kaufen, ev. Betheilg. an ein. solchen od. kl. Fabrik- od. Grossogeschäfte, gesucht; bevorz. Manufactur- od. anschl. Branche. B. Betheilg. w. Suchender, früh. als Reisender m. gut. Erfolgen thätig, gern w. in letzter Eigensch. wirken. Gefl. Offert. erb. unter Z. 25 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Conditorei- und Café-Gesuch!**
In guter Lage Leipzigs v. Selbstverkäufer mit Preisang. Gewandg. 2, I. Preyssing.

Gesucht wird per 1. Januar oder 1. April ein mittleres Restaurant, im Pachtpreise bis zu 3000 M, von einem nachweislich tüchtigen Wirth. Innere oder Ostvorstadt. Adr. bei Eugen Fort, Nicolaistraße 13, sub D. 104 gefälligst niederzulegen.

**Betheiligungs- resp. Stelle-Gesuch.**
Ein streng solider junger Kaufmann, an Thätigkeit gewöhnt, welcher viele Jahre in einem hiesigen Manufacturwaaren-Engros-Geschäft thätig, wünscht sich an einem soliden, gut rentirenden Geschäft, gleich welcher Branche, zu betheiligen, event. bereit auch nur eine Stellung als Reisender oder Verkäufer anzunehmen. Beste Referenzen stehen zur Seite.
Offerten beliebe man gefälligst sub W. 11 3000 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Masch.-Techn. wünscht sich an ein. solid. Geschäft mit vorl. 6000 M zu betheiligen. Specialität bevorzugt. Adressen u. L. 191 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

**Bücher-Einkauf,**
Bibliotheken sowie einzelne Werke.
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

**Uhren,** Ringe, Kleider, Leihhausch., Betten kauft Cohn, Nicolaistraße 40, 1.

**Manufacturwaarenposten**
jeder Art kauft gegen Casse
H. Gattel, Brühl 13, II.

**Bitte!**
gefälligst zu beachten.
Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damensach. u. Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5-18 M, Beinkleider von 2—6 M, Leibröcke von 5—15 M. Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
**Adolf Hirschfeld aus Berlin**
Ritterstraße 43, 3. Et.

**Abraham aus Hamburg**
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art
Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

**Getrag. Herrenkleider**
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Zweite Beilage zum Leipziger Tag[…]

№ 292. Sonnabend den 18. October 1884.

Für getragene **Herrenkleider,** Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

**Winterüberzieher.** Alle Herren- u. Damenkl. kaufe zu höchst. Preis E. Kösser, Magazing. 5. Komme auf Bestell.

**Laudel, Annaberg,** kauft getr. Herrengarderobe, Betten, Möbel, kommt auf Bestellung Colonnadenstr. 4, H. p.

**Gebr. Möbel** kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4.

**Möbel,** ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

**Gebr. eiserner Geldschrank** zu kaufen gesucht. Offerten beförd. unter K. u. 33358 Rud. Mosse, Halle a/S.

**Gesucht** zu kaufen ein gebrauchter Dampf-Destillator mit 40—60 Lit. Inhalt zur Liqueur-Fabrikation. Offerten sub S. F. postlag. Hauptpost Leipzig.

Straßen-Laterne für Rest., 2 lange Tische und große Wanne zu kaufen ges. Adr. unter H. ‡‡ 2 b. O. Klemm, Universitätsstr. 21, erb.

Zu kaufen gesucht 1 l. Preschwagen mit Federn f. Milchfuhre. Adressen Fr. Carl Saupe, Petersschießgraben.

**Reitpferde** aus Privatställen suche zu kaufen und bitte Offerten unter genauer Angabe des Alters, Größe, Farbe und sonstiger Eigenschaften möglichst sofort an Herrn Theodor Pötzmann in Leipzig, Neumarkt und Schillerstraße, gelangen zu lassen.

**80,000 Mark** sollen auf ein Gut zur II. Stelle innerhalb pupillarischer Sicherheit, 4½—4¾%. Zinsen, sofort ediert werden. Ref. bel. Off. sub C. J. 309 an Haasenstein & Vogler in Magdeburg einzusenden.

**15,000 Mark gesucht** auf Grundstück mit ⅓ jährl. Rückzahl. von 1500 M nebst Zinsen, event. Betheiligung am Geschäft, welches im besten Betriebe ist, nicht ausgeschlossen. Adr. O. B. K. F. No. 418 in die Expedition dieses Blattes.

**Bitte um Hilfe** m. einem Darlehn von 560 M von einer Dame (der Verzweiflung nahe). Werthe Adr. unter C. 500 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Sofort gesucht 300 M gegen Wechsel u. Verpfändung des Mobiliars. Gef. Off. unt. M. 300 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

**Bitte! Bitte!** Ein d. unverschuld. Verluste in Bedrängniß gerath. alleinstehender junger Geschäftsmann bittet einen edeldenk. Herrn od. Dame bei pünctl. ratenw. Rückz. um ein Darlehn. Gütige Adr. erb. A. B. 1 postlag. Hauptpost.

Wir sind beauftragt, kündbare und unkündbare **Capitalien** — mit und ohne Amortisation — auf erste Hypotheken gegen 4¼—4½%. Zinsen auszuleihen. Näh. in unserem Comptoir Katharinenstraße 28, I. **Vieweger & Co.**

**Capitalisten** weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach C. Th. Lenk, Brühl 44/45.

**145,000 Mark** zu Ostern f. Js. gegen gute Ackersicherheit auf lange Zeit unkündbar auszuleihen. Gef. Off. sub A. a. 32250 bef. Rud. Mosse, Halle a/S.

90—120,000 und 150,000 M im Ganzen oder getrennt, jedoch nicht unter 50,000 M jeder Posten, und zwei Mal 18,000 M sind sofort gegen Hypothek zu 4¼, 4½, u. 4¾% je nach Güte der Hypothek, auszuleihen. Gesuche mit Angabe der Lage, des Einbringens, der Einheiten und der Brandcasse des Grundstückes unter W. W. ‡‡ 2 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Vermittler ausgeschlossen.

80,000 M u. 56,000 M geg. wirklich gute erste Hypothek auszuleihen durch Rechtsanwalt Moritz Hentschel, Grimmaische Straße 13, I.

Auszuleihen z. 1. Jan. 20,000 M geg. I. Hyp. zu 4½%. Adr. unter M. 206 Exp. d. Bl.

**3000 Mk., 14,000 Mk. und 24,000 Mk.** hat auf gute Hypotheken auszuleihen Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 4.

**Waaren** aller Art und in jeder Quantität werden von einem hiesigen Speditionsgeschäft zu coulanten Bedingungen gelagert und auf Wunsch auch bevorschußt. — Adr. erbittet man sub A. Z. 271 Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Geld für Werthsachen Gerberstraße 67, 1 Tr.

Putz w. geschm. u. sauber gef. Leplaystr. 2, 3 Tr.

Wäsche z. Stick. Monog. ang. Alexanderstr. 7b, II. r.

Ein anständ. jung. Mann, welcher das elterl. Haus nebst Geschäft auf dem Lande zu übernehmen wünscht, sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines liebevollen j. Mädchens mit einigem Vermögen. Freundl. Briefe unt. M. B. 21 in d. Fil. Katharinenstr. 18, erb.

**Für Fleischer.** Eine Wittwe, 30 Jahre, mit Fleischerei u. 20,000 Thlr. Verm., wünscht sich zu verheir. Adr. unter „Reell 182“ Expedition d. Blattes.

**Damen** freundl. Aufnahme zu ihr. Niederkunft. Monate zuvor. Discr. Verkl. bei fol. Preis. Heb. Kaufmann, Alexanderstr. 15, II.

**Privat-Entbindung.** Frau Schnabel, Hebamme, Zeitz. Str. 15b.

**Damen** finden freundl. Aufn. bei Frau Zimmermann, Hebamme, Lindenau bei Leipzig, Querstraße Nr. 5.

**Damen** find. höchst discr. freundl. Aufn. auf läng. u. kürzere Zeit bei A. verw. Göbnel, Heb., Dresden, Marienstraße 13.

Junge anständige Leute wünschen **ein Kind discreter Geburt** gegen einmalige oder mäßige Vergütung in Pflege zu nehmen. Gef. Offerten unter B. U. 668 bei Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein Kind discreter Geburt, gleichviel w. Alters, wird von kinderl. Eheleuten in liebevolle reinl. Pflege gesucht. Adr. erbeten unter A. D. 64 Expedition dieses Blattes.

**Damen-Confection.** Anfertigung aller Damen- und Kindergarderobe in einfacher, sowie elegantester Ausführung. Emmy Frey, Lauchaer Straße 31, 2. Etage, vis-à-vis dem Krystall-Palast. Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden.

Damenkleider fertigt von 4 M an, gutsitzend Katharinenstraße 28, 3. Etage rechts.

Wintermäntel werden nach neuestem Schnitt angefertigt Mühlgasse Nr. 8, 1. Et.

Eine geübte Schneiderin sucht noch etwas Beschäftigung in oder außer dem Hause Schuhmachergäßchen 1, III.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Barfußgäßchen 3, 3 Tr.

Tüchtige S.-Maschinen-N. sucht Besch. in Damen- u. Mäntelschneid. Reichsstr. 23, H. I. III.

Perf. Schneiderin f. Beschäft. Hohe Str. 5, III.

E. Schneiderin f. Besch. Reud. Lauch. Str. 2, 2. Et.

Ein j. Mädchen aus guter Familie, im Nähen auf verschied. Maschinen, Ausbessern, feinen Stopfen u. Schneidern bewandert, sucht Beschäft. in Familien. Adr. erb. Neumarkt 30, I.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Lindenau, Straße a. d. Luppe 6, p. l.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich Weststraße 57, beim Hausmann.

## Offene Stellen.

Erstes **Sächs. Central-Bureau für Stellen-Vermittelung** von Carl Reichelt & Co., woselbst Stellen jeder Art unter reellsten Bedingungen vermittelt werden, befindet sich in Dresden, Struvestraße 6b.

**Singspiel-Gesellschaft** gesucht für den 19. und 20. October zum Jahrmarkt in Penig. Näheres u. B. K. 43 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Tücht. Clavierspl. sofort gesucht Sternwartenstraße 18, Café.

Eine österr.-ungar. Weingroßhandlung, die in Dresden ein versteuertes Lager hält u. deren Weine sehr beliebt sind, wünscht in Leipzig einen fleißigen soliden Vertreter, event. einem frequentirten Wein-, Colonial- oder Delicatessengeschäft den Verkauf ihrer Weine zu übertragen. Prima-Referenzen unbedingt nothwendig. Gef. Offerten unter H. F. 508 an Haasenstein & Vogler, Dresden, zu richten.

Eine leistungsfähige Seifenfabrik Anhalts sucht für Leipzig einen gut eingeführten und tüchtigen **Vertreter.** Offerten unter D. P. 333 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erb.

**Gesucht** wird von einer älteren Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft ein tüchtiger energischer Beamter für die Organisation, Revision und Acquisition. Hierzu geeignete cautionsfähige Bewerber wollen Offerten sub G. U. 786 Expedition des „Invalidendank“, hier, einreichen.

Für eine Krankencasse wird ein Regulisteur ges. Off. sub B. Q. 42 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Agent gesucht.** Eine leistungsfähige, große Papierfabrik Norddeutschlands sucht in Leipzig einen tüchtigen Vertreter, welcher mit der dortigen Kundschaft bekannt ist. Offerten H. P. 235 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Gegen Gehalt und Provision werden **Detail-Reisende** für den Verkauf von Nähmaschinen zu engagiren gesucht. Bewerber, die mit der Branche vertraut, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit niederzulegen unter P. H. 18 postlagernd Hof in Bayern.

**Routinirter Reisender** wird bei gutem Gehalt und Spesen für leicht verkäuflichen Artikel gesucht. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit, Zeugnissen und Referenzen sub R. W. 77 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zum Vertrieb eines f. Liqueurs wird ein routinirter Reisender gesucht, der in den besseren Colonialwaaren-Geschäften gut eingeführt ist. Adressen sub Q. Z. 74 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein hiesiges Posamenten- und Kurzwaaren-Geschäft en gros sucht einen tüchtigen u. zuverlässigen Reisenden für Thüringen u. Sachsen. Nur Diejenigen finden Berücksichtigung, die bereits mit Erfolg diese Touren bereist haben. Adr. unter D. K. 228 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

**Stadtreisende** finden dauernde u. sehr lohnende Beschäftigung Lauchaer Str. 8, II. rechts.

**Provisions-Reisenden,** welche die Privat-Kundschaft auf dem Lande besuchen, wird ein leicht verkäuflicher und lohnender Artikel nachgewiesen Wintergartenstraße 5, Hof r., 1. Contor. Musterconto 50 M.

**Einen Buchhalter,** welcher in der Lage ist, für einige Zeit, wenn auch nur halbtageweise, zur Tabellenrechnung Aushilfe zu leisten, sucht J. G. Scheiter & Giesecke.

**Zum sofortigen Antritt** wird für 1 feines Stahl-, Kurz-, Spiel- und Galanteriewaar.-Geschäft en gros & en détail in Schlesien ein durch u. durch tücht., selbst. junger Mann von angenehm. Aeuß. b. hoh. Salair gesucht. Nur Solche, welche genaue Branchenkenntniß besitzen und la Referenzen aufweisen können, wollen sich persönlich vorstellen bei Clemens Jäckel, Markt 8.

Einen j. Mann, der sich als Handlungsreisender qualificirt, sucht für ein auswärtiges Haus bei gutem Gehalt und Tantième F. Schimpf, Schreberstraße 15.

Für ein hiesiges Wirthschafts-Magazin wird **ein gewandter Verkäufer,** der Waarenkenntniß besitzt, per 1. Nov. gesucht. Off. unter S. T. 33 in die Exp. d. Bl. erb.

**Commis-Gesuch.** Ein kräftiger junger Mann, gut empfohlen von seinem Lehrprincipal, findet sofort Stellung bei Max Syring, Wein- u. Delicatessen-Handlung, Zeitz.

Ein mit der Branche vollständig vertrauter Commis wird für ein Eisen- u. Kurzwaarengeschäft zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter C. G. 50 postlagernd Hauptpostamt Leipzig erbeten.

Tüchtiger junger Mann für Contor und Lager gesucht mit Erfahrung in der Anilinfarben- u. Chemikalienbranche. Bei entsprechenden Leistungen dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen sub G. B. 5066 an „Invalidendank“, Chemnitz.

Ein durch längere Praxis erfahrener und selbstständig arbeitender **Bautechniker oder Architekt** wird per sofort gesucht. Sichere Stellung. Zeugnißabschriften erwünscht. Adressen sub N. N. 73 in die Expedition dieses Blattes.

**Braunkohlen-Gewerkschafts-Director,** welcher eine in vollem Betrieb befindliche Grube allein und selbstständig zu leiten vermag, wird zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Derselbe muß also sowohl den technischen Betrieb der Schächte leiten, wie auch das Rechnungswesen und den Verkehr mit der Kundschaft besorgen können. Bewerbungen werden baldigst unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Beifügung von Referenzen und Zeugnissen (in Abschrift) und Mittheilung der Gehaltsansprüche erbeten an F. H. 973 an Rud. Mosse, Berlin, Friedrichstr. 66.

Für eine Fabrik leinener und baumwollener Nähgarne wird ein tüchtiger **Werkführer,** in der Zwirnerei erfahren, und ein Färber gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre C. D. an G. L. Daube & Co., Berlin W.

**3** Graveure, tüchtig auf Reliefarbeiten in Messing und Stahl, finden dauernde und gute Condition bei Bruno Neumann, Graviranstalt, in Leipzig.

**Ein Notendrucker,** welcher tüchtig im Ueberdrucken ist, kann sofort dauernde und gute Stellung erhalten bei E. Jul. Pickenhahn, Dörrienstr. Nr. 6.

**Einen tücht. Holzbildhauer** sucht C. Steiner, Königsplatz Nr. 17.

Ein Tischler, auf gekröpfte Rahmen geübt, findet dauernde Accordarbeit bei Wilh. Rittenauer, Färberstraße 3.

Ein accurater Tischler, welcher gut poliren kann, findet Stelle Bahnhofstraße Nr. 2.

Gesucht 1 junger zweiter Weinküper Auerbach's Keller.

Ein solid arbeitender Maschinenbauer findet lohnende Beschäftigung bei Bruno Neumann, Kleine Funkenburg.

**Tüchtige Eisendreher** finden gutlohnende Beschäftigung bei Stieberitz & Müller, Eisengießerei und Maschinenfabrik in Apolda.

**Klempner,** Zusammensetzer auf trockene Gasmesser sucht **Julius Pintsch, Dresden.**

Gesucht ein Klempnergehilfe Gutritzsch, Seitengasse 43.

Einige Scheibenarbeiter auf Blumentöpfe sucht sofort F. Pausch, Bitterfeld.

**Tüchtige Kürschner** finden dauernde Stellung bei H. W. Hofmann, Köln a/Rh.

Ein Kürschnergehilfe, welcher selbstständig Pelz und Mützen arbeiten kann, wird sofort nach Magdeburg gesucht. Zu erfragen bei M. Rosenstock & Sohn.

Einen guten Polsterer sucht Reudnitz, Kuchengartenstraße 14.

Ein Tapezierer-Gehilfe, selbstständ. Möbelarbeiter, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung nach Zwickau. Auskunft ertheilt Franz Oehler, Mendelssohnstraße 7.

Einen Schuhbergeh. f. a. W. H. Fischer, Neureudnitz, Stötteritzer Straße 25.

1 Schneider auf Woche sucht Leplaystr. 6, 3 Tr. l.

Bierverleger, welch. vorzugsw. auf d. Leipz. Vorstadtdörf. bek. sein m., u. Caut. stell. f., z. Uebern. e. Brauerei-Niederl. ges. Bl. 1/1.85 an kann auch Logis übern. w. Näh. b. Herm. Linke, Neukirchhof.

**Deutscher Kellner-Bund,** Burgstr. 7, I., sucht für Südfrankreich 2 sprachk. Zimmerkellner, Antritt 1. November.

Für ein Fabrikgeschäft, Eisenbranche, wird sofort ein Lehrling mit sehr guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre H. ‡‡ 60 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein gesitteter Knabe wird als Schriftsetzerlehrling gesucht bei Herm. Nöthel, Grimmaischer Steinweg 2.

Lehrling für eine Lichtdruckanstalt per sofort gesucht. Offerten sub S. R. 10 Expedition dieses Blattes.

Zur gründlichen Erlernung der Brauerei sucht die Brauerei Mölbis bei Rötha (Lager- und Einfach-Bier) einen Lehrling.

Ein Tapeziererlehrling gesucht Reudnitz, Kuchengartenstraße Nr. 14.

Ein Colporteur gesucht Täubchenweg 1, Buchhandlung.

Abonnentensammler bei sehr gutem Verdienst gesucht Liebigstraße 5, H. 1. Etage l.

Hausmann (Zimmermann) sucht 1. Decbr. Rechtsanwalt Heinrich Müller I, Klostergasse 13, II.

Einen jüngeren **Markthelfer,** in Gohlis oder Möckern wohnhaft, der schon im Modewaaren-Geschäft in Stellung gewesen ist, sucht sofort Rudolph Schenck, Goethestraße 9.

Gesucht ein Markthelfer f. Colonialwaaren u. Destillation. Nur mit guten Zeugnissen versehene und bereits in einem derartigen Geschäft Gewesene wollen sich melden unter R. R. 63 durch die Expedition d. Bl.

Einige tüchtige Arbeiter zum Packen werden gesucht Müller's Möbeltransport, Lehrs Hof.

Droschkenkutscher gesucht Fregestraße 4.

1 Knecht gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

Ges. ein kräft. Bursche v. Lande, welcher mit Pferden umzugehen weiß und Handarbeit verrichten kann, auf ein Rittergut in der Niederlausitz gesucht. Zu melden Reudnitz, Dorotheenstraße 7, 1. Etage.

Gesucht sofort ein Kellnerbursche Dresdner Straße Nr. 14.

Ges. ein kräftiger Bursche v. 16—18 Jahren. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Humboldtstraße 24, Hof 1. Et.

Gut empfohlener **Laufbursche** gesucht. Nur solche aus Détail-Geschäften wollen sich melden von 8—9 Uhr. J. Danziger, Grimm. Str. 37.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern wird als Laufbursche in ein Bankgeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich auch als Schreiber auszubilden, gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter R. R. I. in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch von 15—16 Jahren wird als Laufbursche gesucht bei Reinr. Schäfer, Petersstraße 32.

Ein kräftiger, ehrlicher Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht Hainstraße Nr. 4.

Einen jüngeren Laufburschen sucht G. Kappelmann's Buchh., Hospitalstr. 10, III.

Laufbursche mit guter Handschrift gesucht Reichsstraße 38, 1. Etage.

Laufbursche gesucht. Schwenke & Ritter, Königsplatz 6.

1 j. Laufburschen v. Lande sucht ins Fabrikhaus 1. Novbr. Th. Müller, Ranst. Steinweg 14.

1 Laufbursche sofort gesucht Gerberstr. 20.

Laufbursche, 15—16 J. ges. Nordstr. 15, Bäckerei.

**2 Sängerinnen** nach Braunschweig auf längere Zeit. Zu erfragen Ranstädter Steinweg 14. Th. Müller.

E. Kinderg. f. hies. Herrsch., gepr. Erzieh., mus. f. Ritterg., 1 Kochmamsell, Wirthsch. u. perf. Köch. ges., empf. Leute W., Oek.-Wirthsch. Hohe Str. 43, III. I.

Gesucht 1 Fräul. z. Beaufsicht. 3 Kinder, den i. d. Nachm.-Std. Fr. Hager, Querstr. 1.

Frau Sander, Placir.-Instit. f. Damen gebild. Stände, Kurprinzstraße 2, III., sucht beigeard. Erz., auch f. halbe Tage, Wirthschaft., Verk., empf. praktisch erfahr. Damen.

Für ein hiesiges lebhaftes Geschäft wird für die Weihnachtssaison eine Dame zur Führung der Casse gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter K. L. postlagernd Leipzig erbeten.

**Adressen-Schreiberin** mit flotter, deutlicher Handschrift, welche bereits in ähnl. Geschäft thätig war, per sofort gesucht. Offerten unter B. ‡‡ 36 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Verkäuferin gesucht.** Zum 15. November oder Anfang Januar suche ich für mein Leinenwaaren-, Wäschefabrik- und Aussteuergeschäft eine mit der Wäschebranche vollkommen vertraute und gewandte Verkäuferin. Freie Station im Hause. C. R. Brinkmann, Quedlinburg.

**Eine flotte Verkäuferin** wird für die Weihnachtszeit gesucht. Solche, welche im Spielwaarenfach bewandert sind, werden bevorzugt. Adressen unter „Spielwaaren“ Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Für ein hiesiges Wirthschafts-Magazin wird eine gewandte Verkäuferin, die Waarenkenntniß besitzt, per 1. November gesucht. Offerten unter K. V. 60 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In meinem Putz- und Weißwaaren-Geschäft findet eine tüchtige Verkäuferin, welche die Branche genau kennt, vortheilhaftes Engagement. Einsendung der Photographie u. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Siegm. Haagen, Zerbst.

Für ein Modewaaren- u. Confections-Geschäft wird eine Verkäuferin, im Schneidern nicht unerfahren, per sofort gesucht. Adressen unter M. 1 in die Expedition dieses Blattes.

**Lernende gesucht.** Ein hiesiges feines Geschäft der Modewaarenbranche, verbunden mit Wäscheconfection, sucht ein junges Mädchen aus nur guter Familie als Lernende. Offerten unter H. 999 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird ein junges Mädchen als Lernende. C. Hoyer, Schützenstraße 2.

Eine perfecte Putzmacherin wird sofort gesucht Härtelstraße Nr. 3, 1 Tr.

**Geübte Rüschen-Näherinnen** werden sofort gesucht Mittelstraße Nr. 29.

Tüchtige **Rüschen-Näherinnen** werden gesucht Lange Straße 42/43.

**Tüchtige Mäntelarbeiterinnen** sucht **Aug. Polich,** Petersthor.

B. Glas, Zimmerstraße 8, III., sucht tüchtige Schneiderinnen.

Ein perfecte Pelznäherin gesucht Reichsstraße 28, Max Mann.

**Geübte Corsetnäherinnen** finden dauernde lohnende Beschäftigung bei Gebr. Hernberg, Brühl 44/45.

Corsetnäherinnen suchen Adolf Wolf & Schönberg Petersteinweg 51.

**Geübte Wäsche-Näherinnen** finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung. Mit Probearbeiten zu melden Grimmaische Str. 8. Gustav Kreutzer.

Wir suchen 2 ganz gute Stepperinnen auf Lederschäfte, möglichst per sofort **Pörsch & Sauer,** Brühl 51.

**Geübte Cachirerinnen** werden angenommen Körnerstraße 31, Hof.

**Falzerinnen** sucht F. A. Barthel.

**Mädchen,** welche gut ändern können, finden sofort Beschäftigung Petersstraße 20, Treppe A, 4. Etage. Wesch.

Mädchen zu leichter Arbeit gesucht. Schriftgießerei Emil Berger, Kohlgartenstraße 10.

Ein Mädchen zu leichter Arbeit gesucht. Aug. Kürth, Gerichtsweg.

Mehrere Frauen finden auf einige Wochen leichte Beschäftigung. Zu melden Sonntag Vorm. 7—8 Uhr Katharinenstr. 1, II.

1 Mädchen, w. kleinen Haushalt zu führen weiß, w. ges. Windmühlenstr. 49, Klempnerlad.

G. 1 Köch., 2 Hausmädch. v. 16-18 J. Reichsstr. 43, p.

**Eine tüchtige Kochmamsell,** welche selbstständig einer Küche vorstehen kann, wird zum 1. oder 15. November unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht im Hotel zum König von Preußen in Mühlhausen in Thüringen.

Sofort od. später bei gutem Lohn ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und Hauswirthschaft versteht, Petersstraße 24, im Hutgeschäft.

Per 1. November ein ordentliches anständiges Mädchen für Küche und Haus gesucht Humboldtstraße 10b, parterre rechts.

E Mädchen f. Küche u. H. ges. Neumarkt 28, II.

Ges. Hotelzimmermädch., 3 Mädch. f. Küch. u. Haus, 2 j. Mädch. z. häusl. Arbeit Petersstr. 20, III.

Gesucht zum 1. Nov. ein junges, ehrliches, fleiß. Mädchen für häusl. und Geschäft. Zu melden bei F. W. Krempler, Augustusplatz, 25. Reihe, Schnittwaaren-Geschäft.

Ein kräftiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird für 1. oder 15. November gesucht Nordstraße 50, 2 Treppen.

Gesucht ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Zu melden mit Buch von 10 Uhr an Augustusplatz Nr. 2, 3. Etage.

Krankheitshalber sofort Mädchen für häusl. Arbeit gesucht Petersstraße 25, 1. Etage, 10—12 Uhr, mit Buch.

1 Mädchen f. häusl. Arb. Promenadstr. 19, I. r.

Gesucht wird sofort ein junges Mädchen für einen guten Dienst Gottschedstraße 2, 3 Treppen.

Kräftiges Dienstmädchen sofort ges. Erdmannstraße 12, hohes Part.

1 kräftiges Dienstmädchen zu sofort gesucht Hainstraße Nr. 23, 2. Etage vornheraus.

Ges. 1 Mädch. z. 21. Deut. 30-40 Thl. Reichsstr. 43, p.

1 Mädch. z. einz. D. ges. Ritterstr. 42, II.

Gesucht sofort oder später ein junges Mädchen Neukirchhof 31, 1. Etage.

1 einzelne Dame f. 1 Mädchen z. attest. und kräftig geg. hoh. Lohn Hainstr. 24, Tr. B. II. r.

Kaffee-Mamsell ges. Kupfergäßchen 4, II.

1 Kaffeemamsell b. h. Gehalt ges. Cäcilienstr. 8, I.

**Gesucht!** 3 bis 4 hübsche, solide, junge **Kellnerinnen** von schöner Figur werden für den Ausschank der Berliner Weinbrauerei, Kommandantenstraße 67/69 in Berlin, gesucht. Nur solche mit guten Attesten wollen ihre Photographie und Abschrift der Zeugnisse mit Angabe des Alters einsenden an Gustav Gerth, Restaurant Adlerkeller.

… wird ges. Deutsche …

Ges. 2 f. Kellnerinnen … Reise frei. Salzgäßchen 1, …

Eine Kellnerin wird ges. für ausw. Rest. Fr. Domsch, Härtelstraße Nr. 8.

Jf. Kellnerin ges. Günther, Petersstr. 20, T. A. III.

1 flotte Kellnerin ges. Justitia, Harkortstr.

**Ein tüchtiges Aufwaschmädchen** wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Zu melden Plagwitzer Str. 26. Eldorado.

Hotel Stadt Dresden wird ein Küchenmädchen gesucht.

Gesucht sofort ein durchaus sauberes und zuverlässiges junges Mädchen für ein paar Kinder und Stubenarbeit Verlängerte Albertstraße 35, III.

Ein älteres Mädchen für Kinder sofort gesucht Ulrichsgasse Nr. 78, 2. Etage rechts.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches an größte Ordnung gewöhnt ist. Poniatowskistraße 10, II.

Anst. Mädch. v. 16—17 J. gesucht zu fein. Herrsch. f. 1 Kind Neumarkt Nr. 39, 2. Et.

Gesucht ein kräftiges Mädchen zur Aufwartung bei Kindern für die Tagesstunden Grimmaischer Steinweg 9, 3. Etage rechts. Justizrath Dr. Fels.

Eine kräftige Landamme gesucht Hospitalstraße 32, part.

Eine Amme gesucht Burgstraße 26, 3 Tr.

Eine Aufwärterin von einem einz. Herrn einen Tag um den andern für früh 8 Uhr gesucht. Adr. unter M. ‡‡ 165 Exp. d. Bl.

Anst. und ehrl. Mädchen für die Morgenstunden gesucht Weststraße 80, 1. Etage r.

1 Aufwartung ges. Sophienstraße 17, II.

## Stellegesuche.

**Gestrickte Wollpuppen.** Ich wünsche mit einem leistungsfähigen Fabrikanten von gestrickten Wollpuppen in Geschäfts-Verbindung zu treten. Gef. Adr. erbitte unter E. J. ‡‡ 4 postlagernd Magdeburg.

Ein junger Kaufmann, der für ein Posamenten- und Weißwaaren-Engros-Geschäft Thüringen mit Erfolg bereiste, sucht zu seiner weiteren Ausbildung als **Lagerist oder Reisender,** gleichviel welcher Branche, per sofort oder später Stellung. Photographie steht zu Diensten. Feinste Referenzen. Offerten sub R. R. 9028 bef. Rud. Mosse, Erfurt.

**Für Exporteure.** Ein erfahrener Kaufmann, welcher lange Jahre im spanischen Südamerika, Westindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelebt, mit Import deutscher, franz., engl. und spanischer Artikel, sowie Export aller Producte jener Länder sich beschäftigte, der Sprachen erwähnter Länder vollständig mächtig, sucht seine reichen Erfahrungen bei einem unter Mitleitung eines Export-Geschäftes hier zu verwerthen, oder durch Reisen nach erwähnten Ländern ein Export-Geschäft fördern zu helfen. Adressen sub R. 585 in die Expedition d. Bl.

**Ein junger Kaufmann,** welcher Kenntnisse in der engl., französ., holl., ital. u. span. Sprache besitzt und bis jetzt in der Roh-Garn-Branche (Woll-, Baumwoll-, Leinen-Garne) als Buchhalter u. Correspondent thätig gewesen ist, sucht für sofort Stellung. Ev. würde derselbe auch einen Reiseposten übernehmen. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adressen sub V. W. in die Expedition d. Bl.

**Wolle!** Ein längere Jahre als Ein- und Verkäufer im Wollgeschäft thätiger, mit Buchhaltung, Correspondenzen, französischer, englischer und deutscher Sprache vertrauter Kaufmann, im kräftigen Mannesalter, verheirathet, beste Referenzen zu Gebote, sucht angemessene Stellung, möglichst in dieser Branche. Gef. Adr. werden unter L. Q. 383 an Rudolf Mosse, Berlin S., Prinzenstr. 41, erbeten.

Ein junger Mann, welcher in der **Garnbranche** gut bewandert ist u. ca. 14 Jahre in verschiedenen Webereien thätig war, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, jetzt oder später passende Stellung, am liebsten in einer Weberei. Gef. Off. werden unter B. K. 35 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, aus der Getreide-Branche, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Referenzen, per 1. Januar 1885 in einem Getreide-Geschäft, größeren Mühle oder sonstigen Engros-Hause als Commis Stellung u. bittet gefl. Adressen unter A. Z. 5 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein gut empfohlener Comptoirist sucht sofort dauernde Stellung. Gef. Offerten unter H. P. ‡‡ 26 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Cont., Lager o. Reise sucht 1 j. Mann mit flott. Handschr. sof. o. spät. St. Gef. Off. sub A. Z. 20 „Invalidendank“, Leipzig, erb.

Ein thatkräftiger junger Mann von auswärts, 25 Jahre alt, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem hiesigen Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Leder-, Papier- oder Lampenfabrikations-Geschäft gegen Wohnungsentschädigung eine Stelle anzunehmen. Gef. Offerten werden erb. unter A. S. 100 Elsterstraße Nr. 43, 1 Treppe links.

Ein jung. Steindrucker, der zugleich in der Photographie arbeiten kann, wünscht sich bei mäß. Ansprüchen in der Lichtdruck-Kunst auszubilden. Gef. Adr. A. ‡‡ 10 Sternwartenstr. 2, im Schuhwaaren-Bazar niederzul.

...ent

...ichen Bedarfsartikeln ... gut eingeführt und vermag ...

... „Vertretung für Prag" bei Annoncen-... Kassowitz, Prag, Karolinenthal, Hauptstraße

...gehilfe, in allen Fächern ... bef. Anspr. baldigst Stell. ...or. unter N. 50 Exped. d. Bl. erb.

Ein tüchtiger Koch und 1 Kellner suchen unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. erb. unter H. 80 Postamt 6 Leipzig.

Ein **Bierverleger** sucht bald anderweitig Stellung als solcher oder als Reisender in Brauerei-Artikeln. Prima-Referenzen, sowie gute Zeugnisse stehen zur Seite. Auch kann derselbe Caution stellen. Adressen unter G. A. 4 in die Expedition d. Bl.

Ein cautionsf., in s. Fach tücht. j. Mann mit Prima-Referenzen s. Stelle als Buffetier. Gef. Adr. ant. A. B. Rest. Unt. Linden Naumburg a. S. erbeten.

Ein unverh. Mann sucht g. entsprech. Caut. sichere Stelle in größ. Restaur. als **Buffetier.** Adr. unter W. Z. 151 Expedition d. Bl.

Demjenigen zahle ich **10 Mark,** welcher mir gute Stellung verschafft als Buffetier, Hausdiener, Markthelfer, auch passend in Destillation oder dergleichen. Adressen unter Bell II 370 an die Expedition d. Bl.

Ein gut empf. **Zimmer-** und **Restaur.-Kellner** s. p. 1. Novbr. Stell. Off. M. J. 545 **Haasenstein & Vogler,** Erfurt.

Ein junger kräft. Mann sucht bald. Stellung als **Markthelfer**; ders. ist bewand. in Drogen u. Colonialw. u. war zuletzt in Metall-, Blech- u. Spielw.-Fabrik als Packer. Adr. M. B. 63 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, militairfr., 23 J., m. g. Zeugnissen, sucht bald. Stellung als Markthelfer, Bote oder Diener bei einer Herrschaft, selbiger ist im Serviren bewandert. W. Adr. unter D. F. 100 Expedition dieses Blattes.

Ein junger, kräftiger Mensch mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Markthelfer** od. dergl. Werthe Adr. u. Chiffre K. 8. II 95 Expedition d. Blattes erbeten.

Ein kräft. Bursche, 20 Jahre alt, sucht Stell. als Markthelfer od. dgl. Posten. Gohlis, Ecke der Langen u. Georgenstr. Seifarth's Haus.

Ein j. Mann s. Stellung als Markthelfer, Bote oder sonstige Beschäftigung per sofort oder 1. Oct. W. Adr. u. K. S. 8 Exp. d. Bl. erb.

Ein j. elternl. M., 17 J. alt, s. bald Stelle im Buchh. od. a. Bote. Gef. Adr. bittet man Johannesg. 21, Tr. B, II. l. abzugeben.

Ein zuverl., j. Mann, sehr gut attest., cautionsfäh., sucht als Bote, Markthelfer od. dergl. Stell. Kl. Fleischergasse 22, I. r.

Geb. Mann, 25 J., mit der Feder vertr., sucht dringend Besch. als **Bote** oder dgl. Selbiger ist cautionsfähig und würde sich jeder Arbeit gern unterziehen. Gefl. Adr. unter U. II 161 Exped. dis. Bl.

Ein strebs. j. Mann sucht nach eben beendigter Militairzeit Stellung als **Diener** oder **Markthelfer.** Offerten Muff's Möbeltransport, Moltkestraße Nr. 53.

Ein geb. Militair, **welcher 3 Jahre im** Officier-Casino thätig w., s. bald Stelle als **Diener.** Adr. erbeten Gerberstr. 62, beim Kellner.

Diener, Bursch., Markth. s. St. Reichsstr. 43, p.

E. jung. M., unverh., 24 J., Cavallerist gew., im Reit. u. Fahr. bew., s. St. als Kutscher. Zu erfr. Ranstädter Steinw. 71, Hof gem. I. r.

Ein junger kräft. Mann, geb. Cavallerist, der sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht Stellung als **Kutscher** oder andere Beschäftigung. Werthe Adr. erb. unter M. B. 20 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j., anständ. Mädchen v. angen. Aeußern sucht wieder Stellung als Verkäuferin. Adr. erb. Körnerstraße 38, 3. Etage links.

## Für Confectionsgeschäfte.

Eine Schneiderin, welche über einige **sehr tüchtige** Kräfte verfügt u. im Stande ist, 3—4 elegante Costüme pr. Woche zu liefern, wünscht Arbeit für **feines** Geschäft zu übernehmen. Adressen unter A. B. No. 7 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Eine tücht. Putzarbeiterin sucht Arbeit für ein Geschäft zu übern. Albertstraße 9, 2. Et.

Eine **Wirthschafterin,** welche durch Guts verkauf außer Stellung, sucht sofort anderweitig Stelle. Gef. Offerten bittet man unter L. G. postlagernd Fockendorf b. Treben, S.-Altenburg, einzusenden.

Eine ältere, alleinst. **Wittwe, in der Wirthschaft** erfahren, sucht Stelle als **Wirthschafterin.** Zu erfr. Berliner Straße 104, IV.

Eine gediegene Restaurations-Wirthschafterin sucht zur selbstständigen Führung Stelle Reichsstraße 38, Hh. 2 Tr.

Ein j. anständ. Mädchen s. St. als Wirthschafterin zu einem Herrn Kupferg. 4, II.

Ein gebildetes junges Mädchen, 22 Jahre alt, welches schon mehrere Jahre den Haushalt im elterlichen Hause selbstständig geführt, auch die feinere Küche erlernt hat, sucht Stellung zur

## Stütze der Hausfrau

in einem guten Hause. Gefl. Offerten unter T. 21 an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Ein anst. Mädchen von auswärts sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen zum 1. November. Adressen unter P. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1 Köchin mit 3jähr. Z. s. St. Reichsstr. 43, p.

1 t. H.- u. Rest.-Köch. s. St. z. sof. Neumarkt 11, III r.

Ein junges anständiges **Mädchen** sucht Stelle als zweite Kochmamsell oder Köchin, sofort oder zum 1. November. Werthe Adr. erb. B. II 544 in die Expedition d. Blattes.

Gut empf. Kochfrau empf. sich geehrt. Herrschaften z. ausw. zur Besorg. v. Diners u. Soupers, auch zur Aushilfe billig. Dresdner Str. 15, 3 Et.

1 i. haush. Köchin, m. g. bürgl. kocht, u. Hausarb. übern., 2., 3 u. 4½ J. Z., s. St. Gr. Fleischerg. 19, II r.

Ein anst. Mädchen w. für Vor- u. Nachm. besch. z. sein, dasselbe ist in Hand- und häusl. Arb. erf. Adr. B. R. 60 Expedition d. Bl. erb.

Kräftiges, gut empfohlenes Mädchen sucht ab 1. November Dienst für Küche u. Haus Münzgasse 9, 2 Tr. rechts.

Einf. kräft. Mädchen, g. Zeugn., s. St. f. Küche und Haus Thomasgäßchen 2, 2. Et.

Empf. Mädchen s. K. u. H. Kupferg. 4, II.

1 M. s. St. f. bgl. K. u. H. Peterstr. 40, Tr. B, I. l.

Ein anst. Mdch. von außerh., d. d. f. bürgerl. Küche allein vorstehen kann, sucht St. z. 1. Nov. Zu spr. Ranstädter Steinweg 12, II., Müller.

Ein anst. junges Mädchen, im Schneidern, Plätten u. häusl. Arbeiten bewandert, mit g. Zeugn., sucht Stelle als **Stubenmädchen** bei f. Herrschaft Eutritzsch, Querstr. 264d, n. l.

Ein Stubenmädch., welch. in weibl. Handarbeiten nicht unerfahr. ist, sucht Stell. per 1. Nov. Adr. abzug. Katharinenstr. 19, Butterg.

Ein anständ. Mädchen von ausw., welches Nähen und Plätten gelernt, sucht Stell. als Stubenmädch. Näh. Grimm. Steinweg 2, IV.

1 j. Mdch. s. St. als Stubenmdch. Colonnadenstr. 15

Ein n. zu junges Mädchen sucht bis 1. November Stelle zu einz. Leuten od. als Stütze der Hausfrau. Adr. H. M. 53 Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Dienst. Adr. erb. unter X. 55 in die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Mdch. u. 1 Stubenmdch. s. St. Reichsstr. 43, p.

1 Reiß. Dienstmdch. s. St. Ritterstr. 42, II.

Anst. Mädchen s. St. f. Alles Neumarkt 39, II.

**Ein junges Mädchen,** 19 J. alt, gut empfohlen, in allen weiblichen Arbeiten, namentlich in der feinen Küche bewandert, sucht sofort oder später als zweite Mamsell in einem Hotel oder als Stütze der Hausfrau Stell. Gef. Offerten nimmt Herr **F. Hoecht** in **Zeitz** entgegen.

Eine **Amme** sucht Stelle Volkmarsdorf, Ewaldstraße 2, I. r.

1 milchr. 2. **Amme** s. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

1 sauh. zuverl., alleinst. Wittwe s. Aufw. o. Besch. i. W. od. Reinemachen Rausdörfchen 5, 2 Tr. links.

1 unabh. Pers. s. Aufw. Friedrichstr. 45, 2 Tr. r.

J. Frau s. Aufwart. Schenkendorfstr. 21, part. r.

1 Mädch. sucht St. in Rest. z. Aufwasch., sof. oder zum 1. Nov. Preußergäßchen 11, 4 Tr.

## Miethgesuche.

**Ein Garten** wird zu pachten gesucht. Adressen an **Bergmann & Barth,** Roßmarkt.

Eine **Restauration** ohne Möbel wird zu pachten gesucht. Adr. unter H. H. 99 Sternwartenstraße, Delitzscher Bierhalle, abzugeben.

Zu Ostern 85 wird in der Nord- oder Ostvorstadt eine mittlere Tischlerwerkstatt, womöglich mit Wohnung, zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter **M. N. 69** niederzulegen.

**Lager-Keller** zu miethen gesucht. Adressen mit Preis unter S. W. in der Expedition dieses Blattes.

**Niederlage** f. Bücher Nähe d. Brüderstraße gesucht, event. Comptoir mit ger. Niederlage, per 1. Juli 85. Offerten mit Preis an **Gust. Weigel,** Brüderstraße 5.

**Eine Wohnung,** Part. od. 1. Et., im Preise v. 600—750 M., wird per 1. April 1885 gesucht: am Johannisplatz, Querstraße, Poststraße, Hospitalstraße, Johannisgasse oder ganz in oben angegebener Nähe. Gefl. sofortige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter U. V. 1700 entgegen.

Gesucht von 1 feinen Herrn per sofort ein Logis, part. od. 1. Etage, im Preise von 600 bis 700 M., Weh., Elster-, Plagwitzer Straße oder deren nächste Nähe. Adr. Thomasiusstraße 11, part. im Briefkasten erbeten.

## Per Ostern 1885

sucht eine **Wohnung** in freier, schöner Gegend, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube u. Zubehör, 1. oder 2. Et., mit Garten oder großer Veranda, im Ost-, West- oder Nordviertel. Preis gegen 1800 M. Offerten unter P. M. 40 Filiale, Katharinenstr. 18.

Pünktl. kinderl. Leute s. sof. Wohn., 3—4 Zimm. m. Zub., Pr. 500—700 M., bev. innere Stadt u. Nordv. Adr. L. B. 6 Fil. Katharinstr. 18.

Kinderlose Eheleute suchen per 1. April 1885 ein **Logis** in einem anständigen Hause, 1. oder 2. Etage, im Preise von 500—700 M. Offerten unter A. E. II 4 an die Expedition dieses Blattes.

Ruhige anst. Leute s. per 1. April ein f. Logis von 2—300 M. nicht über 2 Tr. Adressen unter M. F. 156 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

J. L. o. K. s. per Jan. 1885 Logis bis 65 Thlr. Offerten unter Z. 4 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine anst. Frauensperson sucht fr. Logis, nicht über 3 Tr. u. nicht über 330 M. Adr. N. 95 mit Ang. der Zimmer Fil., Katharinenstr. 18, erb.

2 Damen s. z. 1. April ein frdl., ruhiges Logis, 3 St. u. womögl. 3 K. u. Zub., in der Ostvorstadt. Adr. Georgenstr. 15b, p. r.

Ruh. Leute ohne Kinder suchen Logis, Preis 60—70 Thlr. per 1. Januar. Adr. bel. man Thomaskirchhof 19, Cig.-Gesch. abz.

Gesucht von ruhigen älteren Leuten ein Logis von 1 Wohn- u. 2 Schlafzimmern, pt. oder nicht über 2 Tr. Off. mit Preisangabe unter O. H. 90 Expedition dieses Blattes.

**Kinderl. Ehepaar** s. zum **1. November** ein sep. **Logis** (möbl.) **Stube mit Kochofen oder Küche, Schlafz., mit oder ohne Betten u. Wäsche, mögl. noch ein kl. Kämmerchen), im Preis v. 25—45 M. pr. Mon. Off. mit Preisangabe unter O. Z. 842 in die Expedition dieses Bl.**

## Gesucht

von einem Herrn (ruhiger Einwohner) ein elegantes, möblirtes **Garçonlogis** in der Ostvorstadt, bestehend aus 3—4 Piecen, möglichst 2 Stuben und 2 Kammern. Offerten unter S. No. 188 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Garçon-Logis,** Wohn- u. Schlafzimmer, Nähe des Trier'schen Instituts, gesucht; womöglich Separat-Eingang. — Adressen unter „**Medizin 100**" Filiale d. Blattes am Königsplatz 17.

Gesucht **Garçonlogis,** Stube u. K., Ostv. Preis 18 M. ohne Kaffee, m. Bed. Adr. Marienstraße 11, II. erbeten.

...angwitzer Straße oder deren unmittelbarer Nähe wird per sofort ein feines

## Garçon-Logis

im Preise bis zu 30 M. gesucht. Offerten unter T. A. 62 durch die Expedition d. Bl.

**Hochelegantes Garçonlogis,** 2 Zimmer, parterre oder 1. Etage, in dem Stadtviertel der Elster-, Gustav-Adolph-, Gottsched-, Promenadenstraße u. s. w. gesucht. Gef. Offerten unter **B. B. 27** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Garçonlogis** gesucht, wenn möglich Stube mit Cabinet. Offerten mit Preisangabe erbeten sub G. K. 812 postlagernd **Leipzig.**

St. u. K. bis 150 M., Nähe d. Königsplatz, sof. gesucht. Off. „C. 150" Fil., Königsplatz 17.

Eine Dame wünscht 3—4 Wochen in einer anständigen Familie unter bescheidenen Ansprüchen **Wohnung und Pension.** Offerten mit Preisangabe erbeten unter L. G. 110 postlag. **Blankenhain in Thür.**

Ein anständiges **Mädchen** sucht ein kleines heizbares Zimmer als Schlafstelle. Adressen Promenadenstraße 10, 4. Etage links.

Ein junger Kaufmann sucht für kürzere Zeit Pension in guter Stadtgegend. Gef. Offerten sub **J. A. 27** in d. Exped. d. Bl.

## Vermiethungen.

**Flügel und Pianinos** vermiethet **Ernst Irmler,** 29 Windmühlenstraße 29.

# Pianinos

vermiethet billigst **C. Rothe, Königsstraße 24.**

1 **Pianino** 7½ M., 2 Pianoforte 6 M. pro Monat zu vermiethen Peterstr. 32, I. r.

**Flügel** für 10 M., **Pianinos** v. 7 M. an, Tafelpiano f. 5 M., nur gute, verm. Woage, Erdmstr. 14.

**Gute Flügel u. Pianinos verm. u. verk. billig J. Schoof, Brühl 1b, II.**

**Pianino** für 5 M. monatl. zu vermiethen. Näheres Thomasgäßchen 5, im Laden.

Gute Pianinos verm. Gr. Windmühlenstr. 25d, II.

Mein altrenommirtes besseres

## Restaurant,

verbunden mit **Bierdepot,** beste Lage einer **großen Prov.-Stadt,** will ich an einen **tüchtigen Restaurateur,** der über **6000 Mark** verfügt, verpachten und wollen sich ernstl. Selbstrefl. an die Firma **Merzenich & Co.** in **Leipzig,** Tauchaer Straße 31, behufs näherer Auskunft wenden.

Eine Brauerei sucht einen tüchtigen Wirth zur Uebernahme eines guten **Restaurants** auf Bierpacht. Caution 500 M. Brandvorwerkstraße 8. **Frohberger.**

**Neumarkt 11** ist die 1. geräumige Etage, pass. zu **Geschäft** und Wohnung, sofort zu vermiethen. Zu erfragen das., **Glashandlung.**

**Ein Gewölbe am Brühl ist außer den Messen zu vermiethen. Näheres Thomasgäßchen 10 bei F. E. Doss.**

Ein schönes, geräumiges **Gewölbe** in bester Geschäftslage Leipzigs sofort zu vermiethen. Zu erfragen Hainstraße 4, Bäckerei.

**Brühl,** schrägüber der Reichsstraße, ein schönes Gewölbe m. großem Schaufenster zu vermiethen, auch können in 1. Etage 2 Stuben, 2 Nebenräume dazu kommen. Zu erfragen Nicolaistraße 24, 1. Etage.

**Reichsstraße Nr. 14**
**Gewölbe** billig zu vermiethen durch G. Seidel, Reichsstraße 13.

**Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näh. Brüderstraße 10, III, rechts, von 2—4 Uhr.**

**Auß. d. Mess. Laden in gut. Lage d. inn. Stadt event. m. Wohn. p. Neujahr zu verm. Näh. Johannesg. 29, Galdireck.**

**1 Laden mit Wohnung zu vermiethen Alexanderstraße Nr. 12, parterre.**

**Eine kleine freundliche und helle erste Etage, Barfußgäßchen Nr. 8, ist als Contor sofort oder zum 1. Januar 1885 zu vermiethen. Näheres im Fleischergeschäft daselbst.**

Eine große **Niederlage** außer den Messen zu vermiethen Brühl 3 u. 4, beim Hausm.

**Niederlage,** auch als Wohnung, 100 M., miethfrei, Reudnitzer Straße 1a.

**Niederlagsräume** im Erdgeschoß und **Souterrain** für Rauchwaaren, Häute, Rohproducte zu vermiethen Brühl 58. Näheres beim Hausmann daselbst.

## Windmühlenstraße 28b

**sind die im Hofe gelegenen Räume, als:**
**1 dreifenstriges Zimmer als Wohnung oder Werkstelle,**
**1 Pferdestall mit Boden,**
**1 großer Lagerboden,**
**1 do. Lager- oder Arbeitsraum,**
**sofort oder später, ganz od. getheilt, zu vermiethen. Näh. beim Hausbesitzer.**

**Keller** sofort zu vermiethen Brühl 74, 2. Et.

Sofort od. später für 3 Pferde Stallung mit Remise, sowie eine Werkstelle od. Niederlage zu vermiethen Moltkestraße 53, I. l.

Im **Hôtel Keller** sind noch **Stallungen** für **2 Pferde** zu vermiethen.

**Sidonienstraße 33** sind Stallungen mit Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Hausmann im Hinterhaus oder durch Dr. **A. Engel,** Katharinenstraße 28.

**Stallung** für 2—3 Pferde, Heuboden, Remise zu vermiethen Dufourstraße 35.

## Waldstraße 48, Hint.-Geb.,

f. jeden **gewerbl.** Zweck geeignet, ist von 1. April 1885 ab od. früher für 600 M. zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. **Langbein.**

Eine **Werkstatt,** 264 □Ellen groß, ist billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei **H. Fritzsche,** Colonnadenstr. 10, part.

Zwei helle freundliche Räume sind als **Werkstelle** oder **Niederlage** zu vermiethen. Näheres Waldstraße 11c, im Restaurant.

Zu vermiethen eine freundl. **Werkstelle** oder **Niederlage** Kreuzstraße Nr. 14.

Vom 1. April 1885 ab oder früher ist das **Parterre, Waldstraße 48,** 6 Zimmer u. Zubeh. für 1000 M. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.
**Rechtsanwalt Dr. Langbein.**

## Ein Laden

mit großen Lagerräumen (Keller und Boden), in welchem bisher Colonial- und Material-Geschäft betrieben wurde, ist per sofort od. 1. April 1885 zu verm. Näh. Zeitzer Str. 46, I., b. Besitzer.

Promenadenstr. 32 ist das hohe Part. zu verm.

**Zu vermiethen zum 1. April 1885, Waldstraße 3,** hohes Parterre, drei geräumige Stuben, Küche, Kammern u. Zub. für 500 M. Näheres 1. Etage.

## Waldstraße 49,

vorn am Platz, werden zum 1. April 1885 die linke Hälfte des Parterre f. 1650 M. und die ganze 1. Etage für 2500 M. miethfrei. Die Herstellung der Wohnungen geschieht nach Wunsch der Abmiether. Näheres bei R.-Anw. Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 10, II.

**Zeitzer Straße 30b** ist zu Neujahr oder später ein Logis in 1. Etage für 540 M., in 2. Etage für 510 M. und in 3. Etage für 380 M. zu vermiethen. Näheres Hohe Straße 20, 1. Et.

## Sophienstraße 12

sind zum 1. April 1885 die 1. Etage für 450 M. und die 3. Etage für 400 M. zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

**Elsterstraße 39 u. 40 (Sonnenseite)** sind die beiden ersten Etagen, bestehend je aus 6 Zimmern und reichlichem Zubehör, für den jährlichen Miethzins von je 1200 M. per sofort bez. 1. April 85 durch mich zu vermiethen. Bei der Renovation soll besonderen Wünschen der Reflectanten entsprochen werden.
Rechtsanwalt Dr. **Tüschner,** Hainstraße 32, II.

**Weststraße Nr. 53** ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Parquet nebst Zubehör und großem Garten per 1. Jan. od. 1. April 1885 zu verm. Auskunft 4. Et. rechts.

Wegen Versetzung sind 1. Januar zwei freundliche **Logis** in 1. Etage zu vermiethen **Probstheida 54.**

**Gohlis,** Hauptstraße 35 ist die 1. Etage zu Ostern 1885 zu vermiethen. **W. Graf.**

## Salzgäßchen 4, 1. Etage

sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Seifengeschäft.

**Berliner Str. 105, I. l.,** nahe d. Blücherstr., 1 frdl. Logis 540 M. p. 1. Jan. 85 u. 2 do. z. 480 u. 450. Ab Ostern 85 g. p.

## Elsterstraße Nr. 39 und 40

sind die beiden 1. Etagen, bestehend aus je 6 Zimmern, **sofort,** resp. **Ostern** jede für 1200 M. zu vermiethen.

**Im Kurprinzviertel ist eine freundliche Wohnung in 1. und 2. Etage zu verm. Näh. Brüderstr. 10, III. r., von 2—4 Uhr.**

**Gohlis,** Hallesche Straße 10 per 1./1. 85 1. Etage mit Vorgarten 500 M.

1. Etage, 460 M., 1. April Lange Straße 21.

Brüderstr. 19, 1. Logis 140 Thlr. sof. beziehb.

**1. Etage, Mittelstraße 24,** 5 Zimmer, **Badezim.,** per 1. November zu vermiethen. Näheres beim Bewohner.

Eine 2. Et., mit allem Comf. der Neuzeit, 5 Zimm., 4 Kamm., f. Badeeinrichtung und Zubeh. 900 M. Näheres Elisenstraße 26, I.

## Sofort

oder zu Weihnachten ist in anständigem Haus Waldstraße 3b die 2. Etage für 470 M. zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmann.

**Lessingstr. 11** 2. Et. v. Ostern zu verm. Näh. b. **Carl Schreiber,** Lessingstr. 16, part.

**Fünf Z. drei K. K.**
2. Et. Eckh. Ost- u. Südl. Verl. Ost. 660 M. Ostern z. v. Südstr. 16, b. Klinge.

Eine elegante **3. Etage,** 5 Stuben u. sehr reichliches Zubehör, ist per 1. April f. 750 M. zu vermiethen Gartenstr. 18, part. rechts.

## Leibnizstraße Nr. 6

ist die größere Hälfte der 3. Etage, Südseite, sammt Garten, sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Zinkeisen & Weber,** Schulstraße 6.

## Gottschedstr. 13

wird zum 1. April 1885 eine halbe 3. Etage f. 800 M. miethfrei. Näheres bei R.-Anw. Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 10, II.

## Südplatz 10

ist zum 1. Januar die halbe 4. Etage für 330 M. an ruhige Leute, desgleichen zum 1. April die halbe erste Etage für 420 M. und die halbe zweite Etage mit Balcon für 450 M. zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

**Gohlis.**
Freundliche Logis, Blumenstraße 7, sind 1. April 1885 zu verm. Näh. b. **Hausm.**

Fr. 2. St. m. Kammer (u. Küche) an kl. Familie oder einzelne Person in anst. ruh. Hause zu vermiethen. Näheres Mühlmannstraße Nr. 2b, 3. Etage.

## Garçon-Logis.

**Ein gut möbl., 3fenstr. Eckzimmer, mit oder ohne Schlafk., ist an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pension zu vermiethen Eberhardstraße 3, 1. rechts.**

## ff. Garçonlogis

mit Cabinet Petersstraße Nr. 2, 3. Etage.

**Garçonl. elegant!** gr. Zimmer, neu vorger. **Kurze Straße 3,** 1. Etage, dicht an der Johanniskirche.

## Garçon-Logis,

**gut möblirt, mit Cabinet Inselstr. 16, I.**

**Kostenfr.** Nachweis für **Garçonlogis** bei E. Ziegeleibel, Kurprinzstr. 2. Cigarrengesch.

**Gartenstr. 18, III. l.,** nahe Krystallpalast, feines Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, auch Pianino, 1. November zu vermiethen.

## Garçonlogis.

**Frdl. möbl. Stube u. Schlafk., event. Pianoforte u. Mittagst. Dresdn. Str. 10, I.**

**Garçonlogis,** 2 feine, gut möbl. Zimmer und 1 großes Zimmer mit separ. Eingang, pass. für 2 Herren Markt 8, Tr. A, 2. Et.

## Feines Garçonlogis

**mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen Zimmerstraße 6, 1. Etage rechts.**

**Garçonwohnung** mit Clavierbenutzung Albertstraße 52, 2. Et. links.

**Feines Garçonlogis**
**Nürnberger Straße Nr. 6, 2. Et. lks.**

2 frdl. hübsch m. Z. m. 3 Bett. sind zus. od. getr. als Garçonl. z. verm. Schletterstr. 4, III. l.

**Garçonlogis,** frdl., g. möbl., mit oder ohne Schlafz. sof. zu verm. Peterstr. 35, Tr. B, III. l.

Helles, sep. **Garçonlogis** mit Schlüssel an 1 od. 2 H. zu verm. Thomasgäßch. 2, II.

**Gr. Fleischerg.** 24/25, A. II., freundl. möbl. Garçonl. z. verm.

**Garçonlogis,** frdl. und ruhig, Nähe des Augustusplatzes Feldstraße 2, 1½ Tr.

Frdl. **Garçonlogis,** g. möbl., Doppelf. u. vorz. Bett Pfaffendorfer Str. 24, IV. lks.

**1 feines Garçonlogis** zu vermiethen Schloßgasse 11, 2. Etage.

**Garçonlogis** Carlstraße Nr. 4c, 3. Etage rechts.

**Garçonlogis,** sehr ruh., gut möbl., f. 1 o. 2 H., b. anst. Ww. o. K. Nicolaistr. 50, II.

**Bahnhofstr. 10,** Gartengeb. prt., feines **Garçonlogis** bei Leuten ohne Kinder.

Garçonl., 1 Zimmer, frdl. u. gut möbl., Saal- u. Hausschl., Universitätsstr. 10, 3. Et. links.

**Garçonlogis** sofort zu vermiethen Hallesche Straße 6, 2 Treppen.

**Garçonlogis,** gut möblirt, sofort zu vermiethen Promenadenstr. 39, I., am Westpl.

**Garçonlogis** Aussi. a. d. Promen., Rosenthalbrücke, Ranst. Steinw. 80, Gold. Sonne 1½ Et.

**Garçonlogis,** ein Zimmer, fein möblirt, für ein Herrn Wiesenstraße 17, 2. Et. l.

**Garçon-Logis** Windmühlenstr. 33, 1. Et. rechts.

**Garçon-Logis,** Wohn- u. Schlafzimmer, an 1—2 H. zu verm. Hohe Str. 11, 2. Et. rechts.

**Garçonlogis** Gr. Windmühlenstraße 32, 2. Etage.

**Garçonlogis,** gut möblirt, zu vermiethen Petersteinweg 13, 2. Etage links.

**Garçonlogis,** 1 Wohnstube mit Schlafcabinet, fein möblirt, Zeitzer Straße 37, II.

**Elegantes Garçonlogis**
**Turnerstraße Nr. 1, 2. Etage links.**

**Garçonlogis,** 2 eleg. Zimmer für 1 oder 2 Herren Schletterstraße Nr. 11, 1. Etage.

**Garçonlogis,** g. möbl., gesund u. ruhig, S.- u. Hschl., Sophienstraße 24, 3 Tr. links.

**Garçonl.** 1 gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pianino, Bayerische Straße 4, II. rechts.

**Garçonlogis,** gut möbl., sof. od. später Kl. Fleischerg. 23/24, I. l. Aufg. Barfußg.

**F. Garçonlogis** Brühl Nr. 76/77, Tr. C, 3. Etage.

**Grimmaische Straße 38, II. Garçonlogis** mit Saal- und Hausschlüssel.

**Garçonlogis,** Grimmaische Straße Nr. 21, 2. Etage.

**Garçonlogis,** gut möblirt, freie Aussicht, Reudnitz, Chausseestraße 8, 2. Etage links.

**Lindenstraße 6, III. Vorderh., f. frei gelegene Garçonw. für 1—2 Herren.**

**Garçonlogis,** f. möbl. mit Schlüss., m. od. oh. Schlafz. Kleine Fleischerg. 8, II. vh.

1 ruhiges **Garçonlogis** mit Hausschlüssel Hainstr. 28, I. zu verm. bei C. Scheibner.

**Garçonlogis,** fein möbl. Zim. m. Schlafk. Hausschl., bill. zu verm. Nicolaistr. 48, III.

**Garçonlogis,** nahe der Universität Brühl 52, II. vornh.

**Elegantes Garçonlogis**
**Sophienstraße 13c, 2. Etage links.**

**Elegantes Garçonlogis**
Gr. Windmühlenstr. 8, 2. Et. r., Vorderh.

**Garçonlogis,** freundl. möbl. Stube sofort zu vermiethen Schützenstraße 5, I.

Elegantes **Garçonlogis,** 15 M., Doppelf., Saal- u. Hausschl., Promenadenstr. 36, 3 Tr.

**Neumarkt Nr. 29, 3 Treppen**
**Garçonlogis, Stube mit Cabinet.**

**Burgstr.** 11, II. elegantes **Garçonlogis** sofort zu vermiethen.

Dresdner Straße Nr. 8, parterre, elegantes **Garçonlogis** mit Cabinet.

Elegantes, ruh. **Garçonlogis** Alexanderstraße 4, 2. Etage, nahe der Erdmannstraße.

Ulrichstr. 18, Gartengeb., II. l. ein fr. möbl. sep. Garçonl. sof. o. sp. z. vm. S.- u. Hschl., n. Rosent.

**Garçonlogis,** 1 od. 2 Herren, zu vermiethen An der Pleiße (Burgerstein's Garten) 5c, p. l.

**Feines Garçonlogis** Kleine Burggasse 5, II.

**Garçonlogis,** gut möblirt, mit und ohne Schlafzim., sof. zu verm. Burgstr. 24, III.

**Garçonlogis** in angenehmer ruhiger Lage Emilienstraße 20, part.

Zu vermiethen ein freundl. **Garçonlogis** für 1 oder 2 Herren Hainstraße 28, 2. Et.

**Garçonlogis,** 2 feine Zimmer für 2 Herren Sidonienstr. 42, 1. r.

Ein fr. **Garçonlogis** Liebigstraße 37, 1. Et.

**Garçonl.** f. 1 o. 2 H. Gr. Windmühlstr. 8, III. r. vh.

**Garçonlogis** z. verm. Lessingstr. 16, r. part.

Freundl. Garçonlogis Königsplatz 14, 3 Tr. r.

**Garçonlogis** f. H. m. Hschl. Salzg. 4, II.

F. **Garçonlogis** Roßplatz 1, part. links.

**Garçonlogis Hospitalstraße 14, IV. r.**

Zeitzer Str. 15, III., einf. gem. **Garçonlogis** sof.

Freundliches Garçonl. Centralstr. 13, 4. Et.

**Garçonlogis** Reudnitz, Heinrichstr. 24, II. r.

**Garçonlogis,** 18 u. 15 M. Sidonienstr. 10, pt. lks.

**Garçonlogis** Sternwartenstr. 42, III. rechts.

**Garçonlogis,** gut möbl., Elisenstr. 32, III. l.

**Bahnhofstr. 10,** G.-G. III. **Garçonl.** f. 1 H.

**Garçonlogis** m. Pension Elisenstr. 42 A, I. rechts.

Eleg. möbl. Garçonlogis Windmühlenstr. 8, III. l.

**Garçonlogis,** fr., Sidonienstr. 50, 1. Et. lks.

**Garçonlogis** 21 M. Windmühlenstr. 28a, II lks.

Gutes **Garçonlogis** Querstr. 28, 1. links.

**Garçonlogis** billig Burgstraße Nr. 25, I.

Ruh. fr. Garçonl. sof. Sidonienstr. 50, I. rechts.

Fr. Garçonl. f. 1—2 H. Eutritzsch, Str. 2, Gartenh. I. r.

**Garçonlogis** sofort Neukirchhof 13, Tr. A, II.

Petersteinweg 2, III. l., g. möbl. **Garçonlogis.**

**Garçonlogis,** f. möbl., f. H. Windmstr. 9, III.

**Fr. Garçonlogis, 15 u. 20 M., Neubau Str. 1, I.**

**Garçonlogis,** f. möbl., 15 M., **Südstr. 18,** prt.

**Garçonl.** f. 1 o. 2 H. Gr. Windmühlstr. 8, Hgb. III. r.

**Garçonlogis** m. freundl. Ausf. Nordstr. 60, II.

**Garçonlogis** f. H. Blücherstr. 27b, 3. Et. r.

**Garçonlogis** f. od. 2 H. zu vm. Ranst. Stw. 23, I.

Gut empf. **Garçonlogis** Blumeng. 4, III. r.

**Garçonlogis** für Herren Reichsstr. 23, IV.

**Garçonlogis** zu verm. Humboldtstr. 7, II.

**Garçonl.,** gut möbl., Zeitzer Str. 37, 1. Et.

Fr. **Garçonl.,** 1 o. 2 H. Brühl 3 u. 4, Tr. B, III. l.

**Garçonlogis,** elegant, Reichsstraße 29, II.

Sebast.-Bach-Str. 18, 1. Et., 12 M. **Garçonlogis.**

**Garçonlogis Elsterstraße Nr. 25, part.**

**Garçonlogis** zu verm. Katharinenstr. 19, III.

**Garçonlogis** 1. November Erdmannstr. 2, III. r.

**Fein. Garçonlogis Hohe Str. 11, II. l.**

**Garçonlogis** f. 1 Hrn. Sternwartenstr. 9, I. nb.

**F. sep. Garçonlogis Waldstr. 39b, 1. Et. l.**

Garçonl. zu verm. Schulstraße 7, 3. Et. links.

**Garçonlogis** Salomonstraße 1, 3 Tr. lks.

Frdl. **Garçonl.** f. H. Lange Str. 27, II. mittl. Th.

Frdl. **Garçonlogis** Kreuzstraße 17b, 3. Et.

Frdl. **Garçonlogis** Erdmannstr. 12, part.

Garçonlogis Humboldtstr. 29, I. r., b. Jerke.

Garçonl., 15 M., Humboldtstr. 29, I. r., b. Zeibig.

**Garçonlogis** zu verm. Turnerstr. 1, 3. Et. l.

Eleg. **Garçonlogis** Dörrienstr. 13, III. rechts.

**Garçonlogis Lessingstraße 18, II. lks.**

**Garçonlogis** b. Rosenthalg. 17, 5 M. d. I. Etage.

**Garçonl.,** frdl., g. möbl., Sidonienstr. 32, III. r.

**Garçonlogis Königsplatz 13, 3. Etage.**

**Garçonlogis** Hohe Straße 12, 2. Etage l.

**Garçonlogis,** St. K. Inselstr. 15, III. r.

**Garçonl.** f. 2 H. à 10 M. **Reichsstr.** 39, II. vdr.

Ruhiges **Garçonlogis** Emilienstr. 21, III.

**Garçonlogis** Kurprinzstr. 18, 4 Tr. rechts.

Feines **Garçonlogis** Reichsstr. 10, III., vornh.

**Garçonlogis,** gut möbl., Bayer. Str. 124, II. l.

**Garçonlogis** sofort Elisenstr. 4, 4 Tr. r.

**Garçonlogis** sof. **Thalstraße 31, 4. Et. l.**

Frdl. Garçonl. f. 1—2 H. bill. Nordstr. 56, 4 Et. l.

Fr. **Garçonl.** bill. Grimm. Str. 31, I. H. I. 2. Et.

Frdl. **Garçonlogis** Emilienstr. 22, 4. Et. r.

**Garçonlogis,** gut möbl., Humboldtstr. 6, II. r.

**Garçonlogis,** freundl., Turnerstr. 3, II. l.

**Garçonlogis Hospitalstraße 2, 2. Et.**

Ein fein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Schlafzimmer, in der Nähe des Reichsgerichts, ist sofort oder auch später an einen soliden Herrn zu vermiethen. Adressen unter Z. 254 in die Expedition dieses Blattes.

## Für Herren Studirende.

**Fein** möbl. Zimmer mit Schlafzimmer sind zu vermiethen Roßplatz 9, 1. Etage.

Eine gut möbl. Stube mit Cab. an 1 od. 2 Hrn. z. 1. Novbr. u. eine Stube sof. oder 1. Novbr. bill. zu verm. Hainstr. 23, II. vh.

## Für Studirende

2 frdl. Stub., Cab., Piano Bachstr. 2, IV. l.

**Fein möbl. Stube mit heizb. Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Reudnitzer Straße 8, part.

Ein g. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 H. od. D. f. z. verm. b. ein. Ww. Blücherstr. 8, H. 3 Tr. l.

Sofort zu verm. 1 gr. frdl. Wohn- und Schlafz., gesunde 2. Nordstraße 45, G.-G. II.

**Freundl.** möbl. Stube mit Kammer Königsstr. 9, III.

Möblirte Stube und Schlafstube mit Kost Reudnitz, Grenzstraße Nr. 30, 3. Etage.

Freundl., leere zweif. Stube m. Kam. an einz. Leute zu verm. Elsterstraße 25, IV. r.

Leere Stube mit K. in 1. Et. an Herren zu verm. Zu erfr. Ranstädt. Steinw. 19, Cig.-Gesch.

1 frdl. St. mit od. ohne Schlafz. ist an 1 oder 2 H. zu verm. Elisenstraße 31, III. lks.

Ulrichsgasse 23 im Part. 1 Stube, 1 Kammer für 150 M. zu Neuj. zu verm. Näheres Katharinenstraße 10, 2. Etage rechts.

Sehr frdl. Zimmer mit Cabinet, Doppelf., gut. Matratzenb. Sophienstr. 34, II.

Elegantes Wohnzimmer nebst Schlafstube zu vermiethen Humboldtstraße 9, I.

Wohn- u. Schlafzimmer, ruhig, Gartenauss. u. Turnerstr., f. 1 o. 2 H. Gr. Windmühlstr. 30, B. II.

Möbl. Stube u. K. f. 2 H. ab. D. Reichsstr. 16, II. r.

Schletterstr. 7, p. l. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.**

Fr. sep. leere Stube m. Kochofen f. einz. Leute, mit od. o. Möbel Bosenberg 6 b. H. Weber i. Gesch.

**Einige elegant möblirte Zimmer mit voller Pension an einzelne Herren zu vermiethen Jacobstraße 3, II.**

## Inselstr. 14, II, B,

elegant möblirte **Zimmer** zu vermiethen, getrennt oder zusammen.

Ein gut möblirtes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, auch mit Gratis-Benutzung eines neuen Pianinos, in nächster Nähe des Marktes, kann sofort bezogen werden **Klostergasse Nr. 14, 1. Etage.**

## Möblirte Zimmer

sind zu vermiethen **Liebigstraße Nr. 6, 3. Etage.**

**Reichsstraße 43, II.** einige gut möblirte Zimmer mit Saal- u. Hausschlüssel zu vermiethen.

**Alexanderstr. 34, I.,** nahe Erdmannstr., in ruh. Hause, frdl. möblirtes Zimmer an 1 Herrn billig zu vermiethen.

Eine fein möblirte Stube ist sofort oder später zu vermiethen bei ruhigen Leuten ohne Kinder Eisenbahnstraße 1, 2. Et. rechts.

**Ein fr. gut möbl. Zimmer, Promenaden-Aussicht, an einen Herrn zu vermiethen Universitätsstraße 15, 2. Et.**

**Möbl.** Zimmer ohne Bett zu vermiethen Alexanderstraße 12, part. links.

Möbl. Zimmer mit separat. **Eing.** f. 1 od. 2 Herren zu verm. Thomaskirchhof 9, 2. Et.

**Gottschedstraße 2, III.** sind sofort elegante Zimmer zu vermiethen.

**Universitätsstraße Nr. 4, Tr. A, III. 2 fr. möbl. Stuben zu vermiethen.**

Querstr. 32, Tr. E, 2. Et. rechts f. frdl. ruh. Zimmer f. 1 Hrn., Sonnenl., Saal- u. Hschl.

**1 frdl. möbl. Zimmer Reichsstraße 38, 4. Et.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
Hohe Straße 42, 1. Et. l. Gulitz.

Ein gut möbl. Zimmer ist an 1—2 Herren zu verm. Taucher Str. 4, III. bei Paatz.

1 fr. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren sof. od. sp. zu verm. Weststraße 56, 1. Etage rechts.

Links, Härtelstr. 17, I., links!
Großes Zimmer, möbl., bei einer Dame z. verm.

Inselstr. 1c, IV., ist ein f. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Petersteinweg 3, I. links.

Ein gr. fdbl. möbl. Zimmer für 2 Herren pr. Monat 21 M Sidonienstraße 32, II. l.

Bei einz. Dame f. möbl. Z. a. achtb. Hrn. bill. zu verm. Sophienstr. 27, 2. Et. r.

Colonnadenstr. 3, 3. Et.
In fein. Hause gut möbl. Zimmer, bill.

Zu verm. für 1 oder 2 H. ein hohes, heizb. möbl. Zimmer Burgstr. 26, Hof l. 3. Heubach.

1 f. schönes Zimmer, möbl., ruhig u. nett, b. 1 Wittwe Gr. Fleischergasse 19, II. r.

Lindenstrasse 6, I. fein möbl. Zimmer sind zu vermiethen.

Zu verm. einige fr. gut möbl. Zimm. sof. od. später an 1 od. 2 Hrn. Gr. Windmühlenstr. 15, II. r. Sb.

Zu verm. billig an 1 Herrn ein fdbl., ruh. Zimmer b. Leuten o. Kinder Bayer. Str. 114, I. l.

Carlstraße 5, III. l., fl. Zimmer zu verm.

Leere Stube Blumengasse 4, III. rechts.

2 St., möbl., auch z. zu verm. Albertstr. 50, 4. Et. links.

Möbl. Stube an H. zu verm. Grenzstr. 22, III.

Sof. sep., möbl. Stube a. D. Neukirchhof 3, I.

Möbl. Zimm. an H. od. D. Hohe Str. 43, II. r.

Fdbl. Zimm. zu verm. Petersstr. 30, Tr. B 4 Tr. l.

Blücherstr. 13, IV. ein fr. Zimmer f. ein sol. Hrn.

Gohlis, Bismarckstr. 18, II., g. möbl. Z., ruh. sch. 2.

Kl. fdbl. Z. f. H. o. D. Eutritzscher Str. 3, 3. Et. l.

Fdbl. möbl. St. f. H. o. D. Liebigstr. 8, H. II. r.

1 fr. möbl. Stbch. z. verm. a. H. Harkortstr. 12, H. p.

Fdbl. gr. Stube zu verm. Kreuzstraße 11, IV.

Querstr. 8, part. sof. z. verm. fr. möbl. Zimmer.

Schön möblirtes Zimmer Uferstr. 4, 3. Et. r.

Fr. Stübch. u. bill. Pens. Gr. Fleischerg. 29, III.

Fr. Stb. f. 1 o. 2 H. u. Stbch. f. 1 2. Wiesenstr. 19, III.

Fdbl. heizb. St. a. Schlafst. f. 1 o. 2 H. zu vermiethen Körnerstraße 4, I., Tr. r.

Fdbl. St. m. g. Kochofen a. Schlafst. für H. o. D. Grimmaische Straße 31, H. l. IV.

Reudnitz, Augustenstr. 1, III. r. sofort fdbl. möblirte Stube als Schlafstelle.

Eine freundliche Schlafstelle in heizbarer Stube zu vermiethen Weststraße 64, part. l.

Fdbl. möbl. Stube als Schlafst. Brühl 67, 3. Et.

Fdbl. Schlafst. m. St. z. v. a. H. Blumeng. 13, H. p. r.

Fr. möbl. St. a. Schlfst. Nicolaistr. 8, 2 Tr. Mittelg.

Möbl. St. a. Schlafst. Petersstr. 30, 4. Et. r. vb.

Schlafstelle in möbl. St. Bayer. Str. 15, II. r.

Möbl. St. a. Schlafst., 1—2 H. Berl. Str. 119, p. l.

Fdbl. Schlafst. in gr. St. Thalstr. 17, 3 Tr. r.

Möbl. St. a. Schlfst., 1 o. 2 z. v. Kl. Fleischerg. 15, IV.

Möbl. Stube als Schlafst. Hohe Str. 43, II. r.

Off. fdbl. St. a. Schlafst. Bayerische Str. 13, IV. l.

Schlafst. f. H., möbl. Stube, Thomaskirchh. 12, III

Fdbl. Stbch. a. Schlafst. f. H. Nordstr. 19, 3 Tr.

Kl. warm. Stbch. a. Schlafst. Berl. Str. 106 b, IV.

Möbl. St. als Schlafst. f. H. Lortzingstr. 15, IV.

2 freundl. Schlafst. mit Mittagstisch. Näh. bei Herrn Voigt, Grimmaische Straße 31.

Fdbl. Schlafst. f. Hrn. Südstraße 25, 2. Et. r.

Bessere Schlafst. f. 1 o. 2 H. Berliner Str. 113, IV. r.

Fr. Schlafst. f. H. od. M. Nicolaistr. 31, Hof r. III.

2 fdl. Schlfst. sep., Reudnitz, Kirchgartstr. 10 e, p.

Fr. sep. Schlafst. f. H., Wh., Ulrichsgasse 52, I.

Fr. Schlafst. f. ein anst. Mdch. Alexanderstr. 2, H. I.

Schlafstelle zu verm. Alexanderstr. 35, p. l.

Schlafst. f. M. Sternwartenstr. 39, H. l. 4 Tr.

1 hzb. Schlafst. f. anst. Mädch. Lützowstr. 17, 1. Et. r.

Schlafst. für Herren Elsterstraße 11, 3. Et.

Fdbl. Schlafstell. sof. z. v. Pleißenstr. 16 c, I.

Fdbl. Schlafst. f. H. Albertstr. 21, 4 Tr. rechts.

Möbl. Schlafst. f. H. o. D. bill. Schloßg. 14, III.

Fdbl. Schlafst. f. H. Schenkendorfstr. 39, 4. Et. r.

Fr. Schlfst. f. a. Mdch. Thomaskirchh. 4, II. Peters.

Fdbl. Schlafst. Pleißenstr. 16 c, 3. Et. rechts.

Schlafstelle für Hrn. Brüderstr. 15, 4 Tr.

Fr. Schlafst. f. H. bill. Geb. Bachstr. 49 b, part.

Schlafst. f. H. od. Mdch. Dufourstr. 14, part. lks.

Schlafst. f. H. Gust. Adolphstr. 53, H. I., alte Nr. 16.

Bill. hzb. Schlafst. f. a. Mdch. Dorotheenstr. 11, III.

ff. Schlafstelle Turnerstraße 8 b, 4. Et.

Eine freundl. Schlafstelle Hohe Straße 8 b, IV. r.

Freundliche Schlafstelle Nordstr. 55, 4. Et. l.

Fr. Schlafst. f. sol. M. Windmühlstr. 48, III. Tr. B.

Fdbl. Schlfst., Mittagst., Sternwartstr. 32, I., I. r.

1 sep. Schlafstelle z. verm. Burgstraße 20, H. 1. Et.

Fdbl. Schlafst. f. 1 Mädch. Neumarkt 36, 3. Et. r.

Schlafst. f. 1 od. 2 H., einf. möbl., Magazing. 6, II.

Möbl. Schlafst. f. 2 H. o. M. Humboldtstr. 31, H. p. r.

Schlafst. f. H. Nürnberger Str. 41, H. 3 Tr. r.

Fdbl. Schlafst. f. 1 od. 2 Hrn. Neukirchhof 20, I.

Fdbl. Schlafst. offen Ritterstraße 44, 2. Et.

Off. 1 Schlafst. m. Schl. Schützenstr. 4, H. IV.

Offen Schlafst. f. H. Wiesenstr. 11, H. p. l.

Off. Schlafst. f. Mdch. Petersteinw. 15, H. l. II. r.

Off. fdbl. möbl. Schlafst. Gr. Windmühlstr. 2, III.

Offen Schlafst. f. H. Sophienstr. 22, Hof 1 Treppe.

Offen fr. Schlafst. f. 1—2 H. Thomaskirchh. 14, II.

Offen 2 Schlafstellen f. H. Ulrichsgasse 38, III.

Off. 1 fr. Schlafst. f. H. Petersteinweg 58, 3½ Tr.

Offen Schlafst. sofort Elisenstr. 4, 4 Tr. rechts.

Theiln. z. f. fr. möbl. St. gef. Bayer. Str. 124, H. p. r.

**Gute Pension**
mit bester Gelegenheit zur rapiden Erlernung der modernen Sprachen
Leplaystraße 8, part. rechts.

An der Promenade feine Pension, auch für Familien. An der Pleiße 3 c, part.

Pension für Damen Brandvorwerkstraße Villa 83. Prof. Dr. Kühne.

1 Schüler oder Stud. find. fr. Aufn. mit Pension Elisenstraße 42 A, rechts I.

Pension Kunz, Jacobstraße Nr. 1.

Pens., möbl. Wohn., Kurprinzstraße 2, III.

Pens. f. Ausl., Fam. z. Afl. Obstmarkt 2, III.

Offen Pension f. j. Herren Reichsstr. 23, 4. Et.

Gute Pension Elsterstraße Nr. 25, part.

Gesellschaftszimmer mit Pianino,
sowie Kegelbahn einige Tage frei.
Restaurant Cramer, Promenadenstr. 17.

1 Gesellschaftszimmer, 20 Pers. fassend, ist noch einige Abende frei im Restaur. Schulze (Klapka), Klosterg. 3.

Mein neu eingericht. Gesellschaftszimmer, 30 Personen fass., ist noch einige Abende frei. Jänichen, Neustädter Steinweg 59.

Gesellschaftszimmer
für circa 35 Personen ist noch einige Abende frei. Restaurant Säring, Brühl Nr. 6.

Mehrere Kneipzimmer frei, Lutherstube, zur Festkneipe für stud. Verbindungen besonders passend. Münchner Bierhalle.

Ein Gesellschafts-Zimmer ist noch einige Tage in der Woche frei
Brüderstraße 9, Deutsche Reichskrone.

Gesellschaftszimmer, 60 Pers. fass., ist noch 2 Abende frei. Sophienbad-Restaurant.

Montags u. Dienstags ist die Kegelbahn frei. Restaurant Heller, Königsplatz 12.

**Europäische Börsenhalle.**
Morgen **Tanzkränzchen.**
Fritz Römling.

**Heute Flügelkränzchen**
7 Windmühlenstraße 7.

**Ackermann's Restaurant,**
13 Königsplatz 13.
**Jeden Abend Concert u. humoristische Vorträge.**
Auftreten der neu engagirten Damen-Capelle.
Anfang Nachm. 4 Uhr.

Concerthaus
**„Babelsberg"**
Königsplatz 15. Täglich
**Concert und Vorstellung.**
Auftreten der beliebten Duettisten Frl. Stefani und Herrn G. Behrens, sowie des Hercules
**Herrn Emil Borchardt.**
5 Herren, 4 Damen.

**Zum Jägerhof,**
24 Burgstraße 24.
Täglich während der Messe
**Concert und Vorstellung**
d. Gesellschaft Graupner aus Dresden.
4 Damen und 3 Herren.
W. Ufer.

**Café zum Kurprinz**
18 Kurprinzstraße 18.
**Concert und Vorträge.**
Auftreten nur Specialitäten.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**Blaues Ross**
Königsplatz.
Heute sowie täglich
**Concert u. Vorstellung**
der österr. Sänger-Gesellschaft **A. Schlosser.**
Auftreten des Komikers u. Mimikers Herrn W. Schöne aus Zittau.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.

**Théatre Américain,**
62 Brühl. Café royal. Brühl 62.
Concert der I Kärntner Lieder- und Wiener Walzersängergesellschaft.
5 Damen, 3 Herren. H. Mietzsch.

**Café Wilhelmshöhe,**
Petersstraße 27, 1. Etage.
Täglich Auftreten der beliebten Damen-Capelle Uhlig. Otto Lille.

**Café zum Barfussberg,**
Kl. Fleischergasse 23/24.
**Orchestrion-Concert.**

# Tivoli.
Morgen Sonntag
**Concert und Ballmusik.**

**Apollo-Saal.**
Morgen Sonntag
**Concert und Ballmusik.**

**Eutritzsch,**
Gasthof zum Helm.
Morgen Sonntag, den 19. October,
**Concert und Ballmusik.**
Anfang ¼4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

**Eutritzsch**
**Gosenschlößchen.**
Morgen Sonntag, d. 19. Octbr. v. 4 Uhr an
**Concert und Ballmusik**
von der Capelle E. Hellmann.

**Wahren.**
Morgen Sonntag, den 19. October,
**Concert und Ballmusik.**
Anf. ¼4 Uhr. Capelle O. Matthäi.

**Wiener Café,**
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

# Krystall-Palast
Heute Sonnabend
**Grosse Künstler-Vorstellung.**
Vorletztes Auftreten der Zaro-Troupe, Senuor Marimon mit seinen 3 dressirten Schafen, Frères Weidemann, Signora di Oliveira, Mr. Kendall und Miss Burnand, Mr. Rute-Tute Frl. Emmy Hoefen und vorletztes Gastspiel der
**4 Wiener Kunst- und Schulfechterinnen.**
Anfang 8 Uhr. Parquet 1 Mk. Parterre 75 Pf. Balcon 50 Pf.
Im grossen Parterre-Saal:
**Grosses Concert**
unter Leitung des Königl. Capellmeisters Herrn Friedr. Wagner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
Abonnem.- u. Dutzendkarten haben zu den Concerten im Parterresaal Giltigkeit.

Morgen Sonntag
**Grosse Nachmittags-Vorstellung.**
Anfang ¼4 Uhr. Entrée Kinder 20 ₰, Erwachsene 50 ₰.

**Abends ½8 Uhr**
zum Schluss der Messe
**Concert, Theater, Ball.**
Im Theater-Saale:
Letztes Auftreten des gesammten Specialitäten-Personals.
Im grossen Parterre-Saale:
Erstes Auftreten
sämmtlicher neu engagirten Künstler.
Im rothen Saale:
**Concert und Fest-Ball.**

# Börsenkeller,
Grimmaische Straße 5.
Morgen großes
**Frühschoppen-Concert**
Anfang 11 Uhr. G. Birkigt

**Hôtel de Pologne.**
Oberer Saal. (Inhaber H. Noack.)
Bis Montag den 20. October täglich
**Humoristische Soirée**
der seit zwanzig Jahren bestehenden
**Leipziger Quartett- und Concertsänger**
Herren Eyle, Selow, Platt, Hoffmann, Frische, Maass und Hanke.
Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 Pfge.

# Trietschler's Etablissement,
**Schulstraße Nr. 7,**
während der Messe täglich
**Concert und Vorstellungen**
von sämmtlichen neu engagirten Künstlern I. Ranges.
Der Vorverkauf der Billets befindet sich bei den Herren Friedrich Hahne, Thomaskirchhof Nr. 1, und C. G. Stöhling, Plauensche Straße Nr. 8.
Anfang an den Wochentagen 8 Uhr, Sonntags ½8 Uhr.

**Stadtgarten**
Promenade. Letzte Woche. Klosterg. 11. Letzte Woche.
Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftr. der Liedersänger. Frl. Daue, der Costum-Soubretten Frl. König, Porak und Bavy, der Jux-Duettisten Gebr. Semmy und des Mimikers Hrn. Panzer.
Anf. 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Siegmund Kohn.
Vorzügl. Mittagstisch, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, ff. Henninger'sches Schank- und Exportbier. Ed. Schmidt,
früher Inspector und Wirthschafts-Chef des Krystall-Palastes.

Parterre. **Gute Quelle, Brühl 22.** Parterre.
Nur noch 2 Vorstellungen.
**Grosses Concert und Vorstellung.**
Auftreten des Herrn Director Junghans,
sowie Auftreten sämmtlicher Mitglieder des Trianon-Theaters zu Chemnitz.
Novität: Rheinwein und Ungarwein, Ensemble.
Sonntag, den 19. October, unwiderruflich letzte Abschiedsvorstellung.
Anfang 8 Uhr. J. Junghans, Director.

Parterre. **Gute Quelle, Brühl 22.** Tunnel.
Grösstes Restaurant.
Mittagstisch im Abonnement 20 % Rabatt. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Stamm-Frühstück. Biere exquisit. Stamm-Abendbrod.
Täglich Concert und Vorstellung.
Meine beiden neurestaurirten Kegelbahnen sind noch einige Abende zu besetzen. H. Fritsch.

Reichsstraße 52. **Burgkeller.** Naschmarkt 2.
Heute und folgende Tage große Specialitäten-Vorstellung
unter Direction des Herrn A. Kühle.
Nur alleiniges Auftreten der Original-Duettisten Herren Lindau und Reimann,
sowie des beliebten festengagirten Personals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Programm an der Caffe.
M. Kanzler.

**Concert-Tunnel.**
(Hôtel de Pologne.)
**Täglich Concert und Vorstellung.**
Heute auf Wunsch: Frau Schnellfuß mit 7 Töchtern auf dem Balle.
Die Hummel an der Wand ꝛc.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Centr...**
Telephon-An...
Heute Sonnabend, den 18. October ...
**Große Künstler-Vorstellung ...**
Anfang 8 Uhr.
Entrée: Sperrsitz 1 M 50 ₰, Saal und Galerie 1 M
Billets à 75 ₰ vorher in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
**Im großen Saale wird, außer an gedeckten Tischen, auch Bier verabreicht.**
Montag, den 20. October cr.,
Vorletztes Auftreten des mit so vielem Beifall ausgezeichneten Künstler-Personals mit daranschließendem
**Grossen Artisten-Ball.**
Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ball 11 Uhr.
Dienstag, den 21. October cr.,
**Große Abschieds- u. Benefizvorstellung.**
R. Carius.

Roßplatz. **Panorama in Leipzig.** Roßplatz.
**Die Schlacht von Mars-la-Tour,**
von Bredow's Todesritt.
Täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark.

Neu! Gottschedstr. 13. **Elysium,** Gottschedstr. 13. Neu!
Restaurant, Café, Concert- u. Ball-Etablissement.
**Täglich Concert**
der Tyroler Gesellschaft „Innthaler".
Anfang 8 Uhr. (Restaurationslocalitäten Entrée frei.) Entrée 50 ₰.

**Café Metz.**
Täglich grosses Concert und Vorstellung.
Auftreten der allgemein beliebten Glockenvirtuosin Miss Carry und des Salonkomikers Herrn Hirschberg, sowie des fest engagirten Personals.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 ₰. W. Klingebeil.

**Drei Lilien, Reudnitz.**
Morgen Sonntag
**Großes Concert**
vom Königl. Capellmeister Friedr. Wagner mit der gesammten Janitscharen-Capelle des Krystall-Palastes.
Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert **Ball.**
W. Hahn.

Morgen Sonntag, den 19. October
Lindenau Drei-Linden
Eröffnung der Winter-Saison.
**Großes Militair-Extra-Concert.**
Capelle 106. Regiment. Direction: Musikdir. Herrmann.
Anfang ¼4 Uhr. (Reichhaltiges Programm.) Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert **großer Ball**
in dem großen, 1500 Personen fassenden Concert- u. Ball-Saale.
Gleichzeitig halte einem hochgeehrten Publicum, nicht Concertbesuchern, meine Restaurationslocalitäten, parterre u. 1. Etage, 500 Personen fassend, bestens empfohlen.
Täglich reichhaltige Speisenkarte, was die Saison bietet, Lager u. Bayerisch Bier vorzüglich. (Gose Kohinor.)
Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23. u. Freitag, den 24. Oct. 1884
**3 große Extra-Concerte u. Künstlervorstellungen.**
Alles Nähere im Tageblatt. Hochachtungsvoll F. L. Brandt.

# Deutsche Reichshallen
Elisabethstraße am Markt. **Volkmarsdorf** Elisabethstraße am Markt.
von **G. Pflaume.**
Sonntag, den 19. October:
**Erste öffentliche Ballmusik**
mit stark besetztem Orchester des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107.
Entrée 20 ₰. Anfang ¼4 Uhr. Entrée 20 ₰.
Montag, den 20. October:
**Grosses Extra-Concert,**
ausgeführt von der ganzen Capelle des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung ihres Dirigenten, des königl. Musikdirectors **Walther.**
Entrée 30 ₰. Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Billets im Vorverkauf, à 20 ₰, zu haben bei Herrn Buchbinder Halm, in der Barbierstube des Herrn Bischoff hier und bei dem Büffetier.
Zu Allem ladet freundlichst ein ergebenst G. Pflaume.

**Schillerschlösschen, Gohlis**
Morgen **grosses Militair-Concert**
Dienstag und Mittwoch Tyroler-Concert.
Otto Schumann.

**Gasthof Neustadt.**
Morgen Sonntag, den 19. October, Concert und Ballmusik von der Capelle des Königl. Sächs. Inf.-Regiments Nr. 106. Anfang 4 Uhr. Friedrich Reichardt.

**Schubert's Ballhaus.**
Kaiser Wilhelm- und Dufourstrassen-Ecke.
**Concert und Ball.**
Heute Schweinsknochen.

**Bellevue.** Heute Sonnabend starkbesetzte Ballmusik.

**Pantheon.** Heute Schlachtfest.

Heute Eröffnung von

# ...'s Weinstube, Petersstrasse 13

(Im Hause des Herrn Conditor **Konze**, im Hofe rechts).

**Reine Weine. Billige Preise. Warme und kalte Küche.**

---

# Schlosskeller, Reudnitz.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.

Morgen Sonntag, den 19. October cr.,

## Jahrow-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert **Ball.** W. Meissner.

---

## Cagliostro-Theater von E. Basch,

Königsplatz, Leipzig.

Heute Sonnabend, den 18. October, Abends 7½ Uhr:

Große extra neue Vorstellung. Proteus. Stella. Auf allgemeines Verlangen nochmaliges Auftreten

**der goldenen Fliege.**

Auftreten von The Holms. Traumbilder von Lumbye. Jerusalem z. Z. Christi, Mailand u. s. w.

Kinder unter 12 Jahren bezahlen Wochentags auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag, den 19. October, zwei Vorstellungen, 4 und 7½ Uhr.

---

## Kulmbacher Brauhof,

*Petersstrasse 9.*

Neue Sendung echt Culmbacher in hochfeiner Qualität eingetroffen. Hierzu empfehle heute:

**Sauern Rinderbraten mit Thüringer Klössen.**

Für Vereine, Gesellschaften etc. gebe kleine Gebinde von 10 Liter an auch ausser dem Hause ab.

Hochachtungsvoll

**A. Keilitz.**

---

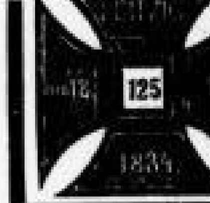
**Waldkater, Schkeuditz.**

Morgen Sonntag und Montag zum „Jahrmarkt"

**Ballmusik.**

Um zahlreichen Besuch bittet F. Pfeuffer.

---



## Café Metz.

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß bei mir heute Vormittag 11 Uhr der Tisch zum Kreuz Nr. 125 geweiht wird und lade alle Freunde, Bekannte und Kreuzbrüder hiermit ergebenst ein. W. Klingebeil.

Festlichkeit von früh 11–8 U. Abends.

---

**Gesellschaftliches Schweinauskegeln**

P. Gottlob's Restaurant, Poststraße 13. D. V.

---

## Restaurant Stephan,

Parkstrasse No. 11, Creditanstalt,

hiermit empfehle ich ein ganz vorzügliches

**dunkles Exportbier von Riebeck & Co.**

à Glas 20 ₰, sehr feines Schank- und Lagerbier à Glas 15 ₰, anerkannt guten Mittagstisch (im Abonnement 90 ₰), dabei sehr gute und billige Weine.

Hochachtungsvoll

F. Louis Stephan.

---

**Müller's Café Restaurant** Härtelstraße Nr. 2. Münchn. Spatenbräu ergebenst von Bayerin.

---

An der Spießbrücke. **Kaiserburg** Dufourstraße **11.**

empfiehlt echt Münchner Kindl, echt Culmbacher, Vereinslagerbier und Berliner Weißbier, sowie gewählte Speisekarte. C. Fehse.

NB. Montag habe ich eine Kegelbahn frei. D. O.

---

## Restaurant am Kautz.

Heute frischer Anstich des vortrefflichen Bayerischen Schankbieres aus der Brauerei Graessel & Comp. in Hof.

**Mittagstisch** nach Auswahl 70 Pfg.

Speisen à la carte, der Jahreszeit angemessen, zu jeder Tageszeit. Ergebenst ladet ein E. Bach.

---

**Restaurant Wachsmuth,**

Katharinenstraße Nr. 22.

Heute Abend sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen.

Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

---

**Restaurant Forkel.**

Heute Mockturtle-Suppe. Morgen Ragout fin u. Speckkuchen.

Export-Bier von Kurz in Nürnberg, 15 Marken 3 Mark.

Gänsefett wird verkauft.

---

**E. Schmidt's Gosenstube Gohlis.**

Heute Sonnabend **Schlachtfest.** Gose ohne Bedenken.

---

**Restaurant E. Friedrich, Südstr. 21.**

**Heute Schlachtfest.** NB. Morgen geschäftliches Schwein-Auskegeln.

---

**Cajeri's** Restaurant, Lehmann's Garten, empfiehlt heute Schlachtfest, von 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst u. Bratwurst mit Erbspurée und Sauerkraut. Abends Karpfen blau od. polnisch u. Mockturtle-Suppe. Morgen früh Speckuchen. Döllnitzer Gose f.

---

Heute **Schlachtfest** Gr. Fleischergasse 19. Carl Richter.

---

*Grosse Feuerkugel* Heute Speckkuchen, Krebssuppe, kräft. Mittagstisch, sowie vorzügl. Biere empfiehlt F. Thiele.

---

**Connewitz,**

Goldene Krone.

Morgen Sonntag, den 19. Octbr., von 4 Uhr an

Concert u. Ballmusik

von der Capelle E. Hellmann.

---

**Holm Schneider's Café,**

Neu! Preußergäßchen. Neu!

Kaffee und Bier vorzügl.

---

**Lützschenaer Brauerei**

Schützenstraße 1.

Heute Abend

Karpfen polnisch oder blau.

Hochfeine Biere.

Salvatorbier à Gl. 15 ₰.

Lagerbier à Gl. 13 ₰.

empfiehlt E. Rothe.

---

**Gottschedstraße Nr. 11.**

Heute Schlachtfest.

Morgen Sonntag Schweinauskegeln.

---

!Neu und interessant!

**„Goldner Stern",**

Ritterstraße Nr. 19, I.

f. Speisen und Getränke.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Aufenthalt: urgemüthlich.

---

**H. Mehnert's** Restaurant, Querstrasse 1, Eckhaus des Grimm. Steinwegs.

Heute Schlachtfest, 9 Uhr Wellfleisch.

Täglich bei guter Küche Mittagstisch nach Wahl zu 65 und 75 ₰. Stamm: Vormittags und Abends. — Ausgezeichnetes Vereinslagerbier, die Perle Culmbachs von L. Weiss und F. Döllnitzer Gose.

---

Heute Schlachtfest Bayer. Bierstube, Preußergäßchen 4.

---

**Schlachtfest** empfiehlt C. G. Voigtländer, Promenadenstraße Nr. 39.

---

**G. Lutzmann, Mühlgasse 1.**

Heute Schweinsknochen.

Morgen früh **Speckkuchen.**

---

## Grun's Bier- und Kaffeehaus

Anenstraße 14

empfiehlt seine freundlichen Localitäten und Gesellschaftszimmer.

**Heute Stamm: Schweinsknochen.**

Morgen Erster großer Pfannkuchenschmaus.

---

**„Alte Burg"**

empfiehlt heute Abend

**Schweinsknochen mit Klößen.**

Morgen früh Speckkuchen, Ragout fin, sowie Abends Mockturtle-Suppe. Max Ratzsch.

---

**Kunze's Garten,**

Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle heute Schweinsknöchel mit Klößen u. dgl. C. F. Kunze.

---

**Restaurant am Kautz.**

Heute Special-Gericht:

Schweinsknochen mit Sauerkraut und Klößen.

---

## Restaurant z. gold. Kugel.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Max Zipfel.

---

**Schmieder's Restaurant,**

Neumarkt 39.

Heute Schweinsknochen mit Klössen. Morgen Speckkuchen. Biere hochfein.

---

Heute Abend **„Schweinsknochen"** bei Eduard Nitzsche, Reichsstraße 48.

Echt Bayerisches Doppelbier aus Uttenreuth-Erlangen, Lagerbier v. Riebeck & Co. f.

---

**A. Lehmann's Restauration,** Neumarkt 4.

Heute Abend von 6 Uhr ab Schweinsknochen, wozu ein f. Glas Vereinsbier dir. v. Faß.

---

*E. Eisenkolbe.* Heute Abend: Schweinsknöchel mit Klößen. Morgen früh: Speckkuchen und Ragout fin.

---

**Paul Zieger's Restaurant,** Pfaffendorfer Str. 18c.

Heute von früh 9 Uhr an Schweinsknochen,

außerdem empf. f. Lager u. Münchner Spatenbräu. Billard à St. 30 ₰. D. O.

---

**Zur Esche,** Schulstraße 2. empfiehlt hausschlacht. Schweinsknochen mit Klößen. Stamm: Hasenbraten mit Weinkraut. Vorzügl. Mittagstisch, ½ P. m. B. 50 ₰, ½ P. m. B. 75 ₰.

---

**Restaurant R. Ronnefeld,**

4 Kramerstraße 4.

Heute Abend: Schweinsknochen. Biere hochfein.

---

**Europäische Börsenhalle.**

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Fritz Römling.

---

**Heute Schweinsknochen** Burgstraße Nr. 6.

---

**H. Dunkelt's Restaurant,**

49 Sternwartenstraße 49.

Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen. Abends Musikalische Unterhaltung. Damenbedienung neu!

Um gütigen Zuspruch bittet D. O.

---

*Grüner Baum.*

**Schweinsknochen m. Klössen.**

---

**J. A. Engelhardt,** Thomaskirchhof 9.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße.

---

**Schweinsknochen** mit Klößen empfiehlt heute. Mittagstisch. Bouillon. Carl Rohde, Klostergasse 4.

---

**Sophienbad-**Restaurant, Dorotheenstr. 2.

Nähe des Schlosses, empfiehlt seinen seit 1873 bestehenden Mittagstisch, Suppe u. ⅓ Port. 75 ₰, dabei Sarlei Auswahl, im Abon. 70 ₰.

---

Ein Jeder versuche den berühmten kräftigen

**Mittagstisch,**

⅓ Suppe, Lagerbier, Abonnement 75 ₰, hochfeine Biere aus den weltberühmten Brauereien. Exacte elegante Bedienung durch [illegible]

**H. Ehrlich's Restaurant,**

Nürnberger Straße 40, Ecke der Liebigstr.

---

**Speise-Halle,** Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Privatmittagst. Nürnb. Str. 27, I.

---

**Verloren**

1 goldene Damen-Uhr mit Kette am Donnerstag Abend zwischen 6 u. 7 von der Blumengasse bis an die Johanniskirche. Wegen theuren Andenkens bittet man dieselbe gegen gute Belohnung Reudnitz, Chausseestraße 9, bei Uhrmacher Hille abzugeben.

---

Ein rund. gold. Medaillon (Andenken) m. 2 Photograph. auf d. Wege v. d. Dörrienstr. nach Eutritzsch verloren. Geg. Dank u. Belohn. abzug. Reichsstraße 48 abzugeben.

---

Verl. 1 Packet Töcke m. Wurzelbürste, Zangen, Haken. Abz. Kaiser-Wilhelm-Str. 12, Buchmann.

---

Verloren oder liegen gelassen am 16. d. in der Hospitalstr. ein Kleminer. Abzugeben geg. Belohn. Burgkeller, Durchg. im Bücherschrk.

---

Am 15. d. M. w. in meinem Geschäftslocal „Deutsches Waarenhaus" irrthüml. 1 blauseid. Regenschirm mit glattem, schw. Horngriff mitgenommen. Abzuliefern Reichsstraße 23, im Geschäftslocal.

---

Schw. Shawltuch vl. G. D. abz. Turnerstr. 6, IV.

---

**Ein Mops, Steuerm. 812, ist entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben Promenadenstraße 20, I.

---

**Ein Mops**

zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren abzuholen Leibnizstraße 27, 2. Etage.

---

Ein Mopshund ist zugelaufen in der Weintraube, Gerberstraße.

---

Zugelaufen Mittwoch Abend braun-weiß geflecktes Hündchen Bismarckstraße 8, II.

---

Derjenige Herr, welcher Sonnabend, den 11. d. M. ½1 Uhr bei mir in der Wohnung war u. das reparirte Musikalbum für 1.50 ℳ abholte, wird gebeten nochmals zu kommen. Zeit vergüte ich.

**A. Zuleger,**

Königsplatz 16.

---

**Hausmusik.**

Ein junger Mann, guter Violinspieler, der geneigt ist, zuweilen Trio (Pianoforte und Cello) zu spielen, wird gebeten, seine Adresse in der Expedition dieses Blattes unter „Mozart" abzugeben.

---

**Für ein Pferd**

nebst Kutscher wird dauernde Arbeit, irgend welcher Art, gesucht. Gefl. Offerten unter D. 1001 Filiale, Katharinenstr. 18, erbeten.

---

**Die dunkel gekleidete Dame,**

welche sich auf das Gesuch **S. S. 500** in dem belagten Café einfand, wird höflichst gebeten, sich Sonntag daselbst zu derselben Zeit aufzuhalten, weil Brief zu spät erhalten.

---

**O. W. 80.** Mein lieber Romeo, ich suche Umwege, um Deine Wege nicht wieder zu kreuzen, verzeihst Du mir da meine Unart? Deine treue Julia.

---

**M. P.** Bitte hole Brief. **D. P.**

---

Wem seine Gesundheit lieb ist, der hüte sich vor Erkältung u. schmiere sein Schuhwerk nur mit dem weltberühmten Kronen-Leder-conservirungs-Fett, welches man à Dose 30 ₰, zu gros billiger, bei **Carl Güthert** in **Leipzig**, Ostmarkt 2, findet.

---

**Noch nicht dagewesen.**

Wer einen wirklichen guten und kräftigen Kaffee trinken will, der kaufe bei Adolph Reinhardt, Gerber- u. Uferstraßen-Ecke.

Wiener Mischung à Pfund 130 ₰.

Carlsbader Mischung à Pfd. 120 ₰.

---

**Pipifax,**

Humor erregender Magenbitter. Zu haben bei Max Ruth, Schützenstr. 4. C. B.

---

Wo kauft man am vortheilhaftesten

**Möbel???**

Bei R. Kornblum, Gr. Windmühlenstr. 25 c.

---

**Oeffentliche Anerkennung.**

Die vollständige Ausnützung des Brennmaterials ist die Absicht eines jeden Landwirthes. Zur Erreichung derselben gehören aber vor Allem zweckmäßige Feuerungsanlagen. Dieselben sind für hiesige Oekonomie von Herrn **Herrmann Fränkel** aus Leipzig durch Herstellung eines großen Füllofens geschaffen worden. Es zeichnet sich dieser durch seine Construction vor allen bisherigen dadurch aus, daß er, gespeist mit Meuselwitzer Braunkohle, nicht nur die nöthigen Koch- u. Wasserheizungsanlagen und eine Gesindestube im Vorderer heizt, sondern auch noch eine große Wohnstube im ersten Stock mittelst einer eisernen Röhre vollständig erwärmt.

Hocherfreut über das wohlgelungene Werk des Herrn **Fränkel** kann ich nicht unterlassen, ihm öffentlich die größte Zufriedenheit auszusprechen und ihn allen meinen Herren Collegen bestens zu empfehlen.

Vorwerk Wiederau, den 16. October 1884.

Fr. Bonitz, Pächter.

---

## Winterzeit.

Herbei Ihr Leute, immer 'ran,
Eilt zu dem billigen, billigen Mann,
In Folge dieser schweren Zeiten
Und andern Unannehmlichkeiten
Soll mein Lager, ein's der größten auf Erden,
Bis Weihnachten veräußert werden,
Obgleich die Waaren von A bis Z
Recht gut, solid, modern und nett,
Dazu von den allerbesten Stoffen,
Wie Aehnliches niemals noch angetroffen.
Sind die Preise so äußerst niedrig gestellt,
Daß Jeder es für ein Wunder hält.
Um dieses nun Jedermann klar zu beweisen,
Folgt hier die Liste mit sämmtlichen Preisen:
Complete Anzüge, elegant und stark,
Wahl 1000, von 20 bis 50 Mark
Und 15 Mark für einen Paletot,
Der wahrlich auch nicht ist von Stroh,
Joppen in Ratiné und Double, zugleich
Aus wollenen Stoffen wie Seide so weich,
Für diese entrichtet der freundliche Zahler
Nur 3, 4, 6 oder 7 Thaler.
Hosen und Westen in größter Zahl
In Farb' und Schnitt, nach Geschmack und Wahl,
Zu einander passend für Herren und Knaben,
Sind von 6 bis 20 Mark zu haben.
Knaben-Paletots in herrlichen Posten
Nur 6 bis 12 Mark gar kosten,
Für einzelne Hosen und Westen
Vom allerbilligsten bis zum allerbesten
Werden wahre Spottpreise hier bezahlt,
So daß Jedermanns Auge vor Freude strahlt.
Eine Arbeitshose, fest und stark,
Kostet von 2 bis 8 Mark.
Und Knaben-Anzüge gebe ich gern und willig
Für 4 Mark schon, ist das nicht billig?
Für Jagd-Joppen rein zum Malen
Hat Jeder nur 9 Mark zu zahlen,
Für Hosen, grau und schwarz carrirt,
Reinwollen, dafür wird garantirt,
Hat nur 10 Mark herauszurücken,
Wer sich mit solcher Hos' will schmücken,
Kurz Alles, was Herren und Knaben
In ihrer Garderobe nöthig haben
Und zur Befriedigung ihrer Launen,
Hier findet man's billig, zum Erstaunen.
Drum Herren aus Leipzig und was drum und dran,
Kauft Euren Bedarf beim billigen Mann.

**Ranstädter-Bazar**

für Herren- und Knaben-Garderobe,

Nr. 6. Ranstädter Steinweg Nr. 6.

---

Im

**Abzahlungsbazar**

von

**L. Cohn**

Weststrasse 76, I.

erhalten wie auf Abzahlung in wöchentlichen oder monatlichen Raten:

**Winter-Ueberzieher**

Anzüge (für Herren u. Knaben), Jaquets, Hosen, Damen-Winter-Mäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Stiefel, Schirme, Hüte, Betten, Möbel rc. und können dieselben Jedem dieses als reell empfehlen, zumal uns nicht höhere Preise gestellt wurden, als bei sofortiger Zahlung.

R. D.

---

**Damen,** denen daran gelegen ist, sich geschmackvoll und vortheilhaft zu kleiden, wird der billige Verkauf elegant garnirter

**Filz- und Sammet-Hüte**

in Capote-, Tyroler- u. Amazonenform von

**Marie Müller,** Roßmarkt, Börsengebäude,

bestens empfohlen.

Auch werden Veränderungen an getragenen Damenhüten sauber und zu bekannt billigen Preisen ausgeführt.

---

## Gardinen

jeder Art,

nur solide Fabrikate,

findet man in reichster Auswahl zu ausnehmend billigen Preisen (Fenster von 2 ℳ ab) bei

Roßplatz 8, I. Etage. **Conrad Gran.** Roßplatz 8, I. Etage.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt un…

№ 292. Sonnabend den 18. October 1884.


# An die Wähler im XIII. Reichstagswahlkreise (Leipzig-Land).

Am 28. October d. J. tritt wiederum die Pflicht an uns heran, einen Vertreter in den deutschen Reichstag zu wählen.

Es kann darüber kein Zweifel sein, daß in unserem räumlich weit ausgedehnten Wahlkreise alle diejenigen Männer, die treu ihr Vaterland lieben und fest und unentwegt zu Kaiser und Reich halten, — die eine gesunde Entwickelung und einen kräftigen Ausbau des Reiches auf Grundlage der Ordnung und des Friedens wollen, zusammenhalten müssen, wenn der Sieg gegenüber den zersetzenden Mächten einer vaterlandslosen, socialdemokratischen Agitation, — gegenüber denen, die an Allem mäkeln, was die Reichsregierung bringt, errungen werden soll!

Schon wiederholt haben wir diesen Sieg erkämpft und eingedenk der Pflicht, bei den in unserem Wahlkreise obwaltenden Verhältnissen, die es Jedem zur Aufgabe macht, besondere Wünsche aufzugeben und den Parteistandpunct den Erfordernissen des allgemeinen Wohles unterzuordnen, hat sich auch diesmal die Einigung der Parteien vollzogen und es ist in der Person des

## Herrn Dr. jur. Carl Heine

### in Neu-Schleussig

ein Candidat aufgestellt worden, der allen Anforderungen in möglichst günstiger Weise entspricht.

Allezeit unermüdlich schaffend und die großen Ziele, die er sich gesteckt, verfolgend, ist Herr Dr. Heine bei seinem regen Sinne für das allgemeine Wohl mehr wie irgend einer befähigt, die gewaltigen Aufgaben wirthschaftlichen Fortschrittes, die sich die Reichsregierung unter Fürst Bismarck's Führung gestellt hat, zu ermessen.

Herr Dr. Heine hat in die Aufstellung seiner Candidatur gewilligt und hat bündige Erklärungen darüber abgegeben, daß er die nationale Politik des Reichskanzlers unterstützen wird und daß er in wirthschaftlicher Beziehung genau auf dem Boden steht, von welchem aus Fürst Bismarck Hand anlegt an die praktische Lösung der socialen Frage und die Hebung der arbeitenden und ärmeren Classen, und daß er bereit ist, freudig in dieser Richtung mitzuarbeiten.

Herr Dr. Heine hat sich nicht an ein bestimmtes Programm gebunden, — er wird, wie es dem Manne geziemt, prüfen, was die Reichsregierung vorlegt, — er wird auch das Urtheil Anderer hören, — er wird aber nie den Standpunct des Bemängelns und Absprechens über Alles, was vom Reich geschaffen ist und von der Reichsregierung geboten wird, einnehmen, — er hat auch auf das Bestimmteste erklärt, daß er sich der deutschfreisinnigen Partei, die diesen Standpunct leider nur zu oft einnimmt, **nicht** anschließen wird.

Prüfen und treu mitarbeiten! — ist sein Grundsatz, wie es der Grundsatz Aller sein müßte, die unser junges deutsches Reich lieben und wissen, welche Gefahren seine äußere und innere Entwickelung noch immerhin, — besonders auch von Seiten der extremen Parteien bedrohen!

Daß Herr Dr. Heine treu seine Pflichten als Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstag erfüllen wird, dafür bürgt die Thätigkeit seines ganzen bisherigen Lebens, — wer so viel geschaffen hat, wie er, der hat eben Freude am Schaffen, und diese **muß** an die Stelle des bisherigen Parteitreibens treten, wenn Großes im Frieden erreicht werden soll!

Wohlan denn, — möge am 28. October kein Wähler, der Sinn und Herz für das Vaterland und seine glückliche Zukunft hat, an der Wahlurne fehlen; ein Jeder trägt durch Abgabe seiner Stimme für Herrn

## Dr. jur. Carl Heine in Neuschleussig

zum Sieg der guten Sache bei — und **eine** fehlende Stimme kann den Sieg unmöglich machen!

## Das Wahlcomité der vereinigten Ordnungsparteien.

### Der geschäftsführende Ausschuß:

**Vollsack** in **Großzschocher.**
Graf **von Hohenthal-Bergen** auf **Knauthain.**
Dr. med. **Götz** in **Lindenau.**
**F. Schmidt** in **Großzschocher.**
**Gontard** in **Mockau.**
**Ahnert** in **Zwenkau.**
**Härtel in Markranstädt.**
**Liebner** in **Liebertwolkwitz.**
**Magnus** in **Eutritzsch.**

**Behrens** in **Gohlis.**
**Schwager** in **Reudnitz.**
**Schreiber** in **Plagwitz.**
**von Pentz** in **Brandis.**
**Bach** in **Breitenfeld.**
Dr. **Fiedler** in **Crostewitz.**
**Kirsten** in **Gohlis.**
**Hillig** in **Trachenau.**

---


## Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

**Neu angekommene Gemälde:**

**Ein Besuch im Atelier** von L. Bokelmann.
**Im Hochsommer** von W. Harling.
**Mondaufgang** von Demselben.
**Morgenwäsche** von Max Weese.
**Sommerfrischler** von Demselben.
**Motiv aus dem Rosenlauithale** von O. von Kamecke.
**Herbstabend** von Otto Försterling.
**Im Rosenbusch** von Charlotte Geiher in Leipzig.

## Alte Nicolaitaner.

Die unterzeichnete Vereinigung beabsichtigt zu Ehren des scheidenden Rectors des Nicolaigymnasiums, Herrn Prof. Dr. Theodor Vogel, einen **Abschieds-Commers** zu veranstalten und erlaubt sich die ehemaligen Schüler sowie Freunde und Gönner des Nicolaigymnasiums zu zahlreicher Betheiligung aufzufordern.

Der **Commers** findet statt **Mittwoch, den 22. October,** Abends 8 Uhr im Saale des **Lehrervereins**, Kramerstraße Nr. 4.

**Eintrittskarten** sind beim Castellan der Universität **Vieweg** und im Geschäft des Herrn **Ferd. Flinsch** zu entnehmen.

Die Vereinigung alter Nicolaitaner.
J. A.: Gustav Selle, stud. jur.

## Verein für Volkswohl.

**Sonnabend, den 18. October, Abends ½9 Uhr,**

**Vierteljahrs-Versammlung**

im Saale unseres Vereinshauses, Roßstraße 17.

**Tagesordnung:** 1) Versteigerung eines Buffets.
2) Bericht über die Vereinsthätigkeit.
3) Wünsche und Pläne für die Zukunft.

Um recht zahlreiche Theilnahme der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

## 60er Vereins-Börse, Burgstrasse 6,

**Verein Leipziger Lohnkellner,**

empfiehlt den geehrten Prinzipalen ihre Mitglieder zur Aushilfe.

**C. Hohmann,** Bureauchef.

## Außerordentliche Generalversammlung des Unterstützungsvereins der Metallarbeiter für Leipzig und Umgegend

Sonnabend, den 25. October, Abends 9½ Uhr, **Hempel's Restaurant,** Roßstraße.

**Tagesordnung:** Antrag des Gesammtvorstandes auf Statutenänderung.

Zahlreiches Erscheinen nothwendig. **Der Vorstand.**

## Generalversammlung der Krankencasse des Gewerkvereins der Metallarbeiter zu Leipzig und Umgegend,

**Sonnabend, den 25. October, Abends 8 Uhr, Hempel's Restaurant, Roßstraße.**

**Tagesordnung:** 1) Vierteljährlicher Rechenschaftsbericht. 2) Cassen-Angelegenheiten. Anträge. 3) Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

## Turnverein Reudnitz, oberer Theil.

Heute Sonnabend, den 18. October a. c.

**Abendunterhaltung mit Ball**

im Saale des „**Pantheon**" zu Leipzig,

bestehend in turnerischen Aufführungen, Gesangs- u. hum. Vorträgen, sowie Instrumental-Concert.

**Einlaß 7 Uhr. Von 7—8 Uhr Instrumental-Concert. Anfang 8 Uhr.**

Freunde u. Gönner unseres Vereins ladet hierzu freundlichst ein **Der Turnrath.**

Echte, wahre

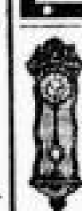
## Makart-Bouquets,

**Manier à la Schmidt, Erfurt,**
sowie **Harlemer**

## Hyacinthen

und andere Blumenzwiebeln findet man in großer Auswahl **billigst** bei

**Bergmann & Barth,**
Naschmarkt.



## Eine große Auswahl aller Arten Uhren,

**Cylinderuhren** von 12 ℳ, goldene **Damenuhren** von 25 ℳ, **Regulateure** von 12 ℳ und **Wanduhren** von 2 ℳ an, findet man bei

**Felix Steger,**
19 Thomaskirchhof 19.

Die anerkannt vortheilhafteste Bezugsquelle **ächter reinwoll. Unterkleider und Tricotstoffe,**

## System Professor Dr. Jäger,

ist die Strumpfwaarenhandlung von **Hermann Graf,** Petersstraße 38.

## Deutsche Colonie Südafrika.

Sonntag Abend 7 Uhr **Zusammenkunft** bei Herrn **Römling,** Katharinenstraße 6, im kleinen Saal. Vortrag: Wer muß colonisiren und wie muß man colonisiren?

Gäste herzlich willkommen! **D. V.**


## Familien-Nachrichten.

**Dr. jur. Adolf Berger,**
Assessor bei der K. Staatsanwaltschaft,
**Marie Berger**
geb. Herrig.
Leipzig, den 16. October 1884.

---

**Aug. Engelmann**
**Emilie Engelmann**
verw. gew. Thust
Vermählte.
Leipzig, den 16. October 1884.

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 16. October 1884.
**Heinrich Gröger** und Frau geb. Schulze.

---

Heute Vormittag ¾10 Uhr schenkte uns Gott ein munteres Söhnchen
Neukirch b. Königsbrück, den 16. Oct. 1884.
**Fr. Grabe,** Pf.,
**H. Grabe** geb. Erbdel.

---

**Todesanzeige.**

Gestern Nacht ½12 Uhr starb nach achtwöchigem Leiden unser lieber Schwager, der Briefträger

### Carl August Krauße.

Dies allen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.

Leipzig, den 17. October 1884.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause (Tuchhalle) aus statt.

---

In Gottes Willen ergeben entschlief heute Mittag sanft und still, wie sie gelebt, meine theure, herzensgute, christlich-fromme Frau

### Selma geb. Teupold.

Tiefbetrübt zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen an
Engelsdorf, den 17. October 1884.

**Otto Just,** Pfarrer.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

---

Mit tiefer Trauer hat uns das frühe Hinscheiden des hochverehrten

### Herrn P. emer. Albert Berger

erfüllt. Er war ein hochherziger, warmer Förderer unserer Bestrebungen und sein Andenken wird immerdar ein gesegnetes unter uns bleiben. Mit dankbarem Herzen rufen wir ihm ein **Ruhe sanft** in die Ewigkeit nach.

Eutritzsch, den 15. October 1884.

**Der Vorstand des Frauenvereins und der Kleinkinderbewahranstalt zu Eutritzsch.**

---

Heute starb unser Commis,

### Herr Max Fischer

**aus Mittweida.**

Wir verlieren in ihm einen treuen Diener, dem wir ein freundliches Andenken bewahren werden.

Leipzig, den 16. October 1884.

**Gebrüder Felix.**

---

Am 16. d. verschied nach schweren Leiden

### Herr Max Fischer

**aus Mittweida.**

Wir betrauern in ihm einen lieben Collegen, dessen vorzügliche Eigenschaften ihm ein bleibendes Andenken bei uns sichern.

**Das Personal der Firma Gebr. Felix.**

---

**Statt besonderer Meldung.**

Heute Abend ¾6 Uhr entschlief nach langem Leiden im 69. Lebensjahre unser innigstgeliebter, guter, unvergeßlicher **Gatte,** Vater, Bruder und Schwager, der Bürger, Hausbesitzer und Schlossermeister

### Christian Wilhelm Friedrich,

was in tiefster Betrübniß im Namen sämmtlicher Hinterlassenen hiermit anzeigen

Leipzig und Dresden, den 17. October 1884.

**Amalie Friedrich** geb. Schimpff.
**Wilhelm, Emil u. Oswald Friedrich.**

---

Allen lieben Freunden und Bekannten zur hierdurch zur Nachricht, daß unser guter lieber Sohn, **Alfred Gustav Hand,** heute früh 2 Uhr im Alter von 12 Jahren sanft entschlafen ist.

Leipzig, den 17. October 1884.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

---

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere theure Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau

**Friederike Pauline Ernst** geb. **Voigt.**

Leipzig, 17. October 1884.

**A. Ernst,**
Betriebs-Telegr.-Insp. a. D.

---

Gestern Abend 10¾ Uhr starb nach langem Krankenlager und 3½jähriger glücklicher Ehe unsere herzensgute, treusorgende, liebe, unvergeßliche, brave Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin

### Clara Ernst geb. Teichert

im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Nur hierdurch allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht.

Leipzig u. Dresden, 17./10. 1884.

**Louis Ernst u. Familie Teichert.**

Die Beerdigung findet Montag, den 20. October, früh 9 Uhr vom Trauerhause, Blücherstraße 36, aus statt.

---

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längeren Leiden ruhig und sanft, wie er gelebt, mein lieber guter Mann, **Karl Wilhelm Hofmann,** im Alter von 54 Jahren 5 Monaten. Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

die trauernde Wittwe
**Christine Hofmann.**

Leipzig, Frohburg, Altenburg.

... unseres guten
... wir unsern herzlichsten
... aus reichen Blumenschmuck,
... Herrn Pastor Dr. Krömer für
... trostreichen Worte am Grabe.
Leipzig, den 17. October 1884.
**Ida Kirchhof und W. Stephan.**

... Gerber
... hinterlassenen.

... Abends 7 Uhr verschied
... Krankenlager in Herrn W. Lebens-
... unsere gute Tochter und Schwester
Fräulein **Auguste Amalie Anna Mann**
sanft und ruhig zu einem bessern Jenseits.
Leipzig und Reudnitz.
**August Mann, Vater.**
**Gustav Mann, Bruder.**

Heute Morgen 9 Uhr nahm Gott auch noch unser letztes Kind, unsern lebensfrohen
**Felix**
im Alter von 7 Jahren zu sich.
Er folgte seinem erst vor acht Tagen vorangegangenen Bruder in die Ewigkeit nach.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Leipzig, den 17. October 1884.
**Rudolf Scholz und Frau geb. Lahse.**
Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

**Todes-Anzeige.**
Freitag, den 17. d., Morgens 1 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden unser liebes Söhnchen **Alfred** im Alter von 8½ Jahren.
**Die trauernde Familie Krämer,**
Hautboist im 134. Regiment.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle Gohlis aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter
**Amalie Auguste verw. Günther,**
sagen wir dem Herrn Pastor Heinig für seine trostreiche Rede, sowie Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck unseren herzlichen Dank.
**Geschwister Günther.**

**Verlobt:** Herr Julius Reiche in Dresden mit Frl. Emilie Pepold in Zittau. Herr Carl Robert Schneider in Dresden mit Frl. Marie Miethe in Pieschwitz. Herr Carl Bruno Schubert, Kaufmann in Gödau, mit Frl. Klara Hildegard Richter das. Herr Herr Max Heinrich, cand. rev. min., in Rossen, mit Frl. Anna Günther in Brambach i. V.
**Vermählt:** Herr Hermann Lehmann in Dresden mit Frl. Adelheid Hoßmann das.
**Geboren:** Herrn Max Geißler in Chemnitz ein Sohn. Herrn Diakonus E. Lehmann in Löbau ein Sohn.
**Gestorben:** Herr Johann Gottlieb Räther, Gutsauszügler in Seelitz. Herr Andreas Naber in Dresden. Herrn Wilh. Fiedeisen's in Dresden Tochter Martha. Herrn Schäfer's in Goppeln Sohn Arthur. Frau Johanna Racher geb. Knappe in Dresden. Frl. Louise Marianne Gebhard in Dresden. Frau Hilda Böttcher geb. Namm in Chemnitz. Herr Carl Gottlob Wagner, Spinnmeister in Chemnitz. Herrn Theodor Otto's in Chemnitz Sohn Hans. Herr Arthur Rohberg in Chemnitz. Frau verw. Wagenmstr. Barth in Zwidau. Frau Minna Damm geb. Schubert in Schebewitz. Herrn Göbich's in Löbtau Sohn Otto. Herrn Riebich's in Meißen Tochter Anna. Herrn Wilhelm Jüngling's in Meißen Tochter Gertrud. Herrn Bernhard Pfaff's in Plauen Sohn Paul. Herr Ambrosius Ackermann, Restaur. in Altenburg. Herr Heinrich Bieweg in Hartmannsdorf. Herr Hermann Julius Walther, Klempnerobermstr. in Freiberg. Herr Amtsgerichts-Referendar Carl Richter in Blasewitz. Herrn Th. Stöver's auf Rittergut Mittel-Oberwitz Sohn Martin.

Die Beerdigung unseres Collegen **Paul Gerber** findet Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr vom Jacobshospitale aus statt.
Versammlungsort: **Ehrlich's Restaurant**, Ecke der Nürnberger und Liebigstraße.
**Die Mitglieder der Breitkopf & Härtel'schen Officin.**


**Sophien-Bad.** Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–8 Uhr. Damen 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit.
**Schwimm-Bassin 20°** Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 8–½9–½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½3–5 Uhr.

**Bad Mildenstein, Schletterstr. 5.** Wannen- und Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden x.

**Diana-Bad,** Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5.

**Augustusbad,** Poststraße 7. Tagl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder gewöhnl. nach ärztlicher Verordnung.

**Bad Petersbrunn,** Dorotheenstraße 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.


## Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Sigmaringen soll, wie jetzt verlautet, am Montag, den 20. d. M., Abends 6 Uhr erfolgen.

* In dem Befinden des Directors im Auswärtigen Amt Dr. v. Bojanowski zeigt sich einige Besserung, welche die Wiederherstellung des Erkrankten hoffen läßt, doch ist noch nicht abzusehen, bis zu welcher Zeit dieselbe erwartet werden kann.

* Die Reichsregierung hat zur möglichst eingehenden Begründung der Dampfer-Subventions-Vorlage Erhebungen angeordnet, welche die Befragung sachverständiger Interessenten bezweckten und umfassendes Material in Aussicht stellen. Das Verfahren ist noch nicht beendet; seine Ergebnisse sollen die hauptsächlichste Grundlage der neuen Motivirung bilden.

* Die bevorstehende Congo-Conferenz bietet der „Weser-Zeitung" Anlaß zu nicht uninteressanten historisch-philosophischen Betrachtungen. Der betreffende Artikel lautet in seinem zweiten Theile:

Wir erleben in unseren Tagen einen Vorgang, welcher einigermaßen an die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts erinnert. Die unermeßlichen Länderstrecken des inneren Afrika scheinen zum ersten Male sich der Einwirkung und der Ausnutzung der civilisirten Menschheit erschließen zu sollen, wie vor 400 Jahren der westliche Continent und die indischen Reiche zum ersten Male den Europäern zugängig wurden. Aber in der Art und Weise, wie heutzutage die Nationen sich anschicken, an der Ausnutzung Afrikas sich zu betheiligen, welch ein Contrast gegen die Flibustiermanieren des 16. Jahrhunderts! Der Goldurst mag heute noch ebenso intensiv sein, wie in den Tagen Pizarros, aber er könnte schwerlich noch zu so colossalen Freveln führen. Wenn wir im neunzehnten Jahrhundert plötzlich unbekannte Reiche, wie das der Inkas und das der Azteken entdeckten, würden wir sie auch erobern und unterjochen, aber wir würden wir uns bemühen, mit diesen eigenartigen Civilisationen schonend umzugehen! Und vielleicht würden die seefahrenden Nationen des neunzehnten Jahrhunderts, wenn ihnen die Entdeckung Amerikas aufgespart geblieben wäre, Mittel und Wege gefunden haben, sich friedlich über ihre Antheile an der neuen Welt zu verständigen, anstatt, wie die Vorfahren gethan haben, zahllose Kriege deshalb zu führen. Ist ein solcher Gedanke auch vielleicht allzu kühn, so kann man doch zuversichtlich behaupten, daß die Einladung zu einer Conferenz aller Seemächte, wie sie jetzt zum Behufe einer friedlichen Regelung der Congo-Frage von Berlin aus ergangen ist, in jenem älteren Zeiten und selbst noch vor einem oder zwei Menschenaltern undenkbar gewesen wäre.

Ist nicht in einer solchen Thatsache ein Fortschritt zu erkennen, und ist nicht dieser Fortschritt zum Theil wenigstens moralischer Natur? Man kann freilich sagen, daß die bloße verständige Erwägung zu dem Schlusse führen müsse, es sei vortheilhafter, sich friedlich zu verständigen, als die Kosten und Opfer eines Krieges an einen ungewissen Ausgang zu wagen; daß also die projectirte Congo-Conferenz mehr für Klugheit als für Sittlichkeit zeuge. Klug und intelligent waren indeß die Staatsmänner des 16. Jahrhunderts auch; es ist zu bezweifeln, ob wir in dieser Beziehung uns überlegen zu fühlen Ursache haben. Daß es vortheilhafter sein Wane, sich mit Rivalen zu vertragen, als sich mit ihnen zu schlagen, war den Politikern in Madrid und Lissabon, in London und in Amsterdam keineswegs unbekannt, und von den Gefahren und Unsicherheiten des Kriegsspiels hatten sie deutliche Vorstellungen. Die Gewichte in der Schale des Vortheils waren damals wohl die nämlichen wie jetzt. Die Gewichte in der anderen Schale müssen sich also wohl geändert haben, wenn das Resultat der Abwägung zwischen Krieg und Frieden, gewaltthätigem Zugreifen und internationaler Vereinbarung anders ausfällt. Die Abneigung gegen Blutvergießen, das Gefühl für die Leiden der unteren Volksclassen, die am schwersten von den Folgen des Krieges getroffen werden, die Gleichgültigkeit gegen blos militairische Triumphe wird heute schwerer wiegen als vor dreihundert Jahren — noch immer bei weitem nicht so schwer, wie es vom Standpuncte der Humanität gewünscht werden mag, von der christlichen Lehre gefordert wird, aber doch immerhin merklich schwerer als bei früheren Generationen. Waren früher die gewaltsamen Leidenschaften so mächtig, daß sie fast immer die Berechnungen des Vortheils übermanden, und sind sie heute so abgeschwächt, daß sie wenigstens in einigen Fällen der Vernunft den Vortritt lassen, so hat allerdings eine moralische Besserung stattgefunden, deren man sich wohl erfreuen mag, wenn man auch deshalb noch nicht an eine neue Aera ewigen Friedens glaubt.

Augenfälliger ist ein zweiter Contrast, der sich an die Congo-Conferenz knüpft. Daß eine Anregung dieser Art, eine Initiative in Sachen künftiger Colonisation Afrikas mit Erfolg von den Ufern der Spree ausgehen werde, wer hätte vor zwanzig Jahren sich das träumen lassen.

* Von der Marine liegen die folgenden Meldungen vor:

* Kiel, 16. October. Als Post- und Transport-Dampfer für das westafrikanische Geschwader ist der Dampfer „Adler" in Bremerhaven gechartert worden.

* Bremen, 16. October. Die „Weserzeitung" meldet aus Wilhelmshaven: Der zum Consul bestimmte Hofrath Gerhard Rohlfs traf hier ein, um sich auf dem Flaggschiff des westafrikanischen Geschwaders einzuschiffen. (Wiederholt.)

* Wilhelmshaven, 15. October. Die Corvette „Ariadne" dampfte heute Vormittag vom Vorhafen auf die Rhede und legte an den bereits fest vor Anker liegenden Schiffen „Bismarck" und „Olga". Heute Mittag um 12 Uhr begab sich der Chef des westafrikanischen Geschwaders, Contreadmiral Knorr, an Bord des Flaggschiffs „Bismarck" und übernahm unter gleichzeitigem Heißen der Commodorestandarte am Kreuzmast das Obercommando über das Geschwader. Als der Admiral auf die Rhede fuhr, wurde ihm von den Schiffen der übliche Salut gebracht. Die Inspicirung der Corvetten „Bismarck" und „Ariadne" erfolgte bereits gestern durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Graf von Monts.

## Wahlbewegung.

* Leipzig, 17. October. Der Wahlaufruf für Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin, den eine außerordentlich große Anzahl Bürger unserer Stadt, welche alle Stände und Berufskreise vertreten, unterzeichnet haben, wird, wie wir vernehmen, am nächsten Sonntag, den 19. October, der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Der geschäftsführende Ausschuß des Wahlcomités für die Candidatur des Herrn Dr. Tröndlin hat sich durch Zuwahl ergänzt und besteht aus folgenden 15 Herren: Professor Dr. Arndt, Stadtrath Döllinger, Stadtrath Esche, Dr. Gensel, Emil Halle, Gustav Handwerck, Franz Kremer, B. H. Leutemann, Albert de Liagre, D. A. Oehler, Regierungs-Rath Dr. Schober, E. A. Seemann, Dr. E. Stephani, Emil Taubenheim, E. O. Wilhelmy.

* Leipzig, 17. October. Für gestern Abend hatten die Socialdemokraten eine Allgemeine Wählerversammlung in die Tonhalle einberufen, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Max Kayser sprach. Schon kurz nach 8 Uhr war der Saal so sehr gefüllt, daß Niemand mehr eingelassen werden konnte. Etwa zwanzig Schutzleute waren im Saale und auf den Straßen postirt. Gleich nach ½9 Uhr, nachdem Herr Hoffmann-Stötteritz zum Vorsitzenden gewählt worden war, bestieg der Referent, Herr Kayser, die Tribüne. In seiner mehr als zweistündigen Rede entwickelte er, wie er sagte, das Programm seiner Partei. Er betonte, daß dieselbe das Bestreben, eine „wahre und richtige Ordnung der Dinge" herbeizuführen, für sich allein in Anspruch nehme, und daß speciell die nationalliberale Partei, weil sie diesem Bestreben die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen „unordentlichen Ordnung" entgegensetze, zu bekämpfen sei. Seine Partei habe es im Laufe der Jahre dahin gebracht, daß der Arbeiter der Mittelpunct des politischen Interesses geworden sei und daß durch ihre Haltung die Schwenkung der Regierung zur Angriffnahme der Socialreform herbeigeführt worden sei. Er persönlich habe diese Socialreform begrüßt, wie ehrlich es jedoch andere Parteien mit derselben meinten, das müsse das Verhalten der Candidaten zum Bismarck'schen Worte vom „Recht auf Arbeit" beweisen. Was die bis jetzt geschaffenen socialen Gesetze angehe, so seien dieselben nicht als reformatorisch anzusehen, wenn er auch nicht leugne, daß manche Vortheile mit ihnen verbunden seien. Er rechne hierzu beim Krankencassengesetz den Cassenzwang, die Bewahrung des Versicherungsrechts in Fabrikcassen, die Fürsorge für ältere Arbeiter, dagegen tadelt er viele verzwickte Bestimmungen und in Bezug auf das Unfallgesetz die 13wöchige Carenzzeit, die nicht volle Gewährung des Lohnes, die Entfernung der Arbeiterausschüsse x. Die nationalliberale Partei habe wesentlich die Verschlechterung der Gesetze gegenüber den Regierungsentwürfen herbeigeführt, und darin zeige sich die sogenannte gemäßigte Haltung derselben. Er wolle nun aus der Mäßigung keinen Vorwurf machen, denn er sei innerhalb seiner Partei auch als gemäßigt bekannt, die nationalliberale Partei aber stelle sich nur so, sie sei eigentlich die den Arbeitern feindlichste, und gegen sie sei jede andere Partei zu unterstützen. Im Allgemeinen findet Redner die Socialreform gut, man solle sie immerhin benutzen, wenn sie auch dem wahren Socialismus nicht entspreche. Redner stellte nun folgende Forderungen auf, welche an einen Reichstagscandidaten gestellt werden müßten. Er fordert Einführung des Normalarbeitstags je nach der Lage der Industrie, vollständige Abschaffung der industriellen Frauen- und Kinderarbeit, Fixirung eines Minimallohnes, Normativbestimmungen für Fabriken, Schutz gegen die Concurrenz fremder Arbeiter, Entlastung des Militairetats, Abschaffung des Septennats, Ordnung des Pensionswesens der Militairbeamten, allgemeines gleiches directes Wahlrecht für Landtage und Gemeinden. Börsensteuer und Dampfersubvention ist ihm sympathisch, dagegen sei er gegen Getreidezölle und andere Zölle auf Lebensmittel, gegen Erhöhung der Zucker- und Branntweinsteuer in irgendwelcher Form, gegen Ausnahmegesetze, gegen Innungen, Arbeitsbücher, Beschränkung der Hausirer. Der Colonialfrage stehe er kühl gegenüber, dagegen betonte er ausdrücklich, daß die deutschen Arbeiter gut national gesinnt seien und ihr deutsches Vaterland liebten; die mächtige Stellung Deutschlands, die sich wieder in den Tagen von Skierniewice documentirt habe, begrüße auch seine Partei mit Freuden. Redner schloß mit der Aufforderung, einen Socialisten zu wählen.

Es trat hierauf eine Pause ein, nach deren Ende ein Herr Otto das Wort erhielt. Die Kayser'sche Rede in ihrer so eigenthümlich gemäßigten Form erhielt durch diesen Herrn die richtige Illustration und speciell die Versicherung der Liebe zum deutschen Vaterlande eine eigenthümliche Beleuchtung. Herr Otto trat für die vaterlandslose Pariser Commune von 1871 ein und bezeichnete diese als das einzig Richtige für das Wohl der Arbeiter. Bei diesen Worten erklärte der überwachende Polizeibeamte, Herr Polizeicommissar Hohlfeld, die Versammlung auf Grund des Socialistengesetzes für aufgelöst. In demonstrativer Weise brachte die Versammlung den socialistischen Führern stürmische Hochs, wobei es nicht an lauten Mißbilligungsbezeigungen gegen die erfolgte Auflösung fehlte.

Die den Saal verlassende Menge sammelte sich nun auf der Straße vor der Tonhalle an, hier in tumultuarischer Weise die Hochrufe auf ihre Führer, auf die gemaßregelten Proletarier u. s. w. fortsetzend. Nach erfolgter Leerung des Saales schritten die Polizeiorgane zur Entfernung der lärmenden Menge auf der Straße. Es gelang dies zwar ohne besondere Schwierigkeiten, doch konnten die Polizeibeamten nicht verhindern, daß sich drei geschlossene Trupps bildeten, die in lärmender und die Nachtruhe störender Weise nach drei verschiedenen Richtungen die Stadt durchzogen; der eine dieser Trupps wandte sich durch die Promenadenstraße der Weststraße, der andere dem Fleischerplatze zu, der dritte besonders laut lärmende Trupp zog durch die Elsterstraße, Dorotheenstraße und Schulgasse nach dem heimathlichen Stötteritz.

Im 14. Wahlkreise (Borna) scheint nicht Alles nach Wunsch der Deutschfreisinnigen und des dort seitens dieser Partei als Candidat aufgestellten Herrn Beeger-Leipzig zu gehen. Wir lesen wenigstens heute im „Bornaischen Tageblatt" folgendes Klagelied:

Leider stellen sich aber Herrn Beeger und den seine Wahl empfehlenden Männern auch noch Schwierigkeiten bei Veranstaltung von Versammlungen hindernd entgegen, die recht wohl erspart bleiben könnten. Hier kommt eine Wählerversammlung nicht zu Stande, weil der Saal nicht zu erlangen ist, dort, weil Niemand ausfindig gemacht werden kann, der bereit wäre, die nach dem sächsischen Vereinsgesetz von einem Ortsbewohner zu bewirkende Anmeldung der Versammlung bei der Ortsbehörde zu übernehmen. In Flößberg, wo gestern Abend eine Wählerversammlung stattfinden sollte, aber nicht abgehalten werden konnte, obwohl Herr Beeger mit Vertretern des liberalen Wahlausschusses zur Stelle war und auch Wähler in Menge sich einfanden, hatte unglücklicher Weise der Tags vorher dorthin entsandte Bote den Herrn, von dem man gehofft, daß er zur Uebernahme der Anmeldung bereit sei, nicht angetroffen, und so war es gekommen, daß der Anmeldezettel von einer zur Vertretung des Abwesenden in diesem Falle nicht qualificirten Persönlichkeit unterzeichnet wurde. Dieser Mangel stellte sich erst heraus, als es nicht mehr Zeit war, demselben abzuhelfen, und so erhob mit vollem Recht zwar, aber doch zum Bedauern wohl Aller, die zur Versammlung sich eingefunden, der Gemeindevorstand dagegen Einspruch, daß die Versammlung stattfinde.

In derselben Nummer des „Bornaischen Tageblattes" giebt Herr Beeger aus Anlaß eines Referates im „Colditzer Wochenblatt" über eine in Colditz stattgehabte Wählerversammlung folgende Erklärung ab:

Zum Schlusse möchte ich den Verfasser fragen, wie er dazu kommt, mich zu wiederholten Malen „Schullehrer" zu nennen. Schullehrer, d. h. Lehrer an Schulen, sind zwar alle, die an Schulen, also auch die an Gymnasien, Realschulen, Universitäten, lehren; aber üblich ist die Bezeichnung nicht mehr, wie der Verfasser u. a. aus dem sächsischen Schulgesetz ersehen kann.

* Chemnitz, 16. October. Von einer Anzahl angesehener Bürger, welche keinem der hier bestehenden politischen Vereine angehören, wird nochmals der Versuch gemacht, einen gemeinsamen Reichstagscandidaten für die Ordnungsparteien zu gewinnen, und es sind, wie wir vernehmen, die Vorstände des deutschfreisinnigen, nationalliberalen und conservativen Vereins zur Besprechung dieser dringenden Angelegenheit für morgen Abend eingeladen worden. Wir wünschen der etwas spät angeregten Sache den besten Erfolg.

— Crimmitschau, 17. October. In einer gestern Abend hierselbst abgehaltenen und von Mitgliedern der Ordnungsparteien sehr zahlreich besuchten Versammlung entwickelte der von den Vorständen der letzteren als Reichstagscandidat aufgestellte Herr Fabrikant Ullrich aus Werdau in etwa anderthalbstündiger Rede sein Programm. Eine Debatte knüpfte sich an den Vortrag nicht. Die Versammlung beschloß einhellig, bei der bevorstehenden Wahl für Herrn Ullrich einzutreten. Die Vorstände der Ordnungsparteien werden den Wahlaufruf in der allernächsten Zeit veröffentlichen. — In Neukirchen, einem in der Nähe des hiesigen Platzes gelegenen Dorfe, wird morgen Abend gleichfalls eine Wählerversammlung abgehalten werden. Der seitherige Reichstagsabgeordnete Herr Wilhelm Stolle, eventuell ein Herr Eckstein aus Zwickau, wird dort als Referent auftreten.

* Marienberg, 16. October. Am heutigen Tage beabsichtigte die deutschfreisinnige Partei im hiesigen Gasthofe zum Weißen Roß eine Wählerversammlung abzuhalten, bei welcher der Generalsecretair M. Brömel aus Berlin sprechen sollte. Es hat jedoch der Einberufer, ein hiesiger Einwohner, nachträglich die Anmeldung mit der Angabe, daß er kein Verständniß von dem ganzen Zweck der Versammlung habe, wieder zurückgezogen.

l. Aus dem 19. Wahlkreise Schneeberg-Stollberg. Am 15. d. M. hielt der Candidat der Socialdemokraten hiesigen Kreises, W. Liebknecht, bei einer Wahlversammlung eine mehr als zweistündige Rede, in welcher er das Programm seiner Partei bei den zu erwartenden Arbeiten des nächsten Reichstages entwickelte. Die Ausführungen des Führers der Socialdemokraten sind bekannt genug, um sie anzuführen. Bezeichnend aber ist der gemäßigte Ton seiner langen Rede. Wer Liebknecht früher hier sprechen hörte, wo er theilweise mit sich steigernder Leidenschaftlichkeit redete, dem fiel die gestrige Rede doppelt auf. Neu war aus seinen Mittheilungen diejenige, daß er genau wisse, daß im hiesigen Kreise auch noch ein deutschfreisinniger Candidat aufgestellt werden würde. Gehört hatten wir hiervon lange nichts mehr, und wir glauben, die deutschfreisinnigen Elemente hätten sich bei der Candidatur Ebert's beruhigt. Aussicht auf Erfolg haben die Linksliberalen hier nicht, und es fehlt ihnen nunmehr auch die Zeit zu einer wirksamen Agitation. Die Wahlversammlung war von Maschinenstickern einberufen und geleitet. Der Besuch war gegen frühere Jahre wenig zahlreich. Am Schlusse seiner Rede machte Liebknecht einige stark abfällige Aeußerungen über die deutschfreisinnige Partei und ihre Stellung als Manchesterpartei.

* Freiberg, 16. October. Die Wahlbewegung kommt nun auch hier in Fluß, doch wird es eines energischen Vorgehens der Ordnungsparteien bedürfen, um den 9. Wahlkreis der Socialdemokratie wieder zu entreißen. Bei der letzten Reichstagswahl im October 1881 umfaßte der 9. Wahlkreis 23,665 Wahlberechtigte, dennoch wurden zuerst nur etwa 12,000 und bei der Stichwahl 15,445 giltige Stimmzettel abgegeben. Während aber bei der ersten Wahl der conservative Candidat von Oehlschlägel 4887, der liberale Candidat Professor Kellerbauer 2588, der socialistische Candidat Max Kayser 4890 Stimmen erhielt, siegte der Letztere bei der Stichwahl mit 7957 Stimmen über seinen Gegner, der es nur auf 7383 Stimmen brachte. Auf eine Stichwahl dürfen es die Ordnungsparteien in unserm Wahlkreise nicht wieder ankommen lassen, wenn sich ihre Reihen nicht lichten sollen. Der Compromißcandidat, Oberbergrath Merbach, hat, trotzdem er Director der fiscalischen Hüttenwerke ist, stets für einen gemäßigten Liberalen gegolten und ist als solcher von dem liberalen Wahlverein acceptirt worden. Daß die Centralleitung der conservativen Vereine ihn ohne Weiteres als Conservativen bezeichnete, ist entschieden ein taktischer Fehler, da in den hiesigen Bürgerkreisen die Absicht noch keineswegs aufgegeben ist, den Landtagsabgeordneten Stadtrath Müller als Candidaten aufzustellen. Eine solche Zersplitterung wäre natürlich verhängnißvoll, weshalb man von dem als Patrioten bewährten Stadtrath Müller, der Mitglied des Wahlvereins ist, welcher das Compromiß mit den Conservativen abschloß, eine öffentliche Erklärung zu Gunsten Merbach's erwartet. Daß man hier und in der Umgegend das Krankencassengesetz benutzt, um die dadurch theilweise etwas ungünstig gestellten Bergleute zu erbittern und wieder für Kayser zu gewinnen, ist eigenthümlich, da dieser nichts gethan hat im Reichstage die Bestimmungen des Krankencassengesetzes zu verbessern, was Merbach, der dem Bergfach praktisch nahe steht, gewiß gethan hätte und bei Gelegenheit noch versuchen würde. Derselbe wird am Sonnabend sich den Wählern in Brand vorstellen und dann voraussichtlich auch in Frauenstein, Oederan und Hainichen sein Glück versuchen. Hier in Freiberg bedarf es dessen nicht, da man ihn durch seine Wirksamkeit in der Stadtverordnetenschaft genügend kennt und höchstens eine Erklärung wünscht, welcher Fraction im Reichstage er sich anzuschließen gedenkt.

* Eine neue Art von Wahlbeeinflussung, die ebenso wenig gerechtfertigt ist, wie das agitatorische Eingreifen von Mitgliedern des Klerus oder von Regierungsbeamten in die Wahlbewegung zu Gunsten der einen oder anderen Partei, stellt folgendes von hessischen Blättern veröffentlichtes Schreiben dar:

„* Gießen, den 7. October 1884. Verehrlicher Vorstand der israelitischen Religions-Gemeinde! Wie Ihnen bekannt, so finden am 28. October d. J. die Wahlen zum deutschen Reichstage statt. Als Candidaten der freisinnigen Partei sind aufgestellt: 1) für den Wahlkreis Gießen-Nidda-Grünberg-Gedern Herr Rechtsanwalt Dr. Gutfleisch in Gießen; 2) für den Wahlkreis Alsfeld-Lauterbach-Schotten Herr Rechtsanwalt Lüders in Berlin; 3) für den Wahlkreis Friedberg-Büdingen Herr Major Hinze, und es ist von der größten Wichtigkeit, daß diese Herren aus dem Wahlkampf als Sieger hervorgehen. Dieselben gehören derjenigen Partei an, welche anläßlich der im Laufe der letzten Legislatur-Periode stattgehabten judenfeindlichen Debatte energisch für die Gleichberechtigung aller religiösen Bekenntnisse eingetreten ist und die maßlosen Angriffe der Gegner zurückgewiesen hat, während die Partei der aufgestellten Gegencandidaten in dieser Frage sich lau und theilnahmlos verhalten hat. Nicht allein in dankbarer Anerkennung jener wirklich liberalen Haltung, sondern auch im Interesse einer zukünftigen Wahrung ihrer Rechte ist es darum die Pflicht aller Angehörigen des mosaischen Glaubens, für die Candidaturen der obengenannten Herren mit allen zu Gebote stehenden Kräften bei den Wählern zu wirken und denselben möglichst viele Stimmen zuzuführen. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Sie in dieser für unsere Glaubensgenossen so hochwichtigen Angelegenheit mit uns vollkommen gleicher Ansicht sind, und von der Erwägung ausgehend, daß vor der Frage unserer eigenen politischen Gleichberechtigung alle anderen in Betracht kommenden Fragen, wenn schon auch diese nicht zu unterschätzen, doch für uns von nicht so hoher Bedeutung sind, richten wir daher an Sie das Ersuchen, daß Sie innerhalb Ihrer Religionsgemeinden alle wahlberechtigten Glaubensgenossen zur thätigsten Antheilnahme an der Wahlagitation für die freisinnigen Candidaten bei den Wählern aller Confessionen und zur Stimmabgabe für dieselben veranlassen wollen. Es ist, wenn die von uns vertretene Sache zum Siege gelangen soll, der angestrengteste Eifer nöthig und jede Stimme von Wichtigkeit. Möge daher jeder seine Schuldigkeit thun und in dem zu erhoffenden guten Erfolg eine Entschädigung finden für das an Zeit und Mühe zu bringende Opfer. Sehr wünschenswerth wird es sein, wenn diejenigen Herren, welche aus Veranlassung ihres Geschäftes außerhalb ihrer Wohnorte sich aufzuhalten pflegen, am Wahltage zu Hause bleiben und für den Wahlerfolg wirken. Der auf den 28. d. Mts. anberaumte hiesige Viehmarkt ist auf unsere Veranlassung ausgefallen und auf den 29. October verlegt. Achtungsvoll gez.: M. Homberger. Dr. A. Rosenberg."

## Universität.

K. Wh. Leipzig, 17. October. Akademische Institute zählte das Personalverzeichniß der Universität bisher 46 auf, zwei allgemeine (Universitätsbibliothek und Lesehalle), zwei theologische, ein juristisches, 13 medicinische, 28 Institute der drei Sectionen der philosophischen Facultät. Dazu kommen zehn Privatinstitute zur Benutzung der Studirenden (meist Polikliniken).

Die Zahl der zur medicinischen Facultät gehörenden akademischen Anstalten hat sich nun durch das gestern in der ersten Etage des Hauses Goethestraße 5 eröffnete „Zahnärztliche Institut der Universität" um eine vermehrt. Dasselbe steht unter der Leitung des Prof. Dr. med. Hesse. Neben demselben fungirt ein Assistent. Außerdem ist ein Castellan angestellt. — Die Anstalt, von der alsbald eine nähere Beschreibung folgen soll, erfreut sich einer ausgezeichneten Lage. Die nach der Straße herausgehenden Operationszimmer genießen des besten Lichtes. Die Anstalt ist täglich von 1 Uhr bis 5 Uhr geöffnet und nur Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Feierliche Eröffnung der Schmalspurbahn Klotzsche-Königsbrück.

† Dresden, 16. October. Die schmalspurige Secundärbahn von Klotzsche nach Königsbrück, zu welcher am 23. October v. J. der erste Spatenstich in Ottendorf gethan wurde, ist heute durch einen 12 Uhr 45 Min. von Klotzsche abgelassenen Festzug in feierlicher Weise eingeweiht worden. Der Himmel machte zu der Feier ein recht trübes Gesicht; schwere bleigraue Wolken trieben, vom Sturme gepeitscht, am Firmamente dahin und entsendeten eisigkalte Regenschauer hernieder — mit einem Worte: „es goß wie mit Mollen", und selbst der so viel erprobte große Familien-Regenschirm konnte es nicht verhindern, daß wir vollständig durchnäßt auf dem Schlesischen Bahnhofe anlangten, von wo uns das Dampfroß nach der Anschluß-Station Klotzsche entführte. Dort hatte sich in dem neuerbauten Bahnhofsgebäude eine hochansehnliche Zahl von Festtheilnehmern zusammengefunden. Als Vertreter der Staatsbehörden bemerkten wir u. A. den Kreishauptmann von Salza aus Bautzen, die Amtshauptleute von Metzsch aus Dresden und von Beschwitz aus Kamenz, die Geheimen Finanzräthe Köpcke und von Kosztiz-Niedenborff, verschiedene Finanzräthe der königl. Generaldirection der Staatsbahnen, den Betriebs-Ober-Inspector Wiech, Transport-Ober-Inspector Winkler, Finanz-Assessor Scheicher, Ober-Ingenieur Preßler, die Bauräthe Bogenhecher und Neumann, ferner den Oberpostdirector Geh. Rath Schäffner, die Landtags-Abgeordneten Philipp-Kleinwolmsdorf, Berg-Wiesa, Hildebrand-Schechthal und Reich-Glahla, zahlreiche Vertreter der von der Bahn berührten Gemeinden x.

Nachdem seitens des Königsbrücker Festcomités eine herzliche Begrüßung der Regierungsvertreter und Festgäste stattgefunden hatte, setzte sich unter fortdauerndem wolkenbruchartigen Regen der reich bekränzte und von zwei Locomotiven gezogene Festzug nach Königsbrück in Bewegung.

Trotz des schrecklichen Wetters hatte man auf allen Stationen dem officiellen Zuge einen festlichen Empfang bereitet. Fahnengeschmückte Ehrenpforten und krachende Böllerschüsse, aufspielende Dorfmusikanten, Jubelhymnen anstimmende Schuljugend, Ansprachen haltende Gemeindevorstände oder Cantoren und ungeheuchelte Freude auf allen Gesichtern gab es aller Orten, wo der Zug passirte.

Eine specielle Beschreibung der Linie können wir uns ersparen, da eine solche bereits in Nr. 286 des Leipziger Tageblattes unter „Volkswirthschaft" zum Abdruck gelangte. Nur sei kurz erwähnt, daß die Bahn eine Länge von 19,5 Kilometer hat, mit den Verkehrsstellen Klotzsche, Weixdorf, Laufa, Hermsdorf, Cunnersdorf, Ottendorf, Moritzdorf, Lausnitz und der Schlußstation Königsbrück. Die größte Steigung beträgt 1:60, der kleinste Krümmungshalbmesser 100 Mtr. Erhebliche Einschnitte oder Dammaufschüttungen hat die Bahn nicht aufzuweisen. Die Linie besitzt durchgehends einen eigenen Bahnkörper, der fast überall der Dresden-Königsbrücker Chaussee folgt und nur da von derselben abweicht, wo eine Steigung oder ein bedeutender Bogen erspart werden konnte. Die Königsbrücker Chaussee wird an zwei Stellen von der Bahn überschritten. Die Fahrt zwischen Moritzdorf und Lausnitz durch einen der prächtigsten Theile der Dresdner Haide bietet ganz besondere Schönheiten. Besondere Fernsichten sind nicht zu verzeichnen, nur der Keulenberg bei Pulsnitz kann fast von allen Puncten der Bahn aus gesehen werden. — Zur Ueberbrückung des Lausebaches, sowie der großen und der kleinen Röder waren im Ganzen 8 Brücken und zwar 5 eiserne und 3 Wölbebrücken nothwendig, von denen die über die große Röder bei Hermsdorf mit einer Spannweite von 27 Mtrn. die bedeutendste ist.

Hinter Weixdorf, in der Nähe der Chaussee, begegnete der Zug der von morgen ab „kalt gestellten" gelben Reichspostkutsche, welche auf der letzten Fahrt zwischen Königsbrück und Dresden begriffen war. Der „Schwager" grüßte mit seinem Posthorn wehmüthig herüber: „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtele hinaus". Mit wehenden Tüchern spendeten die Festtheilnehmer dem betrübten Schwager, mit dem gar mancher von ihnen den langen Weg zwischen Dresden und Königsbrück genossen, ihren Scheidegruß.

In Königsbrück traf der Festzug um 2 Uhr 30 Min. ein. Auf dem hoch gelegenen Bahnhofe, von wo aus sich ein herrlicher Blick über die schmucke Stadt und den herrlichen Park des Grafen Wilburg von Königsbrück, sowie über das gesammte Thal der ruhig dahinfließenden Pulsnitz darbietet, fand officieller Empfang der Festtheilnehmer durch die Stadtgemeindevertreter, Corporationen x. statt. Die Bürgergarde, die Bürgerschützen, die Turner mit ihren Fahnen, die so zahlreichen Töpfer Königsbrücks in ihrer schmucken Innungskleidung (in Hemdsärmeln, angethan mit blauer Schürze, desselbet mit weißer Hose, auf dem Kopfe ein rothes Käppchen) hatten dort Aufstellung genommen.

Die Ehrengäste wurden sodann in feierlichem Aufzuge durch die Stadt nach dem Rathhause geleitet, wo um 3 Uhr das Festbankett begann. Kurz vor der Einfahrt des Festzuges auf Bahnhof Königsbrück hatte es aufgehört zu regnen und die Sonne durchbrach wieder freundlich lächelnd die Wolkenschleier, so daß der Einzug in Königsbrück sich zu einem recht stattlichen gestaltete.

Das an und für sich schmucke Städtchen hatte zum heutigen Ehrentage sein bestes Festkleid angelegt. Kein Haus, kein Hüttchen war unbekränzt. Ehrenpforten und Fahnen bezeichneten die Hauptstraßen in reichstem Maße. Auf der Dresdner Straße befand sich eine Via triumphalis, in deren Mitte auf weißem Grunde ein mächtiges Willkommen prangte, das aus denen glasirten Topfstürzen zusammengestellt war. Zu beiden Seiten des seltsamen Willkommengrußes hatte man auf hohen Masten pyramidenförmig Töpfe, Steinkrüge, Kannen u. dergl. aufgebaut, was einen ganz hübschen Anblick gewährte. Recht reich decorirt mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen waren die Häuser am Markt, insbesondere aber das Rathhaus mit seinem schmucken Thurm.

Das Festbankett bot der culinarischen Genüsse nicht gerade viele, was aber geboten wurde, war vorzüglich. Den langen Reigen der Toaste eröffnete Bürgermeister Heinze mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König. Hierauf toastete Schuldirector Seidel-Königsbrück auf das immerdar harmonische Verhältniß zwischen der königl. Staatsregierung und der Königsbrücker Einwohnerschaft, Kreishauptmann von Salza-Bautzen auf die Stadt Königsbrück u. s. w. Gegen 7 Uhr Abends erst erreichte das Festmahl sein Ende.

Unter Voranritt eines Musikcorps und geleitet von fackeltragenden Feuerwehrleuten wurden hierauf die Ehrengäste in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe begleitet, von wo aus die Rückfahrt nach Dresden gegen ½8 Uhr angetreten ward. Ankunft daselbst Abends 10 Uhr.

In Königsbrück fand der festliche Tag seinen Abschluß durch einen solennen Ball im Rathhaussaale; auch im Schwarzen Adler und im Schützenhause ward fröhlich getanzt und concertirt.

Auf der Rückfahrt bis Klotzsche wurden die Ehrengäste auf allen Stationen ohne Ausnahme durch Dorfcapellen, welche wacker aufspielten, sowie mit jubelnden Hochs der über die Bahneröffnung sichtlich hocherfreuten Dorfbewohner lebhaft begrüßt. Dazwischen krachten Böllerschüsse und Flintensalven. Die an der neuen Bahn gelegenen Häuser aller Ortschaften waren illuminirt und zum Theil recht sinnig decorirt mit Transparents. Selbst der ¼ Stunde von der Bahn entfernte, auf einem Hügel gelegene Gasthof zu Weixdorf erglänzte weithin im hellem Lichte.

## Musik.

### Zweites Gewandhausconcert.

Leipzig, 17. October. Das gestrige Concertprogramm hatte einige Abänderungen erfahren, die vorzugsweise wohl der Sängerin des Abends zu Gute kamen. Als solche trat zum ersten Male hier auf und stellte sich dem Leipziger Publicum, als dem in vielen Stücken Ausschlag gebenden, vor: Frl. Frieda Schletterer aus Augsburg. Statt der ursprünglich in Aussicht genommenen und probirten Arie aus „Britannicus“ von Graun sang Frl. Schletterer die sehr bekannte Cavatine aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, und zwar ohne Orchesterprobe. Die noch sehr junge Dame, Schülerin der Frau Viardot-Garcia, erwies sich als im Besitz einer wohlklingenden, leicht ansprechenden und für leichte Coloratur ganz auffallend beanlagten Stimme. Die Passagen und Fiorituren perlten rein und graciös und ohne die mindeste Anstrengung aus der jugendlichen Kehle, deren angeborene Geschmeidigkeit durch fleißiges Studium und treffliche Anleitung künstlerischen Schliff und Feinheit bereits in hohem Maße erhalten hat. Die Wahl dieser Nummer war daher insofern als eine glückliche zu bezeichnen. Bei der großen Jugend der Sängerin kann es nicht auffallen, daß das Stimmmaterial ein für die genannte Cavatine wohl zureichendes, aber an und für sich kein sehr voluminöses ist, und ebenso wenig daß dem Vortrag, dem man Verständigkeit und gewisse Eleganz wohl nachrühmen kann, Eindringlichkeit und Selbstständigkeit noch nicht zu eigen geworden ist. Diese in der Natur begründeten Mängel zeigten sich in dem Vortrage des Liedes „Blühendes Thal“ von Carl Reinecke am Deutlichsten. Die zum Schluß gesungene Volksweise „Havanaise“ mit Variationen von Pauline Viardot-Garcia ließ wieder die natürliche Beanlagung der jugendlichen Künstlerin klarer hervortreten. Fräulein Schletterer wurde seitens des Publicums durch freundlichen Beifall ermuntert, und es bleibt wohl nur eine Frage der Zeit und der zunehmenden Reife, wann die beiden erwähnten Mängel wirklicher Künstlerschaft gewichen sein werden. Als zweiter Solist trat Herr Edmund Schuëcker, Mitglied des Orchesters, auf. Derselbe reproducirte ein neues Concert für Harfe von Carl Reinecke, dem hoch verdienten Leiter der Gewandhausconcerte seit einer langen Reihe von Jahren, und hatte damit einen schönen Erfolg. Ging bei der weiten Entfernung bis in den Nebensaal auch Manches verloren, so zeigte sich Herr Schuëcker doch auf alle Fälle als einen sehr tüchtigen Meister seines Instrumentes. Tonleiterartige, sowie harpeggirte Passagen und alle die verschiedenen dem Instrumente und seinen Eigenheiten angepaßten concertmäßigen Schwierigkeiten fanden brillante und saubere Wiedergabe. Das Concert selbst, das seinen Schwerpunct in der symphonischen Behandlung des Orchesters fand, zeigte in seiner Composition überall die Hand des Meisters in Erfindung plastischer Gedanken, interessanter Durchführung und feinsinniger Instrumentation, und bildet unter allen Umständen eine werthvolle Bereicherung der vielfach sehr zweifelhaften Harfen-Literatur. Die Leistungen des Orchesters bei Gelegenheit dieses Concertes sowohl als in den rein orchestralen Werken waren fast durchgehends ganz ausgezeichnete. Die Ouverture „Die Hebriden“ von Mendelssohn-Bartholdy, ebenso wie „Ouverture, Scherzo und Finale“ von R. Schumann fanden meisterhafte Wiedergabe. Ganz besonderer Dank aber gebühret dem Orchester, und darunter noch speciell den Vertretern der Holz-Blaseinstrumente für die schwunghafte und bis ins Detail klare Ausführung der Volkmann'schen Bdur-Sinfonie, ein Werk, das seiner Originalität und seines reichen Inhalts wegen öfter gehört zu werden verdient, und sich wohl neben den Meisterwerken eines Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann behaupten kann. Die Sinfonie wurde mit großem und allgemeinem Beifall aufgenommen.

G. Schlemüller.

### Carola-Theater.

Leipzig, 17. October. Herr Swoboda setzte gestern sein Gastspiel als Paris in Offenbach's Operette „Die Schöne Helena“ fort und errang sich besonders durch den Vortrag des Dreigöttinnenliedes im ersten Acte und des Duetts mit Helena im zweiten lebhaften Beifall. Sein Paris war ein angenehmer Schäfer und Prinz, der die Liebesgluth der Offenbach'schen Rhythmen in feurigem Gesang wiedergab, aber auch die pikante Blasirtheit zur Geltung brachte, die der als Paris verkleidete moderne Pariser nirgends verleugnet.

„Die Schöne Helena“ der Fanny von Wenta deckt im Ganzen die Heldin der Offenbachiade mit Gesang, Spiel und Plastik: sie könnte zwar hier und dort einen noch pikanteren Ton anschlagen, um der Persiflage, die in der Rolle liegt, vollkommen gerecht zu werden; wir denken dabei an die allerdings unnachahmliche Pikanterie der Geistinger; doch gerade in den ernsteren Scenen des zweiten Actes, wo die Offenbach'sche Muse ihre Pirouetten vergißt, war Fanny von Wenta ganz an ihrem Platze und spielte und sang mit vielem Temperament.

Der Menelaus des Herrn Carell hatte wie der Kalchas des Herren Deberich eine treffliche Maske und war auch im Uebrigen ein possierlicher Heiliger, während Kalchas mit zu vielen Anachronismen und allerneuesten Localanspielungen die parodistische Rolle etwas überlud. Die Helden der Ilias, Agamemnon (Herr Arten), Achilles (Herr Grundmann), die Ajaxe (Herr Hühne und Herr Runsky), entsprachen ungefähr dem Geiste des allerletzten Homeriden Offenbach. Der Orestes der Tini Pusch war wohl ein flotter Bursche, aber nicht immer ganz verständlich; möchte die Darstellerin einige Schärfen, besonders im Gesange mehr abschleifen.

Obschon die Tempeljungfrauen, Orchester und Regie ihre Schuldigkeit thaten, war doch die Aufnahme der „Schönen Helena“ im Ganzen etwas lau; es scheint, daß die Zeit der olympischen Operetten und der Götterparodien vorüber ist, wie ja alle Theatermoden vorübergehen und zwar am raschesten die am meisten stürmischen Saisonerfolge.

Rudolf von Gottschall.

F.— Dresden. Die hundertste Aufführung der Musikakademie von B. Rollfuß in Dresden wurde durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs ausgezeichnet. Diese hohe Ehre giebt jedenfalls dem trefflichen Institut neue Anregung zur Fortsetzung des hochanerkennenswerthen Strebens. Im Pianofortespiel wurde im Ganzen sehr Gutes, zum Theil Ausgezeichnetes geleistet. Da allenthalben so fertig Clavier gespielt wird, so ist es wohl Pflicht für die Conservatorien, welche doch die Erreichung der höchsten Ziele anstreben, an den Vortragsabenden und in den öffentlichen Prüfungen recht sparsam in der Darbietung von Clavierleistungen zu sein. (Sehr richtig. Die Red.)

*Crimmitschau. Ueber das erste in Crimmitschau stattgehabte Abonnement-Concert dieser Saison berichtet der „Crimmitschauer Anzeiger“ vom 16. October Folgendes: „Wer hätte es nicht mit Freude begrüßt, daß es dem Herrn Musikdirector Wolschke gelungen war, für das 1. große Concert der beginnenden Saison eine auch in weiteren Kreisen bekannte und gefeierte Künstlerin, Frau Marie Unger-Haupt aus Leipzig, als Solokraft zu gewinnen? Viele von den Concertbesuchern hatten schon mehrmals hier im engeren Kreise Gelegenheit, ihre prachtvollen und ausgiebigen Stimmmittel, die Reinheit und Natürlichkeit ihres Vortrags, die tadellose Aussprache auch bei dem schnellsten Tempo, die glockenreinen Töne sowohl bei dem stärksten Forte, wie im leisesten Piano, kurz alle die Eigenschaften zu bewundern, die ein gesanglicher Vortrag selbst bei den höchsten Anforderungen zu bieten vermag. So war es nicht zu verwundern, daß ein überaus zahlreiches Auditorium den Concertsaal füllte und den gesammten Vorträgen der Künstlerin mit ungetheiltester Aufmerksamkeit lauschte. Man erkannte, daß Frau Unger-Haupt auch heute noch auf der Höhe ihres Ruhmes stehe. Sie sang zunächst mit Orchester die Arie der Elisabeth: „Dich theure Halle grüß' ich wieder“ aus Tannhäuser von R. Wagner, dann die Lieder: „Du bist wie eine stille Sternennacht“ von Kretschmer, „Ich liebe Dich“ von Grieg, „Lebwohl, liebes Gretchen“ von Gade, „Das erste Lied“ von Grammann und „Geburtstagslied“ von Sachs, denen noch eine freundliche Zugabe folgte. Die beiden Liedchen von Gade und von Sachs sind so recht für die Vortragsweise der geschätzten Künstlerin wie geschaffen und ernteten deshalb auch den meisten Beifall. Die Clavierbegleitung war von Herrn Musiklehrer Haupt übernommen worden und unterstützte dieselbe wesentlich den Erfolg. Von Orchesterstücken kamen zum Vortrag: „Columbus“, ein musikalisches Seegemälde, in Form einer Sinfonie von J. Abert, ferner „Ochsenmenuett“ und „Ungarisches Rondo“ von Haydn und Ouverture zu „Oberon“ von Weber. Auch bezüglich dieser Vorträge kann nur Rühmliches gesagt werden. Direction und Ausführung waren gleich musterhaft. Das sinfonische Werk von Abert, das zum ersten Male hier zum Vortrag gelangte, bietet des Interessanten und Guten viel, doch glauben wir nicht, daß es den Sinfonien anderer berühmter Meister, wie Beethoven, Mozart &c., ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Es kommt hauptsächlich durch die Massen der Instrumente zur Geltung, wie auch die übrigen Orchestersätze in der Massenausführung besonders imponirten und den richtigen Effect erzielten. Möchte in den folgenden Concerten ein gleicher Kunstgenuß geboten werden.“

* Johann Strauß. Es wird berichtet, daß dem Walzerkönige Johann Strauß zum Jubiläum bei der Festvorstellung im Theater an der Wien, welcher auch Fürsten (König von Serbien und Erzherzog Wilhelm) beiwohnten, große Ovationen zu Theil geworden sind. „Ein Beifallssturm brach los, als der Jubilar an das mit Blumen überschüttete Dirigentenpult trat. Darauf dirigirte er schwungvoll die „Indigo“-Ouverture, dann den ersten Act aus „Eine Nacht in Venedig“, im Zwischenacte den Donauwalzer, welcher Alle elektrisirte, endlich den zweiten Act der „Fledermaus“. Darin erschienen (unter den Masken bei Prinz Orlofsky) außer den Fledermausfiguren der König aus „Spitzentuch der Königin“, Vulcanio aus „Prinz Methusalem“, Else aus „Lustiger Krieg“, Maler Bryk aus „Carneval in Rom“ u. A., von denen Jedes ein Lied oder Couplet mit Beziehungen auf das Jubiläum oder den Jubilar vortrug. Doctor Falke (Fledermaus) sagte zur Einführung der Operetten-Figuren zum Prinzen: „Sie sprechen Alle (die Fremdländer) eine gemeinverständliche Sprache, die Weltsprache des Walzerkönigs“. — Prinz: „Sie sprechen durch die Blume?“ — Falke: „O, heute mehr als das: durch einen ganzen Strauß!“ — Später hin meldete Orlofsky's Diener noch einen Ungarn an. Dieser erschien, von Rosalinde verächtlich als ein „Zigeuner“ bezeichnet. Der Ungar antwortete: „Ein Baron!“ Darauf sagte Falke: „Ach so, der Zigeunerbaron! Warum aber so spät?“ — „Ich bin eben erst fertig geworden.“ — Falke: „Na, wir wollen hoffen, daß Sie sich eben so gut aufführen werden, als ihre Vorgänger!“ — Natürlich rief diese Anspielung auf die neue Strauß-Jokai-Oper stürmischen Jubel hervor. Zuletzt fand die Ueberreichung einer Adresse und einer goldenen Medaille an den Jubilar vor dem Publicum statt.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Ueber die ideale Concurrenz des Vergehens des Hausfriedensbruchs mit dem versuchten schweren Diebstahl mittelst Einsteigens hat sich das R.-G., I. Strafsenat, am 1. Mai d. J. in der Strafsache wider den Bergarbeiter Z. zu L. ausgelassen. Der Sachverhalt war der, daß der Angeklagte in der Nacht zum 19. November v. J. in das Zuckerfabrikgebäude zu L. mit der Absicht eingestiegen war, sich rechtswidrig Zucker zuzueignen, er war jedoch, bevor er sich des Zuckers hatte bemächtigen können, vom Wächter ergriffen; das Landgericht hat nun auf Freisprechung erkannt, da der Entschluß des Angeklagten nur auf die rechtswidrige Zueignung einer Hand voll Zucker, sonach auf die Zueignung von Genußmitteln in geringer Menge und zwar zum alsbaldigen Verbrauche gerichtet gewesen, so enthalte seine Handlung nur den straflosen Versuch einer Uebertretung im Sinne des §. 370 Str.-G.-B.

Was nun die vom Staatsanwalt beantragte Verurtheilung wegen Hausfriedensbruchs anlangt, so motivirt das Landgericht seine freisprechende Entscheidung wie folgt: Es fragt sich demnach nur noch, ob der Angeklagte aus §. 123 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen sei. Anscheinend liegen sämmtliche Erfordernisse dieses Paragraphen vor. Der Angeklagte ist in das befriedete Besitzthum eines Anderen, nämlich in den Boden des zu der Zuckerfabrik gehörigen Fabrikgebäudes eingedrungen; dies ist auch widerrechtlich geschehen, da er nicht befugt gewesen ist, diesen Boden, noch dazu des Nachts, zu betreten und am allerwenigsten, um sich Zucker zu holen. Es kann auch nicht bezweifelt werden, daß der Angeklagte das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Handelns gehabt hat. Dennoch hat der Gerichtshof angenommen, daß der Angeklagte nicht aus §. 123 des Strafgesetzbuchs bestraft werden kann. Der Umstand, daß der Strafantrag des hierzu berechtigten Fabrikdirigenten der Zuckerfabrik die That des Angeklagten irrig als versuchten schweren Diebstahl bezeichnet habe, würde allerdings der Bestrafung aus §. 123 des Strafgesetzbuchs nicht entgegenstehen, allein der Gerichtshof ist der Ansicht, daß ein strafbarer Hausfriedensbruch nur dann vorliege, wenn der dolus des Thäters auf das Eindringen gerichtet gewesen sei. Vorliegend ist aber der dolus auf das Entwenden des Zuckers gerichtet und das unbefugte Eindringen nur Mittel zum Zwecke gewesen. In einem solchen Falle kann nach der Ansicht des Gerichtshofes eine Bestrafung aus §. 123 des Strafgesetzbuchs nicht Platz greifen, da sonst mit jedem Diebstahle, welcher mittelst Einsteigens in ein Gebäude verübt werde, ideell ein Vergehen gegen §. 123 concurriren würde. Nach der Ansicht des Gerichtshofes kann dies der Gesetzgeber nicht beabsichtigt haben.

In Folge der Revision der Staatsanwaltschaft hat das R.-G. die landgerichtliche Entscheidung aufgehoben und hierbei Folgendes ausgeführt. Die Urtheilsgründe des Landgerichts ergeben sämmtliche Thatbestandsmomente des Vergehens des Hausfriedensbruchs, insbesondere auch in subjectiver Richtung. Es genügt in letzterer Beziehung die Vorsätzlichkeit der das objectiv widerrechtliche Eindringen enthaltenden Handlung und das Bewußtsein des Thäters von der Widerrechtlichkeit des Eindringens. Diese Erfordernisse müssen als durch die Urtheilsgründe festgestellt erachtet werden. Das Landgericht wollte offenbar das bewußt widerrechtliche Eindringen an sich nicht verneinen, sondern nur aussprechen, dasselbe könne rechtlich nicht in Betracht kommen, weil es nur das Mittel gewesen sei, den weiteren auf die rechtswidrige Zueignung des Zuckers gerichteten dolus zu verwirklichen. Diese Auffassung ist jedoch eine rechtsirrthümliche, weil das Gericht dem Motive des Thäters und dem Zwecke der Handlung eine Bedeutung beigelegt hat, welche denselben hinsichtlich des Thatbestandes des Hausfriedensbruchs nicht zukommt. Dieser Thatbestand setzt in subjectiver Beziehung nur die oben bezeichnete Willensbestimmung voraus. Die von dem Landgerichte angeregte Frage, ob ideale Concurrenz eines durch Einsteigen in ein Gebäude begangenen oder versuchten schweren Diebstahls mit dem Vergehen des Hausfriedensbruchs als zutreffend angenommen werden kann oder ob nicht vielmehr davon auszugehen ist, daß jenes Verbrechen, welches das zum Vergehen des Hausfriedensbruchs erforderliche widerrechtliche Eindringen gleichfalls in der Form des Einsteigens in ein Gebäude &c. als Merkmal voraussetzt, als der speciellere Thatbestand das allgemeinere Vergehen als Hausfriedensbruch consumirt, daß sonach nur Gesetzesconcurrenz zutreffe, kann unerörtert bleiben, denn im vorliegenden Falle trifft nach der Annahme des Landgerichts nicht das bezeichnete Verbrechen des schweren Diebstahls, sondern der Versuch einer Uebertretung im Sinne des §. 370 Ziffer 5 des Strafgesetzbuchs zu. Zu den Thatbestandsmerkmalen dieser Uebertretung gehört das Einsteigen nicht. Da übrigens auch dieser Rest, im Hinblick auf die Straflosigkeit des Versuchs ausscheidet, so kann überhaupt von Concurrenz nicht die Rede sein.

## Nachtrag.

* Leipzig, 17. October. Das reußische Städtchen Saalburg ist bekanntlich vor wenigen Tagen durch eine große Feuersbrunst schwer heimgesucht worden und nach den eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist die Lage der zahlreichen Calamitosen eine überaus traurige, zumal da der Winter vor der Thüre steht. Wir empfehlen unter solchen Umständen den Hilferuf für die Abgebrannten in Saalburg der Mildthätigkeit unserer Mitbürger recht dringend und bemerken, daß unter Anderem auch die Expedition des „Leipziger Tageblattes“ zu dem gedachten Zweck Gaben gern entgegennimmt.

* Leipzig, 17. October. Für die neu zu erbauende 9. Bezirksschule hat der Rath einen Platz an der Alten Elster bestimmt.

* Leipzig, 17. October. Die Zahl der Docenten an unserer Universität wird mit Beginn des Semesters durch die Habilitirung des Herrn Dr. Friedrich Hanssen vermehrt, welcher sich dem Fach der classischen Philologie widmen wird. Derselbe wird am nächsten Dienstag um 12 Uhr im Auditorium Augusteum 20 seine Probevorlesung halten, zu welcher er einladet durch eine Schrift über die Anakreontern (altgriechische Wein- und Liebeslieder, welche früher dem Anakreon zugeschrieben wurden und in der deutschen Literatur des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Nachahmungen gefunden haben), während er in seiner Probevorlesung ein Thema behandeln wird, das recht eigentlich zum täglichen Brod des Philologen gehört, nämlich die bereits allgemein bekannten ut-Sätze.

* Leipzig, 17. October. Aller Voraussicht nach wird das akademische Vereinsleben an unserer Universität im kommenden Semester ein sehr reges werden. Jeder studentische Verein muß im Anfang jedes Semesters seine Statuten, die Namen seiner Mitglieder, sowie die Angabe des Versammlungsortes in einem besonderen Verzeichniß dem königlichen Universitätsgericht einreichen. Die zu haltenden Vorträge müssen ebenfalls daselbst angezeigt werden, ehe die Publication am Schwarzen Bret stattfindet.

— Wir glauben auch an dieser Stelle noch besonders auf die Aufforderung der studentischen Vereinigung alter Nicolaitaner an ehemalige Schüler, sowie Freunde und Gönner des Nicolai-Gymnasiums zur Theilnahme an dem Abschieds-Commers hinweisen zu sollen, welcher am 22. d. M. zu Ehren des scheidenden Rectors, Herrn Prof. Dr. Vogel, im hiesigen Lehrer-Vereinshause stattfindet.

§ Leipzig, 17. October. Daß die Idee der Schrebervereine, welche durch den verdienstvollen verstorbenen Director Dr. Hauschild ins Leben gerufen wurde und in Leipzig und Umgegend 4 Vereine gestiftet hat, auch auswärts anfängt, sich zu entwickeln, ist gewiß allen Freunden der Volkserziehung interessant und lieb zu hören. So hat in Eisleben der Rector Knabe einen Schreberverein gegründet, dem sofort 50 Mitglieder beitraten. Ein Grundstück, das sich sehr gut für einen Spielplatz eignet, ist bereits gepachtet worden. Möge auch dieser neue Verein des besten Gedeihens sich erfreuen!

— Die für Montag angesetzte Aufführung des „Trompeter von Säkkingen“ wird die letzte im Neuen Theater sein. In der folgenden Woche wird die erste Vorstellung dieser Oper im Alten Theater stattfinden.

— Die Direction des Carolatheaters theilt uns mit, daß es ihr gelungen ist, ihren Gast Herrn Carl Swoboda noch für drei Vorstellungen zu gewinnen und in Folge eines besonderen Uebereinkommens mit Herrn Swoboda und um den Inhabern der Familienbons entgegen zu kommen, in der Lage ist, heute Sonnabend eine Wiederholung der Fledermausvorstellung mit Gültigkeit der Familienbons zu bieten. Die Direction hegt die Erwartung, daß dieses Entgegenkommen Anerkennung finden werde, um so mehr, als während des Gastspiels des Herrn Swoboda nur zu dieser einen Vorstellung Familienbons gelten können. — Am Sonntag und Montag wird sich der Gast in „Pariser Leben“ von Offenbach verabschieden und die drei Rollen des „Jean Frick“, „Prosper“ und des „Brasilianer“ spielen. Eine weitere Verlängerung des Gastspiels, welche von Herrn Director Morwitz gewünscht wurde, ist leider durch andere Verpflichtungen des geschätzten Gastes unmöglich.

) Leipzig, 17. October. Drei zwar noch jugendliche, trotzdem aber bereits bestrafte Handarbeiter waren gestern vom hiesigen Schöffengerichte wegen Diebstahls zu mehrwöchiger Gefängnißstrafe verurtheilt, um die Mittagszeit aber einstweilen wieder entlassen worden. Um sich nun von den gehabten Mühseligkeiten zu erholen und sich etwas zu Gute zu thun, beschlossen sie, die Messe zu besuchen. Zunächst schaffte man sich eine wohlgefüllte Schnapsflasche und den erforderlichen Muth zu diesem Besuche an. Bald durchzogen die Burschen Arm in Arm den Roßplatz, stießen an die anderen Passanten an und trieben derartigen Unfug, daß sie von einem Schutzmann zurechtgewiesen werden mußten. Da verließen sie den Roßplatz und nahmen ihren Weg nach der Bismarckstraße zu, woselbst sich ihnen zwei Cumpane ihres Gelichters anschlossen. Die ganze Gesellschaft setzte nun dort den begangenen Unfug in erhöhtem Maße fort, drang auch in einen Neubau ein und ohrfeigte einen ihnen begegnenden Passanten. Von da ging es nach der Bismarckstraße, wo abermals ein Passant ohne Veranlassung gemißhandelt und blutig geschlagen wurde. Ein Schutzmann, der die rohe Bande arretirte, wurde verhöhnt und beschimpft und ein zweiter zur Unterstützung herbeikommender Polizeibeamte angepackt, gewürgt und mit dem Messer bedroht. Mit Unterstützung des Publicums nahm man aber endlich die Gesellschaft fest und brachte sie zur nächsten Wache, von wo sie, bei fortgesetzter Renitenz, zum Theil mit Riemen gefesselt, nach dem Naschmarkt transportirt und dort eingesteckt wurde. Eine zu Hunderten angesammelte Menschenmenge war dem Transporte dahin gefolgt. — In einer Kellerabtheilung an der Ecke des Naschmarktes und der Grimmaischen Straße kam heute Mittag in der ersten Stunde Feuer aus und zwar waren dort aufgestapelte Kisten mit Stroh und Papieremballage auf unermittelte Weise in Brand gerathen. Durch einige herbeigeholte Feuerwehrleute wurde der Brand bald unterdrückt.

* Leipzig, 17. October. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) die Handarbeiter Richard Albin Gustav Golde hier und Julius Gustav Bruno Spar, genannt Lampert, aus Neuschönefeld wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu 5 und bezw. 6 Monaten Gefängniß; 2) der Tischlerlehrling August Gustav Heineck aus Zeugfeld und der Schulknabe Karl Robert Hahn aus Vollmarsdorf wegen Diebstahls, Bettelns und Landstreichens, Ersterer zu 4 Monaten Gefängniß und 6 Wochen Haft, Letzterer zu 2 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft; 3) der Uhrmachergehilfe Gustav Adolf Heinrich Altdorf von hier wegen Rückfallsbetrugs zu 3 Jahren Zuchthaus, 1200 ℳ Geld- event. weiteren 160 Tagen Zuchthausstrafe und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

— Am morgenden Sonntag Abend eröffnet der Roller'sche Stenographen-Club Reudnitz-Leipzig, wie bereits aus dem Anzeigentheil des „Tageblattes“ bekannt geworden, einen neuen, nur 6 Stunden umfassenden Cursus für Herren; die Betheiligung daran wird dadurch wesentlich erleichtert, daß das Honorar einschließlich der Lehr- und Uebungsmittel nur 3 ℳ beträgt.

— Das von dem Localverein zu Reudnitz veranstaltete große Concert zur Beschaffung eines Kinderspielplatzes für Reudnitz wird Montag, den 3. November c., im großen Saale des Schloßkeller-Etablissements stattfinden. Es verspricht dieser Abend ein höchst genußreicher zu werden, da an demselben Künstlerinnen und Künstler ersten Ranges ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben.

zu ... Palastes un... meisters Herrn Fri... saison zu gewinnen. ... interessant sein, da sich das ... gefundenen Concerten stets einer ... Durchführung der einzelnen Piècen zu erzie... treffliche Leiter wird stets bestrebt sein, das Publi... ein ausgewähltes Programm anzuziehen und zu fesseln, ... daß die Bewohner der Ostvorstadt dies Engagement mit Freuden begrüßen können.

† Schönefeld, 17. October. Am gestrigen Tage wurde auf Mockauer Flur, an einem Baume hängend, der Leichnam eines in den 50er Jahren stehenden Mannes aufgefunden. Aus den vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Entseelte ein Architekt aus Chemnitz war und daß er den Selbstmord aus Verzweiflung begangen hat.

Lindenau, 16. October. Heute Vormittag gegen ½11 Uhr hielt der neue Seelsorger unserer Gemeinde, Herr Pfarrer Sorge, mit seiner Familie seinen Einzug in unseren Ort, nachdem er bereits von einer aus den Herren Gemeindevorstand Queck, Dr. Gericke und Hofmann bestehenden Deputation des Kirchenvorstandes bei seiner Ankunft in Leipzig am Bayerischen Bahnhofe empfangen worden war. Da am Kuhthurme, dem Weichbilde unseres Ortes, nicht genügender Raum zu einer Begrüßung des Herrn Pfarrers vorhanden war, so mußte man die Feierlichkeit innerhalb unseres Ortes vornehmen, und zwar hatte man hierzu den Platz unmittelbar vor dem Gasthofe „Zu den drei Linden“ bestimmt, wo der Herr Pfarrer von den Mitgliedern des Gemeinderaths, des Kirchenvorstandes, dem Lehrercollegium und den Schulkindern begrüßt werden sollte. Aber der gerade um die festgesetzte Zeit vom Himmel in ergiebigstem Maße herabströmende Regen verhinderte den programmmäßigen Verlauf der Feierlichkeit, welche deshalb im Saale des Gasthofes stattfinden mußte. Nach dem Eintritte des Herrn Pfarrers mit seiner Familie in den Saal nahm zunächst Herr Pastor Franke aus Großzschocher, der unser Pfarramt seit dem Weggange des Herrn Pastor Dr. Schütz in Stellvertretung verwaltet, das Wort, um denselben Namens des Kirchenvorstandes in herzlichster Weise willkommen zu heißen. Ihm, dem im Amte bereits bewährten Seelsorger, bringe die eben selbstständig gewordene Kirchgemeinde Lindenau, die das erste Mal das Glück habe, einen nur ihrem Dienste geweihten Pfarrer zu empfangen, das vollste Vertrauen entgegen, hoffend, daß er mit seiner lieben Familie sich bald in ihrer Mitte heimisch fühlen möge, und daß er mit ihr nur glückliche, von Gott gesegnete Stunden verleben möge. Namens der politischen Gemeinde begrüßte hierauf Herr Gemeindevorstand Queck den Herrn Pfarrer, in seiner Ansprache ebenfalls dem Vertrauen Ausdruck verleihend, das Lindenau ihm aus vollem Herzen entgegenbringe. Schließlich nahm noch Herr Schuldirector Pache das Wort, um den Herrn Pfarrer auch im Namen der Schulgemeinde, des Lehrercollegiums und der Schülerschaft herzlichst zu begrüßen, abermals betonend, daß ganz Lindenau ihm das aufrichtigste Vertrauen entgegenbringe. Nachdem Herr Pastor Sorge die an ihn und seine Familie gerichteten Worte erwidert hatte, von den Schulkindern ein Hymnus vorgetragen worden und ein Choral verklungen war, schloß ein von Herrn Pastor Franke gesprochenes Gebet die kurze, aber erhebende Feier. Unter Musikbegleitung und im Geleite der versammelten Gemeindemitglieder begab sich sodann der Herr Pfarrer mit seiner Familie nach seiner an der Roßstraße in nächster Nähe der Kirche gelegenen Wohnung, wozu vom hohen Thurme herab feierlich die Kirchenglocken im vollen Geläut erklangen.

* Möckern, 17. October. Auch im hiesigen Orte hat sich ein sogenannter „Stammtisch zum Kreuz“ gebildet. Der Zweck dieser, den Reichsfechtschulen ähnlichen Einrichtung ist hinlänglich bekannt; es gilt, durch freiwillige Beiträge und eine geringe jährliche Steuer der Mitglieder würdige Arme durch Gewährung von Gaben an Geld, Kleidungsstücken &c. zu unterstützen. Von der fortschreitenden Ausbreitung dieser humanitären Einrichtung giebt die Thatsache Zeugniß, daß der hier errichtete Stammtisch die Nummer 122 erhalten hat und es steht zu hoffen, daß ihm auch die Sympathien der hiesigen Bewohnerschaft zu Theil werden. Das Versammlungslocal ist das Waltzmann'sche Restaurant.

* Rochlitz, 17. October. Bei einer am gestrigen Tage in der Wohnung eines Handarbeiters stattgefundenen Haussuchung wurde eine größere Partie verbotener socialdemokratischer Schriften mit Beschlag belegt.

## Vermischtes.

— Berlin, 16. October. Das neue Baubureau auf dem Bauplatze des Reichstagsgebäudes ist im Rohbau soweit beendet, daß in den nächsten Tagen mit dem inneren Ausbau desselben begonnen werden kann. Für ein Provisorium ist der Neubau recht stattlich, denn er ist massiv aufgeführt, besteht aus Erdgeschoß und einem Stockwerk und besitzt bei nicht geringer Tiefe zehn Fenster Front. Die Zeichensäle befinden sich in der ersten Etage, sie haben außer Seitenlicht noch Oberlicht erhalten. In etwa zwei Monaten dürfte das Gebäude beziehbar sein, worauf die Uebersiedelung aus dem alten Bureau in das neue sofort erfolgen soll. Der noch stehende südliche Flügel des ehemaligen Raczynski'schen Palais, in welchem Cornelius während seiner Berliner Zeit bis zu seinem Tode gewohnt hat, wird alsdann, falls es die Witterung erlaubt, sofort niedergerissen werden. Für die Fortsetzung des Reichstagsbaues an dieser Stelle bildet er ein erhebliches Hinderniß.

— Berlin, 17. October. Zur Beschickung ihrer vierten Ausstellung von Sing- und Schmuckvögeln, welche in den Tagen vom 5. bis 9. December d. J. stattfinden soll, ladet die „Ornis“, Verein für Vogelkunde und -Liebhaberei in Berlin, die Besitzer von werthvollen, insbesondere selbstgezüchteten Vögeln ein. Anmeldungen nimmt schon jetzt der Vorsitzende, Dr. Karl Ruß, Berlin (Belleallianceſtr. 8, I.), entgegen. Zur Prämiirung sind goldene, silberne und bronzene Vereinsmedaillen nebst Diplomen bereit; für selbstgezüchtete Canarien und desgleichen vorzugsweise werthvolle fremdländische Vögel sind auch Staatsmedaillen vom Minister erbeten. Auch die hervorragendste Leistung auf dem Gebiet der Hilfsmittel für die Vogelpflege und Zucht, also Käfige u. a., soll mit einer goldenen Medaille bedacht werden. Wie üblich, wird die Ausstellung auch mit einer Lotterie verbunden sein, deren Gewinne nur in guten, auf der Ausstellung gekauften Vögeln, Canarien, Prachtfinken, Papageien u. a. bestehen sollen.

— Wiederum ist das „Germanische Nationalmuseum“ um ein sehr werthvolles historisches Stück bereichert worden. Es befand sich nämlich im Kloster Heilsbronn, dem ehemaligen Refectorium des Cistercienser-Klosters, einem Bauwerke vom Beginn des dreizehnten Jahrhunderts, ein großartiges rundbogiges Portal, welches vor einiger Zeit von der Besitzerin desselben verkauft worden war. Bei den nahen Beziehungen dieses Klosters zur Geschichte der kaiserlichen Familie hatte Se. Majestät der Kaiser diese beabsichtigte Verstümmelung des Gebäudes lebhaft bedauert, weshalb der Käufer gerne sein erworbenes Recht an Se. Majestät den Kaiser abtrat. Leider hat sich jedoch kein Modus finden lassen, dem Portale seinen historischen Platz dauernd zu sichern, so daß, trotz des Eintretens des Kaisers, die Entfernung vom Platze nothwendig wurde. Mit Genehmigung Allerhöchstdesselben ist nun das Portal sorgfältig abgebrochen, in das Germanische Museum gebracht und bereits daselbst wieder aufgestellt worden, wo es eine Zierde der jetzt im Gange befindlichen Bauten und die Verbindung des soeben neuentstehenden Hauptflügels des Südbaues mit dem alten Kreuzgange der Karthause bilden wird.

...haftigt, ...ertigen, sowie ...ende weitere Canali... ...aten. — In voriger Woche ...auer in Kötschau seine ..., wo er seit 1843 treulich seines Amtes ..., um nun in den wohlverdienten Ruhestand zu ...

Nächsten Dienstag, den 21. October, Abends 8 Uhr wird im Gasthof „zum rothen Löwen“ in Lützen der von den nationalliberalen Wählern, der freiconservativen und deutschconservativen Partei unseres Wahlkreises übereinstimmend als Candidat empfohlene Herr Dr. Dick-Zöschen sein Programm entwickeln, wozu das hiesige Local-Comité alle Wahlberechtigten der Stadt und ihrer Umgebung einladet.

-r. Nordhausen, 15. October. In dem Dorfe Osterbruch hat eine Kuh des Einwohners Richter ein ganz abnorm gestaltetes Kalb geworfen. Dasselbe besitzt zwei ineinander gewachsene Köpfe mit zwei Mäulern, drei Ohren und vier Augen, kam jedoch lebendig zur Welt und lebte drei Tage. Die in Spiritus gelegten Köpfe bewahrt der Gastwirth Grethe auf.

B-r. Von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Magdeburg. (Fortsetzung.) Aus der botanischen Section wären mehrere interessante Demonstrationen kurz zu erwähnen. So legte Wittmack eßbare Eicheln aus Spanien vor, sowie eine „durchwachsene Birne“, bei der die Achse 10 Centim. über die Frucht hinausgewachsen war. Ebeling zeigt einen Fruchtbüschel der gemeinen Wallnuß, in welchem sich 10 Nüsse von normaler Größe zu einer förmlichen Traube vereinigt hatten. — Wichtige Studien hatte Prof. Sorauer über die „Wirkung künstlicher Fröste auf die Bäume“ angestellt. Gesunde Zweige setzte er im Juni (nach Ablauf der Maifröste) einer künstlichen Kälte aus, indem er sie eine gewisse Zeit lang durch einen Glascylinder mit Kälte-Mischung leitete. Nach Entfernung desselben blieben die Zweige dann noch mehrere Monate an den Bäumen, ehe sie behufs näherer Untersuchung abgetrennt wurden. Es zeigte sich, daß langsames Erfrieren bei geringeren Kältegraden mechanische Wirkungen (Zerklüftung des Gewebes), schneller starker Frost chemische Wirkungen (Ertödtung des Gewebes) herbeiführte. Frost von 15—30 Minuten Dauer führte schon zur Bildung falscher Jahresringe; zwischen Vor- und Nachfrostholz bildete sich eine Frostlinie, resp. ein Frostring, entstanden durch Quellung und Verfärbung der Gewebe und durch Rindenlockerung. Gleichzeitig bildeten sich durch Absterben scharf umschriebener Theile der primären Rinde sogenannte Frostplatten. Herr Ebeling (Vorsitzender des botanischen Vereins zu Magdeburg) wies auf die Schädigungen hin, welche unseren Floren in Folge der Massenberaubungen durch Kräutersammler, Gärtner, Schüler, tauschende und verkaufende Botaniker erwachsen. Er wendet sich gegen thatsächlichen Unfug und bat um größeren Schutz der schönsten Pflanzentypen, der sich ja mit wissenschaftlichem Sammeln sehr wohl vereinigen läßt. (Dasselbe hatte im Frühling dieses Jahres Herr Director Dr. Helm hierselbst in seinem anziehenden Vortrage über botanisches Sammeln betont.) — „Ueber die eigentliche Bedeutung der zoologischen Gärten“ sprach Professor Dr. Landois (Münster). Gegenüber den von den Regierungen reichlich unterstützten botanischen Gärten erfreuen sich die doch gleich wichtigen zoologischen nur ausnahmsweise staatlicher Förderung. Sie werden noch, obgleich sie viel zahlreicher vom Publicum besucht werden, als Liebhaberei betrachtet; sie gelten als Schöpfungen, die sich nur privater Unterstützung erfreuen dürfen. Die vollkommenste Verwirklichung des Ideals, wie Wissenschaft, Praxis und Capital Hand in Hand zu gehen haben, bietet der Zoologische Garten in London, dessen Besitzerin die Zoological Society ist. Diese Gesellschaft entnimmt das Material zu ihren Arbeiten, die jährlich in ca. 8 Bänden erscheinen, dem Zoologischen Garten. Ist ein solches Unternehmen nur zur Schaulust da, muß es zu Vergnügungen greifen, um sich Zugkraft zu erhalten, so erfüllt es nur halb seinen Zweck. Männer der Wissenschaft und der Finanzwelt müssen es unterstützen, wenn dadurch eine Förderung der Zoologie (etwa in der Form biologischer Versuchsgärten als Ergänzung zu den Zoologischen Instituten, worauf in der Discussion hingewiesen wurde) erreicht werden soll. Durch Theilung der Arbeit, durch vermehrte Berücksichtigung der heimischen Thierwelt, die lange nicht genügend gewürdigt und studirt wird, durch systematisches Sammeln lassen sich die Zoologischen Gärten auch aus privaten und bescheidenen Anfängen sehr ausgiebig gestalten. Als Beweis führte Redner die „Zoologische Section für Westfalen und Lippe“ an, die vor 20 Jahren in Verbindung mit dem Vogelschutz- und Geflügelzucht-Verein begründet wurde. Aus der Verschmelzung (und das ist das Wesentliche) anstatt der vielen Sonder-Vereine ging der „Westfälische Zoologische Garten“ hervor, der jetzt die einheimische (resp. europäische) Thierwelt in ca. 40 größeren Baulichkeiten repräsentirt, über 300,000 ℳ zusammenbrachte, alljährlich Ueberschuß erzielt und durch die Herausgabe von „Westfalens Thierleben“ wissenschaftliche Ergebnisse geliefert hat. — Oberlehrer Dr. Müllenhoff (Berlin) hat an etwa 400 Thieren (Insecten, Schmetterlingen, Vögeln) die verschiedenen Arten des Fluges studirt und ist durch mathematische Formeln zu ganz bestimmten Resultaten gelangt. Wir müssen die Zahlen hier übergehen, können uns aber nicht versagen, die verschiedenen Typen des Fluges, nach ihm, anzuführen. Es sind dies: 1) Der Wachteltypus (Wachtel, Ente, Fliege, Biene, Hummel, Wasserkäfer), bei dem die Thiere schnell heftig zu Boden fallen, sowie sie den Flug unterbrechen. 2) Der Fasanentypus, bei dem sich die Thiere auf kurze Distanz ohne Flügelschlag halten können. 3) Der Sperlingstypus, [illegible] (Krähen und Schwalben) etwas ermöglicht. 4) Der Geiertypus, ausgezeichnet durch die Fähigkeit, mit geringem Flügelschlag zu kreisen und zu schweben. (Hierher gehören auch die Tagfalter.) 5) Der Schwalbentypus, bei dem der kräftige Flug durch den Propeller-Mechanismus unterstützt wird. 6) Der Möventypus, das vollkommenste Beispiel des Segelfluges unter Benutzung vorhandener Luftströmung. Segelfläche, Zahl der Flügelschläge und Flügellänge sind, wie schon Marey nachwies, bestimmend für die verschiedenen Flugarten. — Derselbe Redner theilte auch seine Beobachtungen über die im Honig vorhandene Ameisensäure mit. Wenn die Bienen den Honig „verdeckeln“, versehen sie ihn aus ihrem Giftstachel mit einem kleinen Tröpfchen Ameisensäure, ehe sie die Zelle schließen. In Folge dessen besitzt der Honig gedeckelter Zellen eine weit größere Haltbarkeit, als der aus ungedeckelten, da die Ameisensäure noch mehr als die Carbol- und Salicylsäure ein wirksames Conservirungsmittel ist. Sie verhindert Gährungs- und Fäulnißprocesse im Honig, wie sich, wenn man sie künstlich zusetzt, beweisen läßt. — Mit dem Vortrage über „die Kreuzung als Mittel zur Erzeugung neuer Varietäten von landwirthschaftlichen Culturpflanzen“ berührte Oberamtmann Rimpau (Schlanstedt) eine praktisch wichtige Frage, denn meist werden die durch Kreuzung gezüchteten Ackerfrüchte in ihrem Werthe weit überschätzt. Zunächst ist die Kreuzung oft nicht rein, so einfach auch die Herstellung von Pflanzen-Mischlingen erscheint, und die Fernhaltung anderen Blüthenstaubes ist unter Umständen sogar schwierig, da Wind und Insecten ihn weiter tragen. Sodann aber ist es schwer, bei den Nachfolgern der Mischlinge die etwa reine Form auch so zu erhalten; meist schlagen sie wieder in die Form einer der Arten, aus der sie hervorgingen, zurück. Der Redner betrachtete von diesem Gesichtspuncte aus unsere Culturpflanzen, z. B. den Roggen, dessen neuerzeugte Formen mit scharf ausgesprochenen Merkmalen sich nur schwer constant und höher ertragsfähig erweisen, den Weizen, mit dem sehr viele erfolgreiche Kreuzungen, aber unter Gewinnung sehr ungleichmäßiger Formen, erzielt worden sind, ohne daß sie winterfestere, kräftigere Sommerformen mit Sicherheit hervortreten. Er behandelte ferner die künstlichen Kreuzungen von Gerste- und Hafersorten, konnte aber auch hierbei den Erfolg nur in vereinzelten Beispielen als zuverlässig und für Ansaat brauchbar bezeichnen. Erbsen, deren Kreuzung leicht gelingt, ergeben kräftigeren Wuchs, neigen aber auch zu Rückschlägen. Sehr constant erhalten sich Kreuzzüchtungen von Kartoffelsorten, während bei Runkelrübenkreuzung viele Blendlinge entstehen. Es tritt im Allgemeinen, nach seinen Erfahrungen, bei allen Kreuzungen leicht eine große Variabilität ein, zumal nach mehreren Generationen und mit Ausnahme von einigen Kartoffel- und Erbsensorten sind die Versuche im größeren landwirthschaftlichen Maßstabe noch lange weiterzuführen, ehe man die oft in Katalogen zur Aussaat empfohlenen „neuen Varietäten“ als wirklich neue „Dauerformen“ ansehen darf. (Fortsetzung folgt.)

— Bern, 13. October. Eine internationale Zusammenkunft eigener Art hat neulich an der deutsch-schweizerisch-französischen Grenze stattgefunden. Zwischen dem elsässischen Orte Pfetterhausen, dem schweizerischen Dorfe Beurnevesin und dem französischen Dorfe Rechesy steht auf einer Anhöhe ein Stein, der den Punct bezeichnet, wo die obengenannten drei Grenzen zusammenstoßen. Hier kamen die Lehrer jener drei Orte mit ihren Frauen zusammen. Ueber den Grenzstein hatte man einen dreieckigen Tisch gestellt, auf welchem ein Mittagsmahl in froher Stimmung genossen wurde, wobei ein jeder Lehrer mit seiner Frau an derjenigen Seite des Tisches saß, die auf seinem heimathlichen Boden stand. Zu dem Mahl lieferte ein jeder das Getränk seines Landes; der Elsässer Riesling, der Schweizer Neuenburger, der Franzose Bordeaux. In der Mitte des Tisches war ein Pfahl eingesteckt mit der Inschrift: „Internationaler Lehrer-Congreß“; ein jeder trank auf das Wohl seines Landes. Man war bis spät Abend beisammen, ohne den Boden des Nachbars zu betreten.

— Liverpool, 16. October. Bei Ankunft des gestern Abend aus Philadelphia hier eingetroffenen Dampfers „Lord Clive“ wurde von der Polizei ein ungarischer Passagier verhaftet, der ein und ein halbes Pfund Dynamit in seinem Gepäck mit sich führte.

— Jules Verne mit seiner „Reise um die Welt in achtzig Tagen“ steht nicht mehr einzig da, sondern er ist sogar noch übertroffen worden und zwar durch den Dampfer „Tangarico“ der neuseeländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welcher die Reise um die Erde in der erstaunlich kurzen Zeit von 78 Tagen und 12 Stunden zurückgelegt hat.

## Einweihung des Wettiner Gymnasiums zu Dresden.

† Dresden, 17. October. In der Geschichte unserer Stadt bildet der heutige Tag einen Markstein von ganz besonderer Bedeutung; denn mit heute ist die erste der unter der Verwaltung der Stadt stehenden höheren Lehranstalten, welche lediglich der freien Entschließung der beiden städtischen Collegien ihre Entstehung verdankt und ausschließlich aus städtischen Mitteln errichtet wurde, das Wettiner Gymnasium, der öffentlichen Benutzung übergeben worden.

Die Feierlichkeiten zur Einweihung des Wettiner Gymnasiums begannen früh 9 Uhr im alten Schulgebäude, dem ehemaligen Stadtwaisenhause am Georgplatze, mit der Ueberreichung der von den Eltern der Schüler gestifteten Schulfahne und dem Abschiede von der bisherigen provisorischen Heimstätte. Im Namen der Eltern überreichte Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld das kostbar gestickte Banner mit einer herzlichen Ansprache an die Schüler, worauf der Rector des Gymnasiums, Professor Dr. Meltzer, im Namen des Lehrer-Collegiums das erste Fahnenband an der Fahne befestigte und in kurzer kerniger Rede den alten liebgewordenen Räumen Lebewohl sagte. Unter Vorantritt eines Musikcorps erfolgte hierauf der feierliche Umzug der Lehrer und Schüler nach dem neuen Schulgebäude durch die Waisenhausstraße, Marienstraße und Wettinerstraße, woselbst sich an deren äußerstem Ende der Prachtbau des Wettiner Gymnasiums stolz erhebt.

Das Gebäude trägt ein dem Charakter der Neuzeit entsprechendes Aeußere und gereicht der ganzen Stadt zur hohen Zierde. Die Stadtgemeinde hat auch nicht angestanden, entsprechend dem Glanze des Aeußeren, auch das Innere des Prachtbaues durch Spendung reicher Mittel würdig auszustatten, wobei Kunst, Technik und Gewerbe in edlen Wettstreit traten, nur das Schönste und Beste zu leisten. Der Grundstein zu dem 1879 begründeten Gymnasium wurde Mitte Juli 1882 gelegt und die Uebergabe erfolgte am 8. October d. J. Das Gebäude mit dem Turnplatz ꝛc. nimmt einen Flächenraum von 4807 qm ein, davon kommen auf das Hauptgebäude 1668 qm und auf die Turnhalle 300 qm. Die Grundfläche der Aula beträgt 283 qm und die lichte Höhe derselben 8.25 qm. Der Erbauer des Gymnasiums ist Baurath Friedrich, mit der Bauleitung war Architekt und Maurermeister Hiedmann betraut und die ausführenden Meister waren Maurermeister Mirus und Zimmermeister Weißbach. Die Ausschmückung der Aula war dem Decorationsmaler Scholz und die des Vestibüls und Treppenhauses dem Decorationsmaler Weber übertragen.

Das Gebäude umfaßt hochgelegenes Parterre und zwei Etagen mit vorspringendem und hochüberdachtem Mittelbau. Durch die in goldenen Schriftzeichen über den 3 Fenstern des Mittelbaues ausgeführten Worte: Humanitati — Virtuti — Modestiae wird auf die hohen Ziele der Anstalt noch besonders hingewiesen. Die Aula, deren Wandungen späteren künstlerischen Ausführungen vorbehalten geblieben sind, erhielt eine angemessene Deckendecoration, in welcher auf griechische und römische Sinnbilder Bezug genommen ist. Ein besonderer Schmuck wurde derselben aber noch durch die zugleich der Bestimmung der Lehranstalt Rechnung tragende Beschaffung der von Herrn Professor Dr. Schilling modellirten und in Lauchhammer gegossenen Broncebüsten unserer königlichen Majestäten verliehen. Die Baukosten dieser Anstalt, einschließlich der Turnhalle und aller Nebenanlagen, beliefen sich auf 465,000 ℳ. Die Beschaffung des Mobiliars und Inventars, einschließlich verschiedener Apparate für den physikalischen Unterricht, verursachte einen Aufwand von 31,800 ℳ.

Vormittags um 11 Uhr fand in der Aula des Gymnasiums ein Festactus statt, zu welchem der Rath der Stadt Dresden besondere Einladungen hatte ergehen lassen. Die Spitzen der Staats- und Militairbehörden, die gesammte Geistlichkeit, die Mitglieder der beiden städtischen Collegien, die Rectoren und Vorstände sämmtlicher hiesigen und vieler auswärtigen höheren Lehranstalten, sowie zahlreiche sonstige Ehrengäste wohnten der Feier bei.

Pünktlich um 11 Uhr erschienen Se. Majestät der König, sowie Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg und Prinz Friedrich August, gefolgt von Höchstderen [illegible]. Se. Majestät der König wurde beim Eintritt in die Aula mit einem vom Oberbürgermeister Dr. Stübel ausgebrachten dreifachen Hoch stürmisch empfangen, worauf die hochansehnliche Festversammlung stehend die Sachsenhymne sang.

Nach dem vom Sängerchor der Anstalt vorgetragenen Chor aus „Athalia“ von F. Mendelssohn-Bartholdy: „Herr, durch die ganze Welt ist deine Macht verkündet“, hielt Oberbürgermeister Dr. Stübel die Festrede, in der er sich über die geschichtliche Entstehung der neuen Bildungsstätte, welcher durch allerhöchste Huld der Name des hohen Königshauses verliehen wurde, verbreitete und der zahlreichen Stipendien und Legate gedachte, welche von Gönnern und Freunden der jungen Anstalt bereits gestiftet wurden. Redner schloß unter Glück- und Segenswünschen für das Blühen und Gedeihen der Schule.

Hieran schloß sich eine Ansprache des Rectors Professor Dr. Meltzer, der die hohen Ziele der Anstalt betonte und die Zuversicht aussprach, daß sie ihrem Namen Ehre machen und ihrem Losungsworte: „Humanitati, virtuti, modestiae“, stets treu bleiben werde. Vom Sängerchor des Gymnasiums wurde alsdann ein von Dr. L. M. [illegible] gedichteter und von O. Dittrich in Musik gesetzter Hymnus zu Gehör gebracht. Cultusminister Dr. von Gerber überbrachte sodann dem Lehrer-Collegium die wärmsten und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche der königlichen Staatsregierung für das Blühen und Gedeihen der Anstalt. Rector Dr. Peter aus Meißen hieß die junge Anstalt im Namen der sämmtlichen Schwesteranstalten des Landes herzlich willkommen im Kreise der sächsischen Gymnasien. Rector Prof. Dr. Hultsch von der hiesigen Kreuzschule, unter dessen provisorischer Leitung das neue Gymnasium anfänglich gestanden, überbrachte die Glückwünsche der Mutteranstalt, der Kreuzschule, unter Ueberreichung eines lateinischen Glückwunschschreibens. Gleichzeitig stiftete derselbe für seine Person einen Beitrag zur Bibliothek des Wettiner Gymnasiums in Form verschiedener wissenschaftlicher Werke. Lederfabrikant C. A. F. Bierling von hier entbot der neuen Heimstätte der Wissenschaft die Glückwünsche der Bezirksvereine der Seevorstadt, Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt.

Mit Gebet, gesprochen vom ersten Religionslehrer der Anstalt Dr. Müller, und dem allgemeinen Choralgesang: „Nun danket Alle Gott“ schloß die erhebende Feier.

Se. Majestät der König, sowie Prinz Georg und Prinz Friedrich August, königl. Hoheiten, besichtigten hierauf die Lehrsäle, die Bibliothek, das physikalische Cabinet und die sonstigen Einrichtungen des Gymnasiums, unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Stübel und des Rectors Prof. Dr. Meltzer.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verließen erst nach 1 Uhr die Anstalt und wurden bei der Abfahrt von den auf der Straße Spalier bildenden Gymnasiasten, sowie dem zahlreich versammelten Publicum mit brausenden Hochrufen lebhaft begrüßt.

Nachmittags 2 Uhr vereinigten sich die Spitzen der Behörden, sowie die Freunde und Gönner der Anstalt zu einem Festmahle in den Räumen der Harmonie-Gesellschaft. Abends 7 Uhr führen Schüler der Ober- und Untertertia Uhland's „Ernst von Schwaben“ im Saale des „Tivoli“ auf. Morgen Vormittag wird in der Aula des Gymnasiums ein Rede-Actus abgehalten und Nachmittags führen die Schüler der Unterclassen ein Schauspiel: „Der Prinzenraub“, auf.

Den Schluß der Feierlichkeiten bildet ein [illegible], welches morgen Abend der Schule von einem zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comité freundlichst dargeboten wird.

† Dresden, 17. October. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister a. D. Wieprecht in Plauen das Ritterkreuz 1. Classe vom Albrechtsorden und dem Rathsdiener Schindler in Mügeln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Literatur.

Die Classiker der Philosophie. Von den frühesten griechischen Denkern bis auf die Gegenwart. Eine gemeinfaßliche historische Darstellung ihrer Weltanschauung nebst einer Auswahl aus ihren Schriften. Von Dr. Moritz Brasch. Leipzig, Druck und Verlag von Greßner & Schramm. — Mit der vorliegenden 13., 14. und 15. Lieferung hat der erste Band dieses Werkes, der die Philosophie des griechisch-römischen Alterthums umfaßt, sein Ende erreicht. Es sind wesentlich die neupythagoräischen und neuplatonischen Philosophen, welche in diesen Schlußheften eine erschöpfende Behandlung erfahren. Zunächst ist es die merkwürdige Erscheinung des Neupythagoräismus mit seiner Wiederanknüpfung an die Lehren und Traditionen des alten sogenannten Samiers und die hiermit zusammenhängende Entstehung einer sogenannten pseudopythagoräischen Literatur, die der Verfasser beleuchtet. Nach mehr als sieben Jahrhunderten tauchen plötzlich philosophische Schriften auf, in welchen nicht nur die Zahlentheorie der älteren Pythagoreer, freilich mit allerlei mystischen Elementen versetzt, wieder auflebt, sondern die auch zum Theil auf Männer, wie Archytas von Tarent, Philolaus u. A., als auf deren Verfasser zurückgeführt werden. Natürlich liegt hier eine mehr oder weniger bewußte Fälschung vor und es ist charakteristisch für jene Zeit, daß diese pseudopythagoräische Literatur sich fast zwei Jahrhunderte lang in Ansehen zu erhalten vermochte. Doch fehlt es dieser Richtung nicht an allerlei astronomischen und theurgischen Ausschreitungen, wie die räthselhafte Persönlichkeit des Apollonius von Thyana zur Genüge beweist. Einen weit größeren Einfluß als diese etwas problematischen Neupythagoräer hatte der Neuplatonismus, dessen hervorragende Vertreter theils zu Alexandrien, theils zu Rom lehrten und einen großen Kreis von Anhängern um sich sammelten. Es ist das letzte Aufflackern der antiken Speculation, in welcher die platonische Ideenlehre mit der Emanationstheorie des Orients zu einer ebenso tiefen als eigenartigen Theosophie verschmolz. Der Verfasser unterzieht nun diesen Neuplatonismus einer Betrachtung, in welcher der größte und berühmteste Vertreter desselben, Plotin, nach allen Seiten seines umfassenden Systems hin charakterisirt wird. Ebenso ist die Auswahl aus seinen Schriften, den sogenannten „Enneaden“, eine solche, daß die wesentlichsten Momente seiner Kosmologie, Psychologie und Aesthetik („Ueber die Materie“, „Ueber Zeit und Ewigkeit“, „Ueber Substanz und Qualität“, „Ueber die intelligible Schönheit“ u. s. w.) hervortreten. Als der zweite Vertreter des Neuplatonismus schließt sich an Plotin dessen bedeutendster Schüler und Anordner seiner Schriften, der viel weniger tiefe, aber um so klarere und, was stylistische Eleganz betrifft, bedeutendere Porphyrius, an. Von diesem wird nach einer Charakteristik seiner schriftstellerischen Bedeutung eine Auswahl aus seiner uns noch erhaltenen Schrift „Ueber die Mäßigkeit“ mitgetheilt. Es bietet dieses Werk bekanntlich die älteste und erschöpfendste Polemik gegen den Fleischgenuß dar und steht deshalb auch bei den heutigen vegetarianischen Schriftstellern in großem Ansehen. Den stimmungsvollen Schluß dieses Gesammtgemäldes der griechisch-römischen Philosophie bildet die Charakteristik eines Mannes, den der Verfasser den „letzten großen Römer“ und den „letzten antiken Philosophen“ nennt. Es ist dieses der nicht minder als Staatsmann wie als Schriftsteller hochberühmte Anicius Manlius Boethius. Wir stehen am Ausgang des fünften Jahrhunderts n. Chr. Längst ist das große Römerreich in zwei Theile gespalten. Germanische Völkerstämme haben sich in den Besitz des Westreiches gesetzt. Das Christenthum beherrscht bereits den geistigen Horizont der antiken Welt. Ja wir befinden uns schon mitten in den Streitigkeiten seiner nach Dogmen gespaltenen zahlreichen Secten. An Stelle der antiken Philosophie ist eine unfruchtbare Gelehrsamkeit getreten, welche sich in Commentarien und glossirenden Erklärungen der früheren großen Denker nicht genug thun kann. Wie man nur noch verstohlen von dem antiken Römerthum und seiner alten republikanischen Herrlichkeit zu träumen wagt, so versenkt man sich mit rührender Bewunderung in die Schätze der alten griechischen Denker. Einer dieser Träumer ist der genannte Boethius, den zwar die katholische Kirche als einen ihrer Kirchenlehrer feiert (er war auch ein bedeutender Dogmatiker), der aber nach neueren Forschungen innerlich noch auf dem Boden der antiken Philosophie, insbesondere des Platonismus, steht. Der Verfasser entwirft ein anziehendes Lebensbild von Boethius, einem Manne, der als Märtyrer seines offenen und freien Mannesmuthes starb. Theoderich, der seinen Minister einst sehr hochschätzte, ließ ihn als einen vermeintlichen Verräther hinrichten. So gewinnt die Gestalt des Boethius, hier an den Schluß der antiken Philosophie gestellt, gewissermaßen eine typische Bedeutung, und sein Tod ist so das symbolische Abbild jener höheren weltgeschichtlichen Tragödie, in der das Alterthum selbst unterging. In seiner berühmten Schrift „Trost der Philosophie“ schildert Boethius, wie ihm einst die Philosophie in der Gestalt einer hohen ehrfurchtgebietenden Frau im Kerker erschienen sei und ihm Trost in seinem Leiden zusprach. Diese Scene hat der Verfasser dem Werke des Boethius entlehnt und als stimmungsvollen Ausklang benutzt. Es hat etwas gewissermaßen Rührendes und zugleich dramatisch Ergreifendes, die Philosophie selbst als Person am Schlusse redend einzuführen und zwar in Gestalt der Trösterin im Leide. ––

* * *

Der neue deutsche Novellenschatz, herausgegeben von P. Heyse und L. Laistner, Verlag von R. Oldenbourg, München und Leipzig, giebt jetzt Band 4 und 5 heraus, die Novellen von C. von Puttkammer: Leben oder Schweben? Ludwig Laistner: Begrabene Welt, Franz Dingelstedt: Die Schule der Welt, und Theodor Fontane: Grete Minde, enthalten. Die hier getroffene Auswahl beweist aufs Neue, welch ein verdienstvolles Unternehmen wir in diesem Novellenschatz vor uns haben. Nach „die Fluth“ der Belletristik „wirft an den Strand viel bunte Steinchen, Kies und Sand, darunter echte Perlen liegen“ — aber diese echten Perlen der älteren und neueren Novellenliteratur zu sammeln und in geschmackvollen, mit literarhistorischen Einleitungen versehenen Ausgaben weiteren Volkskreisen darzubieten, ist das Verdienst der Herausgeber. Nach dem vorliegenden Prospecte ist der Wiederabdruck wahrhaft vorzüglicher Novellen vorgesehen, Novellen, die begraben unter vielem Minderwerthigen, andernfalls sehr rasch der Vergessenheit anheimgefallen wären. Das Ganze empfiehlt sich als eine Hausbibliothek im besten Sinne des Wortes. M—a.

* * *

Die „Isis“, Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Berlin, Louis Gerschel), enthält in Nr. 42: Zoologie: Der Seidenspitz. — Tödtungsmittel für Insekten (Fortsetzung). — Botanik: Waldmeister. — Aus dem botanischen Garten in Berlin: das Palmenhaus. — Einheimische und fremdländische Wasserpflanzen, mit besonderer Berücksichtigung der für Zimmeraquarien verwendbaren Arten. — Auf neutralem Boden (Schluß). — Nachrichten aus den Naturanstalten: Hamburg. — Mancherlei. — Bücher- und Schriftenschau. — Thiermarkt. — Anzeigen.

## Telegraphische Depeschen.

* Paris, 16. October. Einem Telegramm des „Temps“ aus Hanoi von heute zufolge wäre die chinesische Armee vollständig aufgelöst; dieselbe habe ihre Todten und Verwundeten auf dem Gefechtsfelde zurückgelassen und sehr bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln seien in die Hände der französischen Truppen gefallen. Der Oberbefehlshaber und viele Mandarinen seien getödtet. Das Wetter hat sich plötzlich abgekühlt und sei den weiteren Operationen sehr günstig. — Der „Temps“ und andere Journale fordern die Regierung auf, keine Zeit zu verlieren und nöthigenfalls neue Verstärkungen nach Tonkin und Formosa zu schicken, um aus dem jüngsten siegreichen Gefechten den möglichsten Vortheil zu ziehen und China zu zwingen, um Frieden zu bitten. — Nach einer Depesche der „Agence Havas“ aus Hanoi von heute hätte es den Anschein, als wären weitere chinesische Truppen in Tonkin eingedrungen. — In der Budget-Commission erklärte der Conseilpräsident Jules Ferry jede neue Herabziehung des Kriegs- und des Marinebudgets für unmöglich. Ferry sprach sich sodann für die Vorschläge des Finanzministers wegen Herstellung des Budget-Gleichgewichts aus. Die Commission lehnte gleichwohl auch heute die Vorschläge Tirard's ab.

* London, 16. October. Wie verlautet, wurden in Folge von Gerüchten, welche in neuester Zeit aus Brüssel und Dover über ein neues Dynamitcomplot hier eingelaufen waren, die Bewegungen verdächtiger Personen nicht nur in den englischen Einschiffungs- und Landungshäfen aufs Strengste überwacht, sondern es stünden auch Antwerpen und die übrigen belgischen Häfen unter der Beobachtung englischer Detectiv-Polizisten. — Unter der Tribüne der Rennbahn in Houghton le Spring wurde heute früh eine Blechbüchse gefunden, in welcher sich 16 Dynamitpatronen befanden. Der an der Büchse befindliche Zünder zeigte Spuren davon, daß er angezündet gewesen war.

* Liverpool, 16. October. Der bei der Ankunft des Dampfers „Lord Clive“ verhaftete Ungar Namens Duda Hawaner scheint nach den angestellten Recherchen keine verbrecherischen Absichten gehabt zu haben. Er hatte in Amerika in einem Bergwerke gearbeitet und von dort Dynamit mitgebracht, ohne zu wissen, daß letzteres verboten ist.

* London, 17. October. Die „Times“ meldet aus Foutschou von gestern, ein neues Treffen der Franzosen und Chinesen habe bei Tamsui stattgefunden, 3000 Chinesen seien getödtet; die Verluste der Franzosen seien unbedeutend.

* Madrid, 17. October. Die aus Paris verbreitete Nachricht, daß Marquis Casa Laiglesia zum Gesandten in Berlin ernannt und mit der Vertretung Spaniens auf der Congoconferenz betraut sei, entbehrt in beiden Theilen der Begründung. Der Gesandte in Berlin, Graf Be[illegible]mar, ist bereits zum Vertreter Spaniens auf der Congoconferenz ernannt.

* Petersburg, 17. October. Der Generalconsul in Hamburg, Cassini, ist zum Geschäftsträger beim Hamburger Senate ernannt worden. — Die hier weilenden Ruthenen Naumowicz und Ploszczanski richteten an die russische „Petersburger Zeitung“ ein Schreiben, in welchem sie erklären, daß die vor Kurzem veröffentlichten Auslassungen über den Nichtempfang der ruthenischen Deputation seitens des Kaisers Franz Josef, sowie darüber, daß die Ursache der Studentenexcesse in Kiew in einer polnischen Intrigue zu suchen sei, durchaus nicht von ihnen herrühren. Außerdem heben sie hervor, daß ihre Reise nach Rußland deshalb unternommen sei, um dieses Land kennen zu lernen, keineswegs aber mit politischen Zwecken zusammenhänge.

* Washington, 16. October. Der deutsche Gesandte von Alvensleben wurde heute von dem Präsidenten Arthur empfangen.

* Kairo, 16. October. Nubar Pascha hat die Generalconsuln von der Wiederaufnahme der Zahlung der Einnahmen der Eisenbahn- und Telegraphenverwaltung an die Staatsschuldencasse in Kenntniß gesetzt und gleichzeitig mitgetheilt, daß bereits 10,000 Lstrl. gezahlt worden seien. — Northbrook ist hierher zurückgekehrt und hat, wie es scheint, sich davon überzeugt, daß eine Herabsetzung der Steuern in Oberegypten unvermeidlich ist. — Die italienische Regierung hat ihr Mitglied bei der Staatsschuldencasse, Baravelli, angewiesen, sich an dem gegen die egyptische Regierung angestrengten Processe nicht zu betheiligen.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 17. October. Die Nachricht der Blätter, daß der Botschafter Orloff in Berlin demissioniren wolle, ist gänzlich unbegründet. Orloff ist zur Zeit augenleidend und deshalb auf seinem Posten gegenwärtig nicht anwesend.

* Braunschweig, 17. October. Den Nachrichten aus Sybillenort zufolge ist der Zustand des Herzogs hoffnungslos.

* Breslau, 17. October. Ein Telegramm der „Breslauer Zeitung“ aus Sybillenort meldet, daß der Herzog von Braunschweig seit heute früh besinnungslos sei.

* Rom, 17. October. In den inficirten Provinzen kamen gestern bei 151 Erkrankungen 94 Todesfälle vor.

* Brüssel, 17. October. Blättermeldungen zufolge war der Arbeitsminister Van den Peereboom, als er dieser Tage Quaregnon (im Hennegau) besuchte, persönlichen Insulten ausgesetzt. Der Wagen, worin der Minister saß, wurde mit Steinen beworfen, die Wagenfenster zertrümmert und der ganze Wagen mit Koth bedeckt.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0° Millim. | Thermometer Cels. Grade. | Relative Feuchtigk. % | Windrichtung u. Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| 16. Oct. Ab. 8 Uhr | 756.1 | + 8.0 | 89 | W 2 | heiter |
| 17. Oct. Morg. 8 - | 752.8 | + 11.5 | 84 | W 4 | trübe ¹) |
| Nm. 2 - | 751.4 | + 14.2 | 78 | W 4 | trübe ²) |

Maximum der Temperatur = + 13°.4. Minimum = + 5°.6.
Höhe der Niederschläge = 0.2 mm.

¹) Stürmisch. ²) Stürmisch.

## Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 17. October 8 Uhr Morgens.

| Stations-Name | Barometer auf Meeresniveau | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Bodö | — | — | — | — |
| Haparanda | 742 | still | bedeckt | − 5 |
| Skudesnäs | 760 | W stürmisch | Regen | + 11 |
| Stockholm | 741 | SSW leicht | Regen | + 5 |
| Kopenhagen | 751 | NW stark | bedeckt | + 11 |
| Memel | 746 | SSO leicht | Regen | + 7 |
| Swinemünde | 754 | WNW steif | bedeckt | + 12 |
| Skagen | 747 | W Sturm | bedeckt | + 11 |
| Sylt | 758 | NW frisch | bedeckt | + 13 |
| Hamburg | 760 | W stark | Regen | + 13 |
| Helder | 765 | W mässig | bedeckt | + 14 |
| Cherbourg | — | — | — | — |
| Brest | — | — | — | — |
| Münster | 766 | W stark | Regen | + 13 |
| Berlin | 759 | WNW steif | Regen | + 12 |
| Kaiserslautern | 772 | W leicht | bedeckt | + 11 |
| Bamberg | 769 | W mässig | bedeckt | + 11 |
| Altkirch | 774 | SW leicht | wolkig | + 11 |
| München | 773 | SSW mässig | halb bedeckt | + 9 |
| Dresden | 764 | W stürmisch | bedeckt | + 11 |
| Zittau | 763 | W frisch | Dunst | + 10 |
| Chemnitz | 765 | W frisch | bedeckt | + 10 |
| Plauen | 767 | W stark | Regen | + 9 |
| Annaberg | 766 | W stürmisch | Dunst | + 9 |
| Petersburg | — | — | — | — |
| Hermannstadt | 768 | W frisch | halb bedeckt | + 6 |
| Triest | 770 | still | heiter | + 12 |
| Clermont | 775 | N leicht | Regen | + 10 |
| Cork | 773 | W leicht | halb bedeckt | + 12 |
| Aberdeen | 761 | WSW schwach | bedeckt | + 13 |

Uebersicht der Witterung.

Das böige Wetter des gestrigen Vormittags dauerte, begleitet von ununterbrochenem Regen, bis nach Mittag an. In der Gegend zwischen Chemnitz, Freiberg und Döbeln und der südlichen Lausitz waren die Böen gegen Mittag begleitet von electrischen Entladungen und Graupelschauern. Am Nachmittage trat allgemein veränderliches, bald aufklärendes, bald regnerisches Wetter ein, das bis zum heutigen Vormittag anhielt. Die Temperatur ist normal. — Die über der Ostsee liegende Depression ist nur wenig in nördlicher Richtung fortgeschritten, hat aber an Tiefe in ihrem ganzen Gebiete noch zugenommen, wogegen gleichzeitig der über dem Südwesten und Westen lagernde hohe Luftdruck an Höhe des Druckes zugenommen hat, so dass dadurch über Centraleuropa eine starke Abstufung des Luftdruckes entstanden ist, welche starke bis stürmische westliche Winde verursacht. In der nördlichen Hälfte Deutschlands herrscht vielfach Regenwetter, im Süden ist die Witterung trübe ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist allgemein etwas gestiegen.

## Witterungs-Aussicht

für Sonnabend den 18. October.

Frische westliche Winde, veränderliche Bewölkung mit zeitweisen Niederschlägen, wenig veränderte Temperatur.

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 292. Sonnabend den 18. October 1884. 78. Jahrgang.

## Unfallversicherung.

* In der letzten Sitzung der Handelskammer zu Plauen i/V. berichtete Herr Präsident Georgi über den Verlauf und das Ergebniß der in der Unfallversicherungsfrage in Dresden abgehaltenen Präsidialconferenz der sächsischen Handels- und Gewerbekammern, bei welcher einstimmig beschlossen worden ist, daß die Kammern für irgend eine bestimmte Form der Versicherungsgenossenschaften nicht eingetreten, insbesondere auch nicht zu der Frage der Ausdehnung derselben über das ganze Reich oder nur auf begrenzte kleinere Bezirke Stellung zu nehmen, dagegen den Bezirksangehörigen ihre Unterstützung mit Rath und That in Aussicht zu stellen haben sollen, was seitens der Handels- und Gewerbekammer Plauen auch, jedoch nur mit dem Erfolge geschehen ist, daß in einem Falle die Beihilfe des Secretairs, in einem andern die des Präsidenten in Anspruch genommen wurde. Der Herr Präsident ging hierauf specieller auf die auseinandergehenden Ansichten und Bestrebungen der Wollindustriellen des Bezirks ein und hält es für seine Pflicht, der Kammer mitzutheilen, daß er in seiner Eigenschaft als Mitglied des provisorischen Ausschusses der deutschen Kammgarnindustriellen mit dem Vorsitzenden des Reichsversicherungsamts über diesen Gegenstand Rücksprache genommen und dabei erfahren habe, daß für die Bestrebungen von Werdau-Crimmitschau und Greiz-Gera, soweit dieselben auf Errichtung besonderer Unfallversicherungsgenossenschaften für diese Orte gerichtet sind, gar keine Aussichten seien und man deshalb im Hinblick auf nur noch kurze übrige Frist sein Augenmerk auf ein anderes geeigneteres Project richten möge, wobei es sich wohl in der Hauptsache um die Wahl zwischen einer allgemeinen Textilindustriegenossenschaft für Sachsen oder einer Wollindustriegenossenschaft für ganz Deutschland handele. Herr Ullrich konnte nicht glauben, daß die Reichsregierung sich dem Projecte Werdau-Crimmitschau gegenüber schon jetzt so bestimmt ablehnend verhalten solle. Jedenfalls liege es für die Industrie dieser Orte nahe, die von ihr bisher auf dem Versicherungsgebiete gemachten günstigen Erfahrungen im Sinne der weiter gehenden Anforderungen des Gesetzes zu verwerthen. Vor Allem komme es auf möglichste Verhütung der Unfälle an, für welche eine Ueberwachung nöthig sei, die sich nur in einem kleinen Umkreise mit Erfolg ermöglichen lasse, am meisten in Sachsen, welches sich nach Dem, was schon bisher von den Gewerbe-Inspectionen in dieser Richtung geschehen sei, auf einem weiter vorgeschrittenen Standpuncte als andere deutsche Staaten befinde. Jedenfalls sei der von Werdau-Crimmitschau in Aussicht genommene Bezirk vollständig leistungsfähig und deshalb unter allen Umständen erst ein Versuch zu machen und eventuell wenigstens eine Section für denselben zu bilden. Die von einem Theil der Interessenten beabsichtigte Beschränkung auf Werdau allein gehe allerdings zu weit, vielmehr sei man bereit, noch andere einem vom Reichsversicherungsamt hinzuzuschlagende Orte mit aufzunehmen. Der Herr Präsident gab nochmals über die Veranlassung der von ihm gemachten Mittheilung Aufschluß, erklärte aber, daß es nicht zweckmäßig erscheine, bei der Verhandlung sachlich weiter auf die vorliegende Frage einzugehen.

* Das Reichs-Versicherungs-Amt nimmt seine Sitzungen heute, Sonnabend, wieder auf und tritt zunächst in die Berathung des vom Bergmeister Berg, einem Mitgliede des Amts, entworfenen Normalstatuts für die Unfallgenossenschaften ein.

## Bastian über deutsche Colonien.

Wenn Bastian, der erfahrungs- und kenntnißreiche Ethnolog, der mehr als 20 Jahre seines Lebens auf wissenschaftlichen Reisen verbracht hat, und dessen Arbeiten, insonders die neue Afrikaforschung, nachhaltige Förderung verdankt, wenn ein Bastian in dem verwirrenden Chorus der Colonial-Discussion das Wort ergreift, dann ist es unsere Pflicht (selbst wenn wir mit ihm nicht in allen Fragen übereinstimmen. Die Redaction.), soweit es hier der Raum gestattet, seinen Ausführungen zu folgen.

In der Schrift „Die Colonie der Tagesdebatte" spricht sich Bastian (denn er ist unverkennbar der Verfasser der anonymen Schrift) entschieden aus gegen die Träume von einem Neu- oder Jungdeutschland in Afrika, von der Herrschaft Deutschlands zur See und die ähnlichen patriotischen Schwärmereien. Er fragt zunächst, was für Colonien man denn eigentlich wolle. Bergwerkscolonien hängen vom Zufall, vom Glücke ab, man muß eben Mineralien erst finden, ehe man zu ihrer Ausbeutung Colonien gründen kann; Ackerbaucolonien in tropischen Klimaten können nur mit eingeborenen Arbeitern bewirthschaftet werden und setzen eine ausreichend dichte Bevölkerung voraus. Diese Bedingung ist aber auf der ganzen Erde nirgends mehr vorhanden; die Länder, in denen sie statthaite, sind in festen Händen. Ackerbaucolonien, die das Ziel deutscher Auswanderung werden könnten, haben kein herrenloses Gebiet mehr vor; alle diejenigen Länder der Erde, deren Klima dem unsrigen hinreichend ähnelt, um deutschen Ansiedlern die Bodenbearbeitung zu ermöglichen, sind für Deutschland verloren. An zahlreichen Beispielen zeigt Verfasser, wie gefährlich und frevelhaft die Experimente sind, Deutsche in wärmeren Klimaten ansiedeln zu wollen; er weist auf die abweichende anatomische und physiologische Constitution der Afrikaner, der Negroide u. s. w. hin, um darzuthun, daß unsere Race schlechterdings an bestimmte geographische Provinzen gebunden sei, daß jeder Versuch, diesem Naturgesetze zu trotzen, scheitern müsse. Selbstverständlich hat er nichts dagegen einzuwenden, wenn Einzelne hier oder da Niederlassungen gründen, wo sie glauben, guten Erwerb zu finden. Daß dies im Einzelfalle selbst bei ungeeignetem Klima ohne Schaden für den Betreffenden verläuft, darf indeß keineswegs als Aufmunterung für größere Massen gelten, dorthin auszuwandern; denn wenn der Einzelne durch seine bevorzugte Körperconstitution, durch die Hülfsmittel des Comforts u. s. w. die Gefahren des Klimas — und selbst dies pflegt nur für beschränkte Zeiträume stattzufinden — überwindet, so ist damit noch nicht entfernt bewiesen, daß andere, namentlich unter weniger begünstigten Umständen, ebenso gut davon kommen würden.

Am wenigsten soll das Reich active Colonialpolitik größeren Stiles treiben; denn abgesehen von dem Risico, welches es damit eingehen würde, ist auch der Colonialerwerb überhaupt als ein Anachronismus zu bezeichnen. Der eigentliche Zweck solchen Erwerbs, die Ausbreitung der Handelsbeziehungen, läßt sich heut zu Tage auch ohne Colonien, ja viel besser ohne solche verfolgen, da das freihändlerische Princip genügend durchgeführt ist, um jeder Nationalität Handelsfreiheit in allen Meeren und Ländern zu sichern, und das colonielose Land die Kosten des Colonialbesitzes erspart. Beruft man sich auf den Gewinn, den England und Holland aus ihren Colonien gezogen, so vergesse man nicht, daß eben Indien und Java nicht zum zweiten Male auf der Erde vorhanden sind. Und jener glücklichen Colonialpolitik steht die unglückliche anderer Länder gegenüber — Spaniens und Portugals, die an ihren Colonien zu Grunde gingen, Dänemarks und Schwedens, die schließlich froh waren, mit ihren Colonien die auf diese contrahirten Schulden los zu werden. Für Frankreich ist die Colonialfrage mehr eine politische Machtfrage, als eine Handelsfrage; denn in verschiedenen französischen Colonien (wie am Gabun) sitzen mehr deutsche, als französische Kaufleute. — England muß für seine Vorhand im Colonial-Handel anderweitige übergroße Lasten tragen. — Die Auswanderungen endlich, mögen unbehindert sich selbst überlassen bleiben, so lange sie, sich selbst überlassen, ihre Rechnung finden. Am wenigsten solle man die Auswanderung nach Nordamerika behindern wollen, denn hier vollzieht sich eine höchst wichtige politische Wandlung, an der auch Deutschland wesentlich interessirt ist. Warum sollen wir darauf verzichten, das Deutschthum in dieser Wandlung mitreden zu lassen? Und die deutschen Worte werden um so einflußreicher sein, je zahlreicher die Deutschen selbst hier geworden sind.

Sehr beachtenswerth sind Bastian's Warnungen vor den Schwärmereien für Angra Pequena und namentlich dem „gewaltiger Entwicklung fähigen Hinterlande", der — — Wüste Kalahari.

Günstiger urtheilt Bastian über das Gebiet von Kamerun, weil dasselbe so wohl nach dem Benue hin als nach dem Congo leichtere Verbindung verspricht. Seien auch das Küsten- und das Mündungsland der Flüsse klimatisch bedenklich, so bietet doch das höhere Gebirgsland vortreffliches Plantagenland. Auch neuere von den deutschen Kriegsschiffen berührte Puncte mögen dem Kaufmann Gelegenheit geben zur Ausbreitung ihrer Handelsthätigkeit, aber vor allen Dingen solle man sie frei walten lassen, da die Erfahrung gelehrt, daß staatliche Einmischung, namentlich die Anwendung von Gewalt, die Handelsbeziehungen zu den Eingeborenen eher schädige als fördere; die Kaufleute wissen in der Regel selbst ihre Geschäfte am besten zu wahren. Von vornherein groß angelegte Speculationen seien bedenklich, einzelne Unternehmer, welche als Pioniere des Handels von der Pique an dienen, werden mit dem erworbenen Vermögen auch das des Staates vermehren. Werden dagegen mit oder ohne Staatshilfe Millionen zusammengebracht, so wird anfangs vielleicht unter günstigen Verhältnissen Alles glänzend gehen, dagegen auf das blendende Debut ein um so traurigeres Ende folgen. Wiederholt und nachdrücklich weist Bastian darauf hin, daß wir nur solche Gebiete colonisiren wollen, die von anderen Colonialmächten verschmäht wurden.

Wer wie Bastian die Colonien Englands und Hollands durchwandert und gründlich kennen gelernt hat, wer so oft unter englischem Schutze sich im Auslande bewegen mußte, der spricht, so müssen wir annehmen, sicher nicht unbedacht, sondern mit Erfahrung und den triftigsten Gründen, und so möge denn hier sein Schlußwort eine Stelle finden: Deutschland und England, sagt er, sind zur Bundesgenossenschaft prädestinirt; kein schwerer Schlag könnte die Culturentwicklung treffen, als eine dauernde Mißstimmung zwischen diesen beiden Staaten, die in jedem Culturkampfe zusammen gingen und zusammen zu gehen haben, und alle historisch geeinigt sind für weit höhere Interessen, als ein auf dem Globus hier und da befindlicher Colonialfleck sie abgeben kann. Je dominirender überdies Deutschlands Stellung in Mitteleuropa auf dem Continente sich gestaltet, desto weniger wird es hier auf aufrichtige Freunde rechnen dürfen. England dagegen, durch seine insulare Lage unabhängig gestellt, wird, schon in seinem Charakter als protestantischer Staat, im eigenen Interesse immer wieder auf Deutschland als seinen natürlichen Bundesgenossen zurückgeführt werden. Daß die Gemeinsamkeit der Interessen auch durch Deutschlands Eintritt in Colonialbestrebungen nicht gestört zu werden braucht, haben englische Blätter bereits anerkannt. Daran ändern die Proteste, die in England nach den deutschen Besitzergreifungen laut wurden, nichts, da sie lediglich als natürlicher Ausfluß althergebrachter Colonialtraditionen betrachtet werden sollten und nicht als ernstes Symptom feindseliger Concurrenz. — — Ob Bastians Ansicht richtig, ob sie an maßgebender Stelle getheilt wird, bleibe abzuwarten, wenigstens bis zum Schluß der vielbesprochenen in naher Aussicht stehenden Conferenz.

## Königliches Landgericht.

I. Der Handarbeiter Friedrich Ernst Mauermann aus Reitzsch hatte am 13. Juli ds. Js. mit seiner Ehefrau im Hofe des von ihnen bewohnten Grundstücks einen Streit, in welchen die Wittwe Wenzel zu interveniren suchte. Darüber vergaß sich Mauermann derart, daß er die Wenzel als Object seines Aergers betrachtete, sie durch einen Steinwurf nach dem „Kreuz" und bezw. am Ellenbogen verletzte, dann die flüchtende Frau auf der Straße verfolgte, sie an einen Baum und dann zu Boden warf, schließlich sie auch mit den Fäusten bearbeitete. Die Verletzte hat, da sie namentlich auch einen Schlüsselbeinbruch erlitten, mehrere Wochen hindurch in ärztlicher Behandlung sich befunden. Als Mitangeklagte kam die Wirthschafterin Anna Marie ledige Höhne aus Reitzsch in Frage, welche nach Inhalt der Anklage, um Mauermann der Bestrafung zu entziehen, die Schwestern Hanns aus Reitzsch, nachdem diese als Zeugin des Vorfalls vor dem Amtsanwalt in Wurzen geladen worden waren, durch die Worte: „es gehe ihnen schlecht", oder: „sie flögen 'rein, wenn sie die Wahrheit vor Gericht sagten", zur Verschweigung ihrer Wahrnehmungen über den Hergang der Sache bestimmt, somit sich eines Vergehens gegen §. 257 des R.-Str.-Ges.-B. schuldig gemacht hatte. Mauermann bestritt, daß er die Wenzel in einer derartigen Weise mißhandelt, behauptete vielmehr, daß er sich auf eine oberflächliche Züchtigung beschränkt habe, während die Mitangeklagte Höhne versicherte, sie habe die genannten beiden Zeugen ahnungslos zu einer unwahren Aussage bestimmen wollen. Während nun bei ihrer früheren Befragung die Schwestern Hanns bestimmte und die Anklage unterstützende Angaben gemacht hatten, traten sie davon in der Hauptverhandlung zurück, während die Verletzte an ihren früheren, den Angeklagten Mauermann gravirenden Angaben festhielt und dieselben eidlich erhärtete; sie stellte gleichzeitig den Antrag auf Zuerkennung einer Buße. Die königl. Staatsanwaltschaft hielt die Anklage, was Mauermann anlangt, aufrecht, gab aber hinsichtlich der Höhne die Entscheidung dem Ermessen des Gerichtshofs anheim, während die Vertheidigung für die Freisprechung der beiden Angeklagten plaidirte, event. hinsichtlich Mauermann's auf Zuerkennung einer Geldstrafe und Abweisung des Antrags auf eine Buße antrug. Der Gerichtshof verurtheilte Mauermann wegen Körperverletzung nach §. 223 des R.-Str.-Ges.-B. zu 1 Monat Gefängniß und 30 Mark Buße, sprach dagegen die Höhne von der erhobenen Anklage frei.

II. Da Johanne Wilhelmine verehel. Kretzschmar aus Zschorten im Sinne des §. 244 des R.-Str.-Ges.-B. wiederholt wegen Diebstahls bestraft worden ist, so wurde für die von ihr vor einiger Zeit verübte Entwendung einer geringwerthigen Quantität Gras von einem Rittergutsfelde in Stadenthal auf die bei Annahme mildernder Umstände gesetzlich zulässig geringste Strafe von 3 Monaten Gefängniß erkannt.

III. Ein völlig verwahrloster Bursche, an welchem die Besserungsversuche durch die Correctionsanstalt und andere Versuche vollständig erfolglos verblieben sind, ist der Dienstknecht Heinrich Emil Jentzsch aus Deutschwitz, welcher kurz nach seiner Entlassung aus dem Correctionshause sich vagirend herumgetrieben, am 7. September d. J. aber in das Gehöfte eines Zimmermanns in Neukirchen eingeschlichen und eine dort vorgefundene Jacke sich rechtswidrig angeeignet hatte, von dem Besitzer des Grundstücks aber in dem Versteck, in dem der Angeklagte nach seiner Behauptung nur hatte ausschlafen wollen, ertappt und der Behörde überliefert worden war. Da Jentzsch außerdem, sowohl beim Gemeindevorstand als später vor dem Gericht sich den falschen Namen Richter beigelegt hatte, so erfolgte auch nach dieser Richtung hin seine Bestrafung. Das Urtheil lautete, da der Diebstahl als ein schwerer nicht anzusehen erachtet wurde, wegen einfachen Diebstahls auf 1 Woche Gefängniß und wegen der erwähnten Uebertretungen auf 2 Wochen Haft.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Justizrath von Bose (Präsident), Landgerichts-Räthen Gieber und Hofmann, Hilfsrichtern Assessoren Schubert, Engelhardt und Burkhardt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung zu I. Herr Rechtsanwalt Gustav Hofmann.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Haus in Leipzig.

## Vom Tage.

‡ Der Wind weht augenblicklich aus einer anderen Region. Kennst du das Land, an dessen Wiege Rußland stand, das durch Bontoux' Krach einst fast zusammenbrach? Dahin, nach Serbien laß uns zieh'n! Verkauft eure theuren Ungarn, tauscht dafür die viel billigeren Serben ein! Das Land liegt ja nur ein paar Schritte weiter nach Osten. Klarer Gewinn an Zinsen und Cours. Der Friede Europas ist befestigt. Kein Feind bedroht Serbiens Grenzen; das Land kann sich ruhig entwickeln, innerlich rumort es manchmal, aber wo ist das nicht der Fall? — Lange Abhandlungen in den Blättern haben seit verschiedenen Tagen das Publicum über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes unterrichtet, das jetzt auch das Lied: „Seid umschlungen, Millionen" anstimmt. Es ist eben ein ganz junger Staat, welcher seine Erstlinge im Eisenbahn- und Bankwesen pflückt und an den Credit Deutschlands appellirt. Ja, Deutschlands. Seit Verstaatlichung der Privat-Eisenbahnen, seit den vielen Conversionen ist das deutsche Capital auf der fortwährenden Suche nach Zinspapieren, die eine höhere Rente gewähren, als die deutschen Staatseffecten, und wenn auch die Emissionshäuser immer weiter nach Osten rücken müssen, um Material herbeizuschaffen, so kommt ihnen doch die entschiedene Vorliebe des Publicums für Rentenpapiere entgegen. Bei einem Staatsfonds meint es jeder Sorge enthoben zu sein. — Ein europäisches Staatspapier, welches fast 7 Proc. trägt! das spricht deutlich. Nothwendig möchte es aber sein den Serben nicht blos in Deutschland, sondern auch in London und Paris einen Markt zu erschließen, damit im Fall der Noth genügende Abflußquellen erschlossen werden. Neulich wurde eine Eisenbahnactie zu 27 Proc. eingeführt, jetzt folgt eine fünfprocentige Staatsanleihe zu nicht einmal 74. Da sage man noch, daß an der Börse nichts billig zu haben sei! Bei solchen Emissionen, wie die letzteren, denken die Finanzhäuser im Geheimen: wann wird die Conversion kommen? — Conversion für die Serben. Dann rückten vielleicht Montenegro und Bulgarien vor. Wer rümpft da die Nase? — Hoffentlich werden die ausgeloosten Stücke der serbischen Anleihe auch in deutschen Blättern veröffentlicht; verwunderlich, daß darüber im Prospect nichts enthalten.

Die Medioliquidation in Paris verlief am Donnerstag bei mäßigsten Reportsätzen. Die Börse war bei steigenden Coursen; es fanden Deckungen in den gefragten Valeurs statt. Der Abend-Boulevard behauptete die erhöhten Course. Die Communalloose des Foncier sind 4 1/2 Mal gezeichnet.

Frankreichs Außenhandel in den ersten 3 Quartalen stellt sich im Vergleich gegen das Vorjahr folgend:

| Einfuhr | 1884: | 1883: |
|---|---|---|
| Nahrungsmittel . . . . . | 1,063,984,000 Frcs. | 1,158,122,000 Frcs. |
| Rohstoffe . . . . . . | 1,674,584,000 - | 1,670,444,000 - |
| Fabrikate . . . . . . | 479,597,000 - | 529,731,000 - |
| Verschiedene Waaren . . | 133,801,000 - | 145,216,000 - |
| | 3,351,966,000 Frcs. | 3,503,513,000 Frcs. |
| **Ausfuhr** | | |
| Nahrungsmittel . . . . . | 549,291,000 Frcs. | 587,091,000 Frcs. |
| Rohstoffe . . . . . . | 472,920,000 - | 480,615,000 - |
| Fabrikate . . . . . . | 1,199,809,000 - | 1,312,058,000 - |
| Verschiedene Waaren . . | 121,128,000 - | 115,803,000 - |
| | 2,343,148,000 Frcs. | 2,495,562,000 Frcs. |

Aus Wien wird vom Donnerstag gemeldet: Die Stimmung für Speculationspapiere war heute wesentlich herabgedrückt, und die heutige Vorbörse hat weder die gestiegenen Course der Abendbörse zur Geltung, noch das Geschäft in eine lebhaftere Bewegung gebracht. Die schwächeren Zuckerpreise und Realisirungen in Creditactien, sowie starke Speculationsverkäufe in Ungarischer Goldrente gaben den äußeren Anlaß zur Abschwächung der Course; nur die Deckungskäufe eines Speculations-Consortiums gaben den Coursen der Creditactien einigen Halt. Der Verkehr blieb auf diese wenigen Papiere beschränkt, sonst herrschte vollständige Geschäftslosigkeit. In der Nachbörse war Geld gesucht. Die Mittagsbörse eröffnete mit unveränderten Coursen. Die Speculation zeigte sich entschieden gegen die bessere Tendenz, und die Realisirungen in Credit und Ungarischer Goldrente drückten weiter auf die Course. Die schwächeren Prager Zuckerpreise geben den Anlaß zu dieser Verstimmung. In allen anderen Papieren der Coulisse und des Schrankens dauert die Geschäftsstockung fort. Schluß lebhaft auf Berlin. Credit 286.80; Abends fest: Credit 286.80.

Die Conjectur in verschiedenen Blättern, welche den Verlust der Creditanstalt an Beinrich auf höchstens 20,000 fl. schätzt, stimmt mit einer schon längst mitgetheilten anderweitigen Schätzung überein.

Die Elbethalbahn hatte in der letzten Woche eine kleine Mehreinnahme, auch die Mindereinnahme der Franzosen ist geringer als in der Vorwoche. Hinsichtlich der Lombarden wird sich morgen zeigen, ob die vorwöchige Mehreinnahme nicht blos einen der bei dieser Bahn zuweilen vorkommenden Sprünge vorstellt.

Berlin eröffnete bei ziemlich belebtem Geschäft in schwacher Haltung, und bald waren Verkaufsordres, besonders für Credit und Disconto, überwiegend. Recht lebhaftes Interesse entwickelte sich für die neue serbische Anleihe, welche von der Speculation zu fast 1 1/4 Procent höheren als dem Emissionscourse gehandelt wurden. Franzosen und Lombarden waren vernachlässigt, ebenso hielt sich das Geschäft in anderen österreichischen und deutschen Bahnen innerhalb sehr enger Grenzen. Lebhaftes Geschäft bei steigendem Course entwickelte sich in den Actien der Galizischen Karl-Ludwigsbahn. Gotthard behaupteten ihren gestrigen Cours. Bergwerke zeigten verhältnißmäßig feste Tendenz, der Cours von Laura und Dortmunder konnten sich auf gestrigem Niveau behaupten. Ungarische Goldrente mußte sich eine kleine Abschwächung gefallen lassen. Russische Werthe erfreuten sich ziemlich guter Kauflust und zum Theil etwas besserer Notirungen. Schon nach der ersten halben Stunde befestigte sich die Haltung und zwar im Anschlusse an die Bewegungen in der Serbischen Anleihe. Der Cours der letzteren zog später noch über 1 Proc. an. Credit und Disconto-Commandit stiegen über ihren Anfangscours hinaus, ebenso waren alle Eisenbahn-Actien bald etwas fester. Russische Anleihen blieben andauernd fest, auch Ungarische Goldrente erholte sich bald etwas. Später trat auf allen Gebieten reservirte Haltung und Geschäftsstille ein, in Folge dessen sich die Mehrzahl der Course wieder etwas ermäßigte. Halle-Sorau-Gubener Stamm- und Prioritäts-Actien waren auf das erlassene Urtheil erster Instanz, welches die Verstaatlichungs-Abmachungen für ungiltig erklärt, weichend. Nachbörse Schluß fest.

In Frankfurt a. M. soll man beabsichtigen, eine Art „Omnium" für amerikanische Eisenbahnbonds zu bilden, in der Weise, daß ein größerer Betrag solcher Bonds, gemischt aus den verschiedensten Gattungen, deponirt und dagegen Antheilscheine ausgegeben werden sollen, denen aus den Einkünften der Bonds zunächst eine gewisse Verzinsung zu Theil würde, und welchen, nachdem aus den weiteren Ueberschüssen successive das Capital dieser Antheilscheine zurückbezahlt wäre, der alsdann noch vorhandene Vermögensrest zu Gute kommen soll.

Credit 479 (481), Franzosen 507 1/2 (507), Lombarden 249 3/4 (249), Darmstädter 152 (151 3/4), Deutsche Bank 151 1/2 (151), Disconto 197 (197 1/4), Mainzer 111 1/2 (111 3/4), Marienburger 80 (79 3/4), Ostpreußen 102 3/4 (do.), Mecklenburger 209 (do.), Werrabahn 93 (93.10), Galizier 113.62 (113.12), Elbethal 304.50 (303.50), Duxer 144.50 (144.60), Gotthardbahn 91 3/4 (92 1/4), Schweizer Central 88.75 (89), 1880er Russen 78 3/4 (78 1/4), Russische Noten 207 (206.75), Ungarische Goldrente 77 1/4 (77 1/4), Italiener 95.75 (95.62), Laura 103 3/4 (103 3/4), Dortmunder 70 (70 3/4).

Freitag: Dasselbe alte Lied.

## Wochenbericht über Moden und Neuheiten auf dem Gebiete der Stofffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".)

Leipzig, 15. October. Ueber die neuesten Moden und über die neuesten Erzeugnisse im Gebiete der Stofffabrikation schreibt uns unser Correspondent, der sich augenblicklich in Paris befindet, Folgendes: Das plötzlich eingetretene Herbstwetter bringt bereits früher, wie beabsichtigt, die neuen Erscheinungen zum Vorschein, welche die allmächtige Herrschaft der Mode gezeitigt hat. Sehr bemerkbar in allen Richtungen macht sich eine Strömung, die weiche Ziegenstoffe, Tuche, und als Gegensatz hierzu rauhe Cheviots in auffallender Weise bevorzugt, während zu eleganten Promenaden-Costüms Brocatstoffe und Velours im Jacquardgeschmack verwendet werden. Für den Herbst und Winter wählt man sattere Farbentöne, die sich in drei Hauptnuancen, die alle gleichmäßig beliebt sind, abheben, nämlich ein Mitteldunkelblau, ein dunkles Drapbraun und ein Capergrün; um diese 3 Farben, die nur in verschiedenen Tönen nach der helleren und dunkleren Seite hin abgeschattet sind, gruppiren sich die sämmtlich erschienenen Neuheiten in Stoffen. Für Costümestoffe nimmt man die Zusammenstellung zweier durchaus nicht harmonirender Farben und zwar nimmt man zu den drei obengenannten Grundfarben stets ein Bronzegelb hinzu und in der That bringt eine Zusammenstellung von z. B. capergrün mit bronzegelb, oder drapbraun und bronzegelb einen prächtigen Effect hervor. Als Besatz wird sehr viel und in jeder möglichen Anwendung Tresse benutzt, man sieht Tressen aus Mohair mit goldenen oder silbernen Metallfäden, auch geflochten mit schmalen Sammetbändern durchzogen. Die Tressen als Besatz werden stets, wie oben erwähnt, auch vollständig den Kleiderstoffen in Farbe entgegengesetzt, weiß und bronzegelb gewählt. Diese Tressen werden sämmtlich von Barmen bezogen, welches überaus beschäftigt ist. Eine fernere, dem bisherigen Geschmack vollständig abweichende Neuerung besteht in dem Hervortreten von Stickereien, die meistens im Geschmack von Tupfen, kleinen Buketts, oder anderen Figuren von nicht zu großem Umfange durch Maschinen auf den Kleiderstoffen angebracht werden. Die Kurbelstickerei ist nicht sehr aufgenommen worden, dagegen in größerem Umfange die Chenillestickerei. Chenilletupfen werden auf seidenem Fond und auf glattem Cashmir viel gekauft, aber Chenillestickerei in türkischer, arabischer oder persischer Technik erregt allgemeinen Beifall, man kann diese Stickerei sowohl auf wollenen als auf seidenen Stoffen herstellen. Der fast der ganzen Geschmacksrichtung eigene Zug bildet das Costüm mit weitem, in breiten Falten gelegten Rocke mit einer kurzen Schoßtaille, hierüber werden nur Draperien in kurzen oder langen Raffungen angebracht. Röcke mit Puffen, Volants oder ganz schmalen (Accordion-)Plissés sind ganz unmodern geworden. Zu Mänteln trägt man die kurzen, vorn lose und hinten anschließend geschnittenen Jacken, besonders für junge Mädchen, recht viel; ferner ganz lange Dolmans aus Ottoman, Sicilienne und Satin, welche den Grund bilden, auf welchem sich Muster in Form von Palmen, Muscheln, Blättern, Früchten und verschlungenen Arabesken abheben, die theilweise mit schwarzen Perlen durchstickt sind. Als Besatz wird Pelz in Seal, Biber und Skunks, auch Fuchs verwendet. Die langen sogenannten Redingote Ulsters, die das Kleid vollständig bedecken, werden in anschließender und loser Form getragen, kurze Mantelets auf Seide abgefüttert, in reichen Velour-Brocatstoffen machen einen sehr vornehmen Eindruck.

Wir haben es uns angelegen sein lassen, Abschnitte der neuesten Stoffe, die Roubaix und Lyon, Reims und Fourmies fabricirt haben, anzuschaffen und geben in Nachstehendem eine Beschreibung derselben, da unsere Fabrikanten vielleicht manche Idee zur Verwerthung für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommersaison daraus entnehmen können.

Roubaix macht einen recht effectvollen und doch billigen Stoff „Renaissance", der auf glattem Stoff feine durch bunte Fäden hergestellte Puncte zeigt. Den oben erwähnten Cashmir-Stoff mit Chenilletupfen können wir nochmals als für Straßengenres recht geeignet empfehlen, eine fernere Nouveauté bildet ein geflochtener „Closonné-Stoff", ein tuchartiger Stoff „Kheroffan" ist sowohl für Costümes als kurze Jaquettes für das nächste Frühjahr geeignet und erlaubt das Hervorbringen günstiger Farbeneffecte. Ein neuer Cheviotstoff, „Little Pool" findet großen Erfolg und dürfte auch in Deutschland sicher auf Anerkennung rechnen, ein melirtartiger Stoff „Damas Laffe" ist nur für den Winter brauchbar, ganz neu ist ein breiter Cheviot-Stoff „Agathine" mit farbigen Noppen, und eine wirkliche Neuheit, sowohl in der Webart als in der Zusammenstellung passender Farbentöne, bietet der breitgestreifte Stoff „Gardénia". Eine fernere Nouveauté bildet ein bereits mit der Stickmaschine benähter Cashmir-Merino-Stoff. Lyon bringt uns prachtvolle Ottomans in allen neuen Farben, die haute-nouveautés der Saison bildet ein prachtvolle Farben hervorbringender Faille-Changeant-Broderie; seidene Faille-Stoffe sucht man auch wieder zu lanciren und hat solche in schwerer Qualität hergestellt. Eine Collection glatter und gestreifter Brocat-Seidenstoffe gehört zu dem Besten, was bis jetzt in diesem Genre hervorgebracht wurde; die Jacquard-Damassés „Marechale" mit passenden seidenen einfarbigen Satins merveilleux, zu Ball- und Gesellschaftstoiletten passend, genießen berechtigten Vorzug, ebenso wie der Jacquard-Velours zu Mänteln.

Was den Gang des Berliner Confectionsgeschäfts betrifft, so schreibt uns unser dortiger Berichterstatter, daß eine Aenderung in dem Stillstand der Geschäfte noch nicht in sehr bemerkbarer Weise hervorgetreten ist; wenn auch die kalte Witterung bereits in den Detailgeschäften den Bedarf für Winterartikel zum Vorschein kommen läßt, so ist das Engrosgeschäft bis jetzt noch nicht davon beeinflußt worden, die Lager sind noch ziemlich gefüllt. Im Exportverkehr ist dieselbe Ruhe wahrnehmbar. Die englische Post brachte in den letzten Tagen, jedenfalls auch eine Folge des Witterungswechsels, eine Anzahl nicht unbedeutender Nachbestellungen, vornehmlich auf längere Mäntel. In Deutschland erfreut sich ein Artikel großer Beliebtheit, und zwar Paletots aus Wollplüschstoffen mit Unterfutter, die viel gekauft werden. Man macht auch bereits eine Imitation hiervon in ganz billiger „Sealskin"-Waare. Nächste Woche werden die ersten neuen Sommermäntel in Arbeit gegeben. In Stoffen zeitigt jeder Tag Neuheiten, deren Besprechung wir uns vorbehalten.

## Meßbericht V.

(Nachdruck verboten.)

—g. Leipzig, 17. October. Rauchwaaren. Auf einen fast ganz geschäftslosen Sommer folgte eine stille Messe. Heute Verhältnisse überall, wohin man sah, Pleite auf Pleite; in Rußland fallirten große Häuser, und Leipziger Firmen büßten Summen Geldes ein. Unter solchen Umständen sah es recht mißlich aus.

Franzosen und Engländer, von denen nur wenige eingetroffen waren, bewiesen geringe Kauflust, ebenso die wenigen anwesenden deutschen und österreichischen Kürschner. Russische Käufer waren fast gar nicht vorhanden. — Naturelle Bisam gingen schlecht, ebenso Nerze; einige größere Partien, besonders vom ersten Artikel, gingen nach Polen. Auch gerupften und besonders gefärbten Bisam zeigte sich Bedarf, und wurden darin ganz hübsche Posten gehandelt. Skunks kamen im Großen und Ganzen wenig in Frage, nur einige Engroshändler waren Nehmer von großer brauner Waare. Biber konnten des hohen Preises wegen wenig oder keine Käufer finden. Naturelle Schuppen waren nur in geringer Qualität gefragt; amerikanische Opossum hatten gar keine Meinung, australische Opossum waren dagegen von englischen Käufern sehr gesucht. Von Schreitelassen waren die billigen Sorten gefragt. Iltis waren vernachlässigt. Amerikanische Zobel fanden wenig Absatz, und nach russischen wurde gar nicht gefragt. Hamsterfutter gingen trotz ziemlich hoher Preise einigermaßen. In gefärbten Waaren, wie in Schuppen, amerikanischen und australischen Opossum, zeigte sich etwas Bedarf, während schwarze Hasen keine Nachfrage hatten. Kanin, französische wie belgische, fanden etwas, wenn auch nicht lebhaften Absatz. In Astrachan war das Geschäft nur mäßig, ebenso in Schiras; in Persianern dagegen bedeutender. Mit Wildwaaren steht es recht schlecht aus. Auf hiesigem Platze lagern noch große Vorräthe, so daß die Händler viel Geld einbüßen. Füchse, z. B. selbst die beste sächsische Waare, ist bedeutend im Preis gefallen. Landhasen halten sich auf so niedrigem Preis, wie seit Jahren nicht. Man spricht davon, daß der muthmaßliche Preis dieses Artikels sich auf 45 M. per 100 Stück in der kommenden Saison stellen wird. Hoffen wir, daß ein günstiger Winter folge, und dem Kürschner Gelegenheit gebe, etwas zu verdienen; dann wird Muth und Vertrauen zurückkehren und die mißlichen Zustände bald beseitigt werden.

Für die Leinenbranche war die Michaelismesse flau. Ein mittlerer Umsatz war nur in Bettzeugen, Tischzeug und Handtüchern wahrzunehmen, während die übrigen Leinenwaaren aller Art auf Lager blieben. Diese Geschäftsstockung dürfte im Allgemeinen auf den Aufschlag des Flachses, beziehentlich des Garnes zurückzuführen sein.

Dieser Aufschlag, welcher naturgemäß auch die fertigen Waaren vertheuert, war nun diese Messe mit den Geboten der Käufer keineswegs in Einklang zu bringen. So kam es denn, daß die Fabrikanten, welche nicht mit Verlust verkaufen wollten, viel Waare auf Lager behielten.

Das Großgeschäft in wollenen Strumpfwaaren war diese Messe gleich Null, und es wird wohl dieser Artikel bald ganz vom Meßplatz verschwinden. Im Detailverkauf ist ebenfalls nur wenig umgesetzt worden, da das anhaltend schöne Wetter zum Einkauf nicht animirte.

## Vermischtes.

Leipzig, 17. October.

*— 4proc. königl. sächsische Staats-Anleihe. Gegenüber dem seit einiger Zeit umlaufenden Gerücht, daß die Kündigung der 4proc. sächsischen Anleihe bevorstehe, wird aus Dresden geschrieben, daß in den Kreisen der sächsischen Regierung von einer derartigen Absicht nichts bekannt sei. Wohl aber dürfte eine stärkere Verloosung der gedachten Anleihe eintreten, da man die zur Tilgung der 3proc. Rente bestimmten Fonds gegenwärtig auch zur Amortisirung der 4proc. Anleihe verwendet.

□ Zittau, 16. October. Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr wurde die Secundärbahn Zittau-Reichenau zum ersten Male mit einer Locomotive und einem Personenwagen auf der Strecke von Zittau bis Neuhäfel befahren und morgen soll dem Vernehmen nach die ganze Strecke bis Reichenau Probe gefahren werden. Hiernach wäre wohl die Eröffnung der neuen Linie bestimmt zu dem in Aussicht genommenen Termine, 1. November, zu erwarten.

□ Zittau, 15. October. Das seit Langem schon bestehende Project einer Eisenbahn Zittau-Oybin und eines eventuellen Anschlusses an eine böhmische Bahn ist um ein gut Stück weiter vor-

SLUB
Wir führen Wissen.

wärts gekommen, indem Herrn Rechtsanwalt Thümer jun., als Vorsitzendem des Comités zur Erbauung einer Eisenbahn von Zittau nach Oybin, vom Königl. Ministerium des Innern auf seine Eingabe um Erlaubniß zur Vornahme genereller Vorarbeiten für eine schmalspurige, dem Personenverkehr dienende Eisenbahn von Zittau nach Oybin und beziehentlich Jonsdorf folgender Bescheid gegeben worden ist: das Ministerium des Innern trägt in Uebereinstimmung mit dem Finanzministerium, falls von den Unternehmern eine Caution von 2000 ℳ erlegt wird, kein Bedenken, seiner Zeit die nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen. Für den Fall, daß, wie es den Anschein hat, beabsichtigt wird, die Bahn auch für den Güterverkehr nutzbar zu machen, ist von den Unternehmern bei Projectirung der Linie darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Bahn ohne unverhältnißmäßige Schwierigkeiten und Kosten mit dem Staatsbahnhofe in Zittau erforderlichenfalls in Verbindung gesetzt werden kann. Dagegen muß die Entschließung, ob seiner Zeit die Concession zu dem Baue und Betriebe der Bahn ertheilt, insonderheit aber, ob eine Fortsetzung der Bahn über die Landesgrenze zum Anschlusse an eine böhmische Bahn zugelassen werden kann, allenthalben vorbehalten bleiben.

†† **Dresden**, 17. October. Edle Krone Fundgrube bei Höckendorf. In einer gestern hier abgehaltenen Generalversammlung der vorgenannten Gewerkschaft ist wegen Mangels weiterer Betriebsmittel die Auflösung und Liquidation des Unternehmens beschlossen worden, nachdem das bei Tharandt gelegene Silberbergwerk, das bis jetzt keine nennenswerthe Ausbeute gebracht hat, bereits seit Mitte August d. J. außer Betrieb gesetzt worden war. Das königliche Finanzministerium hatte aus Staatsmitteln eine Zubuße von 30,000 ℳ in Aussicht gestellt, um den Fortbetrieb der Grube zu ermöglichen, wenn seitens der Gewerkschaft neue Betriebsmittel in gleicher Höhe aufgebracht würden. Die Gewerken hatten aber selbst die Lust verloren, neue Opfer zu bringen und so blieb nichts Anderes übrig, als den Betrieb einzustellen.

†† **Dresden**, 17. October. Sächsische Gußstahlfabrik zu Döhlen bei Dresden. In der gestern hier stattgehabten, von 10 Actionären in Vertretung von 896 Actien und Stimmen besuchten 22. ordentlichen Generalversammlung wurde der Jahresabschluß pro 1883/84 nach kurzer Debatte genehmigt, einstimmig die Decharge an die Verwaltungsorgane ertheilt und der vorgeschlagenen Gewinn-Vertheilung (5 Procent Dividende) zugestimmt. Ein Actionair hatte beantragt, 1 Proc. mehr Dividende zu vertheilen, da die liquiden Mittel von gegen 650,000 ℳ und der erfüllte Reservefonds von 300,000 ℳ die vollständige Consolidirung des Unternehmens bekunden und weil seit dem Bestehen der Actiengesellschaft auf die Besitzenten bereits 1,800,000 ℳ abgeschrieben worden seien. Von Seiten der Verwaltung trat man diesem Verlangen vom Standpunkte einer gesunden Finanzwirthschaft mit aller Entschiedenheit entgegen und es hatte auch schließlich bei der vorgeschlagenen Dividende von 5 Procent sein Bewenden. Ein anderer Actionair bat um Auskunft, wie es gekommen, daß die Gesellschaft die in Döhlen gelegene Villa des früheren Generaldirectors Graht käuflich erworben habe. Die hierzu gegebene Auskunft ging dahin, daß die fragliche Villa zufolge eines bestehenden Vorkaufsrechts an die Gesellschaft zurückgelangt sei. Uebrigens wurde bestritten, daß der gezahlte Kaufpreis von 45,000 ℳ ein zu hoher gewesen sei. Eine Anfrage betreffs etwaiger Vorzugsrechte der Inhaber alter Prioritäten bei Begebung der neuen 4½procentigen Prioritätsanleihe konnte vor erfolgter Genehmigung dieser Anleihe nicht beantwortet werden. Zum Schluß erfolgte die notarielle Auslosung von 50 Stück 5proc. Prioritätsobligationen.

*— Die Postsparcassen-Vorlage gehört bekanntlich zu denjenigen Gesetzentwürfen, welche dem Staatsrathe alsbald nach seinem Zusammentritte vorgelegt werden. Dieselbe ist, wie die „B. P. N." hören, fertig gestellt und wird als ein von Preußen beim Bundesrathe zu stellender Antrag vom Staatsrathe begutachtet werden. Wenn die Reichsregierung zu dem Entschlusse gelangt ist, die in anderen Ländern Europas mit dem Postsparcassenwesen gemachten Erfahrungen für Deutschland nutzbar zu machen, so geschieht dies in erster Linie aus der durch die Resultate des bisherigen deutschen Postsparcassenwesens geschöpften Erfahrung, daß unsere Sparcassen keineswegs mehr ihrer ursprünglichen Bestimmung, für die ärmeren Classen Gelegenheit zur Anlegung kleiner Ersparnisse zu bilden, entsprechen. Sehen wir uns diese Resultate näher an. In ganz Deutschland belief sich die Summe der Sparcassenguthaben im Jahre 1882 auf 2,883,401,408 ℳ, welche sich auf circa 6,000,000 Bücher vertheilten; gegenwärtig dürfte das Guthaben 3 Milliarden überschritten haben. Alle Erhebungen führen darauf hin, daß der bedeutende Capitalzuwachs zum großen Theile auf Rechnung der besitzenden Classen zu stellen ist, die Zahl der kleinen Ersparnisse hat nicht entsprechend zugenommen. Der Grund für diese Erscheinung liegt nahe genug: den ärmeren Classen unseres Volkes fehlt der Spartrieb gewiß nicht; aber die bestehenden Sparcassen sind, wenigstens in Preußen, dieser Classe nicht leicht genug zugänglich. Die in Preußen 1881 vorhanden gewesenen 2047 Sparstellen vertheilten sich auf nur 1678 Orte, so daß eigentlich nur die letzteren den Vortheil der Spargelegenheit haben. Mehr als ein Drittel der Orte von über 2000 Einwohnern, selbst ein Theil derjenigen über 5000 Einwohner, war ohne jegliche Sparstelle. In Ostpreußen hatten die Einwohner im Durchschnitt 10.55 Kilom., in Westpreußen 10.82 Kilom. bis zur nächsten Sparstelle zurückzulegen. Dazu kommt noch, daß die Geschäftsstunden vieler Sparcassen sehr beschränkt sind. Solche Anstalten nun, welche den Sparern die Zurücklegung eines weiten Weges zumuthen und nur zu beschränkten Zeiten den Zugang gestatten, sind gewiß nicht geeignet, den Arbeiter, den kleinen Mann zum Sparen anzuregen. Daß die Vermehrung der Spargelegenheit aber auch die Vermehrung des Sparens zur Folge hat, beweist z. B. der Umstand, daß, während sich in Schleswig-Holstein im Jahre 1882 bei 306 Sparannahmestellen 290,261 Sparcassenbücher im Umlauf befanden, in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern, deren jedes an Einwohnerzahl Schleswig-Holstein überlegen ist, bei 88 Annahmestellen und 76,800, 60,759 und 164,440 Bücher ausgestellt gewesen sind. Der Unterschied ist zu groß, als daß er durch die Verschiedenheit der wirthschaftlichen Verhältnisse hinreichend erklärt würde. Das einzig wirksame Mittel der Vermehrung der Spargelegenheit liegt in der Heranziehung der Postanstalten zur Wahrnehmung des Sparcassendienstes für die ärmeren Schichten unseres Volkes. — Wenn im Reiche die Postanstalten Spareinlagen anzunehmen und Sparguthaben zurückzuzahlen ermächtigt werden, so würde die Zahl der dem Sparcassenverkehr dienenden Stellen, welche bisher wenig über 3200 betrug, mit einem Schlage um rund 11,000, die sich auf mehr als 10,400 Orte vertheilen. Während jetzt auf 14,000 und 167 Quadratkilometer eine Sparstelle kommt, würde allein von den Orten der mit dem Sparcassendienste befaßten Postanstalten je eine Sparstelle auf 4150 Einwohner und 49.6 Quadratkilom. entfallen. Diese Anstalten sind in einem möglichst gleichmäßigen Netz über das ganze Reich vertheilt und nicht wie die jetzigen Sparcassen auf die Städte und Hauptorte der communalen Verbände beschränkt.

⁑ Berlins Ausfuhr nach Nord-Amerika. Der General-Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Berlin hat soeben für seine Regierung die Zusammenstellung der von hier im dritten Quartale 1884 dorthin exportirten Waaren beendet. Wir entnehmen derselben, daß der Gesammtwerth von 2,480,778 Doll. im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres auf 2,379,864 Doll., in 1884 sonach um 98,576 Doll. oder nahezu 4 Procent gestiegen ist. Freilich nehmen von den speciell aufgeführten 58 Artikeln nur 11 an dieser Steigerung Theil, während die übrigen mehr oder weniger verloren. Der weitaus bedeutendste Exportartikel Berlins nach den Vereinigten Staaten sind fertige Kleidungsstücke, Confection, die eine Specialität Berlins bilden und von dort aus auch nach allen übrigen Erdtheilen, Asien, Afrika und Australien gehen. Berlin hat hierin längst Paris, welches früher in Modeartikeln tonangebend war, überwunden und steht in Deutschland ziemlich ohne Rivalen da. Diese Kleidungsbranche ging im vergangenen Quartale sehr stark, so daß für 1,146,369 Doll., gegen 870,095 in 1883, sonach 276,274 Doll. oder 31 Proc. mehr exportirt wurden; fast die Hälfte der Gesammtausfuhr bestand sonach aus Kleidungsstücken. Der Aufschwung in diesem Artikel ist kein zufälliger, sondern wesentlich durch die billigen Preise aller Lebensbedürfnisse, deren Deutschland sich im 3. Quartale erfreute, bedingt. Diese machen es den Arbeitern und namentlich den Arbeiterinnen der Confectionsbranche möglich, mit dem sehr geringen Arbeitslohne, welcher zur Zeit nur gezahlt werden kann, auszukommen. Sollten die Lebensmittel steigen, wie es ja die Agrarier durch Erhöhung der Eingangszölle zu erreichen hoffen, so würden die Confectionsarbeiter fernerhin nicht mehr mit den bisherigen billigen Löhnen leben können und da deren Erhöhung nicht möglich ist, möchte ein Rückgang dieser Industrie, in der wie jetzt so groß sind, eintreten: es würden dann Tausende von fleißigen Arbeitern brodlos werden. Trotzdem entblöden sich die Agrarier nicht, ihre Bestrebungen als zum Schutze der nationalen Arbeit hinzustellen. Als zweiten Artikel müssen wir unmittelbar hinter Kleidungsstücken die verschiedenen Kleidungsstoffe aufführen, die zusammen 408,011 gegen 563,800 Doll. in 1883 betrugen. Unter ihnen sind namentlich die rein und gemischt wollenen Stoffe (unter denen übrigens auch die Tricot-Taillen mit ca. 60,000 Doll. aufgenommen sind) sehr erheblich, von 404,563 auf 213,082 Doll. zurückgegangen. Der dritte und letzte Artikel mit über 1 Million Mark Export sind die Albums, welche wie Kleidungsstücke, lediglich von Berlin und von keiner anderen Stadt exportirt werden. Ihr Werth belief sich auf 278,435 gegen 230,085 Doll. im Vorjahre und ist sonach nicht unerheblich gestiegen. — Fast sämmtliche übrigen Gegenstände befanden sich dagegen im Rückgange, einzelne haben in solchem Grade abgenommen, daß sie auf den Aussterbe-Etat gesetzt zu sein scheinen und befinden sich darunter einzelne, in denen Deutschland geradezu groß genannt werden kann. So ging die Ausfuhr bei Liqueuren von 7130 auf 305 Doll., bei Maschinen von 5084 auf 461 Doll., bei Pelzen von 59,510 auf 5873 Doll. zurück. Nicht ganz so arg wurden Spitzen und Seide von 47,304 auf 14,785 Doll., Papiermanufacturen von 69,189 auf 28,168 Doll., gesponnene Garne von 100,877 auf 51,655 Doll. mitgenommen. Im Ganzen ist es ein höchst unbefriedigendes Bild, welches wir erblicken. Fragen wir aber nach den Ursachen, warum dieses so reiche und aufstrebende Amerika nicht viel bedeutendere Sendungen von uns bezieht, warum ein so hoch industrieller Bezirk wie der Berliner in vollem Rückgange bei so vielen Artikeln begriffen ist, so werden wir nicht umhin können, neben anderen Gründen hauptsächlich das System der Schutzzölle zu nennen. Diese künstlichen Barrieren, welche die Völker zwischen sich ziehen, lassen keine Einigkeit, keinen blühenden Handel und Wandel aufkommen und gereichen regelmäßig beiden Theilen zum Nachtheile.

*— Der deutsch-griechische Handelsvertrag, welcher insbesondere den bedeutendsten Export-Industrien Deutschlands namhafte Vortheile sichert, wird, nach der „N. Reichs-Corr.", demnächst dem Bundesrathe zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

*— Als neuer Beweis für die immer mehr erstarkende Exportfähigkeit unserer deutschen Industrie kann die Thatsache angesehen werden, daß bei dem soeben beendeten Submissionsverfahren für die Lieferung von Waggons für die neu zu erbauenden rumänischen Secundärbahnen eine deutsche Firma, die Maschinenbau-Actiengesellschaft in Nürnberg, den Sieg davon getragen. Mitbewerber waren außer anderen deutschen Firmen noch österreichische, schweizerische, belgische und französische Etablissements.

*— Secundairbahn Grunow-Beeskow. Die königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für die genannte Bahn beauftragt worden.

*— Berliner Weißbier-Brauerei, Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das mit dem 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6⅔ Proc. zur Vertheilung zu bringen. Die Generalversammlung der Actionaire wird in diesem Jahre etwas später als sonst einberufen werden, weil der Aufsichtsrath sich noch eine Beschlußfassung über etwaige Aenderung einiger Paragraphen des Gesellschaftsstatuts vorbehalten hat, dagegen stehen den Actionairen die Ausfertigungen des Geschäftsberichts und der Bilanz vom 23. d. M. ab zur Verfügung.

*— Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Wie der „Magdeb. Ztg." mitgetheilt wird, geht das vom Landgericht zu Halle a. S. gefällte Erkenntniß dahin, daß die königl. Eisenbahndirection zu Erfurt als Vorstand der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft schuldig ist: 1) anzuerkennen, daß die der Klage beigefügte Offerte der königl. Staatsregierung, betreffend die Abtretung des Vermögens der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft an den preußischen Staat, durch den gegen eine Minorität von 119 Stimmen gefaßten Beschluß der Generalversammlung vom 28. b. M. nicht rechtsgültig acceptirt ist, 2) sich der Ausführung dieses Beschlusses zu enthalten. Die von dem Bankier Theodor Rosenhof zu Berlin erhobene Klage war darauf gestützt, daß in der Offerte den Stammprioritäten-Besitzern für je 2 Actien à 600 ℳ 1260 ℳ consolidirte Anleihe und 15 ℳ baar, also beim heutigen Course der Consols ca. 119 Proc. angeboten sind, während die Stammactien nur 60 Proc. in Consols erhalten sollen. Zur Begründung wurde Folgendes ausgeführt: Nach §. 22 des Statuts haben die Stamm-Prioritäts-Actionaire im Falle einer Liquidation für den Nominalbetrag ihrer Actien das Vorrecht vor den Stamm-Actionairen. Sie haben aber nach Statut und Gesetz keinen Anspruch auf mehr als den Nominalbetrag ihrer Actien, so lange nicht die Stamm-Actionaire aus der Liquidationsmasse gleichfalls den Nominalbetrag ihrer Actien erhalten haben. In der Offerte des Staates ist zwar der Kaufpreis auf 17,212,800 ℳ angegeben, der Inhalt der Offerte beweist aber, daß diese Summe nicht der wahre, sondern ein fingirter Preis ist, welcher lediglich den Zweck verfolgt, eine der Veräußerung widersprechende Minderheit der Actionaire trotz ihres Widerspruchs zum Austausch ihrer Actien gegen preußische Consols zu zwingen. Wenn nun auch nach dem Statut und dem Gesetz der Verkauf der Bahn und die Auflösung der Gesellschaft mit einer Majorität von zwei Drittel der erschienen Actionaire ohne Rücksicht auf die Gattung der verschiedenen Actien beschlossen werden konnte, so kann doch durch einen Beschluß mit gleicher Majorität das durch Statut bestimmte Rechtsverhältniß der Stamm-Prioritäts-Actionaire zu den Stamm-Actionairen nicht geändert werden, denn die in dem Statut und den späteren Ergänzungen desselben festgesetzten Sonderrechte der Actionaire verschiedener Gattungen derselben Gesellschaft unterliegen nicht der willkürlichen Abänderung durch Majoritätsbeschlüsse der Generalversammlung. Da überdies der Beschluß vom 28. Mai c. bisher nicht eingetragen ist, so greift das neue Actiengesetz mit rückwirkender Kraft ein. Nach Artikel 215 desselben kann der Beschluß gültig nur gefaßt werden, wenn außer der Genehmigung der Generalversammlung aller Actionaire eine zweite Generalversammlung der benachtheiligten Stammactionaire dem Beschlusse mit Dreiviertel-Majorität beitritt. Hieraus folgt ebenfalls, daß bisher ein gültiger Beschluß noch nicht zu Stande gekommen ist. Das Landgericht zu Halle hat sich in seiner Begründung des Urtheils im Wesentlichen den Ausführungen der Klage angeschlossen.

*— Zuckerraffinerie Magdeburg. In der Campagne 1883/84 wurden 14 Millionen Kilogr. Rohzucker oder 3 Millionen Kilogr. mehr als im Vorjahre verarbeitet. Der Gewinn nach Abzug sämmtlicher Unkosten beträgt 338,101 ℳ, wovon zu Abschreibungen 130,481 ℳ verwendet und der Rest von 207,620 ℳ statutenmäßig vertheilt werden sollen.

*— Zur Stempelsteuerfrage wird der „Rh.-Westf. Ztg." geschrieben: „Im Fragekasten Ihrer Zeitung brachten Sie die Mittheilung, daß die Cessionen der mobilisirten Kuxe mit ⅓ Proc. Werthstempel infolge einer Verfügung des Oberstaatsanwalts in Hamm belegt werden wären. Die Angelegenheit ist hier vielfach besprochen worden, zumal die Gerichte aufgefordert sein sollen, auch noch viele Jahre rückwärts die Cessionen auf jene Bestimmung hin zu prüfen. Nachdem verschiedene Gerichte in der Sache Urtheil gesprochen und zwar nicht überall in gleichem Sinne, erging unterm 20. August a. c. seitens des Königlichen Oberlandesgerichts in Hamm ein Urtheil, daß zwar die Beschwerde bei dem königlichen Kammergerichte in Berlin anzubringen gewesen wäre, daß aber der §. 18 des Kostengesetzes vom 10. Mai 1851 außer Acht gelassen wäre, auch einer der im Art. 21 des Gesetzes vom 9. Mai vorgesehenen Ausnahmefälle nicht vorläge und daß deshalb zu erwägen bleibe, ob nicht im Aufsichtswege der Beschwerde abgeholfen werden könne. Nachdem die Acten dem Beschluß gemäß dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten zu Hamm vorgelegt worden, hat nun derselbe durch Verfügung vom 29. September die Erstattung eines zu einer Cession mobiler Kuxe eingeforderten Werthstempels angeordnet. Diese Entscheidung ist sehr wichtig und dürfte weitere Kreise interessiren."

*— Eisenbahn-Eröffnungen. Am 15. d. M. ist im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction zu Köln (linksrheinische) die 1.86 Kilometer lange Verbindungsbahn Eschweiler-Aue-Stolberg Rh. und im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction zu Köln (rechtsrheinische) die Verbindungsbahnen zwischen den Stationen Bismarck und Wanne (via Zechenbahn „Unser Fritz") 5.19 Kilometer lang, sowie zwischen den Stationen Bismarck und Schalke C. M., 2.75 Kilometer lang, dem Betriebe übergeben.

*— Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt. Nach dem Geschäftsberichte per 1. Juni d. J. sind im abgelaufenen Betriebsjahre an Lebensversicherungen neu eingegangen 2194 Anträge mit 7,070,000 ℳ Versicherungskapital. Der wirkliche neue Zugang beträgt 1926 Personen mit 5,885,320 ℳ Versicherungskapital. Abgegangen durch Tod und aus anderen Ursachen sind 1054 Personen mit 2,792,382 ℳ. Also hat der Bestand der Lebensversicherungen einen effectiven Zuwachs erfahren von 872 Personen mit 3,092,938 ℳ Versicherungskapital. In der Abtheilung der Kinderversicherungen sind abgegangen 80 Personen mit 113,500 ℳ, dagegen neu zugegangen 158 Personen mit 252,870 ℳ. Der erzielte Jahresüberschuß beläuft sich auf 120,981 ℳ. Nach der Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres bezifferte sich der aus dem vorigen Jahre übernommene Gesammtfonds auf 4,236,290 ℳ, die effective Einnahme betrug 1,411,606 ℳ, die Gesammteinnahme 5,647,896 ℳ. Die Ausgaben betragen insgesammt 1,041,093 ℳ, wonach als Gesammtfonds für den Schluß des Rechnungsjahres 1883/84 4,606,800 ℳ verbleiben.

Schl. **Hamburg**, 16. October. An den in letzter Zeit so oft genannten Rheder und Kramermeister Herrn Woermann gelangen fort und fort Stellenangebote, namentlich von Seiten junger Kaufleute. Wir sind in der Lage, positiv mittheilen zu können, daß vorläufig keinerlei Stellungen in den Plantagen des Herrn Woermann zu besetzen sind.

*— Die Ostseefischerei hat ihre Flunder- und Steinbuttencampagne seit Wochen beendet und trifft bereits ihre Vorbereitungen zum Lachsfang, von welchem man sich gute Resultate verspricht, was im Interesse der Fischereitreibenden um so mehr zu wünschen wäre, als die bisherigen Resultate minder ergiebig gewesen sind, andererseits der Preis für Seefische aller Art gegenwärtig ein relativ hoher ist.

**Breslau**, 16. October. Nach der „Breslauer Zeitung" hat die Situation des oberschlesischen Kohlenmarktes ihren ungünstigen Charakter beibehalten. Auf den meisten Gruben lagern große Bestände. Die Großhändler, wegen Abnahme abgeschlossener Production bedrängt, suchen dem stockenden Absatz durch Preisconcessionen abzuhelfen. Die Steinkohle wird von den Hüttenwerken nicht aufgebraucht, dringendes Angebot drückt daher die Preise dieser Sortimente. Der Coaksmarkt liegt mißlich und für die Zukunft ungünstig wegen vieler Neuanlagen und der vorherrschenden Ueberproduction.

*— Actienbrauerei in Regensburg. Wie der „Fr. Z." geschrieben wird, schweben Unterhandlungen, um die Brauerei zum „Augustiner" in Regensburg in eine Actiengesellschaft umzuwandeln.

*— Zirndorfer Actienbrauerei. Man schreibt der „Fr. Zeitung" aus München: Der Verwaltungsrath beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 ℳ pro Actie vorzuschlagen. Da das Geschäftsjahr nur die Zeitdauer von 4½ Monaten umfaßt, so entspricht diese Dividende einer Verzinsung von 6⅔ Proc. pro rata temporis. Ein gleicher Betrag wie der auszuzahlende wird zu Abschreibungen und Reservedotation verwendet werden.

*— Die deutsche Molkerei-Ausstellung in München, welche am 12. d. geschlossen wurde, hat es nach einstimmiger Anerkennung aller Theilnehmer wie auch der öffentlichen Meinung zu einem schönen Erfolge gebracht. Vorzüglich organisirt und arrangirt, bot dieselbe ein überaus reichhaltiges Bild der vaterländischen Molkerei und aller Fortschritte auf diesem Gebiete. Betheiligt hatten sich nahezu 1600 Aussteller mit 3000 Ausstellungsnummern. Zum ersten Male waren alle deutschen Länder in möglichster Vollständigkeit vertreten. Das Unternehmen hat unter diesen Verhältnissen in allen Fachkreisen die beste Aufnahme und großes Interesse gefunden, und namentlich von norddeutscher Seite sind alle Vorzüge der Ausstellung rückhaltlos anerkannt worden. Eine Menge der auf der Ausstellung gegebenen Anregungen ist sogleich für die Praxis verwerthet worden. Bei den Fabriken für Molkereibetrieb sind schon während der Ausstellung zahlreich Bestellungen eingelaufen, welche Betriebsverbesserungen bezielen. Unter diesen Umständen darf angenommen werden, daß die deutsche Molkerei-Ausstellung zu München zur Hebung des Molkereiwesens vielfach beitragen und so der deutschen Landwirthschaft zu nachhaltigem Nutzen gereichen wird.

**Wien**, 16. October. Am 27. November findet eine außerordentliche Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank wegen Erneuerung des Privilegiums statt.

*— Der Eisenbahnstreit zwischen Oesterreich und Deutschland. Die Vertreter der Staatseisenbahn-Gesellschaft, der „Ferdinands-Nordbahn", der „Oesterreichischen Nordwestbahn" und der „österreichischen Staatsbahnen" haben während der letzten Tage über die in Schwebe befindliche Streitfrage berathen und die neuen, an die preußischen Staatsbahnen zu richtenden Vorschläge festgestellt. Aus Erfurt wird der „N. Fr. Pr." vom 13. October geschrieben: „Heute traten Vertreter der preußischen Staatsbahnen zu einer für mehrere Tage anberaumten Conferenz zusammen, in welcher über die österreichischen Forderungen und die gegenüber denselben einzunehmende Haltung berathen werden soll." Die gemeinsame Conferenz der beiderseitigen Vertreter, in welcher die Entscheidung fallen dürfte, findet am 30. October in Prag statt.

*— Tendenziöse Dividenden-Schätzungen. Das destructive Element der Börse, die Contremine, welche namentlich in Wien stark vertreten zu sein scheint und alle nur möglichen Mittel ins Feld führt, die ihren Zwecken dienen, befaßte sich an der vorgestrigen Wiener Börse wieder einmal mit Dividenden-Taxationen in Betreff der tonangebenden Bank- und Transport-Unternehmungen. So wurden speciell Berechnungen über das wahrscheinliche Erträgniß der Oesterreichischen Credit-Anstalt, der Staatsbahn und der Elbethalbahn pro 1884 angestellt und als Resultat derselben Ziffern colportirt, die gegenwärtig, wo erst neun Monate ins Land gegangen sind und eine Schätzung des gesammten Jahreserträgnisses daher in das Gebiet der willkürlichen Erfindungen gehört, durchaus keinen ernsten Werth haben. Also man taxirte die Jahresdividende der Oesterreichischen Creditanstalt auf 13 fl., die der Staatsbahn auf 30 Frcs. und der Elbethalbahn auf 7 fl. pro Actie. — Es ist hohe Zeit, daß der Vorstand der Wiener Börse, dem Beispiele der Börsenvorstände von Berlin und Frankfurt a. M. folgend, mit gleichen Maßregeln gegen die Verbreiter falscher Nachrichten vorgeht, die ja bekanntlich gerade an der Wiener Börse schon seit längerer Zeit ihr verderbliches Wesen treiben.

**Salzburg**, 16. October. Der Landtag beschloß heute die Einführung einer Luxussteuer für solche Personen, welche Köche, Kutscher, Bediente, Wagen und Pferde oder Maulthiere für ihre eigene Bequemlichkeit halten; außerdem sind auch die Jagdbesitzer oder Jagdpächter zur Leistung dieser Steuer heranzuziehen.

*— Gotthardbahn. Ueber den bereits von uns erwähnten Erdrutsch, welcher am 13. d. auf der Bahnstrecke stattgefunden hat, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Vormittags 4 Uhr löste sich am Nordabhange des Monte Cenere eine Erd- und Steinmasse ab, die groß genug war, um den Verkehr mit den Bahnzügen über die Stelle der Bahn, welche sie bedeckte, zu unterbrechen. Sofort wurden die beiden benachbarten Stationen von dem Bahnwärter mittelst der bei der Gotthardbahn eingeführten Glockensignale, welche das Abgeben der Signale von den Strecken aus gestatten, benachrichtigt und die Wegräumungsarbeiten begonnen. Während des Tages wurde an der Stelle selbst eine provisorische Telegraphenstation errichtet. Den gemachten Anstrengungen gelang es denn auch, die Bahn bis zum 14. d. Vormittags 7 Uhr für den Verkehr wieder freizumachen.

**Paris**, 16. October. Die Kammer der Deputirten wählte heute die Commission für die Vorberathung des Gesetzentwurfs, in welchem die Erhöhung des Eingangszolles auf fremdes Vieh beantragt wird. Von den gewählten Mitgliedern der Commission dürften drei gegen den Entwurf überhaupt stimmen, vier außer der Erhöhung des Viehzolles auch eine solche des Getreidezolles verlangen, zwei eine Erhöhung des Getreidezolles ablehnen und nur ein Mitglied den Gesetzentwurf so wie er ist annehmen.

*— Russisches Petroleum. Die Hauptrichtung, welche die Naphtha-Ausfuhr nimmt, geht nach der „Pet. Ztg." keineswegs über Rußland, wie nach den wiederholten Mittheilungen über die Nobelschen Kerosin-Transporte (in hierzu besonders construirten Eisenbahnwaggons) angenommen werden sollte, sondern durch Vermittelung der transkaukasischen Bahn über das Schwarze Meer.

P. C. **Konstantinopel**, 11. October. Türkische Tabakregie. Die Delegirten des Syndicats für die Actien der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft, die Herren Berger, Waterfield, Ziffer und Bleichröder sind in hiesigen officiellen und Finanzkreisen mit großer Auszeichnung empfangen worden. Die Eindrücke, welche dieselben über die Situation der Regie-Gesellschaft empfangen haben, entsprechen durchaus nicht jener pessimistischen Auffassung, von der sich in der letzten Zeit die Börsen haben beherrschen lassen. Wohl haben sich einzelne Mängel in der Organisation gezeigt und namentlich hat die Concentration der gesammten Agenden in den Händen des Generaldirectors manche Inconvenienzen im Gefolge gehabt, weshalb denn auch der Administrationsrath in seiner gestrigen Sitzung, und zwar über Antrag des Generaldirectors Lang selbst, die Creirung zweier Directorsstellen für den technischen und finanziellen Dienst beschlossen hat. Im Großen und Ganzen hat sich jedoch die Organisation, die unter den schwierigen Verhältnissen ins Leben gerufen werden mußte, bewährt und wenn die bisherigen finanziellen Ergebnisse den Erwartungen nicht entsprochen haben, so darf nicht übersehen werden, daß die Gesellschaft sowohl bezüglich des Tabakverkaufes, als bezüglich der Tabakcultur eine ernsthafte Controle bis jetzt auszuüben nicht in der Lage war. Als die Regie-Gesellschaft ihre Thätigkeit begann, war die ganze Tabakernte des letzten Jahres bereits in den Händen der Fabrikanten und Händler; der Einkauf mußte daher bei diesen und selbstverständlich unter ungünstigen Bedingungen erfolgen. Erst jetzt wird die Gesellschaft in directe Beziehung zu den Tabakpflanzern selbst treten und im Stande sein, darüber zu wachen, daß dieselben ihr den Tabak nicht vorenthalten. Außerdem ist es der Gesellschaft möglich, durch Ertheilung von Vorschüssen und anderen den Pflanzern gewährten Unterstützungen, Verbesserungen in der Tabakcultur und eine größere Ausdehnung derselben zu bewirken. Letzteres ist besonders deshalb von Wichtigkeit, weil die Gesellschaft dadurch den allgemein als sehr lucrativ geltenden Tabakexport an sich zu reißen vermag.

### Briefkasten.

O. V. hier. Dazu haben wir absolut keine Zeit; wollen Sie aber selbst nachsehen, so stehen Ihnen die Blätter von diesem Jahre zur Einsicht bei uns zur Verfügung.

A. W., Leipzig. Wir bedauern, einen Bericht über die in Weimar stattgefundene Generalversammlung der Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffinfabrik nicht bringen zu können, da unserem Berichterstatter, weil die Versammlung bei verschlossenen Thüren vor sich gegangen, der Zutritt versagt wurde. Wie es heißt, sollen die Actien sich nur in wenigen Händen befinden und diese keine besondere Freude daran haben.

## Verkehrswesen.

© **Kassel**, 17. October. (Special-Telegramm.) Nachdem die Eröffnung der Arlbergbahn erfolgt, ist ein engerer Anschluß sämmtlicher Schweizerbahnen an den deutschen Eisenbahnverkehr durch anderweite Vereinbarungen bezüglich Durchgangstarife, Wagenbenutzung, Versandtvorschriften ꝛc. bevorstehend.

W. Bezüglich directer Güterabfertigung hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten in einer Verfügung neuerdings als Grundsatz aufgestellt, daß im allgemeinen Verkehrsinteresse Werth darauf zu legen sei, daß dem Publicum die Möglichkeit directer Abfertigung von Gütern von und nach allen für den Güterverkehr eingerichteten Stationen und Haltestellen nicht nur im Localverkehr der einzelnen Directionsbezirke, sondern auch im Wechselverkehr der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen geboten werde. Die Beschränkung der directen Abfertigung auf Stationen und Haltestellen von belangreicherem Verkehr liege nicht in der Absicht der bisherigen Bestimmungen. Ein Antrag, für Stationen und Haltestellen von geringerem Verkehr gebrochene Abfertigung unter einmaliger Erhebung der Expeditionsgebühr eintreten zu lassen, auf welchem Wege zwar eine Vertheuerung der Transporte vermieden, die erforderliche Uebersichtlichkeit der Tarife aber nicht erreicht werden würde, ist von dem Minister als zur Genehmigung für nicht geeignet erklärt worden.

*— Die französische Ostbahn nimmt fortan Knochen, sofern es sich um Abfälle aus Metzgereien bezw. um Küchenabfälle handelt, und den Knochen noch Fleischtheile anhaften, nur in hermetisch verschlossenen und vollständig verdichteten Fässern oder Kisten zur Beförderung an. Gebleichte, vollständig trockene und geruchlose Knochen, denen keinerlei Fleischtheilchen mehr anhaften, werden auch fernerhin lose verladen angenommen.

## Tarifwesen.

*— Im Sächsisch-Schweizerischen Güterverkehre kommen von jetzt ab für Sammelladungen zwischen Bodenbach, Station der Sächsischen Staatsbahn einerseits und Genfransit andererseits, die Frachtsätze der Serien IVa und IVb zur Anwendung. Diese Sätze betragen bei Ladungen von 5000 Kilogr. per Wagen, 69.60 Frcs. und bei Ladungen von 10,000 Kilogr. per Wagen, 69.40 Frcs. per Tonne.

*— Im Berlin-Sächsischen Verbande sind an Stelle der gegenwärtig gültigen Frachtsätze für den Güterverkehr zwischen den Berliner Bahnhöfen und Ringbahnstationen einerseits und den Stationen Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt (Leipziger und Schlesischer Bahnhof), Gera, Zeitz und Zittau der Sächsischen Staatsbahn andererseits, ermäßigte Frachtsätze zur Einführung gekommen.

## Post- und Telegraphenwesen.

*— In Königswalde (Erzgebirge) in Sachsen ist eine Telegraphenanstalt eröffnet worden.

*— Neue Bahnposten. Die Eisenbahn Siegburg-Ründeroth (Theilstrecke der Aggerthalbahn) ist dem öffentlichen Verkehr übergeben und wird fortan zur Beförderung von Postsendungen jeder Art benutzt. An der neuen Bahn liegen die Postanstalten Siegburg, Overath, Engelskirchen, Donrath, Wahlscheid, Ehreshoven und Ründeroth. Zugleichen ist auf der Eisenbahn Großbothen-Wurzen eine Bahnpost eingerichtet worden. An dieser Bahn liegen die Postanstalten Großbothen, Grimma, Nerchau, Golzern, Trebsen und Wurzen.

*— Packetverkehr mit Algier und Tunis. Der Packetverkehr mit Algier und Tunis, welcher wegen der Cholera theilweise aufgehoben war, ist wieder eröffnet worden. Jedoch sind Päckereien nach Tunis mit alten ungewaschenen Kleidern, gebrauchten Bettwaaren, Lumpen und Stoffresten auf dem Wege über Italien auch fernerhin noch verboten.

*— Werthbriefe nach der Türkei. In Zukunft sind nach der Türkei Werthbriefe auch auf dem Wege über Bulgarien zulässig. Der Meistbetrag der Werthangabe ist auf 10,000 ℳ festgesetzt. Das Porto ist gleich demjenigen für den Weg über Triest.

*— Internationale Telegraphen. Das Kabel Jamaica-Portorico ist unterbrochen.

## Königliches Amtsgericht Leipzig.

### Handelsregister.

**Am 15. October eingetragen:**

Daß die Actiengesellschaft unter der Firma „Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Verein" in Leipzig durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. September 1884 aufgelöst ist und in Folge dessen die Herren Rechtsanwalt Adalbert Wilhelm Beckmann, Stadtältester Raymund Härtel und Bürgermeister a. D. Dr. Eduard Stephani nicht mehr Mitglieder des Vorstandes sind. Gleichzeitig sind ebenda die genannten bisherigen Vorstandsmitglieder mit dem Bemerken, daß je zwei von ihnen gemeinschaftlich die zur Liquidation gehörenden Handlungen mit rechtlicher Wirkung vornehmen können, als Liquidatoren eingetragen worden. — Firma Josef Beckmann in Leipzig (Zeitzer Straße Nr. 25) und als deren Inhaber Herr Josef Beckmann daselbst. — Firma „Glückauf", Versandt-Comptoir Sächsischer und Böhmischer Kohlenwerke, A. Füchsel" in Leipzig (Nordstraße Nr. 54), als deren Inhaber Herr Albert Leopold Füchsel daselbst und als Procurist Herr Heinrich Schwarz.

## Landwirthschaftliches.

### Pockenseuche der Schafe.

⚭ **Berlin**, 16. October. Die Schafpocken erlangten in den letzten Jahren, namentlich 1879—82, eine sehr bedeutende Verbreitung, welche jedoch hauptsächlich auf die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen und Hannover beschränkt blieb. In den außerpreußischen Staaten trat die Seuche verhältnißmäßig seltener und gelinder auf. In den Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz und in den hohenzollernschen Landen ist — ebenso wie in den süddeutschen Staaten — die Pockenseuche eine ganz unbekannte Krankheit, in Schleswig-Holstein kommen nur selten vereinzelte Pockenausbrüche in den südlichen und östlichen Theilen von Holstein, in Schleswig dagegen niemals vor. Diese vereinzelten Ausbrüche sind fast durchweg direct oder indirect auf eine Einschleppung der Pocken aus Meckenburg oder dem Hamburg-Altonaer Schlachtviehmarkte zurückzuführen. Die ebenfalls ganz vereinzelten Ausbrüche der Pockenseuche in Schlesien werden stets durch Ankauf von Handelsschafen veranlaßt und bleiben in allen Fällen auf wenige Orte beschränkt.

Die starke Verseuchung der oben genannten Provinzen wird in erster Linie durch die Schutzimpfung der Lämmer, die in einzelnen Theilen dieser Provinzen von einigen größeren Schäfereibesitzern ausgeführt wurde, bedingt. Man kann fast durchweg das Auftreten der Pocken auf dieses Verfahren, welches das Contagium conservirt und häufig mit Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln angewendet wurde, zurückführen. Von den 908 Ortschaften der oben genannten 6 Provinzen, in denen beispielsweise während des Jahres 1880/81 Ausbrüche der natürlichen Pocken beobachtet wurden, liegen 745 oder 82 Procent in Kreisen, in denen die Schutzimpfung der Lämmer gebräuchlich war, 163 oder 18 Procent in Kreisen, in denen diese Schutzimpfungen nicht ausgeführt wurden.

Dabei muß beachtet werden, daß die Einschleppung der Seuche in die zuletzt genannten Kreise vielfach aus Impfstationen benachbarter Kreise erfolgte. Das statistische Material liefert den vollständigsten Beweis, daß die Schutzimpfung der Lämmer die häufigste Ursache von Pockenausbrüchen abgiebt, nicht nur durch die Feststellung der räumlichen Verbreitung der Krankheit, sondern auch durch die in allen Jahren gemachte Beobachtung, daß in dem Quartal Januar-März, in welchem nur ganz ausnahmsweise Schutzimpfungen ausgeführt werden, auch nur auffallend wenige Ausbrüche der natürlichen Pocken vorkommen. Von 2089 bezw. 1732 Ortschaften, in denen solche Pockenausbrüche in den letzten Jahren stattfanden, entfallen nur 39 bezw. 34 auf das Quartal Januar-März.

Auffallend ist die bedeutende Verbreitung, welche die Pockenseuche während der letzten zehn Jahre im Landdrostei-Bezirke Lüneburg gefunden hat. Dieselbe ist vorzugsweise durch den dort üblichen regen Klein- und Hausirhandel mit Schafen vermittelt worden. Die Einschleppung hat nicht mit Sicherheit ermittelt werden können; wahrscheinlich ist sie aus benachbarten braunschweigischen Landestheilen erfolgt. Während die Seuche sich früher meist auf den Landdrostei-Bezirk Lüneburg beschränkte, verbreitete sie sich später durch den Schafhandel auch auf zahlreiche Ortschaften der Bezirke Stade und Hannover. Seuchenfrei blieb nur der Bezirk Osnabrück. Erst nach und nach gelang es, die Seuche zu unterdrücken. Das zeitweise Verbot des Marktverkehrs und Hausirhandels mit Schafen hat wesentlich zur Tilgung beigetragen.

Abgesehen von der Schutzimpfung ist die Seuche hauptsächlich durch Berührung mit kranken Schafen benachbarter Ortschaften bezw. durch Zwischenträger und auf weitere Entfernungen durch Handelsschafe, mitunter auch durch die Schafe der ihre Stelle wechselnden Dienstleute verbreitet worden. Am häufigsten gaben Handelsschafe, welche auf den Schlachtviehmärkten der großen Städte zum Verkauf gestanden hatten, Anlaß zu Verschleppungen der Seuche. Solche Schafe hatten vielfach früher durchgeseucht, inficirten aber noch als Contagiumträger gesunde Bestände.

Nachdem durch Reichsgesetz die Schutzimpfung der Lämmer überhaupt verboten ist, steht zu erwarten, daß nunmehr die ständigen Seuchenherde in den Gegenden, in welchen diese Impfung bisher alljährlich vorgenommen wurde, verschwinden werden, und daß damit die Gefahr der Seuchenverschleppung überhaupt vermindert wird.

# Leipziger Börsen-Course am 17. October 1884.

| Bank-Discosto. | | % |
|---|---|---|
| Leipzig. Wechsel | 4 | % |
| do. Lombards | 5 | |
| Reichsbank | 4 | |
| do. Lombards | 5 | |
| Amsterdam | 3 | |
| Brüssel | 3 | |
| Pal. Plätze | 4 | |
| London | 5 | |
| Paris | 3 | |
| Petersburg | 6 | |
| Wien | 4 | |

| Umrechnungs-Course. |
|---|
| 1 Thaler = 3 Mk. |
| 1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg. |
| 7 Gulden südd. W. = 12 Mk. |
| 1 Gulden österr. W. = 2 Mk. |
| 100 Gulden holländ. W. = 170 Mk. |
| 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg. |
| 100 Rubel = 320 Mk. |
| 100 Francs = 80 Mk. |
| 100 Lire = 80 Mk. |
| 1 Pfund Sterling = 20 Mk. |

| Sorten. | | |
|---|---|---|
| K. Russ. wicht. ⅟₁ Imperials à 5 Rubel | per Stück | — |
| 20 Francs-Stücke | do. | 16,16 G. |
| do. do. | per 500 Gramm | — |
| Kaiserliche Ducaten | per Stück | — |
| Gold pr. Zollpfund fein | | — |
| Geränderte Ducaten per 500 Gramm brutto | | — |
| Silber pr. Zollpfund fein | | — |
| Oesterreich. Silbergulden | per 100 fl. Ö. W. | — |
| do. ¼ Gulden | do. do. | — |
| do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do. | | — |
| do. Silbercoupons von andern Anleihen etc. | | — |
| do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W. | | 167,20 G. |
| Russische do. | pr. 100 Rbl. | 207,25 G. |

| % | Zins-T. | Deutsche Fonds. | pr. Stück. | |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 1/4 1/10 | Deutsche Reichs-Anleihe | 5000—200 M. | 103,75 G. |
| 4 | do. | do. do. | 100 M. | 103,75 G. |
| | | do. do. | 200—100 M. | 103,80 P. |
| 3½ | 1/1 1/7 | K. Pr. Staats-Schuld-Sch. | 1000—25 T. | 99,50 G. |
| 4 | do. | do. do. consol. | 5000—150 M. | 103,80 bz |
| 4½ | 1/4 1/10 | do. do. do. | 1000—150 M. | 103,70 G. |
| 3 | 1/1 1/7 | K. S. Renten-Anleihe | 5000—300 M. | 83,00 G. |
| 3 | 1/4 1/10 | do. do. | 5000—300 M. | 84 G. |
| | | [illegible] | | |

| % | Zins-T. | Ausländ. Fonds. | pr. Stück. | |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 1/4 1/10 | Oesterr. Goldrente | 1000, 200 fl. | 86,50 P. |
| 4⅕ | 1/1 1/7 | do. Silberrente | 1000—100 fl. | 68,00 P. |
| | | do. do. | | 68,00 P. |
| 4⅕ | | do. Papierrente | 100—50 fl. | 67,40 P. |
| | | do. do. | | 67,40 P. |
| | | do. do. | | 80,25 G. |
| 6 | 1/1 1/7 | Ungar. Goldrente | 1000—100 fl. | 103,60 bz u. G. |
| 4 | | do. do. | | 77,60 bz |
| 5 | | do. Papierrente | 100—50 fl. | 74,20 P. |
| 5 | 1/1 1/7 | Italien. Rente neue | 2000—200 Fr. | 96 bz u. G. |
| | | Holländ. Staats-Anleihe | 1000—100 fl. | 100 G. |
| | | Rumänische fund. Rente | 4000—400 M. | 100 G. |
| | | do. amortis. | 4000—500 M. | 96 G. |
| | 1/4 | Oesterr. Loose von 1854 | 250 fl. C. M. | 113 P. |
| | | do. Cr.-Loose | 100 fl. Ö. W. | 306 P. |
| | 1/6 1/12 | do. L. v. 1860 | 500 fl. | 118 P. |
| | | do. L. v. 1864 | 100 fl. | 303 P. |
| | 1/4 1/10 | Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose | | 88,00 bz u. G. |
| 5 | 1/6 1/12 | Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877 | | 80,70 G. |
| | | [illegible] | | |
| 4 | 1/1 1/7 | Teplitzer Stadtanleihe | 300 M. | 103,40 G. |
| | do. | Wiener Communalanleihe | 1000—200 fl. | 103,00 G. |

| Divid. pro 1882 | 1883 | % | Zins-T. | Eisenb.-Stamm-A. | pr. Stück | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 4 | 1/1 | Altenburg-Zeitz | 100 T. | 209,25 G. |
| | | 4 | do. | Aussig-Teplitz | 200 fl. | 257 G. |
| | | | | do. Gen.-Sch. | | 590 G. |
| | | 4 | 1/4 | Berlin-Dresden | 100 T. | 19,25 bz u. G. |
| | | | | Böhm. Nordbahn | 150 fl. | 102,10 G. |
| | | | 1/1 1/7 | Böhm. Westb. | 200 fl. | 133 P. |
| | | | | Bresl.-Schwdn.-Frb. | 100 T. | 116 G. |
| | | | | Buschtiehrad. Lit. A. | 500 fl. | 137,50 P. |
| | | | | do. Lit. B. | 200 fl. | 73,10 bz u. G. |
| | | | | Dortmund-Enschede | 300 M. | 56,30 G. |
| | | | | Dux-Bodenbacher | 200 fl. | 148 G. |
| | | | 1/1 1/7 | Elisab.-Westb. | 200 fl. | 97,75 P. |
| | | | | Frz.-Josephb. | 200 fl. | 86,50 G. |
| | | | | Galiz. Carl-Ludwig | 200 fl. | 114,25 G. |
| | | | | Gotthardb. volleingez. | 500 Fr. | 92 G. |
| | | | | Graz-Köflacher | 200 fl. | 104,50 P. |
| | | | | Halle-Sorau-Guben | 100 T. | 46,50 P. |
| | | | | Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz | 100 T. | 106 G. |
| | | | 1/1 1/7 | Mainz-Ludwigshaf. | | 111,00 G. |
| | | | | Marienburg-Mlawka | 300 M. | 79,50 G. |
| | | | | Meckl. Friedr.-Frzb. | 300 M. | 209,25 G. |
| | | | | Nordhausen-Erfurt | 100 T. | 51,10 bz |
| | | | | [illegible] | | |
| | | | | Werrabahn | 100 T. | 93,50 G. |

| Bank- u. Cred.-Act. | pr. Stück | |
|---|---|---|
| Allg. D. Cr.-A. z. Leipz. | 100 T. | 170,45 bz |
| do. do. per ultimo | | |
| Berl. Disc.-G.-Anth. | 200 T. | 196,50 G. |
| Berl. Handelsgesell. | 500 M. | 147,50 bz u. G. |
| Chemn. Bankverein | 100 M. | 90,50 P. |
| Cob. Cred.-Gesellsch. | 100 T. | — |
| Darmstädter Bank | 250 fl. | 152 G. |
| Deutsche Bank | 200 T. | 151 G. |
| Dresdner Bank | 100 T. | 130,50 G. |
| Gothaer Privatbank | | 119,75 P. |
| Leipziger Bank | 500 T. | 155 P. |
| Reichsbank Antheil | 3000 M. | 145 G. |
| Sächsische Bank | 500 M. | 121,25 G. |
| Weimarische Bank | 200 M. | 83 G. |
| Zwickauer | 100 T. | 93 G. |
| [illegible] | | |

| Industrie-Actien. Prior. u. Stamm.-Pr. | pr. Stück | |
|---|---|---|
| Altenburg. Brauerei | 300 M. | 204 G. |
| Chemn. Act.-Sp. u. St. | 50% T. | 240 G. |
| Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann | 100 T. | 96 P. |
| Crölw. Papf. u. Halle | 300 M. | 212 G. |
| do. Schaltungsvorschr. | 1000, 500 T. | 101,40 G. |
| [illegible] | | |
| Leipziger Bankbank | 100 T. | 58 G. |
| do. Feuerv.-A. u. St. | 1000 T. | 11800 G. |
| [illegible] | | |
| Zuckerr. Halle a. S. | 300 M. | 110 G. |

| Eisenb.-St.-Pr.-A. | pr. Stück | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 100 T. | 168 bz u. G. |
| Berlin-Dresden | 100 T. | 46,25 bz u. G. |
| [illegible] | | |

| Zins-T. | Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig. | pr. Stück | |
|---|---|---|---|
| 1/1 1/7 | Altenburg-Zeitz | 100 T. | 101,60 G. |
| do. | Altona-Kiel | | |
| do. | Berlin-Anhalt Lit. A u. B | | |
| | [illegible] | | |
| 1/1 1/7 | Werrabahn | 500—200 M. | 101,10 P. |

| % | Zins-T. | Coup.-Zahl. | Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen. | pr. Stück | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1/1 1/7 | Gold | Aussig-Teplitzer | | 108,80 bz P. |
| | 1/4 1/10 | Silber | Böhm. Nordb. Lit. I. II. | 200 T. | 90,25 G. |
| | 1/1 1/7 | Gold | do. | | 98,50 G. |
| | 1/4 1/10 | Silber | Buschtiehr. (B. Nwb.) | 100 T. | 86,30 P. |
| | | | [illegible] | | |
| | 1/1 1/7 | | Gotthard | | 97,40 G. |

| Kohlen-Actien und Prioritäten. | | |
|---|---|---|
| a. Braunkohlen-Actien. | | |
| Friedensgr. zusammengel. | 155 P. | |
| Marienschacht b. Meuselwitz | 195 P. | Pr.-A. |
| Frohbürger Braunk.-Act.-G. | 107 G. | Pr.-A. |
| Vereinsglück, Meuselwitz | 73 G. | |
| do. do. Pr.-A. | 212 P. | |
| Zum Fortschritt, do. | 102 P. | |
| do. do. Pr.-A. | 300 G. | |
| Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. | 119,75 G. | a.D. |
| [illegible] | | |
| b. Steinkohlen-Actien. | | |
| Concordia i. Niederlungwitz | 70 G. | |
| [illegible] | | |
| Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück | 1450 G. | |
| * Notiz v. 16. | | |

| Wechsel. | | |
|---|---|---|
| Amsterdam pr. 100 Ct. fl. | k. S. p. 8 T. | 169,10 G. |
| | l. S. p. 2 M. | 167,20 G. |
| Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs. | k. S. p. 8 T. | 80,00 P. |
| | l. S. p. 2 M. | 80,50 G. |
| * Ital. Plätze 100 Lire | k. S. p. 10 T. | 80,00 P. |
| | l. S. p. 2 M. | — |
| London pr. 1 Pfd. Sterl. | k. S. p. 8 T. | 20,37 G. |
| | l. S. p. 3 M. | 20,24 G. |
| Paris pr. 100 Francs | k. S. p. 8 T. | 80,80 G. |
| | l. S. p. 2 M. | 80,25 G. |
| Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel | | — |
| Warschau pr. 100 Silb.-Rubel | | — |
| Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ. | k. S. p. 8 T. | 166,85 G. |
| | l. S. p. 2 M. | 166,50 G. |

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

## Zahlungs-Einstellungen.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist | Erste Gläub.-Versammlung | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| J. H. Heckmann, Cigarrenfabrikant, in Firma J. H. Heckmann | Bremen | Bremen | 13.10 | 15.11 | 13.11 | 8.12 |
| [illegible] Cigarrenfabrikant, in Firma [illegible] | Bremen | Bremen | 14.10 | 20.11 | 13.11 | 10.12 |
| [illegible], Kürschner | Kassel | Grimma | 13.10 | 17.11 | 17.11 | 26.11 |
| [illegible], geb. Abraham, Inhaberin der Firma [illegible] | | | | | | |
| [illegible] | Ilmenau | Ilmenau | 13.10 | 15.11 | 26.11 | 29.11 |
| [illegible] | | | 13.10 | 17.11 | 17.11 | 17.11 |
| [illegible] | Lübeck | Lübeck | 13.10 | 15.11 | 31.10 | 5.12 |
| [illegible], Kaufmann | [illegible] | [illegible] | 10.10 | 22.10 | 3.11 | 14.11 |
| [illegible] | München | München | 13.10 | 8.11 | 7.11 | 21.11 |
| [illegible], Fabrikant, Inhaber der Firma [illegible] | Werdau | Werdau | 14.10 | 13.11 | 17.11 | 1.12 |

## Eisenbahn-Einnahmen.

*— Oberlausitzer Eisenbahn (Kohlfurt-Falkenberg). Im September wurden 149,187 ℳ oder 9479 ℳ mehr als im vorhergehenden Monate eingenommen; mit der provisorischen Einnahme des gleichen Monats im Vorjahre verglichen, ergiebt sich ein Plus von 18,889 ℳ, welches sich bei einem Vergleich mit der definitiven Einnahme im Vorjahre auf 23,200 ℳ steigerte. Seit Neujahr betrug die Gesammteinnahme 1,150,365 ℳ, provisorisch gegen provisorisch 99,548 ℳ mehr und provisorisch gegen definitiv 90,371 ℳ mehr.

*— Aachen-Jülicher. September 82,024 ℳ (+ 5479 ℳ), seit 1. Januar 683,678 ℳ (+ 51,737 ℳ).

*— Wilhelm-Luxemburger Eisenbahn. September 524,000 ℳ (+ 28,278 ℳ), seit 1. Januar 4,507,000 ℳ (+ 194,134 ℳ).

*— Elsaß-Lothringer Bahn. September 3,720,000 ℳ (+ 54,604 ℳ), seit 1. Januar 30,016,800 ℳ (— 261,917 ℳ).

*— Westholsteinische Eisenbahn. September 47,034 ℳ (— 5495 ℳ), seit 1. April 242,445 ℳ (+ 10,116 ℳ).

*— Die österreichische Nordwestbahn vom 8. bis 14. October 163,450 fl. (— 622 fl.), seit 1. Januar 6,094,377 fl. (— 491,971 fl.); Elbthalbahn: 116,615 fl. (+ 5217 fl.), seit 1. Januar 3,571,325 fl. (— 349,602 fl.

*— Die österreichische Staatsbahn vom 8. bis 14. October 814,648 fl. (— 26,545 fl.), seit 1. Januar 28,302,947 fl. (— 1,080,295 fl.)

## Leipziger Börse am 17. October.

Auch die heutige Börse gab einer festen Tendenz Ausdruck. Berlin und Wien eröffneten zu etwas höheren Coursen, nachdem auch die gestrigen Abendverkehre in angenehmer Stimmung verlaufen waren. Die serbischen Renten spielten auch an der heutigen Berliner Börse, den von dort eingelaufenen Meldungen zufolge, eine hervorragende Rolle und alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der aufzulegende Betrag ganz bedeutend überzeichnet werden wird. Hier gab sich für das genannte Papier gleichfalls wieder viel Interesse kund und wenn die Umsätze nicht ganz die Höhe des gestrigen Tages erreichten, so war der Umstand daran schuld, daß sich weniger Abgeber fanden. Zu den Coursen 75.75 à 76 fanden aber immerhin erhebliche Abschlüsse statt. Das Geschäft im Allgemeinen war heute etwas belebter als gestern; es documentirte sich dies durch eine größere Beweglichkeit des Verkehrs, mit der auch ein lauteres Stimmengeräusch verbunden war. Auf dem Anlagemarkte nahm das Geschäft ziemlich große Dimensionen an, und zwar gilt dies sowohl von Staatspapieren, wie von einigen Prioritätsobligationen; aber auch auf dem Gebiete der Dividendenpapiere waren ziemlich belangreiche Schlüsse zu verzeichnen. Jedenfalls konnte heute constatirt werden, daß für Rechnung des Privatpublicums erhebliche Summen investirt worden sind.

Der Handel in den deutschen Staatspapieren entwickelte sich in einem ziemlich flotten Tempo; namentlich wurden sächsische Rente sowie 4proc. Sachsen, Reichsanleihe und Consols umgesetzt; ferner wurden 4½ proc. Leipziger Stadt-Obligationen mehrfach gehandelt.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Haltung fest, das Geschäft blieb jedoch auf eine verhältnißmäßig nur kleine Anzahl von Papieren angewiesen. Beliebt waren Buschtiehrader B, in welchen sich auch bemerkenswerther Verkehr entwickelte, ferner kamen Galizier in Betracht, die 1.50 Proc. im Course gewannen. Localbahn wurden 0.20 höher gern genommen, Aussig-Teplitz und Altenburg-Zeitz blieben zu letzter Notiz gesucht. Berlin-Dresden 0.25 niedriger ziemlich lebhaft. Nordhausen-Erfurt drückten sich etwas im Course, ebenso stellten sich Halle-Sorau niedriger.

Von den Stammprioritäten erfreuten sich Altenburg-Zeitz guter Beachtung, ferner wurden Gaschwitz-Meuselwitz höher bemerkt. Halle-Sorau infolge des Erkenntnisses des Landgerichts Halle, wonach die Verstaatlichung der Bahn außer Kraft gesetzt wird, offerirt und nachgebend. Berlin-Dresden gingen 0.15 unter letzte Notiz um.

Unter den Bankactien blieben Leipziger Credit fortgesetzt das Object regster Nachfrage; zu abermals gesteigertem Course wurde das am Markte befindliche Material rasch weggenommen. Cassenverein blieben verlangt, ebenso Leipziger Disconto, letztere 0.25 niedriger. Deutsche Bank und Berliner Disconto anziehend, Berliner Handelsgesellschaft haussirten um 2.50 Proc. Darmstädter fester.

Den Industrie-Actien wandte sich das Interesse nur in mäßiger Weise zu. Sehr beliebt waren Körbisdorfer (+ 1), Glauziger (+ 1.50), Zuckerraffinerie Halle (+ 0.25), Kammgarn (+ 0.50), Crölwitzer (+ 1) und Altenburger Brauactien (+ 0.50); ziemlich lebhaft gingen Chemnitzer Spinnerei (— 2 ℳ) um, Germania niedriger ausgeboten. Schönberg und Thüringer Gasactien fest.

Von den Kohlenactien waren Brückenberg Vorzugsactien recht angenehm und 1 ℳ höher. Vereinsglück Zwickau fest; sämmtliche Paraffinwerthe begegneten auch heute wieder guter Frage. Meuselwitzer Vereinsglück blieben gesucht.

Auf dem Prioritätenmarkte entfaltete sich ein ziemlich belangreicher Verkehr. Im Vordergrund standen Lemberger, Buschtiehrader Gold, Galizier, Salzkammergutprioritäten, Ostrau-Friedland und Magdeburg-Halberstadt. Durch eine umfangreiche Verkaufsordre wurden Aussig-Teplitzer im übrigens durchaus ungerechtfertigter Weise gedrückt.

Ausländische Staatsfonds hatten ziemlich gutes Geschäft aufzuweisen. Zur Geltung kamen ungarische Goldrente, Rumänier, Raab-Grazer und Russen von 1877, sowie Orientanleihen.

Wechsel nahmen an dem heutigen Verkehr in hervorragender Weise Theil. Lebhaft gestaltete sich das Geschäft in beiden Sichten von London und Paris, auch in Wien fanden ansehnliche Transactionen statt. — Sorten ruhig.

## Börsen- und Handelsberichte.

**Dresden**, 16. October. Pfandbriefe. 4% landwirthsch. verloosb. 101.25 bz G., do. kündbare 101.50 bz G., do. Creditbriefe 101.25 G., do. do. (4½%) 103.10 Br.

**Berlin**, 16. October. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 153.40 bez. G., Türkische 400-Fres.-Loose 37.25 bez.

**Frankfurt a. M.**, 16. October. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 233.40 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 294.60 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländ. 10-Thlr.-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 29.80 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 27.10 bez., Bukarester 20-Fres.-Loose 31 bez. G., Freiburger 15-Francs-Loose 25.00 bez., Mailänd. 45-Fres.-Loose 37.80 bez., Mailänd. 10-Fres.-Loose 14.90 bez., Neufchateler 10-Fres.-Loose —.—, Schwedische 10-Thlr.-Loose 61.40 bez., Venetianer 23.40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.90 bez.

**Frankfurt a. M.**, 16. October. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 60 bez.

**Frankfurt a. M.**, 16. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 238, Franzosen 253⅞, Galizier 236⅞, Lombarden 123⅜. — Für die Subscription auf die 5proc. serbische Rente sind bereits bedeutende Voranmeldungen eingegangen.

**Frankfurt a. M.**, 16. October, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 238⅛, Franzosen 253⅞, Lombarden 123⅜, Galizier 227⅛, Egypter 60⅞, Gotthardbahn 92⅛, Disconto-Commandit 196⅞, 5procent. serbische Rente 76⅛. Fest. — (Schluß.) Creditactien 238⅛, Franzosen 253⅞, Lombarden 123⅞, Galizier 227⅛, Egypter 60⅞, 4proc. Goldrente 77⅛, 1880er Russen 78⅛, Gotthardbahn 92, Raab-Oedenburg-Ebenfurther 29⅛. Fest.

**Breslau**, 16. October, Nachmittags. Fest. Oesterreichische Goldrente 86.20, 4procentige ungarische Goldrente 77.75, 1880er Russen 78.50, II. Orientanleihe 60.50, Italiener 96.00, Breslauer Discontobank 85.00, Breslauer Wechslerbank 96.25, Schlesischer Bankverein 101.00, Creditactien 480.00, Laurahütte 104.00, Donnersmarckhütte 59.40, Oberschlesische Eisenbahn 48.75, Oesterreichische Banknoten 167.12, Russische Banknoten 206.80, Dortmund-Gronau 57.00, Hess. Ludwigsbahn 111.25.

**Hamburg**, 16. October, Nachmittags. Ruhig. Preußische 4proc. Consols 103⅞, Silberrente 68⅛, österr. Goldrente 86⅛, 4proc. ungar. Goldrente 77⅛, 1860er Loose 118⅞, ital. Rente 95⅞, Creditactien 236⅛, Franzosen 633, Lombarden 309⅞, 1877er Russen 95⅞, 1880er Russen 77⅛, II. Orientanleihe 58⅛, III. Orientanleihe 58⅛, Laurahütte 103⅛, Norddeutsche Bank 154⅛, Commerzbank 124⅛, Berlin-Hamburger Eisenbahn 435, Marienburg-Mlawka 79⅛, Ostpreußische Südbahn 102⅛, Lübeck-Büchener 171⅛, Gotthardbahn 92⅞, Disconto 3⅞ Proc., 1883er Russen 105, 1884er Russen 80⅛, Leipziger Discontobank 108⅛.

**Hamburg**, 16. October, Abendbörse. Creditactien 236⅞, 1880er Russen 77⅛, 5proc. serbische Rente 75⅞. Fest.

**Wien**, 16. October, Abends 5 Uhr 45 Min. Abendbörse. Ungarische Creditactien 287.25, österr. Creditactien 286.80, Franzosen 302.75, Lombarden 148.00, Galizier 271.75, Nordwestbahn 175.25, Elbthal 180.50, österr. Papierrente 80.92½, do. Goldrente 103.10, 6proc. ungar. Goldrente 123.00, 5proc. Papierrente 88.72½, 4proc. Goldrente 93.12½, Marknoten 59.82½, Napoleons 9.69, Bankverein 103.50. Fest.

**Wien**, 17. October, Nachmittags 12 Uhr 20 Min. Ungar. Creditactien 287.50, österr. Creditactien 287.25, Franzosen 302.80, Lombarden 147.75, Galizier 273.75, Elbthal 180.50, österr. Papierrente 80.92½, 4proc. ungar. Goldrente 93.15, Marknoten 59.80, Napoleons 9.59, Bankverein 102.80. Fest.

**Amsterdam**, 16. October. Wiener Wechsel kurz 98.00.

**London**, 16. October, Nachmittags. Fest. Consols 101⅞, preußische 4procentige Consols 102⅞, italienische 5proc. Rente 95⅞, Lombarden 12⅛, 3proc. Lombarden, alte 11⅛, 5proc. do. neue 11⅛, 5procentige Russen von 1871 93⅛, 5procentige Russen von 1872 93, 5proc. Russen von 1873 94⅛, 5procent. Türken von 1865 7⅛, 4proc. fundirte Amerikaner 123⅞, österreichische Silberrente 68, do. Goldrente 85, 4proc. ungar. Goldrente 77⅞, Neue Spanier 59⅞, Unif. Egypter 60⅞, Ottomanbank 12⅞, Suezactien 75⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 12.36⅛, Paris 25.41⅛, Petersburg 23⅞. — Platzdiscont 2⅛ Procent.

**London**, 16. October, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols 102⅞, Consols 101⅞, Türken 7⅛, 1873er Russen 94⅞, 6proc. ungar. Goldrente 102⅞, 4proc. ungar. Goldrente 77⅞, Egypter 60⅞, Ottomanbank 12⅞, Silber 50⅞.

**Paris**, 16. October, Nachmitt. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3proc. amortisirb. Rente 79.80, 3proc. Rente 77.97½, 4½proc. Anleihe 108.92½, italien. 5proc. Rente 96.55, österr. Goldrente 85⅛, 6proc. ungar. Goldrente 103.00, 4proc. ungar. Goldrente 78⅞, 5proc. Russen von 1877 99.00, Franzosen 631.25, Lombard. Eisenbahn-Actien 313.75, do. Prioritäten 303.00, Türken von 1865 7.70, Türkenloose 41.25, Crédit mobilier 270.00, Spanier, neue 59⅞, Banque ottomane 562.00, Crédit foncier 1300.00, Egypter 307.00, Suezactien 1907.00, Banque de Paris 727.00, Banque d'escompte 520.00, Wechsel auf London 25.19½, 5proc. priv. türk. Obligationen 367.50, Tabakactien 516.25.

**Paris**, 16. October, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 78.00, 4½proc. Anleihe 108.95, Türken 7.72½, Spanier 60.15, Egypter 307.50, Banque ottomane 563.12½. Behauptet.

**Petersburg**, 16. October. Wechsel auf London 24⅞, II. Orientanleihe 94⅞, III. Orientanleihe 94⅞, neue Goldrente 168⅞, Petersburger Discontobank 538⅛, Warschauer Discontobank 314.

**New-York**, 16. October, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.81⅞, Cable Transfers 4.84⅞, Wechsel auf Paris 5.25⅛, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 120⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅞, New-York Centralbahn-Actien 93, Chicago-North-Western-Actien 89⅛, Lake Shore-Actien 73⅞, Central-Pacific-Actien 40⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅞, Louisville & Nashville-Actien 26⅛, Union Pacific-Actien 56⅞, Central-Pacific-Bonds 110⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 1½ Procent.

**Yokohama**, 15. October. (Kabeltelegramm von Sieber-Weser.) Seidenmarkt. Verschiffungen gering wegen hohen Forderungen der Eigner.

SLUB
Wir führen Wissen.

**Shanghai**, 16. October. Seide. (Kabeltelegramm von Siebr-Wolter.) Der Markt war sehr fest. Tsatlee best Nr. 4½, 80s Taels, Tsatlee Green Gold Kiling 277½ Taels, Kiangtung Nr. 1 best 270 Taels. — Wechsel 6.46. — Stock 6500 Ballen, Settlements 33,000 Ballen.

**Bankausweise. London**, 16. October.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Totalreserve | 10,981,000 | Abn. | 192,000 | Pfd. |
| Notenumlauf | 25,958,000 | Abn. | 293,000 | |
| Baarvorrath | 20,489,000 | Abn. | 486,000 | |
| Portefeuille | 21,818,000 | Abn. | 2,281,000 | |
| Guthaben der Privaten | 24,551,000 | Abn. | 1,480,000 | |
| do. des Staats | 4,412,000 | Abn. | 1,301,000 | |
| Notenreserve | 9,468,000 | Abn. | 198,000 | |
| Regierungssicherheit | 15,210,000 | Abn. | 300,000 | |

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 35½ Proc. gegen 32⅞ Proc. in voriger Woche. Clearinghouse-Umsatz 122 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 6 Millionen.

**Paris**, 16. October.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Baarvorrath in Gold | 1,066,000,000 | Abn. | 1,700,000 | Frcs. |
| Baarvorrath in Silber | 1,025,800,000 | Abn. | 200,000 | |
| Portefeuille der Hauptbank und der Filialen | 666,200,000 | Zun. | 31,100,000 | |
| Notenumlauf | 2,886,900,000 | Zun. | 17,000,000 | |
| Lauf. Rechn. der Privaten | 361,600,000 | Zun. | 20,900,000 | |
| Guthaben des Staatsschatzes | 130,800,000 | Zun. | 1,100,000 | |
| Gesammt-Vorschüsse | 298,100,000 | Zun. | 500,000 | |
| Zins- und Discont-Erträge | 10,600,000 | Zun. | 700,000 | |

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 72.47.

**Bradford**, 16. October. Wolle ruhig, stetig. Garne ruhig, williger, in Stoffen mehr Geschäft.

**Sydney**, 3. September. (Aus dem Bericht von Griffiths & Co.) Wolle. Der Markt blieb im abgelaufenen Monat unverändert; die wenigen Umsätze verdienen keine eingehendere Besprechung. Von der neuen Schur sind bis jetzt ca. 3000 Ballen nach hier gekommen; das meiste davon ist, wie gewöhnlich, zu directer Verschiffung bestimmt und deshalb hier nicht gründlich zu besichtigen; so weit wir gesehen haben, bestanden sich unter den Ankünften sehr wenig gute Wollen; der größere Theil ist fehlerhaft und schlecht gewachsen; wir glauben indessen, daß diese Wollen die Schur im Ganzen nicht repräsentiren und reserviren unser Urtheil, bis wir die Wollen aus anderen Districten gesehen haben, wo die Schur erst jetzt beginnt. Das Wetter und die Berichte über die Heerden sind nicht so günstig, wie man wünschen könnte; der Regenfall ist nach der langen Dürre ungenügend gewesen und man sieht in vielen Gegenden mit Verlangen den Frühlingsregenfällen entgegen; es ist von Wichtigkeit für die Heerdenbesitzer, daß der Regen bald einsetzt und in genügender Menge fällt, um Futter und Wasser für den kommenden Sommer zu schaffen. Im August wurden nur 3311 Bl. Wolle ausgeführt, vom 1. Juli bis 31. August 7158 Bl., oder 6347 Bl. weniger als in gleicher Zeit des Vorjahres. Fracht für Wolle per Dampfer ½, resp. ⅞ d und 5 Proc. Primage, per Segler ⅝, resp. ¼ d in Ball. Cours auf London 60 Tage Sicht ½ Proc. Discont.

**Havre**, 16. October. Baumwolle ruhig; Umsätze 600 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per October 68.00, November 66.00, December 66.25, Januar 66.75, Februar 67.00 Francs. — Kaffee ruhig; Verkäufe 14,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per October 49.25, November 49.25, December 49.50, Januar 50.00, Februar 50.50 Francs.

**Hongkong**, 15. October. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: Stetig. Grey Shirtings 6½, Cattles 8¼, Bfd. 2 Doll. 16 Cts., Water Twist 16/24 85 Doll. Exporten. Thee. Total-Export bis heute 110,000,000 Pfd. — Wechselcours auf London 4-Monat-Sicht-Bankwechsel 44⅛ d.

**Berlin**, 16. October. Trockene Kartoffelstärke, loco und diesen Monat 20.00 ℳ für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 20.00 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke, loco und diesen Monat 10.90 ℳ für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. — Kartoffelmehl, October und October-November 20.25 ℳ, April-Mai 20.50 ℳ Br., 20.00 ℳ Gd. für 100 Kilogr. Brutto mit Sack.

**Hamburg**, 16. October. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: flau, per October 20½ bis 21 ℳ, per November-Mai 21 ℳ. Dextrin: ruhig. Prima in Doppelsäcken 28—29 ℳ, per December 28—29 ℳ Br., Capillair Stärkesyrup: ruhig. Prima in Export-Gebinden 41 bis 42 Bé 24½—26 ℳ per October, 43—44 Bé 25½—26 ℳ mit 1½ Procent Decort. Traubenzucker: wenig Geschäft. Prima gegossen in Kisten 26 ℳ, geraspelt in Säcken 25 ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Kaffee. Es zeigte sich rückhaltendes und vorsichtiges Angebot im Markte und wurden in Folge dessen folgende Abschlüsse perfect: ca. 1800 S. Cocos in loco, ca. 1000 S. Diverse in loco und ca. 3000 S. Santos ex Bahia und Rio schwimmend. — Butter (mit 16 Pfund Tara und 1 Proc. Decort). Preise bleiben behauptet. Erste Qualität Sommer- 130—135 ℳ, zweite Qualität do. 120—128 ℳ, fehlerhafte Hof- 90—115 ℳ, Bauernbutter 108 bis 115 ℳ. — Schmalz. Hamburger 41½—45½ ℳ, Wilcox 41 ℳ, Fairbank 40½ ℳ, Steam 40⅞ ℳ.

**Bremen**, 16. October. Tabak. Umsatz 16 Faß Maryland, 178 Ballen Brasil. — Baumwolle weichend. Loco 58 ℳ, November 53 ℳ, December 58 ℳ, Januar 58 ℳ, Februar 58½ ℳ, März 58½ ℳ, April 58½ ℳ. — Schmalz ohne Geschäft. — Reis unverändert. — Wolle. Umsatz 47 Ballen Buenos-Ayres, 34 Ballen Cap.

**Antwerpen**, 16. October. Kaffee ruhig. — Umsatz von Häuten 1543 Stück, von Wolle 111 Ballen. — Terpentinöl fest, amerikanisches 14½, per October 14½, November-December 14⅝, Januar-April 14¾ fl. — Hopfen behauptet, Alost 88 bis 90, per October-November 85—87, Poperinghe 90—95, Poperinghe ville 95—105 Frcs.

† **Rio de Janeiro**, 15. October. Kaffee.

| | 8. October. | | 15. October. | |
|---|---|---|---|---|
| Wochenzufuhr in Rio | 118,000 | Sack | 118,000 | Sack |
| Vorrath in Rio | 310,000 | | 350,000 | |
| Abladungen nach Vereinigten Staaten | 56,000 | | 41,000 | |
| do. Canal und Elbe | 5,000 | | 12,000 | |
| do. dem übrigen Europa | 14,000 | | 6,000 | |
| Verkäufe seit letzter Depesche | 108,000 | | 78,000 | |
| Preis von good first | 4,700 | Rs. | 4,800 | Rs. |
| Wechselcours auf London | 20 d. | | 20 d. | |
| Wochenzufuhr in Santos | 45,000 | Sack | 47,000 | Sack |
| Vorrath in Santos | 180,000 | | 170,000 | |
| Abladung nach Canal und Elbe | 17,000 | | 9,000 | |
| do. dem übrigen Europa | 30,000 | | 27,000 | |
| Verkäufe in Santos | 73,000 | | 37,000 | |
| Preis eines guten Durchschnittsloots | 3,900 | Rs. | 3,900 | Rs. |

Tendenz in Rio matt, in Santos matt.

gl. **Halle a. S.**, 17. October. (Telegramm.) Rohzucker. Die Ende voriger Woche herrschende matte Tendenz des Marktes machte bei Beginn dieser Berichtswoche einer besseren Stimmung Platz. Obgleich das Angebot ziemlich reichlich auftrat, war doch auch die Nachfrage seitens des Exportes sowohl wie der inländischen Raffinerien eine recht lebhafte und erfuhren die Preise successive eine Aufbesserung bis zu ca. 2 ℳ per 100 Kilogr. Die matteren Auslandsberichte der letzten Tage veranlaßten indessen Käufer zur Beobachtung einer größeren Reserve. Umsatz 28,000 Sack. — Raffinirter Zucker erfreute sich in effectiver und Lieferungswaare guter Frage und wurden die angebotenen Partien zu täglich höheren Forderungen schlank begeben. Die Preisbesserung für alle Qualitäten beträgt ca. 2 ℳ per 100 Kilogr. — Heutige Notirungen: Rohzucker per 100 Kilogr. Kornzucker über 96 Proc. 41.60—42.20 ℳ, do. über 98 Proc. 39.60—40.40 ℳ, Rendement über 88 Proc. 39.40—40.00 ℳ, Nachproducte über 92—88 Proc. 34.50—31.50 ℳ. — Raffinirter Zucker per 100 Kilogr. Raffinade I. 58.00 ℳ, Melis I. 57.00 ℳ, Gem. Raffinade I. 54.00 ℳ, Melis I. 51.50—52.00 ℳ. — Melasse zur Entzuckerung 5.60 bis 6.00 ℳ, do. für Brennereien 4.40—5.00 ℳ.

**Magdeburg**, 16. October. (Magd. Ztg.) Brodmelis 28.25 bis 28.50 ℳ. — Gem. Raffinade 26.25—26.75 ℳ. — Gem. Melis I. 25.50—25.75 ℳ. Tendenz: Sehr fest, Preise gut behauptet.

**Magdeburg**, 17. October, Mittags. (Magdeb. Ztg.) Rohzucker. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts war ein sehr lebhafter und gestaltete sich an einzelnen Tagen sogar animirt. Schwaches Angebot während der ersten Tage regte die Kauflust der Exporteure und Raffinadeure sehr günstig an und steigerten sich die Preise zuerst um kleine Bruchtheile, als jedoch Mitte der Woche mehrere große Inlandsraffinerien stark kaufend eingriffen, weil sie für größere Abzüge von raffinirter Waare sich entsprechend in Rohwaare decken wollten, gewannen die Preise in rascher Folge weitere Avancen, so daß für die ganze Woche eine Preissteigerung von durchschnittlich 1 ℳ pr. Ctr. zu constatiren ist. Seit gestern lauten die Auslandsberichte ruhiger und zeigten namentlich die Exporteure das Bestreben, billiger als bisher einzukaufen, was ihnen bisher jedoch nur in einigen Fällen gelang. Der Gesammtumsatz beträgt circa 231,000 Ctr. — Raffinirte Zucker hatten im Anfang dieser Berichtsperiode bisherigen ruhigen Markt, seit Dienstag machte sich jedoch für gemahlene Zucker zur Deckung des laufenden Bedarfs dringender Begehr geltend und zogen die Preise dafür nach und nach 50 ₰ bis 1 ℳ an. Zu den so gestiegenen Notizen blieben gemahlene Raffinade und Melis auch heute noch gern gekauft. Von neuem Brod-Melis kamen am Mittwoch die ersten Partien an den Markt und wurden wie notirt begeben. Auf Lieferung für die nächsten Monate fanden mehrere größere Posten Brode und gemahlene Zucker Käufer. — Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 5.00—5.50 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2.20—2.70 ℳ. Ab Stationen: Granulatzucker, incl. 25.75, Krystallzucker, I. über 98 Proc. 25.75 ℳ, do. II. über 98 Proc. 25.00 ℳ, Kornzucker, excl. von 96 Procent 20.80—21.20 ℳ, do. excl. von 92 Proc. 19.80—20.20 ℳ, do. excl. 88° Rendem. 19.70—20.00 ℳ, Nachproducte, excl. 88 bis 92 Proc. 15.50—17.50 ℳ per 50 Kilogr. — Bei Posten aus erster Hand: Melis, fein, ohne Faß 26.25—26.50 ℳ, Würfelzucker, II. mit Kiste 27.50 ℳ. Gem. Raffinade, II. mit Faß 26.50 bis 26.75 ℳ, Gem. Melis, I. mit Faß 25.75—26.00 ℳ, Farin mit Faß 20.50—23.00 ℳ per 50 Kilogr.

**Prag**, 16. October. In der Tendenz des Rohzuckermarktes ist eine empfindliche Abschwächung eingetreten, welche einen Rückgang um 30—40 kr. zur Folge hatte. Frachtbasis Prag 21.50 fl. G., 21.55 fl. W., Frachtbasis Elbestation 21.55 fl. G., 22.15 fl. W., Kolin-Pardubitz 21.50 fl. G., 21.55 fl. W. Basis 88 Procent, Minimum 86 Procent.

**Paris**, 16. October. Rohzucker 88° fest, loco 34.25 bis 34.50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per October 43.75, per November 43.60, per October-Januar 43.75, per Januar-April 44.50.

**London**, 16. October. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rübenrohzucker 11¼ fest.

**London**, 16. October. Thee fest. — Corinthen 30—44s. Rosinen 30—50s. — Pfeffer schwarzer Singapore 7¼ d, do. do. Penang 6¾ d, do. weißer 10 d. — Andere Gewürze fertig.

**London**, 16. October. Zucker, raffinirter stetig und belebt, roher fest, Rübenzucker 11¼ s. — Kaffee, ostindischer, Ceylon, Guatemala und Costarica auf der Auction behauptet. — Thee ebenso. Reis matt. — Pfeffer, schwarzer matt; Singapore 7⅛ d; weißer Singapore träge 10 d. — Kupfer, Chili 55 Pfd. 15s, Charters in Valparaiso 2800 Tons. — Zinn, Straits 74 Pfd. 5 s. — Blei, englisches 11 Pfd. 5s, spanisches 10 Pfd. 15s. — Zink, specielle Marken 14 Pfd. 15s, gewöhnliche 14 Pfd. 10s. — Leinöl, disp. fest, 21½. — Rüböl fester, 26⅛. — Cottonöl raff. ruhig, 26½.

**Magdeburg**, 16. October. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 46.80—47.20 ℳ.

**Magdeburg**, 17. October. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 46.70—47.20 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 48.00 ℳ, October 48.00 ℳ nom., November 47.80 ℳ nom., December 47.00 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — Rübenspiritus matt, loco ohne Angebot, October 46.50 ℳ nom. Termine geschäftslos.

**Posen**, 16. October. Spiritus loco ohne Faß 44.70, per October 44.90, per November 44.20, per December 44.10, per April-Mai 45.50. Matt.

**Bremen**, 16. October. Petroleum besser. Standard white loco 7.40 bez., per November 7.45 Br., per December 7.55 Br., per Januar 7.65 Br., per Februar 7.75 Br.

**Bremen**, 17. October. (Telegramm.) Petroleum. Fester. Standard white loco 7.50, per November 7.50, per December 7.60, per Januar 7.65, per Februar 7.75.

**Antwerpen**, 16. October. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. u. Br., per November 19 Br., per December 19⅛ Br., per Januar-März 19½ Br. Fest.

* **Lübbenau** (Mark Brandenburg), 18. October. Der gestrige fünfte Meerrettig-Markt war der größte in diesem Jahre. Es war eine ungeheure Masse von Waare hierher befördert worden. Ungefähr 250—280 Kähne bedeckten die Spree und hemmten jegliche Communication. Außerdem waren auch von der Landseite gegen 60 Wagen, alle schwer beladen, angefahren. Die ganze Waare mochte wohl gegen 9000 Schock oder rund 6000 Centner umfassen. Die Preise waren gut mittelmäßige. Hier werden jetzt die Preise für ganz Deutschland bestimmt und hier treffen jetzt die Großhändler aller deutschen Gaue an jedem Sonnabend, so lange die Märkte dauern, ein.

*— **Vom Hopfenmarkte.** Nach den von Saaz eingetroffenen Nachrichten ist die Kauflust in letzterer Zeit so stark gewesen, daß fast zwei Drittel der Hopfenernte des Saazer Landes den Händen der Producenten entnommen worden. In Nürnberg gehören Tagesumsätze von 1200—1600 Ballen gar nicht zu den Seltenheiten, doch finden hauptsächlich nur Prima-Qualitäten gute Aufnahme. In England haben die Brauer für den Octoberbrau große Hopfenquantitäten angekauft. Englischer Hopfen untergeordneter Qualität ist um 5 ℳ per englischen Centner gestiegen. In Amerika ist der Hopfenmarkt stabil.

* **London**, 18. October, Abend. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 74½ Pfd. — 17. October, Mittag: 74⅞ Pfd. (Aufzinsung 15s Prämie.)

* **Rotterdam**, 17. October, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 46⅛, Billiton 45⅛ fl.

* **Breslau**, 17. October. Nach dem Berichte der „Schlesischen Zeitung" wird der Bedarf an Roheisen von der Mehrzahl der oberschlesischen Eisenwerke aus eigener Production gedeckt. Etwa 325 Puddelöfen verbrauchen wöchentlich 6000, die Kupolöfen 400, die Stahlindustrie 500 und die polnischen Zweigniederlassungen 612, zusammen 7512 Tonnen Roheisen, während die Production 8250 bis 8300 Tonnen beträgt. Der Preis für Roheisen ist 5.15 bis 5.20 ℳ. Die Eisengußwaaren-Industrie ist ziemlich regelmäßig beschäftigt; der Preis für Qualitäts-Roheisen beträgt mindestens 6.30 bis 6.50 ℳ; die Preise für Walzeisen sind fest. Im Inlande und Auslande herrscht ein verhältnißmäßig reger Bedarf. Preise für Walzeisen bleiben unverändert. Zink fand zu den Hüttenplätzen und Verzinkungsanstalten regelmäßigen Absatz; die Stimmung im Rohzinkgeschäft ist fest.

**Glasgow**, 16. October. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41⅝ s.

**Glasgow**, 17. October. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s 9½ d.

* **Altona**, 16. October. Fischmarkt. Bei St. Pauli waren keine Fahrzeuge mit Fischen angekommen, in Altona kamen 3 kleine Ewer und 18 Jollen mit Stöckern an. Von auswärts per Eisenbahn Zufuhr diverser Sorten Fische. Preise en gros: Schollen 1.50—3 ℳ, Schellfische 3—4 ℳ, Butt 2—7 ℳ, Stinten 1 ℳ per Stieg, Stint per kleiner Korb 1 ℳ, Weißfische ohne festen Preis.

**Viehmarkt. Hamburg**, 16. October. Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 2300 Schweine, davon 1489 Stück vom Norden. Der Handel ging mäßig. Es kosteten: Sengschweine 48—49 ℳ, Versandtschweine 47—48 ℳ, Sauen 36—41 ℳ, Ferkel 47—49 ℳ per 100 Pfund.

**London**, 16. October. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 700 Stück, Schafe 2000 Stück, Kälber 40 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfund für Hornvieh 4s —d bis 5s 6d, Schafe 5s —d bis 6s 6d, Kälber 5s 2d bis 5s 10d, Schweine 3s 6d bis 4s 6d.

**Breslau**, 16. October. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per October 45.00, per October-November 44.50, per April-Mai 45.10. — Weizen per October 152.00. — Roggen per October 134.00, per November-December 129.50. — Rüböl per October 50.00, per October-November 50.00, per April-Mai 51.25. — Zink fest. — Wetter: Regen.

**Köln**, 16. October. Weizen loco hiesiger 16.00, fremder 16.50, per November 15.45, per März 16.30. — Roggen loco hiesiger 14.25, per November 13.90, per März 14.20. — Hafer loco 13.75. — Rüböl loco 28.00, per October 27.35, per Mai 27.80.

**Stettin**, 16. October. Weizen still, loco 136.00—152.00, per October-November 149.50, per April-Mai 160.50. — Roggen still, loco 133.00—135.00, per October-November 134.50, per April-Mai 136.00. — Rüböl unverändert, per October-November 50.50, per April-Mai 52.00. — Spiritus flau, loco 45.80, per October 46.00, per October-November 45.80, per April-Mai 46.90. — Petroleum loco 8.25.

**Hamburg**, 16. October. Weizen loco und auf Termine ruhig, per October-November 150.00 Br., 149.00 Gd., per November-December 151.00 Br., 150.00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per October-November 123.00 Br., 122.00 Gd., per November-December 122.00 Br., 121.00 Gd. — Hafer fest. Gerste matt. — Rüböl still, per Mai 54. — Spiritus matt, per October 37½ Br., per November-December 37 Br., per December-Januar 37 Br., per April-Mai 37 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 7.65 Br., 7.60 Gd., per October 7.55 Gd., per November-December 7.60 Gd. — Wetter: Kühl.

**Wien**, 16. October. Weizen per Herbst 8.18 Gd., 8.22 Br., per Frühjahr 8.52 Gd., 8.57 Br. — Roggen per Herbst 7.12 Gd., 7.17 Br., per Frühjahr 7.32 Gd., 7.37 Br. — Mais per October 6.85 Gd., 6.95 Br., per Mai-Juni 6.18 Gd., 6.23 Br. — Hafer per Herbst 6.65 Gd., 6.70 Br., per Frühjahr 6.77 Gd., 6.82 Br.

**Pest**, 16. October. Weizen loco fest, per Herbst 7.68 Gd., 7.70 Br., per Frühjahr 8.27 Gd., 8.28 Br. — Hafer per Herbst 6.10 Gd., 6.12 Br., per Frühjahr 6.38 Gd., 6.40 Br. — Mais per Mai-Juni 5.70 Gd., 5.72 Br. Wetter: Trübe.

**Amsterdam**, 16. October. Weizen per November 202. — Roggen per October 155, per März 154.

**Antwerpen**, 16. October. Weizen still. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

**London**, 16. October. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

**Paris**, 16. October. Weizen steigend, per October 21.75, per November 22.00, per November-Februar 22.25, per Januar-April 22.50. — Mehl 9 Marques steigend, per October 46.00, per November 46.50, per November-Februar 47.25, per Januar-April 47.80. — Rüböl träge, per October 67.25, per November 67.75, per November-December 68.00, per Januar-April 70.00. — Spiritus ruhig, per October 47.50, per November 47.00, per November-December 47.00, per Januar-April 47.00.

**New-York**, 15. October. Visible Supply an Weizen 29,075,000 Bushels, do. do. an Mais 6,800,000 Bushels.

**New-York**, 16. October. Baumwolle in New-York 9¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 9¹¹⁄₁₆. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 63½ C. — Mehl 3 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco — D. 86 C., per October nominell, per November — D. 85½ C., per December — D. 87⅞ C. — Mais (New) 64⅛. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4.72½. — Kaffee (fair Rio) 10.05. — Schmalz (Wilcox) 8.00, do. Fairbanks 8.00, do. Rohe & Brothers 7.90. — Speck 10⅛. — Getreidefracht 3½.

**Leipziger Productenbörse vom 17. October 1884.**

Witterung: Trübe.

Spiritus loco: 46.70 ℳ Geld, niedriger.

Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

* **Berlin**, 16. October. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer: 10° R. Wetter: leicht bewölkt. — Für Getreide auf Termine war heute die Stimmung eher matt und die Preise für Weizen und Roggen stellten sich auch durchweg etwas niedriger, während für Hafer die Preise ziemlich behauptet blieben; auch im Effectivhandel begegnete man rumpelnden Forderungen. Roggenmehl vermochte sich nicht voll im Werthe zu behaupten. Rüböl musste als Geringes billiger erlassen werden. Spiritus hatte mäßiges Geschäft zu schwach gehaltenen Preisen.

Weizen per 1000 Kilo loco 140—178 M. nach Qualität gef. … Roggen per 1000 Kilo loco 135—141 M. nach Qualität gef. … Gerste per 1000 Kilo loco 120—180 M. nach Qualität gef. Hafer per 1000 Kilo loco 127—160 M. nach Qualität gef. … Mais per 1000 Kilo loco 126—134 M. nach Qual. gef. … Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 165—225 M., Futterwaare 150—160 M. nach Qualität gef. Mehl. Weizenmehl … Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß … Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß … Spiritus per 10000 Literprocent … Kartoffelstärke … Kartoffelmehl per October … [illegible]

*— **Frankfurt a. M.**, 16. October. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Auch in den letzten acht Tagen hat sich in der geschäftlichen Lage absolut nichts geändert. Für sämmtliche Getreidesorten ist der Grundton einer festen Tendenz unverkennbar. … [illegible] … Fracht Leipzig-Frankfurt a. M. beträgt 1.24 M. per 100 Kilo.

## Telegraphische Coursberichte.

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**

Börse vom 17. October 1884.

[illegible]

**Berliner Productenbörse**, 17. October. Weizen loco 140 bis 170.— ℳ, per October-November 150.— ℳ, per November-December 151.— ℳ, per April-Mai 161.— ℳ. — Roggen loco 142.— ℳ, per October 144.25 ℳ, per November-December 136.— ℳ, per April-Mai 138.50 ℳ. Kündigung: 5. Stimmung: Besser. — Spiritus loco 46.90 ℳ, per October 47.10 ℳ, per October-November 46.40 ℳ, per April-Mai 47.10 ℳ. Kündigung: 21. Stimmung: Matt. — Rüböl loco 50.20 ℳ, per October 50.— ℳ, per April-Mai 52.— ℳ. Kündigung: 10. Stimmung: Still. — Hafer per October 132.50 ℳ, per April-Mai 128.50 ℳ.

**Liverpool**, 16. October. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: October 5⁵⁹⁄₆₄, October-November 5⁵⁵⁄₆₄, November-December 5⁵³⁄₆₄, Februar-März 5⁵⁹⁄₆₄, April-Mai 5⁶³⁄₆₄ d.

**Liverpool**, 16. October. Baumwolle. Officielle Notirungen. Upland good ordinary 5¹⁄₁₆, do. low middl. 5⁵⁄₁₆, do. middl. 5⅞, Orleans good ordin. 5⁵⁄₁₆, do. low middl. 5⁵⁄₁₆, do. middl. 5¹¹⁄₁₆, do. middl. fair 6, Ceara fair 5⅞, do. good fair 6⅛. Pernam fair 6¹³⁄₁₆, do. good fair 6⅛, Bahia fair nom., Maceio fair nom., Maranham fair 6¹³⁄₁₆, Egyptian brown middl. 4⅝, do. do. fair 6⅛, do. do. good fair 6⅞, do. white middl. —, do. do. fair 6⅞, do. do. good fair 6⅞, M. G. Broach good 5⅛, do. fine 5⅛, Dhollerah fair 3⅞, do. good fair 4⅛, do. good 4⅜, do. fine 5⅛, Oomra fair 3⅞, do. good fair 4⅛, do. good 4¹¹⁄₁₆, do. fine 5⅛, Scinde good fair 3⅞, Bengal good fair 3¹¹⁄₁₆, do. good 4, do. fine 4⅛, Tinnevelly good fair 5⅛, Western good fair 4⅛, do. good 4⅜, Peru rough fair 6⅞, do. do. good fair 7⅛, do. do. good 8⅛, do. smooth fair 6⅛, do. do. good fair 6⅞.

**Liverpool**, 16. October. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 58,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 41,000 Ballen, desgl. für Speculation 1000 Ballen, für Export 8000 Ballen, für wirkl. Consum 49,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 6000 Ballen, wirkl. Export 7000 Ballen, Import der Woche 46,000 Ballen, davon amerikanische 37,000 Ballen, Vorrath 487,000 Ballen, davon amerikanische 295,000 Ballen. Schwimmend nach Grossbritannien 165,000 Ballen, davon amerikanische 136,000 Ballen.

**Liverpool**, 17. October. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Reichlich vorhanden. Preise: Unverändert. Import 17,000 Ballen.

**Liverpool**, 17 October. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner fester, Surats unregelmäßig.

## Schifffahrt.

**Wasserstände am 17. October.**

Dresden: — 0.90. Magdeburg: + 1.31. Riesa: + 0.98. Halle: + 1.72.

Eingetroffen: in Havre der französisch-transatlant. Dampfer „St. Germain" von New-York; in New-York (15/10) der Anchor-Dampfer „Assyria", (15/10) der niederländisch-amerikan. Dampfer „Schiedam" von Rotterdam; in St. Johns (15/10) der Allan-Dampfer „Hanoverian" von Glasgow; in Philadelphia (15/10) der Red Star-Dampfer „Zeeland" von Antwerpen; in Lissabon (15/10) der Hamburg-südamerikanische Dampfer „Belgrano" von Brasilien nach Hamburg; in Batavia (14/10) Dampfer „Samarang" von Rotterdam; in Shanghai (13/10) Dampfer „Braemar" von Antwerpen; in St. Thomas (16/10) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Hungaria" von Hamburg; in Southampton (16/10) der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda".

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.